

Handbuch

zu

Litteraturberichten.

Im Anschlufs

an die

„Jahresberichte der Geschichtswissenschaft"

bearbeitet

von

J. Jastrow.

Berlin 1891.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.

SW. Schönebergerstrafse 26.

Bei Begründung der „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft“ fehlte es an Erfahrungen über die Leitung eines derartig umfassenden berichterstattenden Unternehmens. Die Publikation der ersten Bände zeigte infolge stets sich erneuernder Hindernisse eine stetige Verlangsamung. Erst später gelang es, durch Verwendung der gewonnenen Erfahrungen, den Geschäftsgang und damit das Erscheinen der einzelnen Bände zu beschleunigen. Bei der grofsen Anzahl ähnlicher Unternehmungen, die es heute in Deutschland giebt, und bei der noch gröfseren Anzahl von Gelehrten, die an ihnen beteiligt sind, mag es vielleicht nicht ohne Interesse sein, die Schwierigkeiten einer derartigen Berichterstattung und die Mittel zu deren Überwindung, wie sie die Praxis an die Hand gegeben hat, kennen zu lernen. Vielleicht wird andern dadurch erspart, diese Erfahrungen am eigenen Körper machen zu müssen.

Aus diesem Grunde hat der Verfasser sich entschlossen, die nachfolgenden Ausführungen, welche ursprünglich blofs für die Mitarbeiter und Benutzer der „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft“ bestimmt waren, als selbständiges Buch erscheinen zu lassen. In der Gestalt, in welcher es vorliegt, verfolgt es einen doppelten Zweck. Einmal will es den Zunächstbeteiligten einen genaueren Einblick in die Organisation der „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft“ geben, für das Zusammenarbeiten von Redaktion und Mitarbeitern statt schriftlicher Korrespondenz eine gedruckte Grundlage schaffen, den zahlreichen Benutzern des Werkes die Auffindung der gesuchten Litteraturnachweise, je nach dem Bedürfnis des einzelnen, durch eine Kenntnis der Herstellung, Einteilung und Gruppierung zu erleichtern. Sodann aber kann diese Darlegung denjenigen, welche ähnliche Unternehmungen in Gang zu bringen haben, als ein Analogon dienen, wobei freilich dem sachgemäfsen Ermessen des einzelnen überlassen bleiben mufs, wieviel oder wie wenig davon im einzelnen Falle anwendbar erscheint.

Es ist selbstverständlich, dafs eine Schrift über die Herstellung von Litteraturberichten nur die äufsere technische Seite derselben im Auge haben kann. Die innere Seite der wissenschaftlichen Berichterstattung kann ebensowenig äufserlich erlernt werden, wie irgend eine andere Art der wissenschaftlichen Darstellung.

Jene äufsere rein technische Seite der Herstellung von Büchern ist bis jetzt so wenig behandelt, und die darüber vorhandenen Bücher sind unter den Gelehrten von Fach so wenig bekannt, dafs es angezeigt erschien, das vorliegende Büchlein, sollte es seinem praktischen Zwecke genügen, nicht gerade auf diejenigen technischen Winke zu beschränken, die der Herstellung der Litteraturberichte eigentümlich sind, sondern in etwas weiterer Umgrenzung, hier und da auf die Technik der Buchherstellung im allgemeinen einzugehen, so oft es sich um Dinge handelte, die den Leitern periodisch erscheinender Litteraturberichte zu kennen ganz besonders förderlich sein mufs.

Berlin, im Juli 1891.

Jastrow.

Inhaltsverzeichnis.

Beigabe.

I.

Die Grundlagen der Organisation.

Die Anregung zur Begründung einer internationalen Berichterstattung über alle Zweige der Geschichtswissenschaft ist aus den Kreisen der Berliner Gymnasiallehrer hervorgegangen. In einer Zeit, in welcher unsere Wissenschaft bedeutende Erfolge nur in der Specialisierung aufzuweisen hatte, war das praktische Bedürfnis des Gymnasialunterrichts das einzige Gegengewicht gegen die Einseitigkeit, welche jede Specialisierung im Gefolge haben mufs, wenn ihr nicht eine Zusammenfassung ihrer Ergebnisse zur Seite geht.

Seit Anfang der 70er Jahre suchte Dr. Edmund Meyer, damals Oberlehrer an der „Königlichen Realschule" in Berlin, in privaten Studien zunächst einen Überblick über den Umfang der jährlich erscheinenden Litteratur auf den einzelnen Gebieten zu gewinnen, um so zu einem Urteil darüber zu gelangen, ob es überhaupt möglich sei, eine Berichterstattung, welche auf annähernde Vollständigkeit Anspruch machen könnte, zu stande zu bringen. Das Ergebnis war, dafs die herrschende Specialisierung eine solche Berichterstattung keineswegs blofs erschwerte, sondern sie nach der andern Seite hin auch wieder erleichterte. Gelang es, 50—60 Specialgebiete mit unbedingt sachkundigen Referenten zu besetzen, so würde ein jeder im Durchschnitt nur über 15—20 Bücher und über die doppelte oder dreifache Anzahl (zum Teil sehr kleiner) Zeitschriften-Aufsätze zu berichten haben, und zwar in der Hauptsache nur über solche, die er ohnedies auch zu lesen hätte. Damit müfste das Gros der Litteratur als erledigt angesehen werden, und es bliebe die Aufgabe einer zukünftigen Redaktion, etwaige Ecken und allgemeine Teile zu erledigen. — Edmund Meyer gewann für seinen Plan seine Kollegen Dr. J. Hermann (am Askanischen Gymnasium) und Dr. F. Abraham (damals an der „Sophienrealschule").

Auf Anregung des letzteren trat im Jahre 1877 die Historische Gesellschaft zu Berlin in eine Beratung des Planes ein und setzte zu diesem Zwecke eine gröfsere Kommission nieder. Von den hervorragenden Mitgliedern der Gesellschaft zeigten ein ganz besonderes Interesse die kurz darauf der Wissenschaft entrissenen Droysen, Duncker, Nitzsch. Ein langjähriges Mitglied der Gesellschaft, Dr. Toeche, Inhaber der Hofbuchhandlung Mittler & Sohn, erklärte sich bereit, den Verlag eines solchen Werkes zu übernehmen. Auf Antrag der Kommission erklärte die Historische Gesellschaft mit dem Plane

im grofsen und ganzen sich einverstanden und ermächtigte die obengenannten Urheber des Planes (Edmund Meyer, J. Herrmann, F. Abraham) die erforderlichen Schreiben und späterhin die Publikationen „im Auftrage der Historischen Gesellschaft" zu zeichnen.

Hierdurch ermutigt, ging die nunmehr konstituierte Redaktion sofort ans Werk, um die Litteratur des Jahres 1878 von Anfang an zu sammeln. Von den drei Mitgliedern betrachtete Abraham das Altertum, Hermann die Neuzeit als sein Specialfach; das Mittelalter übernahm Meyer. Demgemäfs erfolgte die Einteilung nach diesen drei Perioden. Innerhalb des Altertums wurde nach Völkern, innerhalb des Mittelalters und der Neuzeit nach Ländern geteilt, und zwar so, dafs in Deutschland erst die deutsche Reichsgeschichte nach Perioden, sodann die deutsche Landesgeschichte nach Territorien durchgegangen wurde. Nach dieser ungefähren Einteilung wurden durch einen Prospekt die Historiker Deutschlands und des Auslandes zur Mitarbeiterschaft aufgefordert, einzelne mit der ausdrücklichen Bitte, dem Referate, welches sie zu übernehmen geneigt seien, die genauere Umgrenzung selbst zu geben. In dieser Weise ergaben sich aus der Initiative teils der Redaktion, teils der Mitarbeiter 60—70 Referate. Als Titel wurde für das Unternehmen gewählt: „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft".

In wenigen Zügen wurde eine Anleitung für die Mitarbeiter entworfen. Jeder Referent sollte die möglichst vollständige Anführung aller über sein Gebiet erschienenen Arbeiten anstreben, insbesondere sich nicht etwa blofs auf die Bücher beschränken, sondern ganz ebenso Zeitschriften - Aufsätze, selbst die kleinsten, Schulprogramme, Doktordissertationen, Habilitationsschriften etc. nach Möglichkeit berücksichtigen. Im Unterschiede von den vorhandenen historischen Bibliographieen sollte man sich jedoch mit der blofsen Anführung von Titeln nicht begnügen. Es wurde ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dafs die blofse Nennung des Titels zuweilen mehr irreführend als förderlich sei (wie z. B. wenn eine Bibliographie anführt „Vallier, une page de l'histoire de Metz", ohne dem Leser zu sagen, dafs es sich um einen Roman dieses Titels handelt). Aber ebensowenig wie es Aufgabe der zukünftigen „Jahresberichte" sein sollte, die Zahl der vorhandenen Bibliographieen zu vermehren, ebensowenig sollte es ihre Aufgabe sein, nach Art der vorhandenen Litteraturzeitungen über die einzelnen Schriften als solche zu berichten. Gegenstand der Berichterstattung sei vielmehr der Fortschritt der Wissenschaft, der durch das Buch gemacht sei. Am besten sei es, wenn dieser Fortschritt registriert und das Buch nur als Beleg in der Note genannt würde. Endlich sollte persönliche Polemik ausgeschlossen, die Kritik nach Möglichkeit auf kurze Bemerkungen beschränkt sein.

Ein Muster der Berichterstattung konnte den Mitarbeitern allerdings nicht gegeben werden. Ähnliche Unternehmungen gehörten entweder allzu fernliegenden Wissenschaften mit gänzlich anderem Stoff und anderer Organisation an, oder sie hatten weniger eine zu-

sammenhängend berichtende als eine blofs aufzählende Form, wie sie für das neue Unternehmen gerade vermieden werden sollte. Am ehesten entsprachen dem, was man suchte, die Berichte in der „Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft", welche bei Ausarbeitung der ersten Referate um so eher als Muster dienten, da für die orientalische Geschichte die Referenten mit denen dieser Zeitschrift zum Teil identisch waren.

Immerhin machte sich der Mangel jedweden Vorbildes im Gebiete der eigenen Wissenschaft geltend. Einige der gewonnenen Referenten waren bei Beginn ihrer Arbeit gar nicht in der Lage, den Umfang derselben zu überblicken, und waren später genötigt, dieselbe zu beschränken oder einzelne Lücken offen zu lassen. Andere mufsten statt des Referates in letzter Stunde eine Absage schicken. Nur dem Umstande, dafs die Redaktion in Edmund Meyer ein Mitglied besafs, welches mit seltener Arbeitsfreudigkeit und mit noch seltenerer Gelehrsamkeit in vorhandene Lücken selbst einzutreten bereit war, war es zu verdanken, dafs der Jahrgang 1878 Anfang 1880 erscheinen konnte. Da aber alle Kraft auf die Herstellung dieses Bandes verwendet und dementsprechend das inzwischen verflossene Jahr 1879 nicht ebenso parallel in Angriff genommen war, so war schon damals vorauszusehen, dafs dieser zweite Jahrgang einen gröfseren Zwischenraum zwischen Berichtsjahr und Erscheinungsjahr aufweisen und dafs dieser Zwischenraum von Jahr zu Jahr steigen würde. Der Jahrgang 1882 konnte erst im Jahre 1886 ausgegeben werden.

Die Schwierigkeiten des Redaktionsbetriebes steigerten sich um diese Zeit durch den Personenwechsel in Redaktion und Verlag, wie er in den Vorreden zu Band 5—7 besprochen ist. Mit dem Jahrgang 1883 gingen die JBG. in den Verlag von R. Gaertner (H. Heyfelder) über. In die Redaktion war seit dem Jahrgang 1881 der Verfasser dieses Handbuchs eingetreten, und seit dem Jahrgang 1884 ist die Herausgabe seiner ausschliefslichen Leitung unterstellt.

Die Erörterungen über die Gründe der eingetretenen Verzögerung und die Mittel zu deren Abhülfe waren in dieser Zeit unausgesetzt der Gegenstand beständiger Verhandlungen. Auch nachdem die Begründer des Unternehmens von der Leitung zurückgetreten waren, haben sie dem jetzigen Herausgeber mit ihrem Rate zur Seite gestanden. Eine Reihe von Organisationsmafsregeln, wie sie in dem folgenden Teile des Handbuches dargelegt werden, gehen auf die gemeinsame Arbeit in der Zeit zurück, in welcher die Redaktion aus den Mitgliedern Hermann, Jastrow, Meyer bestand.

Als die hauptsächlichste Schwierigkeit, welche einer schnellen Erledigung der Redaktionsgeschäfte im Wege stand, wurde allgemein die über alles Erwarten grofse Mühseligkeit bezeichnet, welche in der Vergleichung mehrerer Manuskripte unter einander lag. Der Anweisung entsprechend, waren in der Regel die Büchertitel in Form von Randnoten angegeben. So war der Rand vollgeschrieben, und es

fehlte der Raum für redaktionelle Bemerkungen. Die Büchertitel (wie dies bei Randnoten natürlich ist) waren so kurz wie möglich angegeben. Wenn zwei Referenten dasselbe Buch besprachen, so war es nicht immer möglich, aus diesen kurzen Titelangaben die Identität festzustellen. Der Autorname war in der gedrängten Schrift der Note in der Regel schwer leserlich. War er nur im Text erwähnt, so war er beim Durchsuchen eines Manuskripts desto schwerer aufzufinden. Wollte man von einem Referate auf das andere verweisen, so konnte man die Note nicht nennen (da dieselbe im Druck sich natürlich änderte); man mufste, wenn der Hinweis irgendwie exakt sein sollte, die Stelle offen lassen, um sie im Druck auszufüllen, was dann wieder allerhand Schwierigkeiten und Verzögerungen gab. War endlich der Druck des Werkes fertig, so mufsten zum Zwecke des Registers die besprochenen Autoren und ihre Schriften noch einmal auf Zettel geschrieben werden, was sich als eine ungeheure Arbeit herausstellte. Wenn man diese Zettel alphabetisch ordnete und sich dann ergab, dafs ein Buch mit ähnlichem Titel an mehreren Stellen des Werkes besprochen war, so mufste man immer erst diese Stellen nachschlagen, um festzustellen, ob es dasselbe Werk sei oder nicht.

Diese ganze Reihe von kleinen, aber ärgerlichen Übelständen wurde wie mit einem Schlage beseitigt, als man sich entschlofs, den Mitarbeitern für die Anführung der Büchertitel feste Formulare in beliebiger Anzahl zur Verfügung zu stellen. Durch diese eine Mafsregel wurden folgende Vorteile erreicht. Die Angabe des Titels wurde unter dem heilsamen Zwange des Formulars bei ziemlich allen Mitarbeitern eine gleichmäfsige und genaue. Der Autorname erhielt seinen festen Platz an einer bestimmten Stelle des Formulars und war stets hier zu finden (ohne Rücksicht darauf, ob er im Text auch vorkam oder nicht); es war in dem Formular besondere Vorsorge für Leserlichkeit des Autornamens getroffen (s. u.). Die Formulare erhielten eine durchgehende Numerierung in jedem Kapitel und dadurch wurde es ermöglicht, schon im Manuskripte ganz genau von einem Referat auf das andere zu verweisen. Nach vollendetem Druck wurden die Formulare sorgfältig aufbewahrt und konnten (mit den notwendigen Kürzungen) originaliter zum Zwecke des Registers verwendet werden; dadurch wurde erstens die Schreibarbeit erspart, zweitens konnte, wenn bei der alphabetischen Ordnung zwei ähnliche Büchertitel hinter einander vorkamen, von dem Formular sofort abgelesen werden, ob es sich um dieselbe Publikation handelte, oder nicht. — Endlich erreichte man seit Einführung der Formulare, dafs der Rand der Manuskripte frei blieb; scheinbar eine Kleinigkeit, thatsächlich eine grofse Erleichterung der Redaktionsgeschäfte.

Die Einführung der Formulare ist im vorhergehenden nur als ein Beispiel dafür angeführt, wie eine grofse Reihe von Störungen durch eine einzige Mafsregel beseitigt werden kann, wenn man erst ihren gemeinsamen Grund erkannt hat. Selbstverständlich konnte die Ein-

führung von Formularen allein nicht genügen, um die gewünschte Beschleunigung und Gleichmäfsigkeit herbeizuführen. Die äufsere Einrichtung der Manuskripte im ganzen läfst, wie jeder Leiter eines grofsen litterarischen Unternehmens weifs, bei Gelehrten und Schriftstellern aller Art immer viel zu wünschen übrig. Die crux aller Druckereien, die Sitte, das Manuskript auf beiden Seiten zu beschreiben, ist ja auch unter den Leuten von der Feder sehr weit verbreitet, weil die meisten nicht wissen, welche Erleichterung des Drucks es bedeutet, wenn die Rückseite frei gelassen wird. Um die Mitarbeiter auf diese und andere Einzelheiten aufmerksam zu machen, hat seit langer Zeit die Münchener „Allgemeine Zeitung" eine kleine Anleitung für ihre Mitarbeiter zusammengestellt. Nach diesem Muster wurde auch für die JBG. eine solche Anleitung ausgearbeitet. Ferner wurden die Abkürzungen, welche in den verschiedenen Teilen sehr verschiedenartig angewandt waren, allgemein geregelt, insbesondere für die öfter vorkommenden Zeitschriften ein Siglen-Verzeichnis, für die seltener vorkommenden ein geordnetes Abkürzungssystem aufgestellt. Endlich wurden Mafsregeln getroffen, um ein regelmäfsiges Eingehen der Manuskripte von seiten der Mitarbeiter, sowie den unverzögerten Gang der Korrekturen zu bewirken.

Zu diesem Zwecke war freilich eine umfangreiche Korrespondenz mit den Mitarbeitern notwendig. In der Übergangszeit, welche einerseits mehrere Bände nachzuholen und andrerseits mehrere Bände vorzubereiten hatte, wäre die Last der gesteigerten Arbeit nicht zu bewältigen gewesen, wenn nicht das preufsische Kultusministerium mit einer Subvention eingetreten wäre, welche es ermöglichte, durch Annahme von Hilfskräften die Redaktionsgeschäfte zu erleichtern und ihre regelmäfsige Abwickelung zu ermöglichen.

Auf den damals erlassenen Anordnungen beruht der heute bestehende Geschäftsgang. Bevor wir denselben in seinen Einzelheiten darstellen, verlassen wir für einen Augenblick den speciellen Gegenstand der JBG., um einiges über die erste Organisation von Litteraturberichten überhaupt voranzuschicken.

1. Verlag.

Bei einem periodischen Unternehmen ist die Auswahl der Verlagsbuchhandlung von noch gröfserer Wichtigkeit, als bei einem Buche. Nicht blofs wegen des buchhändlerischen Vertriebes, der einer Zeitschrift für ihren wissenschaftlichen Erfolg unentbehrlicher ist, als einem Buche, welches sich sehr viel leichter durch das blofse Gewicht seines Inhaltes eine Verbreitung erzwingen kann, sondern namentlich auch wegen der Herstellung, welche hier in gewisser Weise das gemeinsame Werk von Redaktion und Verlag sein mufs.

Es giebt eine Menge lästiger Geschäftskleinigkeiten, in welchen eine Verlagsbuchhandlung mit genügenden Arbeitskräften die Redaktion in sehr wirksamer Weise entlasten kann. Vollends bei einem Litte-

raturberichte kommt noch hinzu, dafs der Gegenstand der Berichterstattung ja Erzeugnisse des Buchhandels sind. Zum Zwecke wissenschaftlicher Feststellung sind stets eine Anzahl buchhändlerischer Requisitionen erforderlich, für welche ein tüchtiger Verleger die richtigen Wege weit besser zu finden und zu betreten weifs, als der Gelehrte.

In Wissenschaften, welche nicht der Praxis des Lebens dienen, wird eine Zeitschrift auf einen so umfangreichen Abnehmerkreis nicht rechnen können, dafs ein Verleger um des unmittelbaren Gewinnes willen den Verlag einer Zeitschrift suchen könnte. Es ist immer ein gewisser Idealismus, der ihn dazu bewegt. Nicht gerade jener Idealismus, welcher einen Verleger vergessen läfst, dafs er Geschäftsmann ist; diese Klasse von Verlegern ist keineswegs begehrenswert, weil ihr die Eigenschaft fehlt, durch welche der Verleger den Autor ergänzen soll. Es giebt eine andere Art von Idealismus, welche den Geschäftsmann befähigt, in einer beständigen auf die Interessen der Wissenschaft Rücksicht nehmenden Geschäftsführung gleichzeitig auch seinen wahren Vorteil zu erblicken. Der Buchhandel gehört nicht zu denjenigen Geschäftszweigen, die darauf angewiesen sind, an jedem einzelnen Artikel zu verdienen. Ein Verleger kann sehr wohl seine Rechnung dabei finden, wenn er ein geachtetes wissenschaftliches Unternehmen mit begründen hilft, sich die Beziehungen verschafft, die ihn immer weiter in wissenschaftliche Kreise führen und wenn er so durch die Hebung seines Verlages im ganzen sich entschädigt fühlt für entgangenen Gewinn oder wenn nötig auch für entstehenden Verlust. Und an dieser Klasse von Verlegern ist in Deutschland durchaus kein Mangel, wie böse Schriftstellerzungen zuweilen behauptet haben.

Da ein umfassender wissenschaftlicher Litteraturbericht nur begründet werden kann in Gemeinschaft mit einem Verleger, welcher mit dem Herzen bei der Sache ist, so ist die Ansicht weit verbreitet, dafs man eben darum am besten thut, sich ausschliefslich auf die Auswahl der Person zu verlassen und geschäftliche Verhandlungen über Einzelheiten oder gar den Abschlufs eines förmlichen Vertrages zu vermeiden. Dieser Standpunkt hat sich gewifs schon sehr oft bewährt. Allein in denjenigen Fällen, in denen er sich nicht bewährt, hat er zu ganz besonders schlimmen Erfahrungen geführt. Bei der geringsten auftauchenden Meinungsdifferenz, die von einem der beiden Teile ernst genommen wird, stellen sich dann die wunderbarsten Dinge heraus. Im Laufe der Erörterungen kommt zum Vorschein, dafs bei der Verlagsübertragung vor so und so viel Jahren zwar wenig gesprochen, aber desto mehr gedacht worden ist, und dafs wie gewöhnlich jeder von beiden Teilen sich etwas anderes gedacht hat. Ein besonders eklatanter Fall hat sich vor einigen Jahren in Berlin ereignet, wo bei auftauchenden Bedenken der eine Teil sich auf einen Vertrag berief, der andere darauf aufmerksam machte, dafs man denselben nicht unterschrieben habe. Der eine Teil behauptete, es sei als überflüssig

unterlassen worden, der andere es sei unterblieben, weil er den Entwurf nicht gebilligt habe. In derartigen Fällen ist es weder leicht, das Verhältnis gedeihlich fortzusetzen, noch auch es aufzulösen. Denn gerade über den Punkt pflegen die Ansichten am weitesten auseinanderzugehen, in welcher Weise die Lösung des Vertragsverhältnisses (Kündigung) sich vollziehen soll.

Aus diesen Gründen ist es im Interesse beider Teile durchaus wünschenswert, einen schriftlichen Verlagsvertrag zu schliefsen. Dafs der Verlagsvertrag auch mündlich geschlossen werden kann, unterliegt zwar rechtlich nicht dem geringsten Zweifel. In der That werden tagein tagaus mündliche Verlagsverträge geschlossen und dürfen auch vielfach unbedenklich geschlossen werden, so lange es sich um Bücher handelt; denn bei diesen folgt dem Abschlufs des Vertrages die beiderseitige Erfüllung in der Regel auf dem Fufse. Anders liegt die Sache bei Zeitschriften, deren Erscheinen auf lange Jahre hinaus geregelt werden soll. Beide Teile müssen damit rechnen, dafs ihr Gedächtnis sie schliefslich verläfst und dafs im Laufe der Jahre die grofse Mehrzahl der Menschen sich in der Regel zu eigenen Gunsten irrt. Aufserdem können beide Teile in ihrem Vertragsverhältnis Rechtsnachfolger haben. Schon der Übergang der Buchhandlung von Vater auf Sohn macht es wünschenswert, dafs Verhältnisse, welche dauernd sein sollen, auch schriftlich fixiert sind. In letzter Zeit ist es aber vielfach vorgekommen, dafs Buchhandlungen, welche seit Generationen in derselben Familie geblieben waren, an Fremde verkauft oder gar in Aktiengesellschaften umgewandelt wurden. Der Autor kann also nie wissen, wem er sich eines Tages gegenübersehen wird.

Der Verlagsvertrag mufs enthalten

1. die ausdrückliche Bestimmung, dafs der Verlag übertragen wird.
2. Eine kurze Präzisierung der Redaktionsobliegenheiten.
3. Die Festsetzung des Honorars für die Mitarbeiter und für die Redaktion, bezw. die Erklärung, ob, inwieweit und auf welche Zeit die Redaktion bereit ist, im Interesse des Zustandekommens des Unternehmens auf Honorierung zu verzichten.
4. Die Anzahl der Freiexemplare und der Sonderabdrücke für die Mitarbeiter. In der Regel wird bestimmt, dafs jeder Mitarbeiter mehr als die verabredete Zahl von Sonderabdrücken zum Selbstkostenpreis und ein Exemplar des ganzen Bandes zum Buchhändler-Nettopreis beziehen kann.
5. Die Bestimmung über die Kündigung des Vertrages. Ist der Verlagsvertrag blofs auf eine bestimmte Anzahl Jahre geschlossen, so wird in der Regel jede weitere Bestimmung über Kündigung überflüssig sein. Auch wenn der Verlagsvertrag ohne Zeitbeschränkung geschlossen ist, so empfiehlt es sich, für die ersten 2—3 Jahre die Kündigung auszuschliefsen, damit das Unternehmen für eine gewisse Zeit vor äufseren Krisen bewahrt bleibt. Nach Ablauf dieser Zeit wird in der Regel gar kein Grund vor-

liegen, die Kündigung an bestimmte Kalendertermine zu binden. Es ist das Praktischste, beiderseits das Recht täglicher Kündigung zu geben, die Kündigung aber erst in Kraft treten zu lassen, wenn die laufenden Verpflichtungen erfüllt sind. — Unbedingt erforderlich ist eine Bestimmung darüber, wem das Recht der weiteren Fortführung des Unternehmens bleiben soll. Es besteht heute zwar volles Einverständnis darüber, dafs weder Verleger noch Redaktion behindert sind, auf eigene Faust ein ähnliches Unternehmen zu begründen, und dafs im wesentlichen das Fortführungsrecht sich in dem sog. Eigentum am Titel und in der Übernahme der Kontinuationslisten erschöpft. Nichtsdestoweniger legen die Buchhändler gerade auf diesen Punkt Gewicht. Das Richtigste dürfte wohl sein, das Recht der weiteren Fortführung dem Teile zuzusprechen, dem gekündigt worden ist.

6. Will der Herausgeber das Recht haben, einen andern an seine Stelle treten zu lassen, so mufs dies ausdrücklich vereinbart werden. Dafs beim Tode des Herausgebers oder bei dauernder persönlicher Verhinderung seine und seiner Erben Rechte erlöschen, ist eine Bestimmung, die vielfach üblich ist.
7. Auch der bündigste Verlagsvertrag und das beste Einvernehmen wird Meinungsverschiedenheiten nicht vollkommen ausschliefsen können. Überall, wo zwei Leute ein dauerndes Verhältnis mit einander begründen, sollten sie daher darauf bedacht sein, auch Bestimmungen darüber zu treffen, was bei etwa entstehenden Meinungsverschiedenheiten geschehen soll. Ein freundliches Wort am Schlusse des Vertrages darüber, dafs im Fall einer Meinungsverschiedenheit jeder von beiden Teilen zu schriftlicher und mündlicher Erörterung bereit sein wird, ist durchaus nicht unpraktisch. Für den Fall, dafs eine Einigung nicht erzielt werden kann, empfiehlt es sich von vornherein, die Zusammensetzung eines Schiedsgerichtes zu bestimmen, etwa in der Weise, dafs der Herausgeber einen Buchhändler, der Verleger einen Schriftsteller zum Schiedsrichter ernennt und dafs die beiden Ernannten das Recht haben, ein drittes Mitglied zu kooptieren.

Wo zu diesen allgemeinen Bestimmungen die Eigenart des Unternehmens noch besondere nötig macht, da wird die mündliche Besprechung zwischen Verleger und Herausgeber es von selbst ergeben, und jeder Autor wird imstande sein, daraufhin einen Vertragsentwurf auszuarbeiten. Der Advokatenweisheit, die sich damit breit macht, Ratschläge zu geben, wie der eine Teil den andern ducken kann, wird es unter Männern, die Verträge schliefsen, um sich zu vertragen, niemals bedürfen. Leider mufs man bekennen, dafs derartige Tendenzen unter Verlagsbuchhändlern[1]) nur der Rückschlag gegen das Geschrei

---

[1]) So z. B. die Tendenz der Vertragsformulare des Verlagsbuchhändlers R. Voigtländer. (Der Verlagsvertrag zum Geschäftsgebrauch der Verleger. Kreuznach und Leipzig 1890) S. 43: „§ 3. In der Leitung des

und Gemurmel gewisser Schriftstellerkreise sind, welche völlig übersehen, dafs ein periodisches Unternehmen der gemeinsamen Leitung durch Verlag und Redaktion bedarf.

2. Mitarbeiter.

Eine Berichterstattung über ein umfangreiches wissenschaftliches Gebiet erfordert einen Mitarbeiterkreis, wie er nur zusammengebracht werden kann, wenn die persönlichen Bekanntschaften eines oder mehrerer Herausgeber einen gewissen Grundstock von Referenten zusammenbringen helfen. Es ist daher wohl kein Zufall, dafs die JBG. gerade in Berlin entstanden sind. Denn zu Anfang der 70er Jahre war Berlin der einzige Ort, an dem sich für die verschiedenen historischen Disziplinen eine genügende Anzahl von Historikern zusammenfand (wie denn wohl neben Rom bis heute Berlin der einzige derartige Ort geblieben ist). Sind in dem Mitarbeiterkreis, wie er sich durch persönliche Beziehungen zusammengefunden hat, eine gröfsere Anzahl verschiedener Fächer vertreten, so ist in ihnen damit zugleich auch die Sach- und Personenkenntnis für die benachbarten Wissenszweige vorhanden und damit die Möglichkeit geboten, für die noch nicht vertretenen Fächer geeignete Referenten zu erfahren.

Ein gar nicht seltener Fall freilich ist es, dafs der Redaktion ein Referent empfohlen wird, ohne dafs man imstande ist, seinen Wohnort anzugeben. Auch wird die Redaktion sich niemals auf persönliche Empfehlungen allein verlassen dürfen, sondern mufs irgendwelche Orientierungsmittel kennen, welche ihr einige Anhaltspunkte über die bisherige wissenschaftliche Thätigkeit des Empfohlenen gewähren können. Die Specialfächer der Universitätslehrer ersieht man in der Regel aus den Vorlesungen, welche sie ankündigen. Ein oder zwei Jahrgänge des deutschen Universitäts-Kalenders genügen, um darüber Auskunft zu geben. Freilich deckt sich nicht bei allen Universitätslehrern ihre akademische Thätigkeit vollständig mit ihrer wissenschaftlichen. Es kommt vor, dafs namentlich ältere Gelehrte von ihrer Jugendzeit her eine bedeutende Forscherthätigkeit auf einem Gebiete fortsetzen, über welches Vorlesungen zu halten sie seit Jahrzehnten

---

Blattes ist Herr . . . im allgemeinen nach Mafsgabe des § 2 selbständig, vorbehaltlich, dafs er in den allgemeinen Grundsätzen und in allen zweifelhaften Einzelfällen im Einklang mit den Ansichten und geschäftlichen Interessen des Verlegers bleibt. — Dem Verleger steht das Recht der Zurückweisung oder Unterdrückung einzelner Artikel vor der Veröffentlichung zu, wenn ein Artikel seiner Ansicht nach gegen gesetzliche Bestimmungen verstöfst, oder er von demselben bestimmte geschäftliche Nachteile befürchtet." Dies in dem Vertrage über Redaktion einer Lehrerzeitung. In dem folgenden Formular, in welchem es sich um eine politische Zeitung handelt, heifst es kurzweg (S. 44): „Die Redaktionsführung geschieht nach Anleitung und im Sinne des Verlegers, dessen Anordnungen in jeder Hinsicht mafsgebend sind." Mit vollem Recht bemerkt Herr Voigtländer (S. 43[1]), dafs derartige Verträge „keine Verlags-, sondern D i e n s t verträge" seien.

aufgegeben haben. Die Schriften sämtlicher Hochschullehrer in Deutschland, Deutsch-Österreich und der Schweiz findet man jetzt in dem „Hochschul-Almanach“ verzeichnet, welchem hoffentlich die angekündigten Nachträge von Zeit zu Zeit folgen werden. Ein alphabetisches Verzeichnis der akademischen Lehrer mit Angabe ihres Faches, ihres Alters, persönlichen Titels (und bei Berlin, Leipzig und Wien auch der genauen Wohnung) hat P. E. Richter herausgegeben. Die Adresse der Gymnasiallehrer erfährt man aus den Schulkalendern, die der Archivare aus Burkhardts Adrefsbuch (letzteres nur sehr selten mit knappen Zusätzen über die wissenschaftliche Thätigkeit). Ein ähnliches Buch über die Bibliothekare fehlt, die vorhandenen umfassenden Hilfsmittel sind veraltet. Dem Vernehmen nach bereitet Dr. Schwenke in Göttingen ein neues Adrefsbuch der deutschen Bibliotheken vor. Inzwischen hat das „Centralblatt für Bibliothekswesen“ im Jahre 1890 (Heft 1/2, mit Nachträgen in Heft 3 und 4) ein zwar nicht vollständiges, aber doch sehr dankenswertes Personalverzeichnis zusammengestellt. Die Namen der Beamten an den Universitäts-Bibliotheken erfährt man aus dem „Universitätskalender“.

Wo diese Hilfsmittel nicht ausreichen, da kann aus der Nachbarwissenschaft der Geographie Ergänzung gesucht werden. Im Auftrage der Centralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland hat der Bibliothekar Paul Emil Richter in Dresden ein alphabetisches Forscherverzeichnis mit Angabe der Forscher veranstaltet und die Übersicht noch einmal nach Forschungsgebieten und Forschungszweigen. geordnet.

Endlich ist mancher im Stillen wirkende Gelehrte, der keinerlei Anschlufs an Schulen oder Behörden hat, aus dem „Deutschen Litteratur-Kalender“ zu ersehen, welcher in seinem Schriftsteller-Verzeichnis die rein wissenschaftlichen Schriftsteller von Jahr zu Jahr mehr berücksichtigt. Jedem Schriftsteller ist eine kurze Bibliographie seiner in Buchform veröffentlichten Schriften (allerdings nur dieser) beigegeben. Ausführlicher gehalten und von einem wissenschaftlich charakterisierenden kurzen Lebensabrifs begleitet sind die einzelnen Artikel in dem Sammelwerke von Hinrichsen, welches ebenfalls sehr stark auf die wissenschaftlichen Schriftsteller, besonders auch auf die Historiker, Rücksicht nimmt.

Sämtliche bisher genannten Hilfsmittel beschränken sich auf die Länder deutscher Zunge. Selbstverständlich giebt es fast in jedem civilisierten Lande ähnliche (zum Teil auch bedeutend ausführlichere) Zusammenstellungen für Verwaltungs- oder litterarische Zwecke. Doch finden sie (mit Ausnahme der amtlichen Staatshandbücher) nur vereinzelt ihren Weg nach Deutschland. — International gehalten sind u. a. die biographischen Sammelwerke von Vapereau und von De Gubernatis.

Die vollständigen Titel der im vorstehenden genannten Auskunftsbücher sind:

Deutscher Universitäts-Kalender. Hrsg. v. F. Ascherson. Berlin, Leonhard Simion. (Halbjährlich.)

Allgemeiner deutscher Hochschulen-Almanach. Hrsg. v. R. Kukula. Wien, Toeplitz & Deuticke. 1888.

Adrefsbuch der Professoren, Docenten und Lektoren der Universitäten und Technischen Hochschulen Deutschlands, Deutsch-Österreichs, der Schweiz und der Ostseeprovinzen. Mit Angabe der Wohnungen in Berlin, Leipzig und Wien. Hrsg. v. Paul Emil Richter. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1889.

Statistisches Jahrbuch (Adrefsbuch der Schulbehörden und des Personalbestandes) der höheren Schulen Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Leipzig, B. G. Teubner. [Zu „Mushacke, Deutscher Schulkalender."]

Hand- und Adrefsbuch der deutschen Archive im Gebiete des Deutschen Reiches, Luxemburgs, Österreich-Ungarns, der russischen Ostseeprovinzen und der deutschen Schweiz, hrsg. von Dr. ph. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, Fr. Wilh. Grunow. 1887.

Verzeichnis von Forschern in wissenschaftlicher Landes- und Volkskunde Mitteleuropas. Im Auftrage der Centralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland bearbeitet v. Paul Emil Richter. Hrsg. vom Verein für Erdkunde zu Dresden. Dresden (A. Huhle). 1886.

Deutscher Litteratur-Kalender, hrsg. v. Joseph Kürschner. Berlin und Stuttgart, W. Spemann. (Jährlich.)

Das litterarische Deutschland von Adolf Hinrichsen, mit einer Einleitung von Prof. Dr. C. Beyer. (Erscheint in neuer Auflage: Doberan i. Meckl., Hinrichsens Selbstverlag.)

Dictionnaire universel des Contemporains, par Vapereau; 5e édition. Paris, Hachette. 1880 (avec deux supplements: 1881/6).

Dictionnaire international des écrivains du jour, par A. De Gubernatis. Florence, Niccolai (Paris, Fischbacher). 1888 ff. (Im Erscheinen.)

Es ist selbstverständlich, dafs alle derartigen Hilfsmittel nur dazu dienen können, über einzelne Personen Genaueres zu erfahren (sei es ihren Wohnort, sei es namentlich ihre bisherigen Schriften), nicht aber um die Namen zu finden. Diese wird in der Regel die Redaktion wissen müssen. In entlegenen Gebieten, wo weder die Redaktion die genügende Personenkenntnis hat, noch sie durch Anfragen bei ihren Mitarbeitern ersetzen kann, wird sie mit Sicherheit auf Entgegenkommen rechnen können, wenn sie sich an hervorragende Vertreter verwandter Fächer mit der Bitte um Auskunft wendet. Und im Auslande bleibt, wenn keine andere Auskunft möglich ist, immer noch der Weg, sich an gelehrte Korporationen des betreffenden Landes zu wenden, welche einem internationalen Unternehmen, das von Deutschland ausgeht, ohne Rücksicht auf den jeweiligen politischen Horizont in der Regel mit einer gewissen Sympathie gegenüberstehen.

Bei entstehenden Vakanzen wird es die Regel bilden, dafs der austretende Mitarbeiter sich selbst bemüht, einen geeigneten Nachfolger zu beschaffen, und jede Redaktion wird gern bereit sein, einen Mitarbeiter zu acceptieren, der ihr auf so angenehme Weise zugeführt wird, wofern nicht etwa bereits Verpflichtungen für die Neubesetzung des Referates eingegangen sind. Ist ein Mitarbeiter verhindert, das Referat weiter zu führen, so hat sich in sehr vielen Fällen der Ausweg bewährt, dafs er selbst sich einen zweiten jüngeren Mitarbeiter aggregiert und mit diesem gemeinsam das Referat zeichnet. Namentlich haben in dieser Art akademische Lehrer ihre Schüler, welche neben ihnen als ihre Mitarbeiter eintraten, eine Zeit lang noch geleitet.

Endlich gehen jeder Redaktion auch freiwillige Meldungen von Gelehrten zu, welche sich erbieten, das eine oder das andere Referat, dessen Vakanz sie aus dem letzten Bande oder durch mündliche Mitteilung erfahren haben, zu übernehmen. Die JBG. haben auch auf diese Art schon manchen dauernden und tüchtigen Mitarbeiter erworben.

Aufser der persönlichen Tüchtigkeit des Einzelnen werden aber auch gewisse Grundsätze für Zusammensetzung des Mitarbeiterkreises im ganzen nicht zu entbehren sein. Es mag Wissenschaften geben, in denen die Beschränkung auf bestimmte Richtungen geboten ist. Die Geschichte gehört zu diesen Wissenschaften nicht. Hier ist es vielmehr wünschenswert, dafs die Redaktion geradezu darauf ausgehe, möglichst alle vorhandenen Richtungen in ihrem Mitarbeiterkreis vertreten zu sehen. Auch darin soll ein Litteraturbericht sich bemühen, ein Spiegelbild des wissenschaftlichen Betriebes, wie es sich in der Gegenwart gestaltet, darzubieten. — Ferner haben die JBG. sich sehr gut dabei gestanden, sich nicht blofs auf die „eigentlichen" Historiker zu beschränken, sondern die Vertreter historischer Forschung aus verwandten Gebieten nach Möglichkeit zu begünstigen. Namentlich hat die Mitarbeiterschaft von Philologen und Theologen der Berichterstattung eine grofse Förderung und Erweiterung gebracht. Eine Verständigung über die innezuhaltende Grenze in der Auswahl des Stoffes konnte zwar nicht immer gleich bei Übernahme des Referats stattfinden, meistens aber schon, wenn ein oder zwei gedruckte Berichte vorlagen.

Die Gewinnung von Mitarbeitern geschieht bei wissenschaftlichen Zeitschriften in der Regel formlos, aber nicht immer zum Vorteil des Verhältnisses. Namentlich ausländische Mitarbeiter, die mit den Bedingungen nicht vertraut sind, fühlen sich hinterher zuweilen enttäuscht. Die bescheidenen Honorarverhältnisse der gelehrten Zeitschriften sind nicht so allgemein bekannt, dafs man ohne weiteres stillschweigendes Einverständnis voraussetzen darf. Es scheint nicht angemessen, dafs eine Redaktion, welche einen Gelehrten zur Mitarbeiterschaft auffordert, ihn erst in die peinliche Lage bringe, nach den Bedingungen derselben zu fragen. Es empfiehlt sich daher, die Bedingungen der Mitarbeiterschaft (Honorar, Sonderabdrücke, Freiexemplar) kurz zusammenzustellen,

in einer Anzahl Abschriften vorrätig zu halten und jeder Aufforderung zur Mitarbeiterschaft beizulegen. Insbesondere ist über einen Punkt sofort bei der Gewinnung des Mitarbeiters eine feste Verabredung zu treffen, das ist der Einlieferungstermin. Eine fortlaufende Berichterstattung kann ohne einen festen alljährlichen Einlieferungstermin ordnungsmäfsig nicht bestehen. Andrerseits lehrt die Erfahrung, dafs der neu eintretende Mitarbeiter in der Regel gar nicht imstande ist, sich sofort an diesen allgemeinen Termin zu binden. Die Redaktion thut nicht gut daran, sich der Gefahr auszusetzen, gerade das erste Mal eine Befreiung vom Versprechen nachträglich zugestehen zu müssen. Es empfiehlt sich daher in den Bedingungen den allgemeinen Einlieferungstermin zu nennen und gleichzeitig den Zusatz zu machen, dafs derselbe das erste Mal besonderer Vereinbarung vorbehalten bleibt. In dieser Vereinbarung ist es praktisch, einen möglichst späten Termin zu bewilligen, wenn dadurch eine desto gröfsere Sicherheit der Innehaltung erzielt wird.

3. Hilfsarbeiter.

Nur selten wird der Fall vorkommen, dafs ein Gelehrter die Herausgabe eines Litteraturberichts als Hauptaufgabe seines Lebens übernimmt. In der Regel wird es Beschäftigung für Mufse- oder Nebenstunden sein. Es ist aber unmöglich, dafs ein laufendes Unternehmen regelrecht geleitet bleibt, wenn es auf Mufsestunden-Beschäftigung angewiesen bleibt. Soll die Redaktion ihren Mitarbeitern nicht das Vorbild einer Geschäftsverschleppung geben, so ist es unbedingt erforderlich, dafs irgend eine Kraft vorhanden ist, welche, ohne durch einen Hauptberuf gestört zu sein, unter allen Umständen tagtäglich für die Erledigung der laufenden Geschäfte zu haben ist.

Es ist nicht nötig, dafs dies ein ausgebildeter Gelehrter sei. Unter verständiger Leitung wird ein Student in jungen Semestern für Erledigung von Korrekturen, Registerarbeiten, die notwendigste Korrespondenz und Ähnliches die nötige Hilfe leisten können. Wo sich aber die Möglichkeit nicht schaffen läfst, zum mindesten einen Hifsarbeiter für 3—4 Stunden täglich anzunehmen, da thut man besser, die Begründung eines Litteraturberichts ganz zu unterlassen, als das Werk beständigen Unregelmäfsigkeiten und seinen Leiter beständigem Ärger auszusetzen.

Es ist ein verhängnisvoller Fehler so mancher gelehrter Unternehmungen gewesen, dafs ihr Leiter das Bestreben hatte, wenn möglich alles selbst zu machen. Bei Litteraturberichten wenigstens darf man wohl das umgekehrte Prinzip als das Richtige ausgeben: was durch Hilfskräfte gemacht werden kann, das soll auch durch Hilfskräfte gemacht werden. Nur durch möglichste Entlastung von aller mechanischen Arbeit kann der Herausgeber die notwendige Ruhe für die wissenschaftliche Seite der Leitung sich bewahren.

Es wird daher die Annahme eines ständigen Hilfsarbeiters in der Regel nicht genügen. Da man bei den deutschen Gelehrten aufser der französischen eine andere fremde Sprache wohl nicht als ganz allgemein bekannt voraussetzen kann, so wird es unumgänglich notwendig sein, englische, italienische, schwedische, dänische Referate zu übersetzen. Hierfür mufs eine Redaktion Übersetzer zur Verfügung haben, und zwar wenn möglich fortlaufend dieselben, damit sie im Laufe der Zeit ein wenig eingeschult werden können. Ein grofser Teil der ausländischen Mitarbeiter liefert die Manuskripte in deutscher Sprache mit der ausdrücklichen Bitte an die Redaktion, die sprachliche Seite des Referates nach Möglichkeit zu überwachen. Die Mitarbeiter haben ein Recht darauf, dafs diese Überwachung in sorgfältiger Weise durchgeführt wird, und nicht mit der Flüchtigkeit, die notwendig wäre, wenn ein vielbeschäftigter Herausgeber sie selbst machen wollte. Endlich ist die unten zu besprechende Herstellung des Registers ohne mindestens 5—6 auf einige Tage angenommene Zettelordner ordnungsmäfsig nicht zu erledigen.

Die Beschaffung von Hilfskräften geschieht in Universitätsstädten am besten durch Anschlag am schwarzen Brett, in gröfseren Städten auch durch Inserat.

4. Druckerei.

Für den regelmäfsigen Fortgang des Drucks in einem periodischen Unternehmen ist es sehr wichtig, dafs die Druckerei leistungsfähig ist. Aber es ist ebenso wichtig, dafs auch der Herausgeber mit Druckereien umzugehen weifs. Sehr viele Stockungen und Verzögerungen in den wissenschaftlichen Zeitschriften, die der Druckerei zur Last gelegt werden, rühren davon her, dafs der Redaktion der Mafsstab für das, was man von einer Druckerei verlangen kann, zuweilen fehlt. Aus mangelnder Kenntnis der typographischen Technik werden zuweilen von der Druckerei Dinge verlangt, die zu leisten einfach unmöglich ist; und ebenso oft kommt es wohl vor, dafs die Redaktion mit genauer Durchverbesserung eines Manuskripts in Bezug auf typographische Einzelheiten sich und den Setzer quält, ohne zu wissen, dafs nach dem herrschenden Brauch dasselbe mit einer kurzen Anweisung für den Setzer ein für allemal hätte abgemacht werden können. Andere Verzögerungen haben in der Hilflosigkeit gegenüber den technischen Ausdrücken der Druckereien ihren Grund. Da ist von „lebenden Kolumnentiteln“, von „Ausschlufs“ und „Durchschufs“, von „Versalien“, von „Nonpareil“ und „Bourgeois“ die Rede, und es bedarf jedesmal einer Anfrage, was damit gemeint sei. Oder die Redaktion müht sich mit langen Auseinandersetzungen ab, wo ein einziges Wort genügt, wenn man den terminus technicus kennt.

Die Auswahl der Druckerei ist Sache des Verlegers. Bei dem weitgehenden Entgegenkommen, welches wissenschaftliche Verlags-

handlungen hierin in der Regel den Herausgebern ihrer Zeitschriften beweisen, ist es ein nobile officium der Redaktion, in der Äufserung von Wünschen nicht zu weit zu gehen. Auch um hierin das richtige Mafs inne halten zu können, ist eine ungefähre Kenntnis der Druckereien, der Grundsätze ihrer Tarifberechnungen u. s. w. wünschenswert. Ein Herausgeber, welcher den ungeheuren Unterschied der Setzertarife etc. in grofsen und in kleinen Städten kennt, wird nicht leicht an seinen Verleger das Ansinnen stellen, eine wissenschaftliche Zeitschrift durchaus an seinem Wohnorte drucken zu lassen, wenn er weifs, dafs derselbe einer besonders hohen Tarifklasse angehört. Er wird dies um so weniger thun, da heute gar kein Mangel an leistungsfähigen Druckereien auch in kleinen Städten ist. Es ist überhaupt nicht gesagt, dafs eine wissenschaftliche Zeitschrift gerade in einer grofsen kaufmännisch geleiteten Druckerei besser aufgehoben ist. Die mittleren Druckereien, deren Besitzer von der Pike auf gedient, vom Setzerlehrling zum Faktor, vom Faktor zum Druckereibesitzer sich emporgearbeitet haben, ersetzen vielfach das, was ihnen an Grofsartigkeit der Anlage abgeht, durch eine desto geschicktere und straffere Leitung im einzelnen. Dazu kommt, dafs eine wissenschaftliche Zeitschrift in einer Riesendruckerei nur eine Nummer ist, wie jeder andere Auftrag, während sie in einer mittleren Druckerei, welche sich die Herstellung zur Ehre anrechnet, doch mit besonderer Sorgfalt und Auszeichnung behandelt wird.

Der einfachste Weg, um die Technik des Setzens und Druckens kennen zu lernen, ist der Besuch einer Druckerei. Eine ungefähre eigene Anschauung der Sache sollte eigentlich jeder haben, der ein Buch drucken läfst. Um wieviel mehr ist es von demjenigen zu verlangen, der die Veröffentlichung von Beiträgen anderer Gelehrten übernimmt. — Für eine etwas genauere Kenntnis der Technik, die Bezeichnung der verschiedenen Schriftarten, die üblichen Zeichen beim Korrekturlesen etc. fehlt es aber nicht an litterarischen Hülfsmitteln. Das klassische Werk hierfür ist das Buch des ehemaligen Leipziger Verlagsbuchhändlers Lorck, welches gerade unter dem Gesichtspunkt abgefafst ist, dafs auch der Autor durch einige Kenntnis der Drucktechnik zur schnelleren und billigeren Herstellung des Werkes etwas beitragen kann. Während dieses Buch einen mehr wissenschaftlichen Charakter trägt, ist das von Paul und Lehmann direkt den Interessen der Praxis gewidmet, wie es denn zum Teil aus Geschäftsproben verschiedener Firmen hervorgegangen zu sein scheint. Es enthält unter anderm auch den Setzertarif, Papierproben mit Preisangaben, besondere Abschnitte über Illustrationsmethoden etc. — Kurze Anleitungen zum Korrekturlesen sind in den letzten Jahren von mehreren Firmen herausgegeben worden. Alexander Waldow hat die seinige in der neuen Auflage zu einem kleinen Heftchen anwachsen lassen, welches in gedrängter Form das Wichtigste von dem enthält, was ein Autor von Druckereien zu wissen nötig hat.

Dafs in der Redaktion mehrere derartige Bücher vorhanden sind, ist schon deswegen wünschenswert, weil vielfach mit dem einen oder andern (namentlich mit dem letztgenannten) einem neu eintretenden jüngeren Mitarbeiter ein Dienst geschieht.

Die Herstellung von Druckwerken. Praktische Winke für Autoren und Buchhändler von Carl B. Lorck. Vierte durchgesehene und vermehrte Aufl. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber. 1883.

Hilfsbuch bei Herstellung und Preisberechnung von Druckwerken mit 16 Kunstbeilagen, 12 Text-Illustrationen und den 12 Papier-Normal-Formaten von Hans Paul und Julius Lehmann. Breslau, Verlag von Leopold Freund. 1890.

Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckarbeiten nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben v. Alexander Waldow. Zweite Auflage. Leipzig, Verlag v. Alexander Waldow. 1878.

Diesen Büchervorrat mufs die Redaktion noch durch die „Schriftproben" der Druckerei, mit der sie in Verbindung steht, vermehren. Derartige Schriftproben besitzt jetzt jede gut geleitete Druckerei und stellt gern ein Exemplar zur Verfügung. Die Kenntnis der in der Druckerei vorrätigen Typengattungen, Zierschriften, Ziffern, Zeichen etc. erleichtert die Auswahl, ermöglicht eine präcise Ausdrucksweise in der Bestellung und schützt vor all den Verzögerungen, die mit ungeschickten Typenbenennungen verbunden sind.

5. Gliederung des Stoffes.

Für die Einteilung eines Litteraturberichtes eine partitio in partes oder eine divisio in genera nach allen Regeln der Kunst aufzustellen, ist sehr leicht. Den so hergestellten Rahmen aber mit Referaten auszufüllen, ist nicht allein schwer, sondern vollkommen unmöglich, weil man für ein solches Schema in der Regel keinen Referenten finden wird. Referieren kann jemand nur über ein Wissensgebiet, dessen Umgrenzung ungefähr dem Felde entspricht, welches er ohnedies litterarisch zu verfolgen gewohnt ist. Wer einen Litteraturbericht begründet, mufs daher die wissenschaftlichen Gruppen zunächst so nehmen, wie sie sind.

In der alten Geschichte sind diese wissenschaftlichen Gruppen zumeist klar erkennbar. Die Geschichte der alten Ägypter, Assyrer, der alten Griechen, der alten Römer bildet je ein in sich abgeschlossenes Forschungsgebiet. Sehr erheblich schwerer ist es, alle diese Gruppen in der Geschichte der heutigen Völker, namentlich in der deutschen Geschichte aufzufinden. Einen Gelehrten, der die ganze deutsche Geschichte als sein Fach betrachtete und alle Zweige in derselben gleichmäfsig litterarisch verfolgte, dürfte es heutzutage in ganz Deutschland nicht geben. Die einen beschränken sich auf einzelne Perioden, wie die

der Hohenstaufen, die Reformationszeit etc.; andere auf die Geschichte eines einzelnen Landes, wie wir z. B. ganz hervorragende bayrische, sächsische, ja auch schleswigholsteinische und kleinstaatliche Historiker besitzen, welche fast ihre ganze wissenschaftliche Thätigkeit auf ein geographisch begrenztes Gebiet beschränken, innerhalb desselben aber alle Perioden der Landesgeschichte beherrschen. Noch andere suchen von chronologischer und geographischer Begrenzung sich zu befreien, umfassen die Geschichte des ganzen deutschen Volkes, behandeln aber überwiegend nur die eine Seite dieser Entwickelung, z. B. die Verfassungsgeschichte, die Kirchengeschichte o. ä. Ohne allen Zweifel wäre es hier logisch möglich, einem dieser drei Gesichtspunkte das fundamentum divisionis zu entnehmen und die ganze deutsche Geschichte so einzuteilen, dafs jedes erscheinende Buch in einen der Teile zu bringen wäre. Wählte man z. B. die chronologische Einteilung, so müfste ja jedes erscheinende Werk irgend einer der gemachten Perioden angehören oder aber unter „deutsche Gesamtgeschichte" zu rubrizieren sein. Diese in sich klare Einteilung würde praktisch nur daran scheitern, dafs kaum für eine der so abgegrenzten Perioden ein Referent zu finden wäre. Niemand würde es übernehmen, alle in eine Periode einschlagenden Werke bis herab zur kleinsten lokalhistorischen Monographie aufzustöbern oder gar durchzulesen; ebenso könnte es fraglich sein, ob sich ein Referent findet, der es übernehmen würde, neben den Untersuchungen über Quellen, über politische Ereignisse etc. auch die Werke der Juristen über Rechtsgeschichte, der Theologen über Dogmengeschichte etc. zu studieren, wenn sie in seine betreffende Periode fallen. Dasselbe träfe vice versa zu auf eine strenge Einteilung nach Territorien oder nach Materien. Alle Versuche, eine einheitliche Einteilung auf Grund eines fundamentum divisionis zu stande zu bringen, sind gescheitert, und es kann als durch die Erfahrung festgestellt angesehen werden, dafs ein guter Litteraturbericht nur insoweit auf ein logisches Einteilungsschema ausgehen darf, als es mit der thatsächlich vorhandenen Abgrenzung der Forschungsgebiete vereinbar ist.

Da die Bildung von Abteilungen innerhalb der JBG. dadurch bestimmt wurde, dafs bei der Begründung einer der damaligen Redakteure die Referate des Altertums, der andere die der Neuzeit zu redigieren sich bereit erklärte, so ergab sich damals als mittlerer Teil das „Mittelalter" von selbst. Diese Einteilung in drei Teile wurde vom zweiten Bande ab noch schärfer markiert dadurch, dafs jede Abteilung ihre eigene Seitenzählung erhielt. In dieser Weise wurde es ermöglicht, mit jeder der drei Abteilungen unabhängig von der andern zu beginnen und an den drei Abteilungen gleichzeitig zu drucken.

Von vornherein stellte sich hierbei aber der Nachteil heraus, dafs die deutsche Landesgeschichte in die Abteilungen „Mittelalter" und „Neuzeit" zerlegt war, so dafs jedes deutsche Land in jeder der beiden Abteilungen vorkam und fast jeder der einschlägigen Referenten seinen

Beitrag zu teilen hatte. Diese Teilung war so unnatürlich, dafs zuweilen neugewonnene Referenten ihr Referat über Geschichte des Niederrheins, der Provinz Posen u. a. m. als einheitliches Ganze ausarbeiteten, und zwar als ein so einheitliches, dafs es auch der Redaktionsschere nicht mehr möglich war, es auseinanderzuschneiden. In solchen Fällen blieb nichts anderes übrig, als das ganze Referat in einer der beiden Abteilungen zu drucken. So ergab sich denn der sonderbare Zustand, dafs zuweilen eine ganze Reihe neuzeitlicher Werke in einer Abteilung besprochen war, welche die Überschrift „Mittelalter“ führte. Ähnliches ereignete sich in dem häufig vorkommenden Falle, dafs ein Werk Mittelalter und Neuzeit gleichzeitig umfafste. — Hinter der deutschen Reichsgeschichte und deutschen Landesgeschichte kam sodann sowohl im Mittelalter wie in der Neuzeit das Ausland heran, d. h. diejenigen Partieen, welche in der Korrektur durch häufige Druckfehler, durch Versendung in das Ausland (zuweilen über See) erfahrungsmäfsig die allergröfsten Verzögerungen verursachen. Ein grofser Teil der plötzlichen Verzögerung, denen die Bände der JBG. kurz vor Fertigstellung unterlagen, hatte hierin seinen Grund.

Um diesen Übelständen abzuhelfen, mufste zunächst aus allen Referaten über Geschichte des Auslandes eine eigene Abteilung gebildet werden, damit der Druck dieser Referate unabhängig von den andern jedesmal so früh wie möglich beginnen könnte. Bei der Abgrenzung zwischen Ausland und Deutschland war ganz ausschliefslich dieser Gesichtspunkt mafsgebend. Die Referate mit starkem fremdsprachlichen Satz in den Büchertiteln wurden zur Abteilung „Ausland“ gegeben, diejenigen mit ausschliefslich oder überwiegend deutschem Satz wurden zu Deutschland gerechnet. Aus diesem Grunde sind Österreich, Schweiz, Kur-, Liv- und Estland anstandslos zu Deutschland mitgerechnet, ebenso wie die Niederlande, Böhmen u. a. m. trotz ihrer zweifellos deutschen Vergangenheit zum Ausland gerechnet sind.

Die so gewonnenen neuen Abteilungen „Altertum“, „Deutschland“, „Ausland“ erforderten notwendigerweise als Ergänzung eine vierte: „Allgemeines“. In diese wurde das bisherige Kapitel „Allgemeines“, welches in der Abteilung Altertum nur eben gerade Unterschlupf gefunden hatte, unter dem neuen Titel „Allgemeine Weltgeschichte“ aufgenommen und mit Referaten über Kirchengeschichte, Paläographie, Diplomatik vereinigt. Auch ist in Aussicht genommen, ein Referat über Methodologie und Philosophie der Geschichte an dieser Stelle zu veröffentlichen.

In Rücksicht auf diese notwendig werdende Neueinteilung wurden alle Mifsstände in den Abgrenzungen der einzelnen Referate jahrelang als notwendige Übel ertragen. Denn für ein Unternehmen, welches möglichst schnelle Orientierung der Leser zum Zwecke hat, mufs es eine der obersten Regeln sein, seine Einteilung nicht oft zu ändern. Da seit längerer Zeit für Band 11 die gröfsere Änderung in Aussicht ge-

nommen war, so wurden alle kleinen Änderungen (namentlich die andere Abgrenzung der Referate zur deutschen Landesgeschichte) bis dahin aufgeschoben.

Die Einteilung, wie sie von Band 11 ab besteht, ist die folgende:

Abt. I. Altertum.

§ 1 Urgeschichte. — § 2 Ägypter. — § 3 Assyrer. — § 4 Hebräer. — § 5 Juden. — § 6 Inder. — § 7 Perser. — § 8 Griechen. — § 9 Römer. — § 10 Paralipomena.

Abt. II. Deutschland.

Reichsgeschichte. § 11 Germanische Vorzeit (bis c. 500 nach Chr.) — § 12 Merowinger. — § 13 Karolinger. — § 14 Ottonen (911—1002). — § 15 Salier (1002—1125). — § 16 Hohenstaufen (1125—1273). — § 17 Habsburger und Luxemburger (1273—1400). — § 18 Fünfzehntes Jahrhundert (1400—1517). — § 19 Reformation und Gegenreformation (1517—1648). — § 20 Das Jahrhundert nach dem Westfälischen Frieden (1648—1740). — § 21 Niedergang des Reichs; Aufkommen Preufsens (1740—1815). — § 22 Deutscher Bund und Neues Reich (1815—1888).

Landesgeschichte. § 23 Österreich. — § 24[A] Schweiz bis 1517. — § 24[B] Schweiz seit 1517. — § 25 Bayern. — § 26 Württemberg. — § 27 Baden. — § 28 Elsafs-Lothringen. — § 29 Mittelrhein und Hessen. — § 30 Niederrhein. — § 31 Westfalen. — § 32 Braunschweig-Hannover. Oldenburg. — § 33 Brandenburg. — § 34 Sachsen und Thüringen. — § 35 Schlesien. — § 36 Posen. — § 37 Hamburg, Bremen, Lübeck. — § 38 Hanse. — § 39 Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern. — § 40 West- und Ostpreufsen. Deutscher Orden. — § 41 Liv-, Est- und Kurland.

§ 42 Verfassung. — § 43 Gesamtgeschichte.

Abt. III. Ausland.

§ 44[A] Italien bis 1492. — § 44[B] Italien seit 1492. — § 45 Spanien. — § 46[A] Frankreich 987—1515. — § 46[B] Frankreich 1515—1789. — § 46[C] Frankreich seit 1789. — § 47 Belgien. — § 48 Niederlande. — § 49[A] England bis 1485. — § 49[B] England seit 1485. — § 50[A] Dänemark und Norwegen bis 1523. — § 50[B] Dänemark seit 1523. — § 51 Norwegen seit 1523. — § 52 Schweden. — § 53 Rufsland. — § 54 Polen bis 1795. — § 55 Böhmen. — § 56 Südslawen. — § 57 Ungarn. — 58 Rumänien. — § 59 Byzantinisches Reich. — § 60 Neugriechenland. — § 61 Kreuzzüge. — § 62 Islam. — § 63 Indien. — § 64 China. — § 65 Japan. — § 66 Afrika. — § 67 Nordamerika. — § 68 Mittel- und Südamerika. — § 69 Australien.

Abt. IV. Allgemeines.

§ 70 Allgemeine Weltgeschichte. — § 71 Methodologie und Philosophie der Geschichte. — § 72[A] Kirchengeschichte des Alter-

tums. — § 72 B Kirchengeschichte des Mittelalters. — Kirchengeschichte der Neuzeit. — § 73 Paläographie. — § 74 Diplomatik. — § 75 Nachträge.

6. Genauere Abgrenzung der Paragraphen.

Der Umfang der Kreuzungen der verschiedenen Berichtsgebiete wird in der Regel unterschätzt; man nimmt gewöhnlich an, einer genauen Einteilung müsse es gelingen, derartige Kollisionen auf blofse Ausnahmefälle zu beschränken.

Die Erfahrung lehrt das Gegenteil. Schon der Umstand, dafs die Beziehungen der Völker zu einander einen so bedeutenden Gegenstand der Geschichtsschreibung ausmachen, hat zur Folge, dafs es ganze Litteraturreihen giebt, welche notwendigerweise mehreren Berichtsgebieten angehören; wie z. B. die Werke zur Geschichte der auswärtigen Politik (die sog. politische Geschichtsschreibung) fast ausnahmslos von mehreren Referenten in Anspruch genommen werden könnten. Dazu kommt, dafs einzelne Referate, die auf einer Abgrenzung nach Materien beruhen, sich mit den chronologisch abgegrenzten der Natur der Sache nach beständig kreuzen müssen (z. B. „Deutsche Verfassungsgeschichte“ mit „Merowinger“, „Karolinger“, „Hohenstaufen“ etc.). Endlich kommen die entlegenen Beziehungen, oder wenigstens die Versuche, solche zu finden, noch dazu.

So kommt es, dafs in der Geschichstwissenschaft, welche Einteilung man auch wählen möge, immer jeder Teil mit der grofsen Mehrzahl der anderen schwankende Grenzgebiete haben wird. Niemand wird auf den Gedanken kommen, dafs die Geschichte Ostpreufsens und die Geschichte der Assyrer Schwierigkeiten in der Abgrenzung der Berichtsgebiete für die beiden Referenten haben könnten. Trotzdem zieht sich bereits jahrelang eine litterarische Polemik hin, von welcher sich durchaus nicht sagen läfst, dafs sie einem der beiden Teile ausschliefslich angehöre. Es ist die Kontroverse, ob der Bernstein in den Keilinschriften vorkommt. Die Frage ist einerseits von den Assyriologen, andrerseits aber auch von den ostpreufsischen Provinzial-Historikern behandelt worden. Von den Einen ist besonders die Frage erörtert, ob das betreffende Wort der Keilinschriften wirklich Bernstein bedeutet, von den andern die Frage, ob so weit reichende Beziehungen von der „Bernsteinküste“ aus sonst nachzuweisen sind. Jeder von beiden Teilen betrachtet die Frage als zu seiner Domäne gehörig. Aber keiner von beiden überblickt in der Regel die ganze Litteratur.

In andern Fällen liegt die Schwierigkeit nicht sowohl darin, dafs die Kreuzung der Berichtsgebiete eine schwer ersichtliche, sondern darin, dafs sie gerade eine sehr naheliegende und vielfach kumulierte ist. Es sei gestattet, diese Gattung an zwei besonders deutlichen Beispielen zu demonstrieren.

Die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus ist ohne allen Zweifel ein Ereignis der spanischen Geschichte (§ 45). Allein die Italiener

legen Gewicht darauf, dafs der Genuese Kolumbus ihr Landsmann ist und zählen die Kolumbuslitteratur zur Geschichte Genuas mit. Nun zerfällt in den JBG. das Referat über italienische Geschichte in zwei Hälften, deren Grenzpunkt gerade das Jahr 1492 bildet. Es nimmt daher sowohl der Referent für Italien Mittelalter (§ 44^{A}), als auch der für Italien Neuzeit (§ 44^{B}) die Kolumbuslitteratur für sich in Anspruch. Ferner kommen ja nicht blofs die Entdecker, sondern auch die Entdeckten in Betracht. Für die Amerikaner bildet die Entdeckung Amerikas ein epochemachendes Ereignis ihrer Geschichte, welches sie sich nicht wollen nehmen lassen. Unter die Konkurrenten tritt daher auch der Referent für Nordamerika (§ 67). Es sind also bereits vier Referenten, welche nach den in ihrem Lande und in ihrem Forscherkreise herrschenden Anschauungen die Kolumbuslitteratur als einen Bestandteil ihres Berichtsgebietes betrachten, durch dessen Verkürzung ein integrierender Bestandteil wegfallen würde. Davon nicht zu reden, dafs durch besondere Fragen auch noch andere Gebiete hineingezogen werden können, wie z. B. die Kontroverse, ob Kolumbus die alten Winlandsfahrten bekannt waren, in der dänischen Litteratur vielfach als Bestandteil der normannischen Geschichte betrachtet wird.

Ein zweites Beispiel. Eine ungemein reichhaltige Litteratur knüpft sich an die sog. Schenkung Kaiser Konstantins des Grofsen für den Bischof von Rom. Eine streng schematische Verteilung des Stoffes könnte kaum anders, als diese donatio Constantina mit der übrigen Litteratur über Konstantin d. Gr. der römischen Kaisergeschichte (§ 9) überweisen. Nun ist aber die Fälschung der Urkunde schon seit Jahrhunderten bekannt, und heute ist allgemein zugestanden, dafs sie eine Fälschung der Karolingerzeit ist, die Herstellung der Urkunde also ein Ereignis der Karolingerzeit, und zwar ein Ereignis, welches für die in dieser Zeit herrschenden Bestrebungen eine wertvolle historische Quelle bildet. Es ist kaum möglich, über Geschichte der Karolingerzeit zu referieren, ohne die einschlägige Litteratur daselbst (§ 13) zu erörtern. — Von zweifelloser Bedeutung ist die Urkunde für die Geschichte des Papsttums und wird daher auch von dem Referenten für Kirchengeschichte in Anspruch genommen. Hier aber wiederholt sich derselbe Zweifel, ob man die Urkunde einzureihen hat nach der Zeit, auf welche sie sich bezieht (Alte Kirchengeschichte, § 72^{A}), oder nach der Zeit, in welcher sie entstanden ist (Kirchengeschichte des Mittelalters, § 72^{B}). — Die Schenkung bezieht sich auf italienische Gebiete. Fast alle Ansprüche, welche das Papsttum auf weltliche Herrschaft in Italien erhoben hat, hängen mehr oder weniger mit der Geschichte dieser Fälschung zusammen. Der Referent für Geschichte Italiens im Mittelalter (§ 44^{A}) glaubt daher diese Litteratur nicht übergehen zu dürfen. — Endlich spielt die Konstantinische Schenkung in der Geschichte der Fälschungen als solcher eine Rolle und ist von gar nicht geringer Bedeutung für die fortschreitende Urkundenlehre überhaupt. Auch der Referent über Diplomatik (§ 74)

würde glauben, seine Leser über wichtige Fortschritte der Diplomatik ununterrichtet zu lassen, wenn er die einschlägige Litteratur ganz ausschlösse.

Diese und ähnliche Beispiele werden zeigen, dafs die Kreuzung der verschiedenen Berichte mit einander einen weit gröfseren Umfang hat, als man wohl gewöhnlich annimmt, und dafs es schlechterdings unmöglich ist, durch eine scharfe Abgrenzung derartigen Kreuzungen vorzubeugen.

Es sind dieselben vielmehr nach verschiedenen Gesichtspunkten zu behandeln. In den beiden letztgenannten Fällen (Kolumbus, Konstantinische Schenkung) handelt es sich um Kollisionen, in denen an sich die eine Anschauung so berechtigt sein kann, wie die andere, in denen es weit weniger wichtig ist, welche Entscheidung getroffen wird, als dafs überhaupt eine Entscheidung getroffen wird. Die Entscheidung ist dahin gefallen, dafs die Kolumbuslitteratur unter Spanien (§ 45), die über „Konstantinische Schenkung" unter Karolinger (§ 13) gehört. Damit ist diese Litteratur von den betreffenden andern Gebieten ausgeschlossen. Und wenn ein Referent befürchtet, dafs gewisse Schriften, die er in den speciellen Zeitschriften seines Berichtsgebiets findet, übersehen werden könnten, so steht es ihm frei, die Redaktion darauf aufmerksam zu machen, oder auch derartiges Material direkt dem Referenten für Spanien bezw. Karolinger zuzusenden.

Anders liegt der Fall in dem oben berührten Kuriosum der Kollision zwischen Ostpreufsen und Assyrer. Wenn man in derlei Fällen warten wollte, bis jeder Referent das ganze Material beisammen hätte, so würde ein Jahresbericht vielleicht ein Jahrzehnt brauchen, um überhaupt zu stande zu kommen. Es gehört vielmehr geradezu zu den Zwecken eines Jahresberichts, die Forschungsergebnisse des einen Forscherkreises konzentriert vorzulegen, so dafs der andere zu ersehen vermag, ob etwas zu seiner Domäne Gehöriges darin vorgeht. Wer also den JBG. einen Vorwurf daraus machen wollte, dafs man Beiträge zur Assyrischen Geschichte in dem Abschnitt „Ost- und Westpreufsen" findet, würde übersehen, dafs es gerade die JBG. sind, welche ihn befähigen, einen derartigen Vorwurf zu erheben. Denn bevor es eine solche periodische Berichterstattung gab, standen diese Gebiete einander so fern, drang so wenig aus einem Kreise in den andern, dafs noch nicht einmal die Möglichkeit einer Grenzkollision geboten war. — Was hier die Redaktion thun kann, ist nur, nach Möglichkeit [1]) den Leser von einer Stelle auf die andere hinzuweisen.

In noch anderen Fällen stellt es sich als das Praktischste heraus, von mehreren konkurrierenden Paragraphen einen als den bevorzugten zu bezeichnen, in der Weise, dafs jede Grenzstreitigkeit in dubio zu

[1]) Diese Möglichkeit wird in praxi dadurch beschränkt, dafs die Drucklegung der verschiedenen Abteilungen gleichzeitig erfolgen mufs und zuweilen auch ein später eingeliefertes Kapitel noch während des Satzes an richtiger Stelle eingeschoben wird.

seinen Gunsten entschieden wird. Dies erleichtert dem Referenten die Entschliefsung und dem Benutzer das Auffinden.

In allen Fällen aber ist es die Pflicht der Redaktion, die Entscheidung, wie sie im Laufe der Zeit getroffen werden, zu sammeln und dem Referenten, sowie dem Benutzer in gleicher Weise zugänglich zu machen. Der beste Ersatz für die in unserer Wissenschaft nun einmal nicht mögliche genaue Abgrenzung ist immerhin noch die offene Erklärung der Ungenauigkeiten.

Die Grenzregulierung, wie sie gegenwärtig unter den verschiedenen Referaten der JBG. in der Durchführung begriffen ist, wird nun im folgenden dargelegt.

Abt. I: Altertum.

§ 1. Urgeschichte des Menschengeschlechts.

Als bei Begründung der JBG. sämtliche Einzelgebiete der historischen Quellenforschung unter Einzelreferate verteilt wurden, bestand die Absicht, diesen Einzelreferaten eines voranzuschicken, welches der Erforschung der Zeit vor Beginn der historischen Quellenlitteratur, der „Prähistorie“ im weitesten Sinne gewidmet sein sollte. Da für ein solches Referat ein geeigneter Berichterstatter zur Zeit nicht gefunden werden konnte, so übernahmen es die Referenten der einzelnen Gebiete, auch über Prähistorie ihres Gebietes zu berichten. Dies lag namentlich nahe in der Berichterstattung über die skandinavischen Länder, in welcher die Prähistorie eine besonders grofse Rolle spielt, sowie in der über deutsche Geschichte, in welcher der „Germanischen Vorzeit“ ein besonderes Referat gewidmet war. Auch die Berichterstatter über die Geschichte der einzelnen deutschen Territorien zogen die Prähistorie um so lieber hinein, da in der Regel die Geschichtsvereine, über deren Thätigkeit sie zu berichten hatten, Historie und Prähistorie gemeinsam behandelten. In einzelnen Gegenden, in denen die Prähistorie vermöge der dort gemachten Funde, besonders gut verwalteter Museen oder sonstiger wissenschaftlicher Veranstaltungen die Prähistorie im Anschlufs an das Territorium zu allgemeineren Forschungen führt, griff die Berichterstattung auch über die territorialen Grenzen hinaus; wie denn z. B. in dem ersten und einigen folgenden Bänden der JBG. ein grofser Teil der einschlägigen prähistorischen Litteratur unter „Schleswig-Holstein“ behandelt wurde.

Diese Verteilung, welche in dem Vorworte zum ersten Bande mehr als Notbehelf angesehen wurde, setzte sich gleichwohl im Laufe der Zeit für die Berichterstattung ziemlich fest. Dies hatte den unverkennbaren Nachteil, dafs gegenüber einer überaus reichhaltigen Vertretung der prähistorischen Speciallitteratur die allgemeine Litteratur über Prähistorie kaum einen andern Unterschlupf finden konnte, als in dem Kapitel „Allgemeines“, welches damals der Abteilung

„Altertum“ zum Schlusse beigegeben wurde. Für die meisten Historiker wäre aber gerade ein Überblick über den allgemeinen Stand der prähistorischen Fragen von Wichtigkeit gewesen; sowohl für diejenigen, welche einen solchen Überblick wünschen, als auch namentlich für diejenigen, welche infolge einer gewohnten Ignorierung dieser Forschung ihn entbehren zu können meinen. — Ein fernerer Übelstand bestand darin, dafs bei dem Mangel eines allgemeinen Kapitels Berichterstattern über Specialgebiete ein Hinausgreifen über ihre territorialen Grenzen nicht blofs nicht verwehrt werden konnte, sondern dafs dasselbe sogar mit besonderem Dank angenommen werden mufste. — Für den Benutzer ergab sich daraus der sonderbare Übelstand, dafs er wichtige Werke über den Ursprung des Menschengeschlechts, über den neolithischen Menschen etc. mit Hilfe des Registers zwar finden konnte, aber doch erstaunt sein mufste, sie als Werke zur schleswig-holsteinischen Geschichte o. ä. besprochen zu sehen.

Auf der andern Seite hatte die Special-Berichterstattung über die prähistorische Litteratur unzweifelhaft gezeigt, dafs dieselbe einen viel zu grofsen Umfang hat, als dafs sie von einem einzigen Gelehrten bewältigt werden könnte. Als daher die Redaktion bei der Neueinteilung des Jahrgangs 1888 daran ging, dem ursprünglich geplanten Bericht über Urgeschichte des Menschengeschlechts einen Platz an der Spitze jedes Bandes anzuweisen, ging sie von vornherein von der Ansicht aus, dafs derselbe eine Umfassung des gesamten prähistorischen Materials nicht anstreben, sondern vielmehr dazu dienen solle, den Historiker im allgemeinen über den Stand der prähistorischen Fragen zu informieren. In Korrespondenz mit dem ersten Bearbeiter des neuen Paragraphen, dem Oberlehrer Scheppig in Kiel, gelang es, eine einstweilige Umgrenzung der Berichterstattung zu bestimmen.

Dieselbe umfafst danach zunächst alle Werke, welche sich mit dem Menschengeschlecht vor Beginn der Geschichte als einem Ganzen beschäftigen, einschliefslich der allgemeinen anthropologischen Werke (umfassende Werke, wie z. B. Ranke „der Mensch“, Ratzel „Völkerkunde“, die grofsen anthropologischen Nachschlagewerke etc.); ebenso die Litteratur über das Alter des Menschengeschlechts, über dessen Ursprung und dessen Heimat, über die Scheidung der Rassen. Werke, welche sich zwar nicht mit der prähistorischen Menschheit im Ganzen, aber doch mit der Prähistorie ganzer Erdteile oder gröfserer Länderstrecken beschäftigen, gehören ebenfalls in diesen Paragraphen. Dagegen bleibt das Gros der lokalen prähistorischen Litteratur ausgeschlossen, insofern nicht die ganz besondere Bedeutung eine Ausnahme im Einzelfalle rechtfertigt.

Die Litteratur über prähistorische Zustände bildet durch das Bindeglied der Ethnologie einen Bestandteil der Sociologie. Die sociologische Litteratur wird aber gleichzeitig auch unter Philosophie der Geschichte (§ 71) behandelt, und insofern sie das älteste Stadium der germanischen Verfassungsgeschichte berührt, auch in dem Para-

graphen „Verfassung“ der Abteilung „Deutschland“ (§ 42). Die überwiegend philosophisch bez. juristisch gehaltenen Arbeiten zur Sociologie werden daher auch fortan in diesen beiden Paragraphen zu besprechen sein.

Was den chronologischen Endpunkt des Paragraphen betrifft, so ist derselbe für die Funde auf deutschem Boden durch Übereinkunft der Beteiligten auf etwa 100 nach Chr. festgesetzt worden. Es gehört also zur „Urgeschichte“ die ganze Steinzeit, sowie von der Metallzeit die Hallstadt- und die La-Tène-Kultur.

Eine andere Abgrenzung des in den Paragraphen gehörigen Stoffes, als in diesen grofsen Umrissen, ist einstweilen noch nicht möglich. Nachdem die Lokal-Berichterstatter durch ein Jahrzehnt hindurch die Prähistorie fast ausschliefslich vertreten haben, wird sich eine Abgrenzung zwischen Allgemeinem und Speciellem nur allmählich durchführen lassen. Andrerseits ist auch die Grenze zwischen Prähistorie als Bestandteil der Geschichtsforschung und als Bestandteil der Naturforschung einstweilen noch flüssig. Erst wenn gedruckte Berichte über mehrere Jahre vorliegen werden, wird sich ein zuverlässiges Urteil über die richtige Grenzlinie ermöglichen lassen.

Daran hält die Redaktion aber fest, dafs man um der Unbestimmtheit der Grenze willen dieses Forschungsgebiet von der Berichterstattung nicht ausschliefsen darf. Wenn es wirklich wahr ist, was von seiten der Historiker den Prähistorikern vielfach vorgeworfen wird, dafs sie historisch brauchbare Ergebnisse noch nicht genügend gezeitigt haben, so würde der Grund eines derartigen Mangels wohl am allermeisten darin zu suchen sein, dafs es den Historikern bisher an Neigung und Gelegenheit gefehlt hat, sich um diese Studien zu bekümmern und dieselben in die Bahnen zu leiten, welche sie für die richtigen halten. Der erste Schritt hierzu kann kein anderer sein, als eine regelmäfsige Berichterstattung und eine regelmäfsige Kenntnisnahme.

§ 2. Ägypter.

Die Berichterstattung über „Ägypter“ begann in der Hauptsache als eine Berichterstattung über die Veröffentlichung, Erklärung und Verwertung der Hieroglyphen-Inschriften. Im Laufe der Zeit gelang es, die Berichterstattung auf diejenigen Werke zu beschränken, welche sich als specifisch historische darstellten, und dementsprechend alles rein Philologische auszuschliefsen.

Die Ausbeutung der Keilinschriften für die ägyptische Geschichte kann von diesem Paragraphen nicht geradezu ausgeschlossen werden und von Arbeiten mit bedeutenden Forschungsergebnissen für die ägyptische Geschichte wird der Referent dem Leser ohne Zweifel Kenntnis geben wollen und dürfen. Im allgemeinen wird der Referent dieses Grenzgebiet zwischen ägyptischer und assyrischer Geschichte, (soweit die Grenze schwankend ist), gern dem Keilschriften-Referenten (§ 3) überlassen. Auch die eben jetzt sich entwickelnde Litteratur

über die Keilschriften-Korrespondenz der ägyptischen Könige (Fund von Tell-el-Amarna) scheint eine derartige Richtung zu nehmen, dafs sie wohl auch überwiegend dem Assyriologen zufallen wird.

Die Litteratur über Israel in Ägypten wird, wenn nicht etwa der so lange vergebens erhoffte Hieroglyphenbericht entdeckt werden sollte, bei dem jetzigen Stande des Quellenmaterials wohl in der Regel dem § 4 (Hebräer) überlassen werden müssen.

Die griechisch-römische Zeit Ägyptens gehört, soweit es sich um ein Fortleben altägyptischer Institutionen handelt, mit zu diesem Paragraphen, während die Geschichte der Ptolemäer und der römischen Provinz im allgemeinen den §§ 8 und 9 (Griechen, Römer) überlassen bleibt.

§ 3. Assyrer.

Die Berichterstattung umfafst die gesamte Litteratur über Keilinschriften, mit alleiniger Ausnahme der persischen, also nicht nur die assyrisch-babylonischen, sondern ganz ebenso auch die sumerisch-akkadischen, die hethitischen und selbst die armenischen Keilinschriften. Diese Litteratur, welche anfangs wenig umfänglich, aber an historischen Ergebnissen äufserst hoffnungsreich war, mufste zuerst möglichst ihrem ganzen Umfange nach in die Berichterstattung einbezogen werden, um dem Historiker einen Überblick über das philologische Rüstzeug zu geben, aus welchem er für seine Zwecke die Ergebnisse zusammenlesen könnte. Inzwischen ist diese Litteratur aber von Jahr zu Jahr gewachsen und hat gegenwärtig einen Umfang angenommen, in welchem die Beschränkung auf das rein Historische (ähnlich wie in § 2 gegenüber der Hieroglyphen-Litteratur) das Wünschenswerte wäre. Eine solche Beschränkung (d. h. also Ausschliefsung alles Grammatischen und rein Philologischen) ist auch für die Zukunft in Aussicht genommen.

Dafs die ägyptische Keilschriften-Korrespondenz zum gröfsten Teil in diesem Paragraphen zu behandeln sein wird, ist bereits oben (S. 25/6) angeführt. Ebenso gehört auch das Grenzgebiet der „Konkordanz der Bibel mit den Keilinschriften“ in unsern Paragraphen.

Die assyriologische Litteratur über den (angeblichen) Bernstein in den Keilinschriften gehört hierher; die ostpreufsische Provinziallitteratur über denselben Gegenstand kann dem § 40 (West- und Ostpreufsen) überlassen bleiben.

§ 4. Hebräer
(bis zur Zerstörung Jerusalems).

Bei der eigentümlichen Lage des Quellenmaterials für die Geschichte der alten Hebräer ist die einschlägige Litteratur im wesentlichen Litteratur über alttestamentliche Wissenschaft, zuzüglich der nachbiblischen Litteratur bis auf Josephus einschliefslich. Entsprechend der epochemachenden Bedeutung, welche die Ergebnisse der Pentateuch-

kritik für die Entwickelung der historischen Quellenforschung haben, steht diese Litteratur im Vordergrunde der Berichterstattung und mufs, soweit ein Eingehen auf einzelne Stellen des hebräischen Urtextes zu diesem Zwecke erforderlich ist, selbstverständlich auch die Arbeiten über einzelne Bibelstellen in die Berichterstattung hineinziehen. Insoweit dies jedoch für diesen Zweck entbehrlich ist, bleibt der Ausschlufs aller rein exegetischen Litteratur wünschenswert. Der Ausschlufs der rein philologischen Litteratur hat sich hier sehr viel leichter, als in den beiden vorangehenden Paragraphen vollzogen, da die hebräische Grammatik ein altes Wissensgebiet mit selbständiger Litteratur ist.

Insoweit die Ergebnisse der Keilschriftenforschung von direkter Bedeutung für den Stand der Bibelkritik sind, können sie hier nicht geradezu ausgeschlossen werden. Im allgemeinen aber gehört der Abschnitt „Konkordanz der Bibel mit den Keilinschriften“ nicht in diesen, sondern in den vorangehenden Paragraphen, ebenso wie umgekehrt in dem Grenzgebiete „Israel in Ägypten“ die Entscheidung zu Gunsten von § 4 ausfällt. Die Eroberung Palästinas durch die Römer, Judäa als römische Provinz bis 70 nach Chr. gehört mit zur Berichterstattung. Ausgeschlossen ist dagegen die Entstehung des Christentums als zur Kirchengeschichte (§ 72) gehörig, und dem entsprechend werden die über Pontius Pilatus vielfach erscheinenden Schriften in der Regel auch auszuschliefsen sein.

§ 5. Juden.

Die Litteratur über die Geschichte des nachbiblischen Judentums hat sich entwickelt als ein Teil der „Rabbinica“ und wird daher wie diese hergebrachtermafsen zu den Orientalia gerechnet, unter denen neben der altorientalischen Geschichte anhangs- und beigabeweise die Geschichte auch des späteren Judentums bis herab zur Gegenwart erscheint. Daneben aber hat sich in den einzelnen Ländern die Geschichte der dortigen jüdischen Gemeinden auch als Bestandteil der Landesgeschichte entwickelt und demgemäfs ihren litterarischen Ausdruck erhalten. Die grofse Mehrzahl der deutschen Geschichtsvereine bringen in ihren Publikationen auch Beiträge zur Geschichte der Juden in ihren Gebieten. Trotz dieses Doppelcharakters ist noch heute die Einreihung der jüdischen Geschichte neben der altorientalischen allgemein üblich.

In die Berichterstattung an dieser Stelle gehören zunächst alle Werke, welche sich mit der allgemeinen Geschichte des Judentums beschäftigen, sowie auch diejenigen, welche die Geschichte der Juden in ganzen Ländern behandeln. Von der jüdischen Lokalgeschichte wird der Referent zwar alles aufnehmen, was ihm bekannt wird. Zur Ergänzung aber mufs doch auf die landesgeschichtlichen Paragraphen, namentlich der deutschen Geschichte verwiesen werden.

Da die grofse Mehrzahl dessen, was über jüdische Geschichte geschrieben wird, auf wissenschaftlichen Wert keinerlei Anspruch

machen kann, so ist es hier noch mehr als in andern Referaten Aufgabe des Berichterstatters, das Gros der wertlosen Litteratur mit blofsen Kreuznoten abzuthun und das wissenschaftlich Wertvolle und Brauchbare hervorzuheben. Die jüdische Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit trägt noch durchweg den Charakter eines Grenzgebietes zwischen der jüdischen Theologie einerseits und der Geschichte der einzelnen Länder andrerseits. Hier ist von doppelter Wichtigkeit, für alle Forscher der letzteren Gebiete einen sachkundigen Referenten aus den ersteren darüber urteilen zu hören, welche Werke für sie in Betracht kommen.

§ 6. Inder.

Die bisher erschienenen Referate beschäftigen sich mit dem indischen Altertum in allen seinen Teilen, sowohl nach der politischen Seite, wie nach der der Realien und der politischen Geschichte. Die Berichterstattung in diesem Umfange fortzusetzen, hat sich als unmöglich herausgestellt. In enger begrenztem Umfange (analog dem oben zu § 2 Gesagten) soll die Berichterstattung sobald wie möglich aufgenommen werden.

§ 7. Perser.

Das Referat umfafst aufser der Geschichte der Perser auch die der Meder und der früheren Bewohner Irans. Die einschlägige Litteratur ist nur spärlich und daher im Unterschiede von den übrigen Paragraphen zur altorientalischen Geschichte die philologische Litteratur nicht auszuschliefsen, sondern nach Möglichkeit heranzuziehen, soweit sie irgendwie von historischem Interesse ist oder werden kann.

Die Geschichte der Perserkriege gehört überwiegend zu § 8, ebenso die Litteratur über diejenigen griechischen Autoren, welche über Persien geschrieben haben (Herodot, Ktesiphon u. s. w.), insofern nicht ein besonderer Grund dafür spricht, sie im Zusammenhang mit specifisch persischen Quellen oder Ereignissen zu besprechen. Die hellenistische Kultur auf dem Boden des alten Perserreiches wird in § 8 besprochen. Der Kultus des persischen Gottes Mithras, der durch die Römer in ganz Europa verbreitet worden ist, wird in der Geschichte der betreffenden Länder behandelt. Namentlich bietet § 11 fortlaufend Notizen über Mithräen, die auf deutschem Boden gefunden werden.

§ 8. Griechen.

Bei der hervorragenden Bedeutung, welche die griechische Geschichte für die grofse Mehrzahl der heutigen Historiker hat, bildet dieses Referat einen bevorzugten Paragraphen in der Weise, dafs der Streit über Grenzgebiete in der Regel zu Gunsten des § 8 entschieden ist. Es sind daher zu diesem Paragraphen mitgerechnet einerseits die vorhellenischen Bewohner Griechenlands, andererseits auch die Hellenen aufserhalb Griechenlands, nicht blos die Kolonieen, sondern auch die

späteren hellenistischen Reiche, die der Ptolemäer in Ägypten, der Mithridate im Pontus u. s. w. (Dafs das Fortdauern altägyptischer Institutionen in der Ptolemäerzeit in § 2 behandelt wird, ist bereits bemerkt). Aus der Römerzeit Achaias und aller hellenistischen Provinzen gehören hierher die Schriften über Fortdauer hellenischer Kultur, theoretisch bis zum Beginn des Mittelalters; thatsächlich reichen die einschlägigen Arbeiten und Notizen bis etwa 300 nach Chr.

Trotz dieser Ausdehnung sind gleichwohl noch einige Paragraphen zu vergleichen, so für indogermanische Urgeschichte § 1, für das Vorkommen der Hellenen in Hieroglyphen und Keilinschriften §§ 2 und 3, allenfalls auch für Ergänzung der Litteratur über Perserkriege aus specifisch persischen Quellen § 7.

§ 9. Römer.

Ähnlich der Abgrenzung im vorigen Paragraphen umfafst auch dieser neben der römischen Geschichte auf italischem Boden einerseits die vorrömische Bevölkerung Italiens, andrerseits die Geschichte aller aufseritalischen römischen Provinzen. Jedoch sind von der Berichterstattung gänzlich ausgeschlossen die Römerkriege in Germanien und die Römerfunde auf deutschem Boden (§ 11). Auch über Pannonien in der Römerzeit wird so viel in magyarischer Sprache geschrieben, dafs der Gegenstand überwiegend zu § 57 zu rechnen ist. Noch mehr bildet dic Römerherrschaft in Dacien einen Hauptgegenstand der heutigen rumänischen Geschichtsforschung (§ 58). Die Schicksale Ägyptens als römischer Provinz gehören zwar in diesen Paragraphen; vergl. jedoch oben zu §§ 2 und 8. Was über innere Geschichte Judäas in der Römerzeit geschrieben wird, wird in der Regel Gegenstände betreffen, welche in die §§ 4 und 5 fallen. Der Ursprung des Christentums, die Ausbreitung desselben im römischen Reiche, die Christenverfolgungen gehören in § 72. Die Eingliederung der christlichen Kirche in die römische Verwaltung seit Konstantin bildet aber einen Bestandteil des vorliegenden Paragraphen. Die sogenannte konstantinische Schenkung ist von der Berichterstattung gänzlich ausgeschlossen und gehört in § 13.

In neuester Zeit haben die diplomatischen Forschungen über den Ursprung des mittelalterlichen Kanzleiwesens darauf geführt, Kanzlei- und Registerbücher der Päpste rückwärts bis auf ihre Vorbilder am Hofe der altrömischen Kaiser zu verfolgen. Die einschlägige Litteratur befindet sich zumeist in Zeitschriften, die dem Berichterstatter über römische Geschichte nicht zugänglich sein werden; sie sind daher dem § 74 ('Diplomatik') überwiesen.

Die Litteratur über römisches Recht ist zu umfangreich und selbständig, als dafs sie ganz in die Berichterstattung hineingezogen werden könnte, andrerseits zu wichtig, als dafs sie ganz vernachlässigt werden dürfte. Die umfassenden Lehrbücher der Rechtsgeschichte, der Institutionen, der Pandekten werden besprochen, ebenso

die Speciallitteratur über das jus publicum im weitesten Umfange, die über das jus privatum nur, soweit sie auf die ältere Zeit eingeht.

§ 10. Paralipomena.

Bei dem heutigen Stande der Forschung liegt ein Bedürfnis für eine eigene Berichterstattung über die Geschichte der im vorgehenden nicht genannten antiken Völker nicht vor. Sollten etwa unvorhergesehene Funde in der Geschichte der Phöniker einen ebenso ungeahnten Umschwung herbeiführen, wie wir ihn in dem der Ägypter und Assyrer erlebt haben, so würde dieser Paragraph die Möglichkeit gewähren, ein entsprechendes Referat einzurichten, ohne die Reihenfolge der Zahlen zu ändern.

Gleichzeitig dient der Paragraph dazu, im Inhaltsverzeichnis alljährlich die Stellen zu sammeln, an denen der Leser die neu erscheinende Litteratur über die bisher nicht mit eigenem Referat bedachten antiken Völker findet: Phöniker und Karthager (Punische Kriege, § 9), Baktrer (§ 7), Etrusker (§ 9), Kelten (§§ 1, 9, 11, 24—28, 46, 49).

Abt. II: Deutschland.

Der weitaus überwiegende Teil der Leser der JBG. hat den Schwerpunkt seines Interesses in der deutschen Geschichte. Dies gilt nicht blofs von den deutschen Lesern, sondern bis zu einem gewissen Grade auch von den ausländischen; teils weil die ausländischen Leser deutscher Zeitschriften meist Gelehrte mit besonderem Interesse für die deutsche Geschichtsforschung sind, teils weil wenigstens die ältere deutsche Geschichte die gemeinsame Wurzel der Staatengeschichte fast aller westeuropäischer Völker bildet.

Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, die mannigfach schwankende Grenze zwischen dieser Abteilung und den andern in der Regel zu gunsten der Abteilung „Deutschland" zu entscheiden. Je einheitlicher diese Bevorzugung durchgeführt wird, desto mehr wird durch dieselbe das Auffinden von Gegenständen erleichtert, über deren richtige Klassifizierung man verschiedener Meinung sein könnte.

Dem entsprechend ist die Grenzregulierung zunächst in geographischer Beziehung im Verhältnis zu den Nachbarländern Deuschlands erfolgt. Die älteren Kapitel der Reichsgeschichte umfassen gleichzeitig die allgemeine Geschichte der Germanen, und in der Neuzeit wird die allgemeine europäische Politik, soweit Deutschland dabei beteiligt ist, in dieser Abteilung behandelt. Diese Abgrenzung ist mehr noch als von den deutschen von den ausländischen Mitarbeitern zu respektieren, da diese selbstverständlich die Neigung haben werden, die Gegenstände, welche sie als Bestandteil ihrer Heimatsgeschichte betrachten können, auch zu dieser zu rechnen. Eine gewisse Enthaltsamkeit wird hierin um so schwieriger durchzusetzen sein, je zweifelloser gewisse Aus-

nahmen zugelassen werden müssen. — Ein Beispiel wird dies am besten erläutern. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs nach unsrer Abgrenzung die Geschichte Gustav Adolfs und seiner Beziehungen auf deutschem Boden zur deutschen Geschichte gehört. Der schwedische Referent sieht aber naturgemäfs in „Gustaf II Adolf" einen Schwedenkönig. Alle seine Thaten gehören für ihn zur schwedischen Geschichte. Würde er diesem Gesichtspunkte folgen, so würde er alle deutschen Schriften, welche alljährlich über Gustav Adolfs Beteiligung am dreifsigjährigen Kriege erscheinen, und welche in § 19 ausgiebig besprochen werden, in seinem Referate noch einmal besprechen. Das ist selbstverständlich unzulässig. Trotz der Wichtigkeit, welche Gustav Adolfs deutsche Politik für die schwedische Geschichte ohne Zweifel besitzt, mufs der schwedische Referent sich darüber klar sein, dafs alle diese Schriften von seiner Berichterstattung auszuscheiden sind. Nur wenn eine schwedische Publikation erscheint, welche entweder Gustav Adolf gerade in seiner Thätigkeit auf schwedischem Boden verfolgt oder von der der Referent annimmt, dafs sie dem deutschen Referenten entgangen sein wird, nur dann wird er Veranlassung haben, eine solche Schrift in sein Referat aufzunehmen.

Nach denselben Grundsätzen ist auch die chronologische Abgrenzung nach der Abteilung Altertum hin erfolgt. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Berichte der Griechen und Römer, sowie um die Beziehungen der letzteren zu den Germanen (hierüber zu § 11).

Abgrenzung zwischen Reichgeschichte und Landesgeschichte.

Für blofse Bibliographieen liegt das unterscheidende Merkmal in der Fassung des Titelblattes. Erstreckt sich der Titel einer Schrift auf ein geographisch begrenztes Gebiet Deutschlands, so wird die Schrift unter Landesgeschichte untergebracht, bezieht sich der Titel auf die deutsche Geschichte ohne geographische Abgrenzung, so gehört die Schrift unter Reichsgeschichte. Diese Unterscheidung mag für die Technik der Bibliographie richtig sein. Für den Zweck, dem die JBG. dienen sollen, ist sie nicht anwendbar. Denn nach dieser Einteilung würden z. B. alle mittelalterlichen Klosterannalen unter Landesgeschichte gehören. Das Referat über Karolinger dürfte die Annales Laurissenses, das über die Hohenstaufen die Ursperger Chronik nicht erwähnen; jene müfste (trotz aller Debatten über ihren Ursprung) in der mittelrheinischen, dieses in der bayrischen Ortsgeschichte ihren Unterschlupf suchen. Eine derartig ausgehöhlte Berichterstattung über Reichsgeschichte würde in manchen Partien ihrer wichtigsten Bestandteile beraubt sei.

Demgegenüber ist es nur möglich, die Reichsgeschichte als einen wenn auch nicht genau definierbaren, so doch dem Herkommen nach einigermafsen feststehenden Begriff anzusehen und zu

behandeln. Es gehört in die Reichsgeschichte zweifellos die Geschichte der fränkischen und deutschen Könige und Kaiser, es gehören hinein (ohne Rücksicht auf den lokalen Charakter) sämtliche historische Quellen, aus denen wir die Kenntnis dieser Geschichte schöpfen, und diejenigen orts- und landesgeschichtlichen Schriften, welche eine über die örtliche Grenzen hinausgehende allgemeine Bedeutung haben. Die letztere Kategorie wird eine Entscheidung zu gunsten der Reichsgeschichte desto häufiger nötig machen, je höher die Untersuchung zeitlich hinaufreicht. Änderungen in den Grenzen der Regierungsbezirke im 18. oder 19. Jahrhundert wird jedermann als Gegenstand der Lokalgeschichtsschreibung ansehen, während die analoge Untersuchung über Grenzen der Gaue im 9. und 10. Jahrhundert selbst im kleinsten Gebiete für die Erkenntnis des Reichslebens von so grofser Bedeutung ist, dafs der Referent für Karolinger oder Ottonen von ihnen unter dem Gesichtspunkte historischer Geographie ohne Zweifel wird Kenntnis geben müssen. — Bei der grofsen Fülle lokalgeschichtlicher Untersuchungen, welche alljährlich über Römer auf deutschem Boden erscheinen, ist darauf besonders aufmerksam zu machen, dafs dieselben, soweit sie Militärbefestigungen betreffen (Kastelle, Limes, Strafsen und Strafsenzüge) dem § 11 überwiesen sind. Zur Vermeidung von Doppelbesprechungen werden gerade hierin die Referenten für Landesgeschichte gut thun, etwaiges Material dem Bearbeiter des § 11 zur Verfügung zu stellen.

In der Innehaltung dieser Abgrenzung wird nun freilich den Referenten für Landesgeschichte ein ganz ähnliches Mafs schwerer Enthaltsamkeit zugemutet, wie oben den ausländischen Mitarbeitern. Die Territorialgeschichte hat in den einzelnen Gegenden Deutschlands ihr festgeschlossenes Gepräge erhalten und liebt es, gerade diejenigen Ereignisse, in welchen die territoriale Geschichte sich zur Reichsgeschichte auswächst, als den Höhepunkt der Entwickelung zu betrachten. Gerade diese Ereignisse aber werden nach der nun einmal notwendigen Einteilung ihr entzogen.

Auch hier wird es gut sein, das wünschenswerte Verhältnis an einem konkreten Beispiel darzulegen. Die bayrische Territorialgeschichte betrachtet selbstverständlich als hauptsächlichsten Gegenstand die Geschichte der bayrischen Herzoge. Derjenige dieser Herzoge, der einmal die Kaiserkrone getragen hat, bezeichnet für sie den Höhepunkt der Entwickelung. Wer eine bayrische Bibliographie als selbständiges Werk zusammenstellt, wird selbstverständlich darin die Litteratur über Ludwig den Bayern vollständig zusammenzubringen suchen. Anders aber liegt es für einen Referenten, welcher den Paragraphen 'Bayern' nur in dem weiteren Rahmen eines gröfseren Unternehmens zu behandeln hat. Der mufs sich darüber klar sein, dafs die Litteratur über Ludwig den Bayern um ihrer weiter reichenden Bedeutung willen in diesem Paragraphen zu ignorieren ist. Nur eine Schrift, welche Ludwig gerade in seiner Wirksamkeit als bayrischen Landesherrn auf

bayrischem Boden behandelt, wäre in dem Paragraphen „Bayern" zu erwähnen.

Wie sich die dargelegten allgemeinen Grundsätze der Abgrenzung im einzelnen gestalten, wird noch im folgenden an den einzelnen Paragraphen dieser Abteilung gezeigt.

§ 11. Germanische Vorzeit (bis 500 nach Chr.).

Der Paragraph bildet den Eingang nicht nur zur Abteilung „Deutschland", sondern zur Geschichte der Germanen überhaupt. Er begreift daher in sich auch die Litteratur über Urzustände der Germanen. Nur wird für skandinavische Lokallitteratur, soweit dieselbe an bestimmte skandinavische Örtlichkeiten geknüpft ist, ein Hinweis auf die §§ 50—52 (Dänemark, Norwegen, Schweden) nicht zu entbehren sein. — Die Geschichte des indogermanischen Urvolkes gehört in § 1; insofern jedoch der Referent das eine oder das andere unter specifisch germanischem Gesichtspunkt zu besprechen wünscht (namentlich, wo germanistische Polemik mit in Betracht kommt), wird dies nicht verwehrt werden können. — In betreff der Funde gilt gegen § 1 als Grenze c. 100 nach Chr., so dafs also Steinzeit, Hallstadt, La Tène ausgeschlossen sind (s. o. S. 25). — Die Kriege der Römer mit den Germanen und die Militärbefestigungen auf deutschem Boden gehören ganz in diesen Paragraphen. Die griechisch-römischen Autoren, insoweit sie Quellen der germanischen Geschichte sind, sind hier zu besprechen, aber auch nur insoweit. Dementsprechend sind z. B. die Schriften über Tacitus' Germania vollständig aufzunehmen, die über Tacitus als römischen Schriftsteller im allgemeinen vollständig auszuschliefsen; in der Mitte lägen Schriften über die Annalen und Historien, über welche die Entscheidung davon abhängig zu machen ist, ob sie sich mit den betreffenden Partieen dieser Werke befassen oder nicht. — Die allgemeine Stammesgeschichte (Alamannen, Bayern, Sachsen etc.) gehört in diesen Paragraphen. Ebenso die germanischen Reiche aufserhalb Deutschlands (Völkerwanderung); doch ist der zeitliche Endpunkt verschieden zu bemessen. Ganz wie Germanien ist hierbei Gallien zu behandeln, dessen Geschichte bis zum Auftreten der Merowinger (481) hierher gehört. Von Britannien ist nur die Ankunft und erste Siedelung der Angelsachsen mitzunehmen. In Italien ist die Herrschaft Odoakers, der Ostgoten (auch das Verhältnis Theoderichs zu Boëtius) mit hierher zu rechnen, von der Longobardenzeit jedoch nur die Ankunft Alboins und Klephs. Betreffs Spaniens ist die deutsche Litteratur über das Westgotenreich vollständig mitzunehmen, während die spanische zumeist dem Referenten für Spanien wird überlassen bleiben müssen. Die Geschichte des Vandalenreichs bis zu seinem Untergange, sowie der einschlägigen Quellen (Victor von Vita) gehört vollständig hierher. Mit gröfserer Genauigkeit den zeitlichen Endpunkt zu bestimmen, ist nicht möglich. Wenn ausnahmsweise einmal eine Schrift über die sogenannten Krim-Goten erscheint, welche noch im vorigen Jahr-

hundert Überreste des alten Gotenreiches darstellten, so ist eine solche Schrift, soweit sie für die Erkenntnis der germanischen Vorzeit von Bedeutung ist, trotz der zeitlichen Divergenz auch an dieser Stelle zu besprechen.

§ 12. Merowinger.

Der Paragraph umfafst die Geschichte Deutschlands und Frankreichs von 481—752, sowie rückwärts greifend auch etwaige Schriften über Merowinger vor dem Auftreten Chlodwigs. Die Funde aus der Merowingerzeit auf deutschem wie auf französischem Boden sind wichtig genug, um an dieser Stelle gesammelt zu werden, und noch nicht so zahlreich, dafs ihre Sammlung an einer Stelle für unmöglich gehalten werden müfste. Es ist daher in Anführung der Funde aus der Merowingerzeit Vollständigkeit anzustreben, wenngleich nicht ganz zu erreichen. Namentlich die Referenten für die westdeutschen Territorien haben es in der Hand, diese Vollständigkeit durch Mitteilung entlegener Notizen an den Referenten für Merowinger zu fördern.

Die Polemik, über den Ursprung der merowingischen Verfassung, wie sie namentlich in der Bekämpfung von Fustel de Coulanges' Theorie sich zeigte, hat eine Zeitlang diese Probleme so sehr in den Vordergrund der merowingischen Geschichtsforschung gerückt, dafs über die Stellungnahme der einzelnen Gelehrten an dieser Stelle berichtet wurde, auch wenn die betreffenden Werke nicht specifisch merowingisch waren, sondern sich mit deutscher Verfassungsgeschichte im allgemeinen beschäftigten. Für die Zukunft ist auch für diesen Paragraphen die Abgrenzung in Aussicht genommen, dafs die allgemeinen Darstellungen der Verfassungsgeschichte, sowie die einschlägige rechts- und staatswissenschaftliche Litteratur mehr dem § 42 überlassen bleiben.

§ 13. Karolinger.

Der Paragraph verfolgt die Geschichte Deutschlands und Italiens von 752—911, die Frankreichs von 752—987. Die Funde sind in dieser Periode bereits zu zahlreich, als dafs sie noch an dieser Stelle gesammelt werden könnten; sie gehören von dieser Zeit an zur Lokalgeschichte.

Die sehr zerstreute Litteratur über Konstantinische Schenkung wird an dieser Stelle gesammelt und besprochen.

§§ 14. 15. 16.

Diese drei Paragraphen sind in der Hauptsache der Geschichte der Ottonen, der Salier und der Hohenstaufen gewidmet. Indem die drei für sich stehenden Kaiser (Konrad von Franken, Heinrich II., Lothar) dem Hause zugeteilt sind, dem sie vorangehen, ergiebt sich die Dreiteilung mit kurzen Überschriften a parte potiori.

§ 14. Ottonen (911—1002),
§ 15. Salier (1002—1125),
§ 16. Hohenstaufen (1125—1273).

Die italienische Reichsgeschichte (soweit es eine solche giebt), gehört mit zur Berichterstattung, selbst in denjenigen Zeiträumen, in denen der Zusammenhang mit dem deutschen Kaisertum ein lockerer ist oder sich ganz löst. Die ortsgeschichtlichen Quellen der ottonischen, der salischen und der älteren Hohenstaufen-Zeit sind ohne alles Bedenken durchweg als Quellen der Reichsgeschichte anzusehen, ganz ebenso wie in der ältesten Zeit. Erst im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die ortsgeschichtliche Litteratur so zahlreich, hier und da die Kirchturmspolitik auch so überwiegend, dafs die Bewältigung des ganzen ortsgeschichtlichen Materials nicht mehr möglich sein wird. Immerhin gilt in Bezug auf Quellenpublikationen auch noch während der ganzen Hohenstaufenzeit die Präsumption zu Gunsten der Reichsgeschichte.

Die Stiftung des deutschen Ordens ist zwar ohne allen Zweifel ein Ereignis der Reichsgeschichte in der Hohenstaufenzeit. Da aber die ältesten Statuten des Ordens verloren gegangen sind und die ganze Litteratur sich im engsten Zusammenhang mit den noch erhaltenen Statuten aus späterer (preufsischer) Zeit befindet, so ist es am besten, diese Litteratur geschlossen dem § 40 zu überweisen.

Für die Geschichte der Kreuzzüge besteht eine besondere Berichterstattung im § 61. Nur soweit ein direkter Anteil der Deutschen an den Kreuzzügen in Frage kommt, können einschlägige Schriften an dieser Stelle besprochen werden.

§ 17. Habsburger und Luxemburger (1273—1400).
§ 18. Fünfzehntes Jahrhundert (1400—1517).

Die italienische Reichsgeschichte ist von § 17 an nur noch insoweit zu besprechen, als sie mit der deutschen Kaisergeschichte in direkte Beziehung tritt. Die ortsgeschichtliche Litteratur hat ihre Umwandlung vollzogen, so dafs vom letzten Viertel des 13. Jahrhunderts ab die Präsumption zu Gunsten der Lokalgeschichte spricht. Quellen indes, wie Engelhus, Königshofen, Klosener, gehören ohne Zweifel zur Reichsgeschichte. Urkundenpublikationen sind wenigstens daraufhin durchzusehen, ob in ihnen Königsurkunden neu publiziert sind. Die Soester Fehde, Albrecht Achilles und die Nürnberger, die Ermordung Friedrichs von Braunschweig und die vielen daran geknüpften Fragen gehören in ihrem ganzen Umfange in den § 18. Auch die Litteratur über Dietrich von Niem soll, soweit irgend möglich, an dieser Stelle besprochen werden. — Dagegen scheidet aus die ganze Litteratur über Hanse, für welche im § 38 eine besondere Berichterstattung eingerichtet ist. Auch die umfangreichen Publikationen über die preufsischen Ständetage (ebenso wie die übrige Geschichte des Ordenslandes) werden am besten dem entsprechenden § 40 überlassen. Die böhmische Litteratur über Georg Podiebrad gehört in § 55, die ungarische über Mathias Corvinus in § 57.

Mit der Mitte des 14. Jahrhunderts beginnt die Geschichte der deutschen Universitäten. Die allgemeine Litteratur über Entwickelung der Universitäten während des Mittelalters, kann in ihrer Zugehörigkeit zur „Kirchengeschichte“ (§ 72[B]) nicht bestritten werden. Soweit diese Litteratur aber sich mit specifisch deutschen Verhältnissen beschäftigt und einen Bestandteil der deutschen Geschichte bildet, ist sie auch hier zu besprechen.

In das 15. Jahrhundert fällt die Erfindung und erste Verbreitung der Buchdruckerkunst. Die Litteratur über dieselbe trägt einen sehr verschiedenen Charakter. Die Legion von Einzeluntersuchungen über die Anfänge des Buchdrucks in den einzelnen Städten bleibt selbstverständlich der Lokalgeschichte überlassen. Andrerseits sind die umfassenden Untersuchungen über die Erfindung selbst, wie sie in früheren Jahren erschienen, stets an dieser Stelle besprochen worden. Mitteninne zwischen beiden steht die Litteratur über den Mainzer Buchdruck (§ 29), welche zwar lokalgeschichtlich ist, meist aber eine weiterreichende Bedeutung hat. Von dieser, sowie von allen Schriften, welche sich mit der Kontroverse über den Ursprung der Buchdruckerkunst beschäftigen, ist es wünschenswert, dafs sie in § 18 besprochen werden.

Die Litteratur über Wyclif und Hus kreuzt mit den §§ 49, 55, 72[B], die über die grofsen Konzilien mit dem letztgenannten. In unserm Paragraphen ist hiervon nur das zu besprechen, was die Reichsgeschichte betrifft.

§ 19. Reformation und Gegenreformation (1517—1648).

Seit dem Lutherjubiläum des Jahres 1883 steht die Luther-Litteratur so zweifellos im Vordergrunde der historischen Litteratur dieses ganzen Zeitraums, dafs sie über das Mafs der sonstigen Grenzen hinaus in die Berichterstattung einbezogen worden ist. Das Referat nimmt daher alle Schriften von und über Luther auf. Nur die alljährlich sich wiederholenden Katechismus-Ausgaben u. ä. sind ausgeschlossen. Die Litteratur über Calvin und Zwingli gehört ebenfalls in den Paragraphen; soweit ihre Thätigkeit aber eine rein örtliche ist, gehört sie in den § 24 (Schweiz). Die Reformation in den einzelnen deutschen Territorien bildet einen beliebten Gegenstand der einzelnen Territorialgeschichten und ist im allgemeinen denselben zu überlassen. Freilich Territorien, wie Sachsen und Hessen oder wie die im Protestantismus voraneilenden Reichsstädte haben eine zu weitreichende Bedeutung, als dafs nicht die Reformation ihrer Landeskirchen an dieser Stelle zu besprechen wäre. — Karl V. in seiner Eigenschaft als spanischer König (Karl I.) wird in § 45 besprochen.

Dafs die Gustav-Adolf-Litteratur in die deutsche Geschichte zur Zeit des 30jährigen Krieges gehört, ist oben (S. 31) ausgeführt. Ohne Zweifel ist das Gleiche mit der Wallenstein-Litteratur der Fall. Aber über Wallenstein erscheinen alljährlich auch Schriften in schwe-

discher und czechischer Sprache, welche dem deutschen Berichterstatter gar nicht bekannt werden, weswegen ein Hinweis auf die §§ 52, 55 nicht zu entbehren ist. — Das Gleiche ist der Fall in Bezug auf die czechische Litteratur (§ 55) über den Ursprung und die ersten Jahre des 30jährigen Krieges.

§ 20. Das Jahrhundert nach dem Westfälischen Frieden.

Mit dem Grofsen Kurfürsten beginnt Preufsen so sehr in den Vordergrund der deutschen Geschichte zu treten (1648—1740), dafs die Geschichte der auswärtigen Politik die preufsische in ihrem vollen Umfange mit zu besprechen hat. Gleichzeitig nimmt von hier an die Berichterstattung jenen oben (S. 30—31) bezeichneten Charakter gegenüber der allgemeinen europäischen Politik an.

Die deutsch-österreichischen Türkenkriege, namentlich auch die ungemein zahlreiche Litteratur über den Entsatz Wiens im Jahre 1683 gehört principaliter in diesen Paragraphen. Nur das rein Lokale gehört in die österreichische Lokalgeschichte (§ 23). Allerdings bleibt die Berichterstattung für die Beteiligung Johann Sobieskys, sowie für die äufserst reichhaltige magyarische Litteratur auf die Ergänzung durch die §§ 54, 57 angewiesen; äufserst spärlich ist die specifisch arabistische Litteratur über die Türkenkriege (§ 62).

Der nordische Krieg einschliefslich des schwedisch-polnischen gehört ebenfalls principaliter in diesen Paragraphen; schwedische und polnische Litteratur siehe jedoch in den §§ 52, 54.

§ 21. Niedergang des Reiches, Aufkommen Preufsens (1740—1815).

Die Litteratur über die Kriege Friedrichs d. Gr. in ihrem weitesten Umfange, mag sie preufsischer oder österreichischer Provenienz sein, gehört in diesen Paragraphen. Nur soweit es sich um lokalgeschichtliche Vorgänge handelt, kann dieselbe den §§ 23. 35. 55 (Österreich, Schlesien, Böhmen) überlassen werden.

§ 22. Deutscher Bund und Neues Reich (1815—1890).

Ursprünglich sollte die Berichterstattung über neueste Geschichte ein Supplement zu den historischen Berichten über die Geschichte aller europäischen Länder bilden. Nachdem aber die ausländischen Referenten, über das Jahr 1815 ohnedies hinausgehend, zumeist die Geschichte ihrer Heimatländer bis in die jüngste Gegenwart hinein verfolgen, ist dieser Paragraph wie jeder andere der Abteilung II ausschliefslich auf deutsche Geschichte beschränkt. Eine analoge Einschränkung ist dadurch eingetreten, dafs auch die Berichterstatter über deutsche Landesgeschichte durchweg ihr Referat bis zur Gegenwart erstrecken; es wird dementsprechend von jetzt ab nicht mehr nötig sein, an dieser Stelle die Biographieen verstorbener Zeitgenossen in

demselben Umfange zu sammeln. Es wird auch in der biographischen Litteratur die Berichterstattung sich auf solche Werke beschränken, welche nicht einem einzelnen deutschen Territorium angehören (wie z. B. Werke über die drei Kaiser, über Bismarck, Moltke etc.).

Durch diese Beschränkung wird desto mehr Platz gewonnen für Registrierung der zeitgeschichtlichen Werke, sowie namentlich für eine Besprechung der noch immer wachsenden Litteratur über die Kriege 1864, 1866, 1870/71.

Deutsche Landesgeschichte.

Aus der oben bestimmten Abgrenzung gegen „Reichsgeschichte" ergiebt sich, dafs der Hauptstock der Berichterstattung über Landesgeschichte durch solche Schriften gebildet wird, welche ihre Anknüpfung an bestimmte Örtlichkeiten oder territorial begrenzte Gebiete suchen, dafs aber Werke über weitere Themata, welche das betreffende Land eben nur soweit berühren, wie jeder engere Gegenstand in dem weiteren enthalten ist, ausgeschlossen werden müssen. Über Römerfunde, Stammesgeschichte (Alamannen, Bayern, Sachsen etc.) s. o. S. 33. Ausgeschlossen sind Schriften, welche sich nicht mit der Vergangenheit, sondern nur mit der Gegenwart beschäftigen: Staatshandbücher, moderne Statistiken, Verwaltungsberichte, Handelskammerberichte, rein geographische Karten oder Stadtpläne etc.

Für zwei Gruppen von lokalgeschichtlichen Schriften kann die Abfertigung durch Kreuznoten als Regel hingestellt werden. Dies sind einmal sämtliche Schriften über Prähistorie, und sodann die Arbeiten über die Geschichte einzelner Örter, Schlösser, Burgen, Kirchen etc. (d. h. also Schriften, welche nicht landesgeschichtlich, sondern rein ortsgeschichtlich sind). Etwaige Inhaltsangaben (z. B. Charakterisierung des gefundenen prähistorischen Gegenstandes, chronologische Angaben der Zeit, auf welche sich die einzelne Stadtgeschichte bezieht oder ähnliches) können auf dem Notenformular unter „etwaige Bemerkungen" gebracht werden. Übrigens bleibt es eine besonders wichtige Aufgabe der Berichterstattung, die ausnahmsweise Besprechung derartiger Schriften im Text sachgemäfs eintreten zu lassen. Neben der zahllosen Fülle prähistorischer Fundberichte erscheinen alljährlich einige landesgeschichtliche prähistorische Werke, welche kennen zu lernen gerade dem aufsenstehenden Beobachter erwünscht sein mufs. Und unter den ortsgeschichtlichen Schriften befinden sich eine ziemliche Anzahl solcher, welche namentlich in Rücksicht auf die Verfassungs- und Kulturgeschichte ein allgemeines Interesse gewähren. Wenn die Besprechung derartiger Schriften im Text geschieht, so wird der Leser dafür dankbar sein; um so dankbarer, je mehr ihm die Lektüre dadurch erleichtert wird, dafs der Text von dem blofsen Ballast befreit ist.

In Bezug auf die geographische Abgrenzung ist bei allen landesgeschichtlichen Paragraphen zu bemerken, dafs jede Enklave zu dem

Territorium gerechnet wird, von welchem sie umschlossen ist. (Also z. B. Hohenzollern zu Württemberg.)

Die Disposition der landesgeschichtlichen Berichterstattung wird in der Regel eine geographische sein. Dieselbe schliefst nicht aus, dafs ein wirklich zusammenhängendes Forschungsgebiet unabhängig von der geographischen Einteilung zusammenhängend an den Anfang oder an den Schlufs gestellt wird, wie z. B. Prähistorie und Römerzeit in einem gröfseren Territorium oft von einem einheitlichen Forscherkreise behandelt werden und den Bericht zusammenhängend eröffnen können, während derselbe für die spätere historische Zeit rein territorial zu teilen wäre. — Wo die Geschichtsforschung in dem ganzen Gebiete wirklich einen einheitlichen Charakter trägt, wo es wirklich eine territoriale Kirchen- und Kulturgeschichte giebt etc., da wäre es freilich unnatürlich, die Einheit eines solchen Gebietes geographisch zerreifsen zu wollen.

§ 23. Österreich.

Geographischer Umfang: die österreichischen Länder diesseits der Leitha; dazu das Fürstentum Liechtenstein. Die Berichterstattung umfafst hauptsächlich die Geschichte der einzelnen österreichischen Territorien. Die Gesamtgeschichte des österreichischen Länderkomplexes kommt nur insoweit in Betracht, als dieselbe nicht in der Reichsgeschichte bereits behandelt ist. Es sind also ausgeschlossen fast alle Schriften über die Geschichte der einzelnen Kaiser, über die Reichskriege etc. Bei diesem Überwiegen des Territorialen ist in diesem Paragraphen die geographische Einteilung von selbst geboten. Nur solche Schriften, welche sich der Einteilung nach Territorien nicht fügen, können zum Schlufs als „Gesamtgeschichte“ zusammengestellt werden.

Ausgeschlossen sind namentlich die Schriften über österreichische auswärtige Politik, über die Türkenkriege und über die schlesischen Kriege (s. o. zu §§ 20. 21).

Die Forschung über die Anfänge des Hauses Habsburg gehört nicht in diesen, sondern in den folgenden Paragraphen.

§ 24. Schweiz.

Die Disposition hat in diesem Paragraphen vielfach geschwankt. Für den deutschen Leser ist die Verteilung des gesamten Stoffes nach Kantonen die wünschenswerte. Und nur solche Schriften, welche kantonal sich nicht unterbringen lassen, wären am Schlufs als „Geschichte der Eidgenossenschaft“ zusammen zu besprechen. Dieses Bedürfnis ist aber bisher vielfach gekreuzt worden von einer in der Schweiz herrschenden Einteilung in „allgemeine“ und „kantonale“ Geschichte, wobei wichtigere Schriften, selbst wenn sie sich auf einen einzelnen Kanton beziehen, zu der „allgemeinen“ Geschichte gerechnet werden.

Der Lage der Habsburg entsprechend gehören die Schriften über den Ursprung der Habsburger in diesen Paragraphen und zwar unter „Aargau“. Die Schriften über den Ursprung der Zähringer hingegen gehören in § 27 (Baden); nur die über die Zähringer im Bernischen sind hier unter Bern zu besprechen. Calvin und Zwingli, soweit ihre Thätigkeit Bestandteile der Geschichte von Genf und von Zürich bildet, sind nicht zu übergehen; doch ist zu berücksichtigen, dafs ihre Stellung in der Geschichte der Reformation im allgemeinen dem § 19 zufällt.

§ 25. Bayern.

Geographischer Umfang: Königreich Bayern, rechtsrheinisches und linksrheinisches; sachsen-koburgsche Exklave Königsberg in Franken.

Ausgeschlossen: Allgemeine Geschichte der Bajuvaren, Ludwig der Bayer und Ruprecht von der Pfalz als Kaiser, auswärtige Politik der Wittelsbacher (s. o. S. 31—33). Die bayrischen Bibliographen zählen vielfach Schriften über den Reichstag zu Speyer unter Geschichte von Speyer, solche über das Augsburger Interim unter Geschichte von Augsburg etc.; es folgt aus der allgemeinem Abgrenzung, dafs in den JBG. derartige Schriften an dieser Stelle nicht zu erwähnen sind, wenn nicht ein besonderer lokalgeschichtlicher Anlafs zu ihrer Erwähnung zwingt. Auch die Litteratur über Otto von Bamberg, namentlich über seine Wirksamkeit als Slawen-Apostel ist von diesem Paragraphen ausgeschlossen (§ 15). Dagegen gehört hinein die Geschichte der fränkischen Hohenzollern und namentlich, die ihres Verhältnisses zur Stadt Nürnberg, soweit nicht eine Figur wie Albrecht Achilles über diesen Rahmen hinauswachsend der Reichsgeschichte angehört (§ 18).

Bei den bayrischen Provinzen Schwaben und Pfalz ist zu bedenken, dafs sie vom Standpunkt der deutschen Geschichte blofse Teilnamen sind. Allgemein Schwäbisches gehört unter „Württemberg“, allgemein Pfälzisches der Lage der hauptsächlichsten Residenzen entsprechend unter „Baden“ (§§ 26. 27).

§ 26. Württemberg.

Geographischer Umfang: Königreich Württemberg, preufsischer Regierungsbezirk Sigmaringen.

Über den Ausschlufs der allgemeinen alamannischen Stammesgeschichte, der hohenstaufischen Kaiser, des schwäbischen Städtekrieges, Herzog Ulrichs, und neuzeitlicher Kriege s. o. S. 31—33.

Der Lage des Stammsitzes entsprechend gehört die Litteratur über den Ursprung des Hauses Hohenzollern in diesen Paragraphen.

§ 27. Baden.

Geographischer Umfang: Grofsherzogtum Baden und hessische Exklave Wimpfen.

In der Geschichte der ehemaligen Kurpfalz gehören in diesen Paragraphen 1. alle Schriften, welche an eine heute badische Örtlichkeit anknüpfen, 2. allgemeine Schriften über die Kurpfalz und deren Regenten, welche sich nicht auf eine bestimmte Örtlichkeit beziehen. Über den Ausschlufs Kaiser Ruprechts s. o. S. 32. Über Habsburger und Zähringer s. o. zu § 24.

§ 28. Elsafs-Lothringen.

Über den Ausschlufs von Königshofen und Klosener s. o. S. 35. Wenn das Strafsburger Urkundenbuch und namentlich die Korrespondenz der Stadt Strafsburg im Reformations-Zeitalter an dieser Stelle unter lokalgeschichtlichem Gesichtspunkt besprochen werden, so ist zur Vermeidung von Doppelbesprechungen doch im Auge zu behalten, dafs die allgemeine Würdigung, namentlich der letzteren, bereits in der Reichsgeschichte erfolgt ist. — Über die Reunionen Ludwigs XIV. wird lokalgeschichtlich viel geschrieben, was an dieser Stelle (mit derselben Reserve gegenüber der Reichsgeschichte) zu besprechen ist.

§ 29. Mittelrhein und Hessen.

Geographischer Umfang: Preufsische Regierungsbezirke Koblenz und Trier, oldenburgische Exklave Birkenfeld, preufsische Provinz Hessen-Nassau (darin Kreis Wetzlar), Grofsherzogtum Hessen.

Gegenstände, bei denen die Grenze zur Reichsgeschichte hin zu wahren ist, sind: Burchard von Worms, Johann II. von Mainz in seinem angeblichen Verhältnis zur Ermordung Friedrichs von Braunschweig, Philipp von Hessen, Rheinbund 1658 und Rheinbund der napoleonischen Zeit, auch Erfindung der Buchdruckerkunst in Mainz. Im Anschlufs an die Ebernburg erscheinen Schriften über Franz von Sickingen, welche vielleicht besser dem Referenten für Reformationsgeschichte (§ 14) zur Verfügung gestellt werden, da sie von diesem um der Druckorte willen leicht übersehen werden könnten.

§ 30. Niederrhein.

Geographischer Umfang: Preufsische Regierungsbezirke Köln, Düsseldorf, Aachen.

In der Litteratur über Albert von Aachen spielt zwar die Frage, ob er wirklich aus der rheinischen Stadt dieses Namens stamme, eine nicht unbedeutende Rolle. Gleichwohl ist zu bedenken, dafs für die Kreuzzüge und deren Geschichtsschreiber in § 61 eine besondere Berichterstattung eingerichtet ist.

§ 31. Westfalen.

Geographischer Umfang: Preufsische Provinz Westfalen, Fürstentümer Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Waldeck.

Über den Ausschlufs der Soester Fehde, Dietrichs von Niem, des Grafen Heinrich von Waldeck als Mörder Friedrichs von Braunschweig s. o. Seite 35.

Die neueren Untersuchungen über die Schlacht im Teutoburger Walde bewegen sich zwar durchaus im engsten Anschlusse an die Erforschung der dortigen Örtlichkeiten, und die neueste „Bibliotheca Lippiaca“ hat in der That die ganze einschlägige Litteratur als Beiträge zur Geschichte von Lippe-Detmold betrachtet und eingereiht. Gleichwohl ist sie von der Berichterstattung an dieser Stelle auszuschliefsen (s. § 11).

§ 32. Braunschweig, Hannover, Oldenburg.

Geographischer Umfang: ausschliefslich der Exklaven Birkenfeld und Eutin.

Der Paragraph ist hervorgegangen aus dem ursprünglich weiter greifenden Kapitel „Niederdeutschland“. Durch die engere Begrenzung ist es jetzt von selbst geboten, dafs die Litteratur über allgemein-niederdeutsche Verhältnisse, soweit sie nicht Anschlufs an bestimmte Örtlichkeiten des Berichtsgebiets hat, nunmehr von der Berichterstattung ausgeschlossen ist. Dafs die Römerkriege (§ 11), die Geschichte der sächsischen Kaiser, des Sachsenaufstandes unter Heinrich IV., die Litteratur über Heinrich den Löwen, Quellen wie Widukind, Hroswitha von Gandersheim, Bruno, Helmhold u. a. m. (§§ 14—16) von der Berichterstattung ausgeschlossen sind, folgt aus unserer allgemeinen Abgrenzung (s. o. S. 31—32). Auch die auswärtige Politik des Welfenhauses gehört zu sehr der allgemeinen deutschen und europäischen Geschichte an, als dafs sie nicht, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, der Reichsgeschichte zufallen sollte.

Die allgemeine Geschichte des Erzbistums Bremen ist ausgeschlossen (§ 37); dagegen gehört die Grafschaft Stade und die Geschichte aller heute hannöverschen Ortschaften, welche ehemals dem Erzbistum unterstanden, selbstverständlich in diesen Paragraphen. — Die „Zeitschrift des Harzvereins“ bringt vielfach Aufsätze, bei denen es schwankend sein kann, ob sie zu diesem Paragraphen oder zu § 34 (Sachsen-Thüringen) zu rechnen seien. In dubio ist dem letzteren der Vorzug zu geben.

§ 33. Brandenburg.

Geographischer Umfang: die heutige Provinz Brandenburg, also einschliefslich ehemals schlesischer Territorien, wie Züllichau, Crossen etc. aber ausschliefslich der heute zur Provinz Sachsen gehörigen Altmark (§ 34).

Ausgeschlossen ist der Ursprung der Hohenzollern (§ 26), die Geschichte der fränkischen Hohenzollern (§ 25), die auswärtige Politik seit 1640 (§§ 20—22), sowie die allgemeine preufsische Verfassungsgeschichte (§ 42).

§ 34. Sachsen und Thüringen.

Geographischer Umfang: Preufsische Provinz Sachsen und Kreis Schmalkalden, Königreich Sachsen, die vier ernestinischen Herzogtümer, Herzogtum Anhalt, beide Fürstentümer Schwarzburg und beide Fürstentümer Reufs.

Die Gründung des Erzbistums Magdeburg und die Reichspolitik der Erzbischöfe bis ins 13. Jahrhundert hinein wird in der Reichsgeschichte behandelt (§§ 14—16). Dafs die Geschichte der Reformation nicht etwa im Anschlufs an Wittenberg in diesen Paragraphen aufzunehmen ist, ist selbstverständlich; aber soweit es sich um lokalgeschichtliche Litteratur über Wittenberg und andere Lutherstädte handelt, wird dieselbe vielfach nur an dieser Stelle gesammelt werden können. — Mit der Altmark gehören zu den Reichsgebieten die ältesten Städte der märkischen Geschichte, deren lokalgeschichtliche Litteratur nur hier behandelt werden kann, jedoch ohne Übergriffe auf die allgemein-märkische Geschichte. — Dafs Grenzstreitigkeiten in der Geschichte der Harzländer zu Gunsten dieses Paragraphen zu entscheiden sind, ist bereits (zu § 32) bemerkt.

§ 35. Schlesien.

Die allgemeine Litteratur über die schlesischen Kriege ist ausgeschlossen (§ 21).

§ 36. Posen.

Die Geschichtsforschung der Provinz Posen ist bis vor kurzem fast ganz in den Händen der polnischen Gelehrten gewesen. Erst seit einiger Zeit wird dieselbe als deutsche Territorialgeschichte behandelt. Eine Konkurrenz mit der Berichterstattung über polnische Geschichte (§ 54) kann nicht vermieden werden. Es ist vielmehr wünschenswert, dafs die polnischen Publikationen hier unter dem Gesichtspunkt besprochen werden, ob und inwieweit sie Beiträge für die Geschichte dieses deutschen Territoriums liefern.

Da die Geschichtsforschung in dieser Provinz mehr als in andern noch in den Anfängen liegt, so ist bisher auch die Litteratur der Tagesblätter mit herangezogen worden. Je mehr aber hier die Geschichtsforschung sich dem Niveau anderer Provinzen nähert, desto mehr wird diese Rücksichtnahme auf Aufsätze von ausnahmsweisem Werte zu beschränken sein.

§ 37. Bremen, Hamburg, Lübeck.

Ausgeschlossen ist die Geschichte des Hansebundes. Da für diese eine besondere Berichterstattung eingerichtet ist (§ 38), so können selbst Werke, wie die Hanserecesse, hier mit Stillschweigen übergangen werden, indem als selbstverständlich vorausgesetzt werden

kann, dafs jeder neue Band der Hanserecesse auch für die Geschichte dieser drei Städte neues Material bringt. Die Gründung des Erzstiftes Bremen-Hamburg und seine ältere Geschichte bis in die Hohenstaufenzeit gehört in die Reichsgeschichte (§§ 13—16), die Lokalgeschichte der Grafschaft Stade in „Braunschweig-Hannover" (§ 32).

§ 38. Hanse.

Der Paragraph umfafst die Geschichte des Hansebundes, aber nicht die Geschichte seiner einzelnen Städte, welche vielmehr ihrer geographischen Lage nach in den einzelnen Territorial-Paragraphen besprochen werden. Ausgeschlossen ist ferner die allgemeine norddeutsche Handelsgeschichte (§ 42). — Dafs die Berichterstattung über die Hanserecesse hier über das sonst in den JBG. übliche Mafs hinausgezogen ist, ist mehr durch zufällige Umstände gekommen, welche bei der Begründung der JBG. nicht zu vermeiden waren. Für die Zukunft ist eine Beschränkung der detaillierten Berichterstattung auch hier in ernstliche Aussicht genommen.

§ 39. Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern.

Geographischer Umfang: einschliefslich der oldenburgischen Exklave Eutin.

Das Verhältnis zur Urgeschichte ist oben (S. 23—24) besprochen. Nachdem eine geordnete Berichterstattung über Prähistorie durchgeführt ist, wird nunmehr dieser Paragraph von der über seine Grenze hinausgreifenden Litteratur entlastet werden können. — Das Verhältnis des Reiches zu den Slawen, Otto von Bamberg als Slawen-Apostel, die allgemeine Litteratur über Heinrich den Löwen, über Helmhold etc. gehört in die Reichsgeschichte (§§ 15, 16). Das Verhältnis Pommerns zu Brandenburg gehört in § 33 (Brandenburg).

Die Hanserecesse und die andern Publikationen des hansischen Geschichtsvereins bringen jedesmal ein reiches Material auch für diese Gegenden. Indes gerade um dieser Regelmäfsigkeit willen kann dies als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Eine nochmalige Besprechung der Hanserecesse in diesem Paragraphen ist daher thunlichst zu vermeiden.

§ 40. West- und Ostpreufsen. Deutscher Orden.

Ausgeschlossen ist die Geschichte des brandenburg-preufsischen Gesamtstaates, namentlich seine auswärtige Politik seit 1640 (§§ 20—22) und die Entwickelung der Verfassung der Gesamtmonarchie (§ 42). Die allgemeine Litteratur über den nordischen Kriog gehört in § 20.

Die Provinziallitteratur über den Bernstein gehört in § 40, die assyriologische (über den angeblichen Bernstein in den Keilinschriften) kann dem § 3 überlassen bleiben.

§ 41. Liv-, Est- und Kurland.

Die politische Lage der baltischen Provinzen läſst es erklärlich erscheinen, dafs die dortige Geschichtsauffassung jeden Zusammenhang mit der allgemeinen deutschen Geschichte zu wahren sucht. Es hat daher die historische Bibliographie, wie sie in den baltischen Provinzen mit anerkennenswerter Umsicht gepflegt wird, einen expansiven Charakter angenommen. Namentlich wird daselbst fast alles, was über Geschichte des deutschen Ordens und der Hanse erscheint, zur Heimatsgeschichte gerechnet. Die Herderbiographieen werden (wegen Herders Beziehungen zu Riga) unter den Beiträgen zur rigaischen Geschichte aufgezählt. So berechtigt diese Expansion vom Standpunkt der Bedürfnisse einer baltischen Bibliographie sein mag, so wenig ist sie in einem umfassenden Unternehmen durchzuführen, in welchem alle diese Gegenstände von dem Referate über Liv-, Est- und Kurland auszuschliefsen sind, weil sie bereits in andern Paragraphen (§§ 38. 40 u. a.) besprochen werden. — Andrerseits zeigt die baltische Bibliographie auch innerhalb der baltischen Grenzen einen grofsen Ausdehnungstrieb, indem sie jeden Nekrolog über einen verstorbenen Bürgermeister oder Dorfpastor, jede historische Notiz einer Tageszeitung als Beitrag zur baltischen Geschichte registriert. Auch nach dieser Seite hin wird es nötig sein, von der einheimischen Umgrenzung abzuweichen und dieselbe auf das Mafs dessen zu reduzieren, was in andern landesgeschichtlichen Referaten als Gegenstand historischer Berichterstattung betrachtet wird. Namentlich wird auf eine Aufzählung der zahlreichen anonymen Aufsätze (in den Rigaer Stadtblättern etc.) in der Regel verzichtet werden müssen.

§ 42. Verfassung.

Allgemeine orientierende Bemerkungen über Eigenart und Umfang der hier zu behandelnden Litteratur befinden sich in JBG. 9, III, 302—304 und 11, II, 376. Nach den dort gezogenen Grenzlinien fällt der Berichterstattung hauptsächlich die Ergänzung der andern Referate durch die juristisch-staatswissenschaftliche Litteratur zu. Ferner sind hier zu besprechen alle Werke über deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte im allgemeinen, welche innerhalb der chronologisch oder geographisch begrenzten andern Referate einen angemessenen Platz nicht finden können. Endlich wird durch möglichst genaue Registrierung des gesamten in den andern Paragraphen zerstreuten verfassungsgeschichtlichen Materials dafür gesorgt werden, dafs der Leser es an dieser Stelle nach Möglichkeit gesammelt findet.

Da in den JBG. allgemeine kulturgeschichtliche Referate fehlen, so ist der Begriff „Verfassung" im Sinne von Staats-, Gesellschafts-, Wirtschaftsverfassung möglichst weit genommen worden, um einen möglichst grofsen Teil der deutschen Kulturgeschichte, soweit er die Verfassungsentwickelung betrifft oder berührt, hier im System unter-

bringen zu können. Nur für Kirche und Unterricht im Mittelalter besteht in § 72 B eine besondere Berichterstattung. Dies hindert nicht, daſs die Lehrbücher des Kirchenrechts, ihrem juristischen Charakter entsprechend, dem § 42 zufallen. Die Verfassung der jüdischen Gemeinden wird in § 5 behandelt; Werke, welche den Gegenstand vom Standpunkt des deutschen öffentlichen Rechts behandeln, erscheinen nur selten. Von der Geschichte der Wissenschaft gehört hinein die Geschichte der Rechts- und Staatswissenschaft im weitesten Sinne. — Über Familie und Verfassung der Urzeit (Sociologie) s. zu § 1. — Dieses Thema sowohl, wie die methodologischen Erörterungen über Behandlungen und Studium der Verfassungsgeschichte kreuzen sich mit dem § 71 (Methodologie und Philosophie der Geschichte), wo die einschlägige philosophische Litteratur ebenso zu besprechen ist, wie hier die einschlägige juristische. — Für Hanse (§ 38), Ritterorden (§ 61, auch § 40), Kanzlei- und Archivverwaltung (§ 44) bestehen besondere Berichterstattungen.

§ 43. Gesamtgeschichte.

Wissenschaftliche Gesamtdarstellungen der ganzen deutschen Geschichte erscheinen nur sehr selten. In der Hauptsache ist an dieser Stelle zu berichten:

1. über Sammelwerke, deren einzelne Teile bereits an Ort und Stelle besprochen worden sind, wie denn in diesem Paragraphen regelmäſsig die Stellen verzeichnet werden sollen, an denen der Leser das nähere über Fortschreiten der „Monumenta Germaniae“, der „Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit“ etc. findet;
2. Schulbücher, zum gröſsten Teile unveränderte oder wenig veränderte Auflagen. Hierüber kann die Berichterstattung sich ziemliche Zurückhaltung auferlegen, da für weitergehende Bedürfnisse durch die ausgiebige Berichterstattung in den „Jahresberichten für das höhere Schulwesen“ in einer Weise gesorgt ist, die ein gelegentliches Konkurrieren kaum thunlich erscheinen läſst;
3. Werke über die Entwickelung einzelner Kulturzweige. Da alle Werke, welche mit Verfassung in Zusammenhang stehen, bereits in § 42 besprochen sind, so wird es sich hier hauptsächlich um Kunst- und Litteraturgeschichten handeln.

Abt. III: Ausland.

Für alle ausländischen Referate gemeinsam gilt das, was oben (S. 30—31) über die Bevorzugung der Abteilung „Deutschland“ gesagt ist.

Im übrigen ist es selbstverständlich, daſs die Berichterstattung über die einzelnen europäischen Länder noch weniger in ein einheitliches Schema gezwängt werden kann, als die über die Geschichte der einzelnen deutschen Territorien. Um von den Schwierigkeiten, welche hier die Verschiedenheit der Auffassung und Abgrenzung

darbietet, an einem einzelnen Beispiele ein anschauliches Bild zu geben, sei bei dem ersten der hier zu behandelnden Paragraphen die anschauliche Schilderung, welche der betr. Referent seinem Jahresberichte für 1889 vorangestellt hat, in ihrem vollen Umfange wiedergegeben.

§ 44 A. Italien bis 1492.

„Alljährlich haben wir an dieser Stelle die Thatsache zu konstatieren, dafs die Litteratur über die Länder- und Ortsgeschichte sehr reichhaltig, die über die Gesamtgeschichte Italiens ziemlich dürftig ist. Es wäre sehr einseitig, wenn man aus diesem Verhältnis auf eine kleinliche Richtung in der heutigen italienischen Geschichtsforschung schliefsen wollte. Wenn sich auch nicht leugnen läfst, dafs in Italien gegenwärtig (ebenso wie in andern europäischen Ländern) der Hang zur Detailforschung gröfser ist, als die Neigung zur Umfassung ihrer Ergebnisse, so ist es durchaus nicht die Anlehnung an eine bestimmte Landes- und Ortsgeschichte, welche den Forscher veranlafst, gegenüber den Einzelheiten die umfassenden Themata zu vernachlässigen. An den letzteren ist vielmehr gerade die italienische Lokalgeschichte ganz besonders reich. Die politische und geistige Vergangenheit Italiens hat sich eben überwiegend innerhalb kleinerer Kreise vollzogen. In diesen aber sind auch die gröfsten Hervorbringungen mit der Örtlichkeit, auf welcher sie entstehen, weit enger verwachsen, als in andern Ländern. Daher kommt es, dafs bei uns die Litteratur über bedeutende Orte auch numerisch ins Ungeheure geht, weil man vieles zu ihr rechnet, was anderswo der Lokalgeschichte zu Gunsten der allgemeinen Landesgeschichte entzogen wird. Man darf sich nicht darüber wundern, dafs z. B. Florenz eine reichere Lokallitteratur aufweist, als irgend eine andere Stadt Europas. Denn die Geschichte des französischen Königtums unter der Rubrik der Lokalgeschichte von Paris zu behandeln, ist ausgeschlossen; bei uns aber gehört eine derartige Erscheinung, wie der Mediceerhof mitsamt seiner Kunst und Litteratur, mit seinen wirtschaftlichen Leistungen und seinen ausgedehnten politischen Beziehungen, ohne allen Zweifel zur Geschichte von Florenz. Die einzige politische Macht, welche im italienischen Mittelalter in gewissem Sinne eine Geschichte Gesamtitaliens darstellen könnte, das Kaisertum, ist nach der Einteilung der JBG. von unserem Paragraphen ausgeschlossen und ganz der Abteilung „Deutschland“ überwiesen.

„Den bestehenden Verhältnissen glauben wir am besten Rechnung zu tragen, indem wir von jetzt an unseren Berichten die geographische Einteilung zu Grunde legen. Nur das, was sich derselben nicht einfügen läfst und was sich also wirklich auf ganz Italien (oder doch einen gröfseren Teil desselben) bezieht, soll am Schlufs besonders zusammengestellt werden.

„Es wird dabei unsere Aufgabe sein, von der unbedeutenden lokalpatriotischen Litteratur diejenigen Schriften nach Möglichkeit abzuheben, welche über den kleinen Kreis hinaus von Bedeutung sind. An der Spitze jedes Abschnittes stellen wir in Sammelnoten kurz die Schriften zusammen, von denen wir nur den Titel nennen können, geordnet nach der alphabetischen Reihenfolge der Orte oder Geschlechter, auf welche sie sich beziehen. Die übrigen besprechen wir im Text. Wir hoffen, dafs diese Anordnung im Laufe der Zeit immer deutlicher wird hervortreten lassen, wie in den einzelnen Ländern und Städten Italiens die heutige Geschichtsforschung der stolzen und fruchtbaren Vergangenheit gerecht zu werden bestrebt ist."

Gegenüber diesem steigenden Umfange der italienischen Geschichtslitteratur ist nun ein Mafshalten durch genaue Umgrenzungen doppelt geboten.

1. In geographischer Beziehung gelten die Grenzen des heutigen Königreichs Italien als zwingend. Dementsprechend sind ausgeschlossen: Triest, Trient und Istrien (§ 23), italienische Schweiz (§ 24), Nizza, Monaco, Corsica (§ 46). Nur Werke, welche gerade die Beziehungen dieser Länder zu Italien behandeln, oder welche an entlegenen italienischen Stellen erscheinend, von den anderen betreffenden Referenten übersehen würden, können an dieser Stelle zur Ergänzung der dort gebotenen Referate Platz finden. Die Kolumbus-Litteratur ist hier ausgeschlossen und fällt unter § 45.

2. In chronologischer Beziehung ist der Schlufspunkt 1492 genau inne zu halten. Dementsprechend gehören Savonarola, Alexander VI., der Einfall Karls VIII. ausschliefslich in die Neuzeit.

3. Die Abgrenzung nach Materien hat davon auszugehen, dafs die gesamte allgemeine Geschichte Italiens, soweit von einer solchen im Mittelalter die Rede sein kann, fast durchweg bereits in der Abteilung Deutschland erledigt ist. Das Reich des Odoaker, das Ostgotenreich und selbst noch der Einzug der Langobarden unter Alboin und Kleph gehören in § 11, ebenso wie die Geschichte der deutschen Kaiser in die §§ 13—16. Da die bzyantinische Herrschaft in § 59 besprochen wird, so bleibt von allgemeiner Geschichte Italiens die Zwischenzeit zwischen Alboin und Karl d. Gr. (beide exclusive) übrig. Erst von der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an würde hier für eine Reichsgeschichte Platz sein. Doch wird hierüber nicht viel unter dem Gesichtspunkt der italienischen Gesamtgeschichte geschrieben. — Wie hier gegenüber dem Kaisertum, so ist andrerseits gegenüber dem Papsttum die Grenze zu wahren. Die Litteratur über das Papsttum selbst, über Thomas a Kempis, die seit einigen Jahren ins Ungeheure steigende Litteratur über Thomas ab Aquino und Franz von Assisi sind ausgeschlossen (§ 72 B). Ebenfalls ausgeschlossen ist die konstantinische Schenkung (§ 13).

Innerhalb dieser dreifachen Umgrenzung wird es gleichwohl nicht möglich sein, die Berichterstattung vollständig den Anschauungen konform zu halten, welche in Deutschland die meistverbreiteten sind. Wer sich aber darüber wundern sollte, dafs die Litteratur über Dante, Boccaccio, Leonardo da Vinci etc. in den JBG. mit so stattlichen Zahlen vertreten ist, der mag immerhin bedenken, dafs selbst diese reiche Fülle doch nur eine Auswahl und zwar manchmal eine recht streng beschränkte Auswahl des thatsächlich in jedem Jahr Erscheinenden ist. Dafs es im Laufe der Zeit gelingen wird, diese Auswahl auf ein noch engeres Mafs derjenigen Schriften, welche direkt für den Leser von Interesse sind, zu beschränken, bleibt allerdings auch die Hoffnung der Redaktion.

§ 44B. Italien seit 1492.

Geographische Umgrenzung (namentlich Ausschlufs der italienischen Schweiz etc., sowie der Kolumbus-Litteratur) wie zu § 44A. — Die Stellung des Papsttums zur Reformation, sowie das Konzil von Trient, gehört in § 19. Im übrigen aber ist (im Unterschiede vom Mittelalter) die Geschichte des Papsttums hier unter Rom zu besprechen, da es in den JBG. ein eigenes Referat über Kirchengeschichte der Neuzeit nicht giebt. — Die Litteratur über Prinz Eugen von Savoyen gehört zumeist in § 20.

Die Litteratur über Napoleon I. gehört zwar nach der geographischen Abgrenzung ohne Zweifel in das Referat „Frankreich“. So lange aber dort die Berichterstattung noch mit dem Jahre 1789 schliefst, wird die hier gebotene Ergänzung den Lesern einstweilen willkommen sein.

§ 45. Spanien und Portugal.

Die deutsche Litteratur über die Westgoten gehört in § 11, die über lex Visigothorum in § 42, die über Alphons von Kastilien in seiner Eigenschaft als römischer Kaiser in § 16, die arabistische Litteratur über die Araberherrschaft in § 62. Für den Abfall der Niederlande gilt § 48, für den spanischen Erbfolgekrieg § 20 als die bevorzugte Berichterstattung. Dafs dagegen die Kolumbus-Litteratur in ihrem ganzen Umfange diesem Paragraphen zufällt, ist oben zu § 44A bereits gesagt.

§ 46A. Frankreich 987—1515.

Geographischer Umfang: einschliefslich Korsika, Nizza, Monaco.

Aufser der Periode 987—1515 ist hier nur die Litteratur über die keltische Vorzeit zu besprechen. Die ganze dazwischen liegende Zeit der römischen Provinz Gallia (§ 9), der Merowinger- und Karolingerzeit (§§ 12, 13) ist ausgeschlossen. — Die Kreuzzüge und Templerorden gehören in § 61, Papsttum zu Avignon in § 72B, Karls VIII. Zug nach Italien in § 44B.

§ 46^B. Frankreich 1515—1789.

So lange es noch nicht gelungen ist, für das letzte Jahrhundert der französischen Geschichte eine Berichterstattung einzuführen, ist es erwünscht, dafs der Schlufspunkt dieses Referats nicht allzu ängstlich gewahrt wird. Werke über die Männer der Revolution, deren Jugendjahre in diese Periode fallen, sind hier zu erwähnen, da sie sonst ganz unbesprochen blieben.

§ 47. Belgien.

Ausgeschlossen: Merowinger- und Karolingerzeit (§§ 12 u. 13).

Betreffend Abfall der Niederlande s. zu dem folgenden Paragraphen.

§ 48. Niederlande.

Der Abfall der Niederlande oder, wie die Holländer es ausdrücken, der Freiheitskampf gegen Spanien, steht so sehr im Vordergrunde der heutigen niederländischen Geschichtsforschung, dafs es unbillig wäre, in diesem Grenzgebiete gegen die deutsche, spanische und englische Geschichte die Entscheidung im Zweifelsfalle anders als zu Gunsten der Niederlande zu treffen. Es bildet also dieser Paragraph hierfür die bevorzugte Berichterstattung, ohne dafs freilich auf eine Ergänzung in betreff der spanischen Litteratur durch § 45, der englischen (z. B. Jubiläumslitteratur über die Armada im Jahre 1888) durch § 49^B wird verzichtet werden können. Über Karl V. (Karl I.) vergl. §§ 19. 45.

§ 49^A. England bis 1485.

Die sogenannte keltische Frage hat heute ihren Hauptsitz in der französischen Gelehrtenwelt; soweit die Litteratur sich aber auf englischen Boden bezieht, gehört sie ohne Zweifel in diesen Paragraphen. — Die Ankunft der Angelsachsen wird in § 11 behandelt, die weitere angelsächsische Geschichte in diesem Paragraphen. — Kreuzzüge (Richard Löwenherz etc.) gehören in § 61, die specifisch englischen Verkettungen mit denselben aber in diesen Paragraphen.

Über Wycliffe s. o. S. 36.

§ 49^B. England seit 1485.

Die englische Reformation ist ein Ereignis für sich und losgelöst von der deutschen an dieser Stelle zu behandeln. — Bei der englischen Litteratur über die Armada ist indes auf § 48 Rücksicht zu nehmen, ebenso wie selbstverständlich die Geschichte der Oranier vor ihrer Thronbesteigung in Rücksicht auf diesen Paragraphen ganz auszuschliefsen ist. In betreff des spanischen Erbfolgekrieges und des siebenjährigen Krieges (§§ 20. 21) mufs hier die Berichterstattung sich in dem engen Rahmen blofser Ergänzungen bewegen. Die Litteratur über Nord-

amerika und namentlich über den Unabhängigkeitskrieg ist ganz ausgeschlossen (§ 67).

Der englischen Anschauung entsprechend, ist bisher auch die Litteratur über die augenblicklichen politischen Verhältnisse Englands in die Berichterstattung einbezogen worden. Hierin ist für die Zukunft eine Beschränkung in Aussicht genommen.

§§ 50. 51. Dänemark und Norwegen.

Die altgermanische Mythologie (insbesondere die Litteratur über Beowulf) soll möglichst dem § 11 überlassen bleiben. Ausgeschlossen ist ferner die deutsche Litteratur über Hanse (§ 38), über Recht und Verfassung (§ 42), die deutsche, französische und englische Litteratur über Vinland (§ 67).

Die dänische Litteratur über die deutsch-dänischen Kriege von 1848, 1864 gehört in diesen Paragraphen.

Die Kontroverse über den Ursprung des polnischen Adels hat in neuester Zeit dazu geführt, in seinen Wappen Runen zu erblicken und dementsprechend einen germanischen und zwar skandinavischen Ursprung anzunehmen. Die polnische Litteratur hierüber wird in § 54 besprochen.

§ 52. Schweden.

Die allgemeine Litteratur über den dreifsigjährigen Krieg (Wallenstein, Gustav Adolf, Friede zu Münster) gehört in den § 19; vergl. o. S. 31. 36. Über den schwedisch-polnischen Krieg wird die deutsche Litteratur in § 20 (Provinzielles auch §§ 40. 41), die polnische in § 54 besprochen.

§ 53. Rufsland.

Ausgeschlossen: die deutsche Litteratur über Hanse (§ 38), über die Ostseeprovinzen (§ 41), die schwedische über Finnland (§ 52), die polnische über Polen (§ 54).

§ 54. Polen.

Ausgeschlossen die grofspolnische Ortsgeschichte, soweit sie die heutige Provinz Posen betrifft (§ 36), die deutsche Litteratur über das Verhältnis zum Deutschen Reich, namentlich im Zeitalter der Ottonen (§ 14), die deutsche (§ 20) und schwedische (§ 52) Litteratur über den schwedisch-polnischen Krieg.

§ 55. Böhmen.

Der Zustand der Geschichtsforschung in Böhmen wird heute durch das Nebeneinanderbestehen der deutschen und der czechischen Litteratur charakterisiert, von denen die erstere den Zusammenhang mit der allgemeinen deutschen Geschichtsforschung zu wahren sucht, während die

letztere in der europäischen Litteratur mehr isoliert dasteht. Je mehr dieser Zustand der deutschen Litteratur Böhmens zur Ehre gereicht, desto mehr ist es im Wesen dieses Vorzuges begründet, daſs sie sich Themen zuwendet, deren Besprechung nach der Einteilung der JBG. andern Paragraphen zufällt, so: Böhmen als Bestandteil der Reichsgeschichte, namentlich die Könige von Böhmen als deutsche Kaiser in der luxemburgischen Periode (§ 17), der dreiſsigjährige Krieg und namentlich Wallenstein als Herzog von Friedland (§ 19). Von der deutschen Litteratur wird daher hier nur die lokale Litteratur anzuführen sein. Es ist dagegen eine Hauptaufgabe dieses Paragraphen über die Fortschritte der czechischen Geschichtsforschung zu berichten, welche sonst der deutschen Gelehrtenwelt entgehen würden. — Daſs mit dieser Abgrenzung ein Überwiegen der czechischen Litteratur in diesem Paragraphen verbunden ist, ist als notwendiges Übel hinzunehmen.

Gänzlich ausgeschlossen ist die schlesische Litteratur über Schlesien als böhmisches Kronland (§ 35).

§ 56. Südslawen.

Die historische Litteratur der Kroaten, Serben und Bulgaren ist heute durchaus nicht so unbedeutend, wie man in der europäischen Gelehrtenwelt ziemlich allgemein annimmt. Die „Südslawische Akademie der Wissenschaften" in Agram macht umfangreiche Quellenpublikationen und es fehlt nicht an darstellenden Werken, welche die erschlossenen Materialien zu verwerten suchen. Es ist sehr bedauernswert, daſs es bis jetzt noch nicht gelungen ist, eine geordnete Berichterstattung über diese Litteratur einzuführen. Erst wenn mehrere solche Berichte vorliegen, wird es möglich sein, die Beziehungen zur byzantinischen, venetianischen, zur ungarischen und islamitischen Geschichte genauer abzugrenzen.

§ 57. Ungarn.

Ausgeschlossen sind die allgemeine Litteratur über die Völkerwanderung (§ 11), über die Kriege der Deutschen im Mittelalter (§§ 14—16), die ungarischen Könige in ihrer Eigenschaft als Beherrscher Deutschlands oder Österreichs, wie z. B. Sigismund, Ferdinand I., Maria Theresia etc. (§§ 17—21. 23), dreiſsigjähriger Krieg (§ 19), Türkenkriege und Prinz Eugen (§ 20), Rumänenfrage (§ 58), Kroatien, Slavonien etc. (§ 56). Insofern jedoch ein einschlägiges Werk sich speciell auf ungarischen Boden bezieht, bleibt es dem Ermessen des Referenten überlassen, es gleichwohl zu besprechen. Ebenso wie die Berichterstattung über die magyarische Litteratur in diesem Paragraphen zur Ergänzung der anderen bestimmt ist. — Namentlich ist die einheimische Litteratur über die Provinz Pannonien in Ergänzang des § 9 hier zu besprechen. — Jagellonen als Könige von Polen gehören in § 54.

§ 58. Rumänien.

Die rumänische Litteratur über die Provinz Dacien gehört in diesen Paragraphen. Über die „Rumänenfrage" ist hier die gesamte einschlägige Litteratur zu besprechen. Die arabistische Litteratur über das Verhältnis zu den Türken gehört in § 62.

§ 59. Byzanz.

Die Berichterstattung umfaſst vollständig die Publikationen sämtlicher mittelgriechischer Geschichtsquellen und die gesamte griechische Litteratur über das griechische Mittelalter. Italien als Provinz des oströmischen Reichs (Justinian) gehört ebenfalls ganz in diesen Paragraphen. Hingegen fällt das Verhältnis zu den weströmischen Kaisern der Reichsgeschichte zu (§§ 13—18), die Kreuzzugslitteratur dem § 61, die arabistische dem § 62.

§ 60. Kreuzzüge.

Die Berichterstattung betrifft

1. die Geschichte der Kreuzzüge selbst,
2. die Geschichte der Kreuzfahrerstaaten (lateinischer Orient),
3. die Geschichte der in den Kreuzzügen gegründeten Orden (mit Ausnahme des deutschen Ordens, welcher in § 40 behandelt wird.) —

Die arabistische Litteratur über die Kreuzzüge fällt dem § 62 zu.

§ 61. Neu-Griechenland.

Wegen Begründung einer Berichterstattung über Geschichte und Vorgeschichte des heutigen Königreichs Griechenland steht die Redaktion mit dem Professor S. Lambros in Athen in Verbindung.

§ 62. Islam.

Über die Abgrenzung dieses Kapitels hat sich der gegenwärtige Referent in einer so orientierenden Weise ausgesprochen (JBG. 11, III, 279—81), daſs an dieser Stelle dem vorliegenden Zwecke nicht besser gedient werden kann, als durch Wiedergabe seiner eigenen Worte.

> „Bei der Übernahme der Berichterstattung über den Islam durch den gegenwärtigen Bearbeiter ist zwischen diesem und der Redaktion eine Abweichung von der bisherigen Einrichtung des Abschnittes verabredet worden. So anerkennend ich mich über die Arbeitskraft und die Sorgfalt meines Herrn Vorgängers äuſsern muſs, so wenig bin ich imstande gewesen, zu leugnen, daſs der Umfang der letzten Berichte über den hier gegebenen Rahmen doch etwas hinausgewachsen war. Es wäre nicht passend, hier

an einer, für sich betrachtet, vortrefflichen Arbeit herumzumängeln; ich darf mich darauf beschränken, mitzuteilen, wie ich meine Aufgabe verstehe und nach dem Mafse meiner Kräfte zu lösen beabsichtige. — Der JBG. wendet sich zunächst an solche Gelehrte, welche der orientalischen Sprachen nicht kundig sind, denen es auch nicht um Angaben über sprachliche, theologisch-juristische, poetische Litteratur der morgenländischen Völker, sondern um eine Übersicht dessen zu thun ist, was zur Geschichte der muslimischen Staaten im Berichtsjahre neu beigebracht oder verwertet worden ist. Es soll jeder Leser, wenn es unmöglich ist, ihm die Resultate der betreffenden Arbeiten selbst ausführlicher mitzuteilen, wenigstens erfahren, wo neue Quellen erschlossen, neue Thatsachen festgestellt, neue Anschauungen ausgesprochen worden sind, damit er, falls seine Studien ihn in Berührung mit dem Islam bringen, weifs, bei welchen in abendländischen Sprachen erschienenen Darstellungen er sich zu unterrichten, oder an welchen Punkten er sich nach der Beihilfe eines Orientalisten umzuthun hat. Mehr als diese Möglichkeit ihm zu bieten, kann ich jedenfalls nicht unternehmen. Gewifs gehört es sich für jemand, der selbstforschend auf dem Gebiete der islamischen Geschichte thätig sein will, dafs er einen Begriff von dem Geiste, der in diesen Völkern lebendig ist, sich zu verschaffen suche: dazu wird es ihm aber wenig helfen, wenn ihm z. B. aufgezählt wird, was über arabische Poesie oder Rechtswissenschaft in arabischer Sprache gedruckt ist. Es wird daher an dieser Stelle von Texten, die im Original ohne Übersetzung erschienen sind, nur das angeführt werden, was direkt historischen Inhalts ist; abgesehen von Hauptwerken, die trotz ihres gröfstenteils nicht eigentlich geschichtlichen Inhaltes doch vermöge des Platzes, den sie in der ganzen Entwickelung des Islams einnehmen, auch für den Historiker von besonderer Wichtigkeit erscheinen, wie z. B. die grofsen Sammlungen der Traditionen über Mohammeds Aussprüche, welche als Sunna neben dem Koran die Grundlage des ganzen Mohammedanismus nicht allein in religiöser, sondern auch in staatlicher Beziehung bilden. Doch mufs hier möglichste Zurückhaltung geübt werden. Ebenso in Bezug auf die in abendländischen Sprachen verfafsten Darstellungen ethnographischer, geographischer und verwandter Gegenstände. Der Historiker soll auch hier über die Hauptsachen Auskunft empfangen; aber mit fester Hand müssen enge Grenzen gezogen werden, damit die Hilfswissenschaften nicht statt der Diener zu Herren werden, die Hilfe sich in eine Last verwandele. Das Gleiche gilt für die religionswissenschaftliche Seite; und die Litteraturgeschichte als solche mufs überhaupt auf Berücksichtigung verzichten. Dagegen ist der Kunstgeschichte, Epigraphik, Numismatik aufmerksame Beachtung zu schenken.

„Was die Abgrenzung unseres Gebietes gegen die übrigen Abteilungen der JBG. angeht, so macht sie nur an wenigen Punkten Schwierigkeiten, welche zu lösen folgende Bestimmungen versuchen. Die Geschichte der mohammedanischen Völker und Staaten als solcher wird erschöpfend behandelt; Vorgeschichte je nach ihrer Bedeutung für die innerhalb des Islams verlaufende Entwickelung. Die Geschichte der indischen Muslime bleibt naturgemäfs dem Bericht über Indien vorbehalten; die Palästinakunde, soweit sie nicht mit dem Islam zusammenhängt, dem Bericht über die Geschichte Israels. Wo der Islam mit dem Abendlande in Berührung tritt, geht uns nur die Islamische Seite dieser Beziehungen etwas an. Dies gilt bereits für die Kreuzzüge, später hin fällt, dem fortwährenden Sinken des mohammedanischen Einflusses auf den Gang der grofsen Ereignisse entsprechend, der mafsgebende Anteil an diesen immer ausschliefslicher dem Abendlande zu, so dafs in manchen Ländern muslimischer Bevölkerung, wie in Algier, Tunis, Turkestan, Niederländisch Indien, die mohammedanische Entwickelung von der abendländischen so gut wie aufgesogen erscheint: hier hat, soweit es überhaupt noch erforderlich, naturgemäfs in der Regel der Vertreter der abendländischen Geschichte das Wort zu nehmen, und in der Hauptsache gebührt es ihm bereits von der Stelle an, wo der orientalische Staat mit dem des Westens in engere Berührung tritt. Diesen Gesichtspunkten entspricht die Beschränkung, welche ich mir in Bezug auf die neuere Geschichte der Türkei (einschliefslich Ägyptens und Nordafrikas), Persiens und der Chanate aufzuerlegen habe; und aus der Gegenwart können überall nur besonders hervortretende Erscheinungen bestimmt islamischen Charakters zur Erwähnung kommen. Es wird niemand in diesem Berichte Auskunft über die arabischen Sklavenhändler in Afrika oder über die englischen Finanzdirektoren in Ägypten suchen. — Selbst innerhalb des gezogenen Rahmens wird mancher Leser eine willkommene Fülle der Angaben vermissen. Manche populäre, insbesondere Reiselitteratur, in welcher hie und da Gutes steckt, mufs schon auf Rücksicht auf den Raum wegbleiben. Schlimmer ist, dafs ich in einer vermutlich unerlaubt scheinenden Anzahl von Fällen nackte Titel ohne nähere Inhaltsangabe, ohne Beurteilung geben mufs. Man wolle hier mit Nachsicht die litterarische Armut des von den Schätzen der gröfseren Bibliotheken durch eine weite Entfernung ausgeschlossenen Provinzialgelehrten erwägen, nicht weniger die Bedrängtheit des Orientalisten, dem die Beschäftigung mit der Geschichte nur eine von vielen Seiten eines anspruchsvollen Faches darstellt. Es ist mir gänzlich unmöglich, auch nur die Hälfte dessen, was mir wirklich vorliegt, mit einiger Aufmerksamkeit durchzusehen, und ich will keine Redensarten über Bücher machen, die ich nicht gelesen oder

durch Urteile zuverlässiger Kritiker wenigstens mittelbar kennen gelernt habe."

§ 63. Indien.

Um dem zukünftigen Referenten über Indien in seiner Entscheidung darüber, ob er die indische Geschichte lieber geteilt oder ungeteilt besprechen will, in keiner Weise vorzugreifen, ist auch an dieser Stelle ein Paragraph für Indien reserviert. Im übrigen ist auf die Bemerkung zu § 6 zu verweisen.

§§ 64. 65. China. Japan.

Wegen der Berichterstattung über die chinesische Geschichte steht die Redaktion in Verbindung mit Professor C. Arendt in Berlin.

Die Berührungen dieses Paragraphen mit anderen werden wahrscheinlich nicht ganz so gering sein, wie man anzunehmen geneigt ist. Gegenwärtig finden sich einzelne Bemerkungen über China in den Keilinschriften in § 3. — Die Phantasieen über den angeblich chinesischen Ursprung der europäischen Kultur, welche sich namentlich an Funde auf deutschem Boden anknüpfen, gelangen in § 11 zur Besprechung.

§ 66. Afrika.

Da die Mittelmeerländer Afrikas teils in der Abteilung „Altertum", teils in dem § 62 (Islam) bereits vollständig besprochen werden, so sind sie von diesem Paragraphen ausgeschlossen. Im übrigen befindet sich ein orientierender Überblick über Eigenart und Abgrenzung, sowie auch über die durchaus nicht geringe Bedeutung der einschlägigen Litteratur für den Historiker in JBG. 9, III, 253—255.

Die einschlägige Geschichtsforschung geht teilweise zurück bis ins Altertum (z. B. in betreff der Fahrten der Karthager an der Westküste). — Über die Araber, namentlich an der Küste des indischen Oceans vergl. § 62. — Ergänzendes zur Geschichte der europäischen Kolonieen auf afrikanischem Boden findet man in den §§ 45. 46. 48. 49.

§ 67A. Nordamerika bis 1762.

Geographischer Umfang: Vereinigte Staaten von Amerika und Britisch-Nordamerika.

In betreff der Prähistorie und der Litteratur über die Indianer ist jetzt auch auf § 1 zu verweisen. — Die dänische Litteratur über Normannen und Dänen in Nordamerika wird in §§ 50. 51 besprochen. — Die Kolumbus-Litteratur gehört in § 45. — In betreff der einschlägigen spanischen Litteratur kann überhaupt vorausgesetzt werden, dafs dieselbe in § 45 genügend besprochen ist.

§ 67[B]. Vereinigte Staaten seit 1762.

Der geographische Umfang dieses Paragraphen umfafst nicht mehr, als der Titel angiebt. Die allgemeine Geschichte Kanadas in dieser Zeit ist mit der englischen so verwachsen, dafs sie von der Berichterstattung in § 49[B] nicht getrennt werden kann.

§ 67[C]. Nordamerika: Ortsgeschichte, Bibliographisches.

Die Berichterstattung über Ortsgeschichte umfafst wiederum (wie in § 67[A], und im Unterschiede von § 67[B]) sowohl die Vereinigten Staaten, als auch Britisch-Nordamerika.

§ 68. Mittel- und Südamerika. § 69. Australien.

Die Geschichte der spanischen und portugiesischen Kolonialländer wird einstweilen in § 45, die Australiens in § 49 behandelt.

Abt. IV: Allgemeines.

§ 70. Allgemeine Weltgeschichte.

Bei der ursprünglichen Dreiteilung der JBG. in Altertum, Mittelalter und Neuzeit hatte jede der drei Abteilungen ihren Abschnitt „Allgemeines". Was allgemein für alle drei Abteilungen war, sollte gleich in der ersten mit absolviert werden. Aufserdem fiel diesem ersten allgemeinen Kapitel alles das aus der Geschichte des Altertums zu, was nicht einem besonderen Referate zugeteilt war. So ergab sich für dieses Kapitel die Überschrift: „Allgemeines, sowie Vereinzeltes aus dem Altertum."

Diese Zusammenfassung, welche mehr ein Notbehelf als eine naturgemäfse Zusammenstellung war, wurde bei der Neueinteilung der JBG. zunächst dadurch entlastet, dafs das Gros des „Vereinzelten" durch eine sachverständige Berichterstattung in § 1 seine ordnungsmäfsige Erledigung fand. Was sonst aus dem Altertum etwa sich als heimatlos erweisen könnte, würde dem § 10 zufallen. Endlich brauchten Werke, welche sich mit der Geschichte blofs eines einzigen Volkes beschäftigten, nicht mehr aus dem Grunde diesem Kapitel einverleibt zu werden, weil sie Mittelalter und Neuzeit gleichzeitig umfafsten. Es finden gegenwärtig die Darstellungen der deutschen Geschichte ganz ebenso in der Abteilung „Deutschland" (§ 43) ihre Besprechung, wie die über spanische Geschichte in dem Referate über Spanien, die über schwedische über Schweden etc.

Es bleiben sonach der Berichterstattung an dieser Stelle folgende Kategorieen von Werken:

1. Die allgemeinen „Weltgeschichten."
2. Die welthistorischen Darstellungen über einzelne Perioden, z. B. eine „Geschichte des Altertums", eine „Geschichte des Mittel-

alters" und eine „Geschichte der Neuzeit"; aber auch Werke über kleinere Perioden, insofern sie sich nicht nur mit der Geschichte eines Volkes, sondern aller oder doch vieler befassen.

3. Welthistorisch angelegte Werke über einzelne Seiten der Kulturentwickelung, z. B. eine allgemeine Kunstgeschichte, eine allgemeine Litteraturgeschichte etc.

Hierzu kommt

4. ein Bericht über diejenigen allgemein-wissenschaftlichen Unternehmungen, welche die allgemeine Weltgeschichte in sich schliefsen, z. B. Konversationslexika, allgemeine Bibliographieen etc.

§ 71. Methodologie und Philosophie der Geschichte.

In dem ersten Baude der JBG. wurde eine Berichterstattung über die Werke begründet, welche sich auf dem Titel als geschichts-philosophische darstellen. Obgleich die Berichterstattung in den Händen von J. G. Droysen lag, so zeigte sich doch, dafs dieselbe auf die Dauer einen wissenschaftlichen Gewinn zu bringen nicht imstande war. Die Bedeutsamkeit eines Referates hängt eben auch bei dem bedeutendsten Referenten von dem Stoffe ab, über den er zu referieren hat. Die Berichterstattung ist in den späteren Bänden aufgegeben worden.

Inzwischen hat eine fortgesetzte Beobachtung der geschichtsphilosophischen Entwickelung gezeigt, dafs dieselbe nicht so gering ist, wie sie ursprünglich schien. Nur verbergen sich die bedeutendsten Beiträge unter Titeln, die keineswegs direkt die Behandlung geschichtsphilosophischer Probleme vermuten lassen. Es kam darauf an, die philosophische Litteratur daraufhin durchzusehen, inwieweit sie Beiträge für diejenigen philosophischen Fragen liefert, deren beständige Verfolgung dem Leser von Interesse sein mufs. Andrerseits mufste auch die historische Litteratur daraufhin durchgesehen werden, inwieweit sie Beiträge enthält, welche, wenn sie auch nicht direkt geschichtsphilosophischen Inhalts sind, sich doch in dessen Nähe bewegen. Das Medium, durch dessen Vermittlung die grofse Mehrzahl der Historiker zur Geschichtsphilosophie gelangen, sind die abstrahierenden Betrachtungen über die Methode unserer Wissenschaft. Trotz allem, was dagegen gesagt worden ist, die Geschichtsphilosophie als eine potenzierte Methodenlehre anzusehen, gehören doch in der Berichterstattung beide zusammen.

Ein Referat in dieser Umgrenzung ist für einen der nächsten Bände in Aussicht genommen. Erst nachdem eine erste Durcharbeitung der einschlägigen Litteratur vorliegen wird, wird eine genauere Umgrenzung möglich sein. In Bezug auf die allgemeinen Probleme über die Entwickelung menschlicher Gemeinwesen (Sociologie) kreuzt sich das Gebiet dieses Paragraphen mit § 1 und dem methodologisch-philosophischen Abschnitt in § 42.

§ 72^A. Kirchengeschichte des Altertums (bis circa 700).

Einstweilen bietet dieser Paragraph noch die gesamte einschlägige theologische Litteratur. Bei der grofsen Bedeutung, welche die Entstehung und die erste Ausbreitung des Christentums für die gesamte Entwickelung der europäischen Welt besitzt, scheint es umsomehr geraten, in diesem Paragraphen einen Überblick über die einschlägige Litteratur zu geben, je weniger dieselbe sonst zur Beachtung der Historiker gelangt. Nachdem nun aber eine Reihe von Berichten mit erschöpfender Vollständigkeit vorliegen, ist für die Zukunft eine engere Umgrenzung, etwa nach dem Muster des § 62 in Aussicht genommen.

Ganz ausgeschlossen ist die Litteratur über die konstantinische Schenkung (§ 13).

§ 72^B. Kirchengeschichte (circa 700—1517).

Ausgeschlossen: Konstantinische Schenkung (§ 13), Verhältnis des Papsttums zum Kaisertum (§§ 13—18), sowie die Geschichte der einzelnen Kirchen, Klöster, Stifter etc., welche in den einzelnen landesgeschichtlichen Paragraphen behandelt wird.

Nach dieser Umgrenzung fällt dem Paragraphen hauptsächlich die innere Entwickelung der Kirche, sowie die Litteratur über kirchliche Wissenschaft und Kunst zu.

§§ 73. 74. Paläographie. Diplomatik.

Der Bericht über Paläographie wird in der Regel zuerst fertig gestellt und der Bericht über Diplomatik unter dem Gesichtspunkt abgefafst, dafs Wiederholungen vermieden werden.

Die Litteratur über die konstantinische Schenkung ist dem § 13 überwiesen.

§ 75. Nachträge.

Bei einem Litteraturbericht, dessen Herstellung 12—18 Monate in Anspruch nimmt, treten selbstverständlich noch während des Druckes Veränderungen ein, von welchen den Lesern Kenntnis gegeben werden mufs. Es erscheinen zuweilen wichtige Recensionen über einzelne Werke; es erscheinen, was noch wichtiger ist, zuweilen Entgegnungen, welche die erste Meinungsäufserung in ganz anderem Lichte erscheinen lassen etc. Auch stellen sich Irrtümer und Druckfehler heraus.

Es ist in den Litteraturberichten eine weitverbreitete Sitte, von allen derartigen Berichtigungen und Ergänzungen dem Leser in einem Nachtrage Kenntnis zu geben, mit der ausdrücklichen oder stillschweigenden Bitte, vor dem Gebrauch des betreffenden Bandes die einzelnen Stellen zu berichtigen. Sieht man sich die im Gebrauch befindlichen Exemplare der Litteraturberichte an, so wird man finden, dafs der Benutzer diesen Hinweis nur sehr selten befolgt hat. In den

öffentlichen Bibliotheken ist es geradezu verboten, derartige handschriftliche Bemerkungen anzubringen. Da nun ein Leser bei der Lektüre der JBG. doch nicht auf den Gedanken kommen kann, nachzuschlagen, ob möglicherweise ein Nachtrag zu dieser Stelle gemacht ist, so sind derartige Nachträge in der Regel für den Leser verloren. Für diejenigen aber, welche das Register nachschlagen, ist es in vielen Fällen weit bequemer, statt sie auf den Nachtrag zu verweisen, ihnen die kleine Ergänzung gleich im Register zu geben.

Aus diesem Grunde ist es wünschenswert, die Nachträge in der Regel auf die Fälle zu beschränken, in denen es noch möglich war, an der betreffenden Stelle selbst einen Hinweis auf § 75 anzubringen.

Dementsprechend werden alle Nachträge, namentlich alle nachträglich bekannt gewordenen Recensionen, welche der Mitarbeiter bei Gelegenheit der ersten Korrektur der Redaktion mitteilt, für die Nachträge gesammelt und in der Korrektur an der betreffenden Stelle ein Hinweis auf § 75 eingeschoben.

Das Verzeichnis der Recensionen gilt mit diesem Augenblick aber für abgeschlossen. Wenn nun später eine Recension bekannt wird, so kann sie in den nächsten Jahresbericht nur dann aufgenommen werden, wenn sie so bedeutend ist, dafs ihr Inhalt den Gegenstand einer eigenen Berichterstattung ausmachen darf.

Bemerkt die Redaktion in dem bereits gedruckten Bogen kleinere Druckfehler, so werden dieselben am einfachsten durch einen Zusatz im Register selbst berichtigt.

Sollte sich etwa ein erheblicher Irrtum herausstellen, so müfste derselbe in dem nächsten Jahresbericht an Ort und Stelle redressiert werden. Dies ist das einzige Mittel, dafür zu sorgen, dafs der beste Teil unseres Lesepublikums, nämlich die regelmäfsigen Leser ein und desselben Referates, auch wirklich von den Nachträgen Kenntnis erhalte.

II.

Die Herstellung eines Referats.

1. Das Excerpieren der buchhändlerischen Bibliographieen.

Von neuerschienenen Büchern erhält man am schnellsten und sichersten Kenntnis durch die buchhändlerischen Bibliographieen, wie sie heute in fast allen civilisierten Ländern bestehen.

Für den gesamten Umfang des deutschen Buchhandels einschliefslich Deutsch-Österreichs, der Schweiz, teilweise der russischen Ostseeprovinzen giebt die Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig mehrere Zusammenstellungen heraus. Ihre „Allgemeine Bibliographie für Deutschland“ bringt allwöchentlich eine nach Fächern geordnete Zusammenstellung aller neuerschienenen Bücher. Dieselbe orientiert sehr schnell und ermöglicht nach ihrer Einteilung jedem Interessenten, sich im Durchsehen auf die Teile zu beschränken, welche sein Fach betreffen. Doch ist das nachträgliche Auffinden von Büchertiteln zum Zwecke genauerer Feststellung fast unmöglich, da ein alpabetisches Gesamtregister am Schlusse des Jahrganges fehlt. — Wem es daher nicht auf sofortige Orientierung nach Erscheinen ankommt, thut besser, den „Vierteljahrskatalog“ zu benutzen, welcher ebenso geordnet ist und wenigstens an der Spitze jedes Vierteljahrsheftes von jetzt ab ein alphabetisches Verzeichnis bringen soll. — Das halbjährliche „Verzeichnis“ brachte früher alle während eines halben Jahres erschienen Bücher alphabetisch nach Autoren geordnet und aufserdem eine systematische Übersicht nach Fächern als Inhaltsverzeichnis. Jetzt ist die letztere fortgefallen und an deren Stelle ein Schlagwörterkatalog getreten, der in den bis jetzt vorliegenden beiden Bänden (1890 II) bereits eine steigende Reichhaltigkeit zeigt. Jeder Erfahrene weifs allerdings, dafs derartige Schlagwörterverzeichnisse erst im Laufe der Zeit allen Bedürfnissen der Praxis Rechnung tragen können. Um so dankenswerter, dafs (dem Vernehmen nach) vom Jahrgang 1891 an auch die frühere wissenschaftliche Übersicht wieder beigegeben werden soll.

Diese Verschiedenheit der laufenden Bibliographieen ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil der deutschen Organisation. Der deutsche Buchhandel steht mit diesen rein privaten Leistungen aufserordentlich viel höher, als die meisten andern Länder. Auch Frankreich nicht ausgenommen, wo die Verpflichtung, Büchertitel zur Kenntnisnahme einzusenden auf Staatsgesetz beruht, wo auch die Vollständigkeit in der Angabe kleiner Provinzialschriften vielleicht hier und da gröfser sein mag, die Geschicklichkeit und Mannigfaltigkeit der bibliographischen

Anordnung aber trotzdem die unsere nicht erreicht. — Der englische Buchhandel bemüht sich seit Jahrzehnten, Prospekte und prospektähnliche Hefte der einzelnen Buchhändler zu einer Bibliographie zusammenzustellen. Der daraus hervorgehende Katalog ist nicht gerade ganz unbrauchbar, aber freilich deutschen Ansprüchen nicht entfernt genügend. In den skandinavischen Ländern, deren wissenschaftliche Organisation in vieler Beziehung der unsrigen überlegen ist, hat bis vor kurzem die buchhändlerische noch manches zu wünschen übrig gelassen. Jetzt ist dieselbe nach dem Muster der deutschen Buchhändler-Bibliographieen in allen drei Reichen durchgeführt.

Die vollständigen Titel dieser buchhändlerischen Hilfsmittel, wie sie heute fast in allen civilisierten Ländern erscheinen, sind die folgenden[1]:

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. Ein wöchentliches Verzeichnis aller Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. Wissenschaftlich geordnet. 52 Nummern jährlich (à 1—2 B.). Leipzig, Hinrichs. M. 7,50.

Vierteljahrs-Katalog der neuen Erscheinungen des deutschen Buchhandels. Wissenschaftlich geordnet. (ca 50—60 Bog.). Leipzig, Hinrichs. Vierteljährl. M. 2,50.

(Halbjährliches) Verzeichnis der neu erschienenen und neu aufgelegten Bücher, Landkarten etc. Mit Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise, litterarischen Nachweisungen und einem Stichwortregister. Herausgegeben und verlegt von der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig. Leipzig, Hinrichs. Bisher halbj. M. 4,50 (von 1891 an: p. Bogen 10 Pf.).

Österreichischer Katalog. Verzeichnis aller von Jänner bis Dezember in Österr. erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. Wien, Ver. d. Österr. Buchhändler. In 3 Abtl.: 1. deutsche, 2. slawische, 3. italienische.

Bibliographie u. litterar. Chronik d. Schweiz. (Monatlich; auch unter französischem Titel: Bibl. et chronique littér. de la Suisse.) Basel, Georg. Jährl. Fr. 2,50. 12 Nummern.

Bibliografia italiana (d'Italia). Giorn. dell' assoc. tipogr. libraria ital. compil. sui documm. comunicati dal minist. dell' istruz. pubbl. Milano, Assoc. tipogr.-libr. ital. ₤ 20.

Boletin de la libreria. Madrid, Murillo.

(Bibliographie de la France.) Journal général de l'Imprimerie et de la Librairie. Partie III. Paris, Cercle de la librairie. 1888. Enthält auch die wichtigeren belgischen Publikationen, da dieselben meistens Pariser Kommissionsverlag haben.

Bibliographie de Belgique. Journal offic. de la librairie. Bruxelles, Manceaux.

[1]) Das Verzeichnis ist zusammengestellt, mit Hilfe des bibliographischen Apparats der Buchhandlung von Mayer & Müller in Berlin, in Gemeinschaft mit Dr. R. Zimmermann.

Bibliographie de la Belgique publiée par C. Muquardt. Bruxelles, Muquardt.

(Vlaamsche) Bibliographie. Lijst van Nederlandsche boeken, tijdschriften en muzik-werken in België verschenen. Uitgave van het „Willemsfond". Gand, Vuylsteke.

Brinkman's alphabetische Lijst van boeken, landkaarten enz. die in het jaar . . . in het koninkrijk der Nederlanden uitgegeven of herdrukt zijn, benevens opgave van den uitgever, den prijs en eenige aanteekeningen. Voorts en lijst der overgegane foudsartikelen alsmede een wetenschappelijk register. Amsterdam, Brinkman.

Nederlandsche Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen Boeken Karten enz. in Nederland en zijne overzeesche bezittingen. Utrecht, Beijers.

The Publishers circular and general record of British and foreign literature. By Sampson Low. (The Engl. Catal. of Books etc.) London, S. Low.

Dansk Bogfortegnelse. Udgivet og forlagt af Universitetsboghandler G. E. C. Gad i Kjöbenhavn.

Norsk Bogfortegnelse. Udg. af Univ.-Bibliotheken. Med et system. Register. Christiania, Cammermeyer.

Årskatalog for Svenska Bokhandeln. Stockholm, Svenska Bokförläggare-Föreningen.

(Osteuropa). — Rossica et Baltica. Verzeichnis der in u. über Rufsland u. die baltischen Provinzen erschienenen Schriften in deutscher, franz. u. engl. Sprache. Hrsg. v. F. von Szczepanski. Reval, Lindfors Erben. Jährlich.

Przewodnik Bibliograficzny miesięcznik dla wydawców, księgarzy, antykwarzów, jako też czytających i kupujących książki. — Red.: W. Wislocki. — Krakau, Gebethner (monatl. $^1/_2$—$1^1/_2$ Bogen. Preis jährl. Fl. 1,25.) — Verzeichnet alphabetisch die neue Litteratur in polnischer Sprache, sowie die in andern Sprachen über Polen u. ehemals polnische Gebiete. Bei Zeitschriften auch Angabe des Inhalts.

Bibliografia Romana. Buletin mensual al librariei gener. din Romania. Red.: A. Degenmann. Bukarest, Socecu.

(Indien). — Catalogue of books, printed in the Bombay Presidency.

Catalogue of books printed in the Punjab.

Catalogue of books printed in the North-Western provinces and Oudh.

Bengal Library Catalogue of books.

Catalogue of books printed in the Madras Presidency.

Statement of books and pamphlets published in the several divisions of British Burma.

(Amerika). — The Publishers Weekly. American Book-Trade Journal. (With which is incorporated the American Literary Gazette and Publishers Circular.) New-York. à Bd. ca. 900 S.

The annual American Catalogue being the full titles, with descriptive notes, of all books recorded in the Publishers Weekly. New-York.

Bibliographia brazileira. Revista mensal da Imprensa Brazileira. Rio de Janeiro. Seit 1888.

Annuario de la prensa chilena publicado por la Biblioteca Nacional. Prim. part.: libros, folletos i hojas sueltas; seg. part.: diarios, periodicos i revistas; terc. part.: rejistro de propiedad literaria. Santiago de Chile, Impr. Gutenberg.

Críticas - noticias - catálogo. Anuario bibliográfico de la repúbl. Arjentina. Buenos Aires, Biedma.

Die Bewältigung dieses bibliographischen Materials an einer Centralstelle ist ein Ding der Unmöglichkeit. Es läge aber auch eine derartige Centralisierung nicht im Interesse der Wissenschaft. Das Excerpieren einer Bibliographie ist keineswegs blofs Sache einer sogenannten bibliographischen Routine, es ist eine wissenschaftliche Arbeit, welche genau ebenso Specialkenntnisse verlangt, wie jede andere. Es ist daher durchaus wünschenswert, dafs die Specialkenntnis der Referenten auch für das Excerpieren bereits verwandt wird. Nur so ist eine gewisse Garantie dafür vorhanden, dafs auch diejenigen Büchertitel, denen nur der Specialist die Bedeutung für sein Specialfach anzusehen vermag, in Bearbeitung genommen werden.

Das Naturgemäfse wäre eine Teilung der Excerpierungsthätigkeit in der Weise, dafs die Redaktion die Hinrichssche Bibliographie excerpiert, die entstehenden Zettel unter die Mitarbeiter verteilt (event. mit Rückfragen), das Excerpieren der ausländischen und Specialbibliographieen aber den betreffenden Referenten überläfst (mit der Bitte um Einsendung dessen, was sie nicht selbst verwenden). Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dafs auf diese Weise im Laufe der Zeit sich ein Zusammenarbeiten herausbilden würde, welches für beide Teile gleich entlastend wäre. Aber hierzu wären ganz bedeutende finanzielle Mittel zur Annahme von Hilfskräften für das Excerpieren erforderlich gewesen. Einstweilen hat die Redaktion hierauf verzichten müssen. Nur durch die ganz aufserordentliche Opferwilligkeit der Mitarbeiter, welche ohne irgend eine Klage auch diese Seite der Beschaffung des Rohmaterials auf sich genommen haben, ist die ununterbrochene Excerpierungsthätigkeit inzwischen erreicht worden. Eine Entlastung der Mitarbeiter nach dieser Seite hin mufs einstweilen der Zukunft vorbehalten bleiben.

2. Das Excerpieren der Verzeichnisse von „Gelegenheitsschriften“ (Programmen, Dissertationen etc.).

Alljährlich erscheinen eine grofse Anzahl wissenschaftlicher Druckschriften, welche nicht in den Buchhandel gegeben werden und daher auch aus den ausführlichsten buchhändlerischen Bibliographieen nicht zu ersehen sind. Das Gros derselben stellen die Doktordissertationen dar, welche jetzt an allen deutschen und an sehr vielen ausländischen Universitäten obligatorisch sind. Nicht nur in der philosophischen,

sondern auch in der juristischen und theologischen Fakultät kommen vielfach Dissertationen über historische Gegenstände vor. Eine alte akademische Sitte erfordert ferner, dafs in jedem Semester dem lateinischen Index lectionem eine wissenschaftliche Abhandlung vorangeschickt wird. Der Redaktor des Verzeichnisses, der Professor der klassischen Philologie, entnimmt den Gegenstand seiner speciellen Wissenschaft, was nicht ausschliefst, dafs zuweilen das historische Gebiet gestreift wird. Die Festreden an Königs Geburtstag, bei Preisverteilungen, an Gedenktagen etc. sind sehr oft historischen Inhalts. Ihre Verbreitung geschieht in der Regel in Einzelheften durch Verteilung an Lehrende und Lernende, an einzelne Bibliotheken u. a. m. Nur wenige Universitäten geben ihre „Universitätsschriften“ bandweise heraus.

Neben diesen Gelegenheitsschriften der Universitäten stehen die der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, höheren Bürgerschulen, hier und da auch höheren Töchterschulen u. a. m. Dem Verwaltungsbericht über das abgelaufene Schuljahr („Programm“, „Jahresbericht“ o. ä.) wird in der Regel eine wissenschaftliche Abhandlung, verfafst von einem der Lehrer, beigegeben, sei es in dem Programmheft selbst, sei es als „Wissenschafltliche Beilage“ zu demselben. Nächst oder neben der Philologie nimmt hier die Geschichte einen Hauptplatz ein.

Es liegt auf der Hand, dafs die Ermittelung dieser oder ähnlicher Gelegenheitsschriften ihre ganz besonderen Schwierigkeiten hat. Das „Litterarische Centralblatt für Deutschland“, sowie die „Deutsche Litteraturzeitung“ geben zwar allwöchentlich ein Verzeichnis der ihnen bekannt gewordenen Dissertationen, Programme etc. Allein abgesehen davon, dafs dieses Verzeichnis absolute Vollständigkeit der Natur der Sache nach nicht zu erreichen vermag, bietet es auch der Excerpierarbeit die Schwierigkeit dar, dafs es nach keinem andern Grundsatz geordnet werden kann, als nach der Zeitfolge, in welcher die einzelnen Gelegenheitsschriften der Redaktion bekannt werden.

Die Erforschung und Beschaffung der Gelegenheitsschriften war eine crux aller Bibliotheksbeamten und Gelehrten, bis im Jahre 1884 die neue Verwaltung der Königlichen Bibliothek in Berlin eine einheitliche Registrierung, zunächst der jährlich erscheinenden Universitätsschriften, vornahm. Unter Förderung des preufsischen Unterrichtsministeriums erscheint jetzt, von August zu August reichend, regelmäfsig ein „Jahresverzeichnis“ über sämtliche Druckschriften, welche von und an jeder deutschen Universität herausgegeben sind. — Für die Gymnasialprogramme war das Unterrichtsministerium schon vorher thätig gewesen, um zunächt eine buchhändlerische Centralstelle für Vermittelung des Austauschs und für Beschaffung gegen Entgelt herzustellen. Jede preufsische Anstalt, welche eine wissenschaftliche Abhandlung ihrem Programme beizugeben dachte, meldete das Thema bei der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig an. Diese stellte daraus alljährlich ein „vorläufiges Verzeichnis“ zusammen, ver-

öffentlichte auch die nachträglichen Berichtigungen, und gab schliefslich nach erfolgtem Erscheinen das endgültige Verzeichnis in dem jedesmaligen Bande von Mushackes Schulkalender (s. o. S. 11). An diesem Programmaustausch waren aufser den preufsischen zwar auch mittel- und kleinstaatliche Schulen beteiligt; doch fehlten z. B. die bayrischen vollständig. Seit dem Jahre 1889 giebt auch hier alljährlich das preufsische Unterrichtsministerium ein alle deutsche Staaten umfassendes „Jahresverzeichnis" heraus.

Neben diesen beiden amtlichen Verzeichnissen sind jene mehr gelegentlichen Mitteilungen in den Zeitschriften nicht entbehrlich geworden, einmal weil dieselben auch über die Grenzen des Deutschen Reichs und selbst der Länder deutscher Zunge hinausgreifen, sodann aber, weil manchem Suchenden gerade um fortlaufende möglichst schnelle Orientierung zu thun ist. Dem Übelstande, dafs vollständige Information auf dem Gebiete der Gelegenheitsschriften immer nur durch das Studium mehrerer oder gar aller Informationsmittel zu erreichen ist, sucht seit dem vorigen Jahre die Buchhandlung von Gustav Fock in Leipzig zu begegnen. Dieselbe betrieb die Beschaffung von Gelegenheitsschriften aus allen Wissenschaften schon seit längerer Zeit als Specialgeschäft und war zu diesem Zwecke genötigt, umfangreiche, nach Wissenschaften geordnete Verzeichnisse anzulegen. Seit Oktober 1889 giebt sie die Accessionen dieser Verzeichnisse allmonatlich heraus. In der Rubrik „Geschichte" findet man hier alles vereinigt, was an neuen Dissertationen, Schulprogrammen und akademischen Gelegenheitsschriften aller Art in dem letzten Monat in Deutschland bekannt geworden ist (es seien inländische oder ausländische), insoweit sie nach der herkömmlichen bibliographischen Einteilung unter „Geschichte" rubriziert werden. Für kirchengeschichtliche Sachen ist „Theologie", für rechtsgeschichtliche „Rechts- und Staatswissenschaft" nachzusuchen etc.

Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten erschienenen Schriften. Berlin, Asher & Co. (Bd. IV, 15. Aug. 1888 bis 14. Aug. 1889. III, 310 Seiten. M. 9,00.)

Jahreszerzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. I. 1889. Berlin, Asher & Co. (Bd. I. 1889. 69 Seiten. M. 2,00.)

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul- und Universitätsschriften (Dissertationen, Programmabhandlungen, Habilitationsschriften etc.). Herausgegeben von der Centralstelle für Dissertationen und Programme von Gustav Fock in Leipzig. (Jährlich 12 Nummern. M. 2,00.)

3. Das Excerpieren der Zeitschriften.

Der Berichterstatter, der wissen will, welche Zeitschriften er für sein Berichtsgebiet durchzusehen hat, mufs zu diesem Zweck einen Überblick über sämtliche historischen Zeitschriften haben. Da aber zu den historischen Zeitschriften keineswegs blofs diejenigen gehören,

welche das Wort „Geschichte“ oder ein ähnliches auf ihrem Titel führen; da ein bedeutender Prozentsatz der historischen Aufsätze in philologischen, theologischen, juristischen, nationalökonomischen, ja hier und da auch in medizinischen und naturwissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wird, so mufs in irgend einer Weise für einen Gesamtüberblick über alle Zeitschriften gesorgt werden, welche historischen Charakters sind oder doch den Zusammenhang mit historischer Forschung in mehr als blofs zufälliger Weise pflegen. Die Zahl dieser Zeitschriften anzugeben ist freilich ebenso wenig möglich, wie die Sterne am Himmel zu zählen. Und wenn man sich auf eine Zusammenstellung der bekannt gewordenen beschränkt, so hat man dafür, dafs die unbekannten die unbedeutenden sind, ebensowenig eine Garantie, wie der Astronom dafür, dafs die noch unentdeckten Sterne kleiner sind, als die bekannten. Auch hier wirken die Entfernungen verdunkelnd und verkleinernd. Und es kann wohl kein Zweifel sein, dafs viele der Zeitschriften, die in fremden Ländern oder in abgelegenen litterarischen Orten ein unbekanntes Dasein fristen, wohl mehr bekannt zu sein verdienten, als viele von denen, die wir täglich vor Augen haben. Gleichwohl ist es doch immer besser, in der Zusammenstellung von Zeitschriften einen reichhaltigen Anfang zu machen und die weitere Ausfüllung der Zukunft zu überlassen, als die einzelnen, namentlich die neu eintretenden Mitarbeiter auf ein Suchen der Zeitschriften ganz ohne Hilfsmittel anzuweisen.

Aus diesem Grunde hat die Redaktion, thatkräftig unterstützt von einer Reihe ihrer Mitarbeiter, es unternommen, eine provisorische Zusammenstellung der historischen Zeitschriften nach Fächern geordnet dem 11. Bande der JBG. beizugeben. Dieselbe ist in der „Beigabe“ zu diesem Buche von neuem abgedruckt.

Mit Hilfe dieses Verzeichnisses wird jeder Mitarbeiter in der Regel leicht feststellen können, welche Zeitschriften ganz in sein Gebiet fallen. Stöfst er beim Excerpieren der Zeitschriften gleichwohl ab und zu auf Beiträge, welche nach seiner Ansicht besser in einen anderen Paragraphen gehören, so schickt er dergleichen Findlinge an die Redaktion, welche diese Zettel sammelt und sie den zuständigen Referenten übersendet. Vielfach stehen auch die Mitarbeiter untereinander in direktem Verkehr.

Es ist selbstverständlich, dafs ein Mitarbeiter sich nicht blofs auf diejenigen Zeitschriften beschränken darf, welche von seinem Fache ausgefüllt werden, sondern auch die allgemeineren Zeitschriften, zu denen sein Fach Beziehungen hat, mit in den Bereich nehmen mufs. Diese in der „Beigabe“ unter No. XVII zusammengestellten Zeitschriften sind nach Sprachen geordnet, weil mit der Sprache in der Regel auch die Volksgeschichte bezeichnet ist, der die betr. allgemeine Zeitschrift sich hauptsächlich widmet. Auch hier ist eine entsprechende Entlastung der Mitarbeiter in Aussicht genommen. Einstweilen dienen als hauptsächlichstes Hilfsmittel, namentlich für die Kenntnis schwerer

zu erlangender Zeitschriften die Berichte, die in den leichter zugänglichen enthalten sind.

Alle wissenschaftlichen Zeitschriften von irgendwelcher Bedeutung, daneben auch die populären Monats- und Wochenschriften werden vom „Litterarischen Centralblatt für Deutschland“ und von der „Deutschen Litteraturzeitung“ allwöchentlich excerpiert. Doch beschränken sich diese Excerpte auf den bloſsen Abdruck des Autornamens und des Titels von jedem einzelnen Aufsatz. In der Deutschen Litteraturzeitung wird man vielleicht manche Zeitschrift vertreten finden, die man in dem Litterarischen Centralblatt vermiſst. Das letztere bietet aber dem Excerpierenden einen Vorteil, welcher nicht zu unterschätzen ist. Es stellt am Schlusse des Jahres jedesmal in einem Inhaltsverzeichnis alle Stellen zusammen, an denen die einzelne Zeitschrift erwähnt wird, während man in der Deutschen Litteraturzeitung genötigt ist, eine Zeitschrift auf gut Glück in den 52 Nummern des Jahrganges zu suchen. Dies ist wichtig auch für denjenigen, der Woche für Woche das Erschienene excerpiert. Denn kein Excerptor ist so zuverlässig, daſs er nicht später bei irgend welcher Veranlassung seine Notiz auch einmal zu verifizieren und die Stelle, welche er gelesen hat, wieder zu finden wünschte. — Gute Dienste für ausländische Zeitschriften leistet auch das Pariser „Polybiblion“ in seiner „partie technique“.

Speciell für historische Zwecke bietet die umfangreichsten Zeitschriftenexcerpte gegenwärtig die „Revue historique“. Die deutschen gelehrten Zeitschriften sind, den Traditionen dieser Revue entsprechend, fast ebenso zahlreich vertreten wie die französischen. Aus den andern europäischen Ländern sind wenigstens die hauptsächlichsten Zeitschriften berücksichtigt. Aphorismen über den Inhalt der einzelnen Aufsätze sind beigegeben. Doch wird eine allgemeine Kenntnis der Zeitschrift, über welche referiert wird, bei dem Leser vorausgesetzt, wie denn z. B. bei Recensionszeitschriften nicht immer gesagt ist, daſs nicht ein Buch, sondern eine Bücherbesprechung besprochen wird. —

Weniger zahlreich sind die Zeitschriften, welche das „Historische Jahrbuch“ der Görresgesellschaft in den Kreis seiner Berichterstattung zieht; aber es wird ihnen eine desto ausführlichere Besprechung zu teil. Den Zwecken dieser Gesellschaft entsprechend wird auf katholische Kirchengeschichte besonderes Gewicht gelegt, doch ist die Auswahl der besprochenen Zeitschriften keineswegs einseitig gehalten. Man findet hier die wichtigsten Forschungs-Zeitschriften Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Ungarns u. a. m. excerpiert. Jedem Aufsatztitel ist eine ziemlich ausführliche und sachlich gehaltene Angabe des Inhalts beigegeben, welche in der Regel dem Leser ein Urteil darüber ermöglicht, ob er für seine Zwecke diesen Aufsatz durchzustudieren hat oder nicht. Am Schluſs der Zeitschriftenschau folgt jedesmal eine Auswahl von Aufsätzen „aus anderen Zeitschriften, über die nicht regelmäſsig berichtet wird“.

4. Siglen und Abkürzungen für Zeitschriften.

Wenn jede Zeitschrift neben jedem ihrer Beiträge mit vollem Titel aufgeführt werden sollte, so würde der Umfang einer bibliographischen Nachweisung fast auf das Doppelte zu stehen kommen. Um von Titel-Ungeheuern ganz zu schweigen, so sind Zeitschriftentitel vom Umfang wie die folgenden, ganz an der Tagesordnung:

Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society.

Annuaire de l'Association pour l'Encouragement des Études Grecques en France.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichte im Mittelalter.

Mitteilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler (Neue Folge der Mitteilungen der k. k. Centralkommission zur Erforschung und Erhaltung von Baudenkmälern).

Es ist daher ganz allgemein üblich, die Zeitschriftentitel nur in abgekürzter Form zu geben. Da aber jeder sich seine Abkürzungen selbst macht, so entsteht hierdurch die gröfste Verwirrung. Bei den ähnlich lautenden Titeln verwandter Zeitschriften, bei den Unterabteilungen, die manche derselben haben, kommen beständig Verwechselungen vor. So besteht z. B. neben der oben erwähnten österreichischen Zeitschrift der k. k. Centralcommission noch eine besondere Zeitschrift ihrer Archiv-Sektion unter dem Titel:

Mitteilungen der dritten (Archiv-) Sektion der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Baudenkmale.

Man kann einer Abkürzung wie z. B. der folgenden:

„Mitteilungen der Centralcommission zur Erforschung etc." nicht ansehen, ob in ihr der Zusatz „der dritten (Archiv-) Sektion", wie so vieles andere, auch weggelassen ist oder nicht.

Dazu kommt, dafs bei dem unaufhörlichen Auftauchen neuer Zeitschriften auch die genaueste Anführung des Titels einem Mifsverständnis ausgesetzt ist, sobald der Leser dadurch an einen andern ihm wohlbekannten Titel erinnert wird. Wer z. B. liest, dafs ein ihn interessierender Aufsatz in der „Revue des Religions" erschienen ist, nimmt als ganz selbstverständlich an, dafs dies nur eine Abkürzung der bekannten „Revue de l'Histoire des Religions" sei. Findet er auf der citierten Seite den betr. Aufsatz nicht, so sucht er den ganzen Band durch, eventuell auch die früheren Bände. Auf den Gedanken aber kommt er nur sehr schwer, dafs „Revue des Religions" nicht eine abgekürzte Fassung, sondern der vollständige Titel ist. Seit einigen Jahren giebt ein Abbé Peisson in Paris eine Zeitschrift dieses Titels heraus. — Die wildgewachsene Abkürzungsmanier schadet also nicht blofs den abgekürzten, sondern auch den vollständigen Citaten.

In den Kreisen, die in besonders enger Fühlung mit einer Zeitschrift stehen, ist es vielfach üblich, sie kurzweg bei ihrem Gattungsnamen, wie bei einer Art Rufnamen zu nennen. Man sagt „die“ Mitteilungen, „das“ Archiv, ja in manchem kleinen historischen Verein sagt man auch kurzweg „die“ Zeitschrift, indem man es als selbstverständlich annimmt, dafs keine andere, als die für Geschichte des Heimatstädtchens gemeint sein könnte. Andere Wissenschaften, die sich wohl für berechtigt halten, über diesen stolzen Kirchturmspatriotismus zu spotten, bereiten durch die gleiche Naivetät der Ausdrucksweise dieselben Verlegenheiten. Ein Gymnasiallehrer, der einen Aufsatz über Plato mit dem Zusatz „Tübinger Zeitschrift“ citiert findet, erhält von seinem Buchhändler die wahrheitsgemäfse Auskunft, dafs es eine Zeitschrift dieses Namens nicht giebt. Es erscheint in Tübingen nur eine einzige Zeitschrift, welche sich mit alten Klassikern beschäftigt, das „Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs“; eine Recherche ergiebt, dafs sie den gesuchten Aufsatz nicht enthält. Der Pfarrer des Orts macht darauf aufmerksam, dafs ein Aufsatz über Plato schliefslich auch in einer theologischen Zeitschrift stehen könne. Die „Theologische Quartalsschrift“, welche in Tübingen erscheine, werde vielfach die „Tübinger Quartalsschrift“ genannt; die Ungenauigkeit im Citat sei also nur ganz unbedeutend. Übrigens sei früher der platonische Staat als Vorläufer der christlichen Kirche eine Lieblingsidee der Tübinger Schule gewesen; es sei jetzt wohl jemand darauf zurückgekommen. Sehr plausibel; allein das Ergebnis des Nachforschens ist wiederum ein rein negatives. Ein Zufall bringt nun unsern suchenden Gymnasiallehrer mit dem Landrat des Kreises zusammen, einem alten Herrn, der bei der „Tübinger Zeitschrift“ sich sofort an seine Jugendzeit erinnert, an die Zeit, in der er selbst noch wissenschaftliche Zeitschriften las. Der weifs auch mit Bestimmtheit zu sagen, dafs die Tübinger Zeitschrift eben die Tübinger Zeitschrift ist. Was da auf dem Titelblatt stehe, darauf könne er sich nicht mehr besinnen, aber das sei ebenso gleichgültig, wie die Frage, welche Hausnummer das Königliche Schlofs habe. Die Tübinger Zeitschrift kenne jedes Kind. — So kommt der Suchende denn allmählich auf die Fährte. Es handelt sich um eine Art kameralistischer Zeitschrift. Nun weifs auch der Buchhändler zu suchen und zu finden. Es ist die „Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft“, welche schon fast auf ein halbes Jahrhundert zurückblickt und in dieser langen Zeit so manchen hübschen Aufsatz über die Staatslehre der alten Griechen und Römer gebracht hat, der auch dem gelehrtesten Philologen unbekannt geblieben ist.

So ist in der Bezeichnung der Zeitschriften bei uns eine Ausdrucksweise eingerissen, die im engsten Familienkreise berechtigt sein mag, aufserhalb desselben sich aber wie eine Art Jargon ausnimmt. Für ein Unternehmen, welches sich gerade zur Aufgabe macht, die litterarischen Produkte einzelner Kreise *andern* vorzuführen, war es

unter diesen Umständen gar keine unwichtige Aufgabe, ein Verständigungsmittel von zweifelloser Deutlichkeit zu schaffen. Sollte es für die Leser der „Jahresberichte" nicht zur völligen Unmöglichkeit werden, nach einem Citate festzustellen, in welcher Zeitschrift der betreffende Aufsatz erschienen sei, so mufste man sich vollkommen davon emancipieren, die Zeitschriften so anzuführen, wie sie in ihren Entstehungskreisen gewöhnlich angeführt werden. Es war hier nicht blofs im Interesse der Raumersparnis, sondern gleichzeitig auch im Interesse der Deutlichkeit notwendig, ein geordnetes Kürzungssystem einzuführen.

Dieses System beruht auf folgenden Grundsätzen:

1. Für eine grofse Reihe von Zeitschriften, namentlich für solche, die in einzelnen Referaten besonders oft genannt werden, oder für andere mit unförmlich langem Titel, zeigten sich starke Kürzungen als notwendig. In dieser Weise hatte bereits die „Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft" gewisse **Siglen** gebildet, indem man einfach die Anfangsbuchstaben der Begriffswörter zusammenstellte, z. B.:

   Journal of the **B**ombay **B**ranch of the royal **A**siatic **S**ociety = JBBAS.

   Wiener **Z**eitschrift für die **K**unde des **M**orgenlandes = WZKM.

Dieses System wurde, soweit thunlich, unter Berücksichtigung schon vorhandener Gewohnheiten[1]), weiter verfolgt und aus demselben ist das umfangreiche Siglen-Verzeichnis unserer „Beigabe" hervorgegangen.

2. Für die Legion der sonstigen Zeitschriften mufsten wenigstens stehende **Abkürzungen** für die Gattungsnamen festgesetzt werden, z. B.:

   Archiv = A.
   Mitteilungen = M.
   Zeitschrift = Z.
   Jahresbericht, Jahresberichte = JB.
   Jahrbuch = Jb.
   Jahrbücher = Jbb.
   Centralblatt = CBl.

   Auch für andere in den Titeln häufig vorkommende Wörter wurden Abkürzungen festgestellt, z. B.:

   Geschichte = G.
   Histoire, Historisch etc. = H.
   Verein = V.
   Neu, Nuovo, Nouveau etc. = N.

3. Mit diesen Abkürzungen wurden ohne weiteres die Wörter verbunden, welche den Gegenstand der Zeitschrift angeben, unter Weglassung von Präpositionen, Artikeln und ähnlichen Formwörtern, sowie von entbehrlichen Zusätzen, z. B.:

   Centralblatt für Forstwesen = CBlForstwesen.

---

[1]) Diese Rücksichtnahme wird einzelne Inkonsequenzen erklären.

Appenzellische Jahrbücher = AppenzellJbb.
Jahresberichte über das höhere Schulwesen = JBSchulwesen.
Archiv für Post und Telegraphie = APost.

4. Für häufig vorkommende Verbindungen wurden Gruppen von Abkürzungen festgestellt, z. B.:
   Archiv des Historischen Vereins = AHV.
   Jahrbuch des Historischen Vereins = JbHV.
   Jahresbericht des Historischen Vereins = JBHV.
   Jahrbuch des Vereins für Geschichte = JbVG.
   Jahresberichte des Vereins für Geschichte = JBVG.
   Mitteilungen des Historischen Vereins = MHV.
   Mitteilungen des Geschichtsvereins = MGV.
   Mitteilungen des Vereins für Geschichte = MVG.
   Mémoires de la Société Historique, Mémoires de la Société d'Histoire = MSH.
   Bulletin de la Société Historique, Bulletin de la Société d'Histoire = BSH.

   und ebenso verbunden, z. B.:
   Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz = MHVPfalz.
   Mitteilungen d. Oberhessischen Geschichtsvereins = MOberhessGV.
   Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg = MVGNürnberg.
   Jahrbuch des Historischen Vereins des Kanton Glarus = JbHVGlarus.
   Jahresberichte des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg = JBHVRavensberg.

5. Die Weglassung entbehrlicher Zusätze wurde weiter durchgeführt an den Bezeichnungen von Vereinen etc., insoweit der Deutlichkeit dadurch kein Eintrag geschah. So nennen sich beispielsweise die Zeitschriften vieler historischen Vereine, „Zeitschrift des Vereins für Geschichts- und Altertumskunde von . . . . " Hier können die Worte „und Altertumskunde" ohne weiteres ignoriert werden, ohne dafs eine Verwechselung eintreten könnte. So entstehen Abkürzungen wie:
   Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte u. Altertumskunde = ZVThürG.
   Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte u. Landeskunde = ZVHessG.
   Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde = AHessG.
   Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst = AFrankfG.
   Mitteilungen des Vereins für Geschichte u. Landeskunde von Osnabrück = MVGOsnabrück.
   Memoires de la Société Historique, littéraire, artistique et scientifique du département du Cher = MSHCher.
   Mémoires de la Société d'Histoire, d'archéologie et de littérature de l'arrondissement de Beaune = MSHBeaune.

Bulletin de la Société Bourguignonne d'Histoire et de géographie = BSBourgH.

In derselben Weise wird von dem geographischen Gebiet des Vereins das Anhängsel weggelassen, z. B.:

Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg = ZHVSchwaben.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertum zu Kahla und Roda = MVGKahla.

Die im vorstehenden beschriebenen starken Kürzungen, namentlich aber die Siglen, wurden nur mit einem gewissen Zagen durchgeführt, und noch heute begegnet man der Besorgnis, es könnten auf diese Art doch gar zu leicht einmal zwei ganz verschiedene Zeitschriften dieselbe Bezeichnungsweise erhalten. Was die Siglen betrifft, so läſst sich der Grad der Berechtigung dieser Besorgnis mathematisch ausdrücken. Nach den Grundsätzen der Variationsrechnung ergeben die 25 Buchstaben des Alphabets:

Siglen	bestehend	aus	1	Buchstaben	25
„	„	„	2	„	625
„	„	„	3	„	15 625
„	„	„	4	„	390 625
„	„	„	5	„	9 765 625

Nun gehört die historische Wissenschaft schon zu denjenigen, die mit einer ganz besonderen Überfülle von Zeitschriften zu kämpfen haben. Auf eine Gesamtzahl von c. 1300, wie sie die „Beigabe“ aufweist, dürfte kaum ein anderer der heute bestehenden Jahresberichte kommen. Trotzdem würde doch, selbst wenn man alle Zeitschriften nur mit dreibuchstabigen Siglen bezeichnen wollte, die Gefahr, bei Festsetzung einer neuen Sigle mit einer vorhandenen zu kollidieren, noch nicht $^1/_{12}$ betragen, bei vierbuchstabigen $^1/_{300}$, bei fünfbuchstabigen $^1/_{7500}$. In Wahrheit aber würde die Gefahr, da die Systeme immer nebeneinander angewandt werden noch erheblich geringer sein. Man könnte mit einigen Kautelen[1]) ohne Ängstlichkeit daran gehen, ein derartiges Siglensystem für alle Wissenschaften auszuarbeiten.

Der erste Schritt dazu ist die Ausarbeitung eines Schlüssels. Soweit das Bedürfnis der JBG. reicht, ist ein solcher Schlüssel in der „Beigabe“ zusammengestellt. Unter A ist jeder Zeitschrift die Abkürzung beigefügt, in welcher sie in den JBG. erscheint. Unter B sind die Siglen in alphabetischer Anordnung aufgeführt und ihre Auflösung daneben gestellt. Unter C endlich werden die Akkürzungen allgemeiner Art erklärt. — Da andere Zeitschriften, wie z. B. die „Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft“, sich dem bisherigen Abkürzungssystem unserer Jahresberichte angeschlossen haben, so ist anzunehmen, daſs die nunmehr in weiterem Umfange gebotene Orien-

[1]) z. B. Bezeichnung des letzten Bestandteils, wie in der Sigle „BCHell“. Indes wäre bei 4- u. 5buchstabigen Siglen auch dies nur sehr selten nötig.

tierung auch zu weiterer Verbreitung des Systems beitragen wird. Je verbreiteter aber ein und dasselbe Abkürzungssystem ist, desto mehr kommt es dem Gedächtnis des einzelnen Gelehrten durch beständige Übung zu Hilfe.

5. Specialbibliographieen.

Das Sammeln des Materials aus den buchhändlerischen Bibliographieen, den Verzeichnissen von Gelegenheitsschriften und endlich aus den Zeitschriften aller Art kann dem Referenten für gewisse Gebiete durch Benutzung bibliographischer Vorarbeiten bedeutend erleichtert werden. Solche Vorarbeiten hat für verschiedene Wissenschaften Jahrzehnte lang die Buchhandlung von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen zu liefern gesucht. Sie hat eine jährlich erscheinende „Bibliotheca historica", eine „Bibliotheca philologica", sowie mehrere naturwissenschaftliche Unternehmungen ähnlicher Art begründet. Die „Bibliotheca historica" hat nach längerem Schlummer im Jahre 1887 ein verjüngtes Auferstehen gefeiert, aber mit dem Schlufs desselben Jahres endgültig von den Lesern Abschied genommen. Dieser einzige Jahrgang, erschienen unter der Redaktion von O. Mafslow, konnte in vieler Beziehung als das Muster einer derartigen Bibliographie bezeichnet werden. Die Einteilung war, wenn auch naturgemäfs abhängig von dem hergebrachten bibliographischen Schema, doch sehr klar und übersichtlich. Im Vergleich zu den älteren Bänden zeichnete sich dieser einzige Jahrgang der „Neuen Folge" namentlich durch Berücksichtigung der Zeitschriftenlitteratur aus, welche nicht nur mit dem Titel der Zeitschrift, sondern ihrem ganzen Inhalte nach aufgeführt wurde. Die Zahl der Druckfehler war nicht gröfser, als es bei einem derartigen umfassenden und jedesmal schnell herzustellenden Unternehmen mit Notwendigkeit verbunden ist. Wenn gleichwohl die „Bibliotheca historica" aus Mangel an Beteiligung von der Verlagsbuchhandlung endgültig aufgegeben werden mufste, so ist damit wohl der Beweis geliefert, dafs in unserer Wissenschaft für ein blofses Titelverzeichnis das genügende Publikum nicht vorhanden ist. Es stimmt dies mit der Voraussetzung, von welcher die Begründer der JBG. ausgegangen sind (s. o. S. 2).

Von den Werken desselben Verlages kommen jetzt für uns nur noch in Betracht die „Bibliotheca theologica" und „Bibliotheca philologica". Beide sind ungefähr in derselben Weise organisiert und geben die eine für Kirchengeschichte, die andere für Geschichte der klassischen Völker und einige entlegene (namentlich asiatische) Kulturen sehr reichhaltiges historisches Material. In der Berücksichtigung der Zeitschriftenaufsätze beschränkt sich die erstere allerdings auf eine Auswahl.

Ein Parallelunternehmen zu der Göttinger „Bibliotheca philologica" ist die Berliner „Bibliotheca philologica classica". Dieselbe ist hervorgegangen aus dem Bedürfnis des „Jahresberichts über die klassische Altertumswissenschaft", welcher sich alljährlich auf die Lieferung nur

etwa der Hälfte seiner ausführlichen Referate beschränkt und in dieser „Bibliotheca" das Gesamtgebiet bibliographisch in einer geradezu erschöpfenden Weise behandelt. Diese Bibliographie bietet über griechische und römische Geschichte alles, was erschienen ist, greift aber auch vielfach über dieses ihr eigentliches Gebiet in das der orientalischen Völker hinaus und registriert endlich auch die allgemein-wissenschaftlichen Zeitschriften (wie z. B. Sitzungsberichte der Akademieen etc.) wenigstens mit dem genauen Titel.

In gewisser Weise giebt sich als Fortsetzung der eingegangenen „Bibliotheca historica", jedoch in engerer Begrenzung auf die deutsche Geschichte die „Bibliographie", welche der im Jahre 1889 begründeten „Deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft" beigegeben wird. Nach den im ersten Bande (S. 207) gegebenen Vorbemerkungen schliefst der erste Beitrag, beginnend mit dem Januar 1888 da an, wo die „Bibliotheca historica" aufgehört hatte und nimmt diejenigen Titel aus dem Jahre 1887, welche der letzteren entgangen waren, zur Ergänzung mit auf; neben der deutschen Geschichte soll die Gesamtgeschichte Europas und „das Allgemeine der historischen Wissenschaft" mit berücksichtigt, von der deutschen Territorialgeschichte jedoch nur das Wichtigste aufgenommen werden. In dieser Beschränkung hat die Bibliographie in den zwei Jahren ihres Bestehens Vortreffliches geleistet. Den einzelnen Werken sind die Recensionen, soweit sie der Redaktion bekannt wurden, beigefügt.

Da bei der Einteilung der Bibliographie in dieser Zeitschrift das Einteilungssystem unserer Jahresberichte im grofsen und ganzen zu Grunde gelegt ist, so ist dem Referenten der Jahresberichte die Benutzung dieser Vorarbeit dadurch ganz besonders erleichtert, soweit dieselbe die Reichsgeschichte betrifft. Die territorialgeschichtlichen Abschnitte werden selbstverständlich für die Referenten hier nicht ausreichen, da sie Vollständigkeit nicht anstreben. Indes wird hier in der Regel kein Mangel an Vorarbeiten sein, da fast in jedem deutschen Lande die betreffende Landeszeitschrift sich auch mit der Sammlung des bibliographischen Materials beschäftigt.

Für die französische Geschichte hat vor mehreren Jahren die französische Regierung den Versuch gemacht, ein vollständiges „Répertoire de travaux historiques" zusammenzustellen. Das Unternehmen wurde von der Regierung, was Geldmittel betrifft, mit gewohnter Opulenz ausgestattet. Auch lag die Leitung in wissenschaftlich erprobten Händen. Die ersten Bände boten nicht blofs die Titel der erschienenen Werke, sondern auch Inhaltsangaben, namentlich bei den Zeitschriften. Wenn auch die Ordnung in keiner Weise systematisch war, so wurde die Auffindung der gesuchten Litteratur doch durch ein gutes Register erleichtert. Desto auffallender ist es, dafs das Unternehmen, wie es scheint, nicht weiter fortgesetzt wird und jedenfalls gegenwärtig für die Referenten der JBG. als laufendes Hilfsmittel nicht in Betracht kommt.

In ihrer Art bedeutender, als alle bisher genannten, ja vielleicht die einzige heute existierende Bibliographie, welche die Litteratur eines grofsen Gebietes vom Altertum bis zur Gegenwart herab verfolgt, ist die „Orientalische Bibliographie". Dieselbe ist hervorgegangen aus den bereits erwähnten „Jahresberichten der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft", welche ihrer Zeit noch den ersten Referaten für die JBG. zum Muster gedient hatten, dann aber kurz darauf eingegangen sind. Die Gesellschaft hat auf eine Erneuerung ihrer berichterstattenden Thätigkeit verzichtet, in der Registrierung der jährlich erscheinenden Litteratur aber die Gelehrtenvereinigung, welche unter Leitung von August Müller sich dieser Aufgabe unterziehen wollte, thatkräftig unterstützt. So wurde seit dem Jahre 1887 das Erscheinen einer vollständigen Bibliographie ermöglicht. Dieselbe umfafst den Orient im weitesten Sinne, so dafs nicht nur die semitischen Völker Vorderasiens, sondern ganz ebenso auch die indogermanischen Persiens und Indiens, die mongolischen Chinas und Japans, die malayischen der Inselwelt und endlich die afrikanischen Völker darunter fallen. Registriert wird die Litteratur, welche sich mit diesen Völkern beschäftigt, sei es nach der sprachlichen, nach der historischen, geographischen, ethnographischen oder irgend einer andern Seite. Die Litteratur der Bücher, der Gelegenheitsschriften und der Zeitschriftenaufsätze sowohl Deutschlands wie des Auslandes wird mit musterhafter Sorgfalt verzeichnet.

Noch ist eine Specialbibliographie zu erwähnen, welche zwar nicht das gesamte Material für ihr Gebiet, aber doch das in Buchform erschienene und im Buchhandel zu beziehende alljährlich sammelt. Die Berliner Firma Puttkammer & Mühlbrecht giebt ein fortlaufendes Verzeichnis der auf der ganzen Erde erscheinenden Bücher über Rechts- und Staatswissenschaft, und veranstaltet davon auch alljährlich eine Bandausgabe. Nicht als besondere Abteilung, aber in den andern enthalten, bietet dasselbe auch die Titel der rechtsgeschichtlichen Werke.

Es folgen nunmehr die genaueren Titel der genannten Specialbibliographieen, soweit dieselben noch erscheinen.

Bibliotheca theologica oder vierteljährlich systematisch geordnete Übersicht aller auf dem Gebiete der [wissenschaftl.] evangel. Theologie in Deutschland und dem Auslande neu erschienenen Schriften und wichtigeren Zeitschriften-Aufsätze. Hrsg. v. G. Ruprecht. Neue Folge. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (Jahrg. 1889: 159 S.; M. 3,20, in 4 Heften.)

Bibliotheca philologica oder vierteljährlich systematisch geordnete Übersicht aller auf dem Gebiete der gesamten Philologie [der klass. Philologie und Altertumswissenschaft, sowie der Neuphilologie] in Deutschland und dem Auslande neu erschienenen Schriften und Zeitschriften-Aufsätze. Hrsg. v. Kust. Dr. Aug. Blau. Neue Folge. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (Jahrg. 1889: 300 S.; M. 4,60; in 4 Heften.)

Bibliotheca philologica classica. Verzeichnis der auf dem Gebiete der klass. Altertumswissenschaft erschienenen Bücher, Zeitschriften, Dissertationen, Programm-Abhandlungen, Aufsätze in Zeitschriften und Recensionen. Beiblatt zum Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft. Berlin, Calvary & Co. (Jährl. M. 6,00; in 4 Heften.)

Bibliographie zur deutschen Geschichte. Bearbeitet von O. Mafslow [u. G. Sommerfeldt]; in: Deutsche Zeitschrift für Geschichtwissenschaft. Hrsg. v. L. Quidde. Freiburg i. Br, Mohr.

Orientalische Bibliographie unter Mitwirkung von A. Bezzenberger, L. Strack, Kustos Johs. Müller, K. Vollers u. a. Hrsg. v. Aug. Müller. Berlin, Reuther. Subskr.-Pr. M. 6,00.

Allgemeine Bibliographie der Staats- u. Rechtswissenschaften. Übersicht der auf diesen Gebieten im deutschen und ausländischen Buchhandel neu erschienenen Litteratur. Hrsg.: Otto Mühlbrecht. 6 Doppel-Nrn. (à 2—3 B.). Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (M. 5.) — Die Bandausgabe führt den Titel: O. Mühlbrecht, Übersicht der gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen Litteratur.

6. Verwendung der Formulare.

Gleichmäfsigkeit und Genauigkeit in den bibliographischen Angaben sind durch Anleitung allein nicht zu erzielen. Die grofse Mehrzahl der Mitarbeiter sind auch an andern Zeitschriften beteiligt und können unmöglich die Anordnungen jeder einzelnen in jedem Augenblick im Kopf haben. Es ist daher notwendig, für den bibliographischen Teil ein Formular zu schaffen, welches den Mitarbeiter für jede gewünschte Position eine offene Zeile zeigt. Nach mehrfachen Versuchen mit kleineren Formularen ist schliefslich ein erweitertes zu stande gekommen, dessen Anwendung die nachfolgenden Beispiele zeigen:

Anm. No. 1

Vorname (meist genügt Anfangsbuchstabe) H.

Familienname (in lateinischer Schrift) Brunner.

(in deutscher Schrift) Brunner.

Titel *Deutsche Rechtsgesch. Bd. 1.*

Auch unter dem Titel *Systematisches Handbuch d. dtsch. Rechtswiss. hrsg. v. K. Binding. Abt. II, Teil I, Bd. 1.*

Gelegenheitsschrift? ....

Bei Aufsätzen:

Zeitschrift NB. z. Abkürzungen! ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Leipzig, Duncker & Humblot.	*1887.*	....	*XII, 412* S.	M. *9,60.*

Rezensionen

S[oh]m: LCBl. 1887, S. 974/5; Schmoller: JGVV. 11, S. 1325/6; Tardif: BECh. 48, S. 582/7 (sämtl. sehr anerk.); Amira: GGA. 1888, S. 41—60, ebenfalls anerk., m. einzelnen Ausstell.

....

Etwaige Bemerkungen. ....

Anm. No. 2

Vorname (meist genügt Anfangsbuchstabe) J. H.

Familienname (in lateinischer Schrift) Gallée u. K. Lamprecht.

(in deutscher Schrift) Gallée u. K. Lamprecht.

Titel *Grundbesitz d. Abtei Echternach in Zeeland (Holland).*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen:
Zeitschrift *WZ.* (NB. s. Abkürzungen!)
Band *8* **Jahr** .... (wenn nicht Berichtsjahr) **Seite** von *211* bis *20*

Bei Büchern:
Ort u. Verleger (oder Drucker) .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Format** (wenn nicht Octav) .... **Umfang** .... S. **Preis** M. .... , ...

Etwaige Bemerkungen. ....

Rezensionen
....

Anm. No. 3 **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) B. **Familienname** (in lateinischer Schrift) Heisterbergh.

(in deutscher Schrift) Heisterbergh.

Titel *Fragen d. ältesten Gesch. Siciliens.*

Auch unter dem Titel *Berliner Studien f. klass. Philol. u. Archäol. 9. Bd., 3. Heft.* **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Berlin, Calvary.	....	....	*VII, 106* S.	M. 4.

Etwaige Bemerkungen. ....

....

Rezensionen

A. Bauer: NPhRs. 1889, S. 350; Holm: DLZ. 1889, S. 914; Holm: BPWS. 9, S. 277—80; P. Knapp: WSKPh. 6, S. 937—42; A. Hauvette: RCr. 1889, No. 33/4, S. 118/9; Ac. No. 925, S. 66.

Anm. No. 4 | **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) *H.* | **Familienname** (in lateinischer Schrift) Droysen.

(in deutscher Schrift) Droysen.

Titel *Heerwesen und Kriegführung der Griechen. 2. Hälfte.*

Auch unter dem Titel *K. F. Hermann, Lehrbuch der griech. Antiquitäten. Neu hrsg. v. H. Blümner u. W. Dittenberger. 2. Bd. 2. Abt. 2. Hälfte.*

Gelegenheitsschrift? ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Freiburg i. B., Mohr.	....	....	*VIII, 177—324* S.	M. *5.*

Etwaige Bemerkungen. *Vgl. JBG. 11, I, 80*[148].

Rezensionen

....

Anm. No. 5 — **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) *E.* — **Familienname** (in lateinischer Schrift) *Reisch.* (in deutscher Schrift) *Reisch.*

Titel *Griech. Weihgeschenke.*

Auch unter dem Titel *Abhandlgn. d. arch.-epigr. Seminars d. Univers. Wien. Hrsg. v. O. Benndorf u. E. Bormann. VIII.* **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen:
Zeitschrift (NB. s. Abkürzungen!) ....
Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Prag, Tempsky; Leipzig, Freytag.	....	....	*VIII, 153 S.*	*M. 7,80.*

Etwaige Bemerkungen. ....

....

Rezensionen

R. Kekulé: DLZ. 1890, S. 349;
S. Reinach: RCr. 1890, S. 61/5.

Anm. No. · **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) · **Familienname** (in lateinischer Schrift) Ranke.

6 · L. v. · (in deutscher Schrift) Ranke.

Titel *Über d. Epochen d. neueren Gesch. Vorträge, dem Könige Maximilian II. v. Bayern im Herbst 1854 zu Berchtesgaden geh. Hrsg. v. A. Dove.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Leipzig, Duncker & Humblot.	....	....	*XXVIII, 238* S.	M. *6.*

Etwaige Bemerkungen. ....

Rezensionen ....

Anm. No. 7

Vorname (meist genügt Anfangsbuchstabe) E.

Familienname (in lateinischer Schrift) Bötticher.

(in deutscher Schrift) Bötticher.

Titel *La Troie de Schliemann, une nécropole à incinération à la manière babylon. Avec préface par C. de* <u>*Harlez*</u>.

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Louvain, Lefever (Leipzig, Hiersemann).	....	....	*VII, 115 S. mit 12 Tafeln.*	M.

Etwaige Bemerkungen. *Extrait de Muséon 1888, 1889.*

Rezensionen

G. J. <u>*Schneider:*</u> *WSKPh. 7, S. 145/8; S.* <u>*Reinach:*</u> *BCr. 1889, S. 321/3.*

Anm. No. 8 | **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) J. | **Familienname** (in lateinischer Schrift) Beloch.

(in deutscher Schrift) Beloch.

Titel *La popolazione antica d. Sicilia. Traduzione di J. P. Allegra De Luca.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen:
Zeitschrift (NB. s. Abkürzungen!) ....
Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	**Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr)	**Format** (wenn nicht Octav)	**Umfang**	**Preis**
Palermo.	....	....	83 S.	M. 2.

Etwaige Bemerkungen. ....

Rezensionen
....

Anm. No. 9 **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) **Familienname** (in lateinischer Schrift) Thucydides.

(in deutscher Schrift) Thucydides.

Titel *Siebentes Buch. Erklärende Ausg. f. den Schul- u. Privatgebrauch von Frz. Müller. Mit e. dreifachen Karte in Farbendr.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	**Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr)	**Format** (wenn nicht Octav)	**Umfang**	**Preis**
Paderborn, Schöningh.	*1889.*	....	*V, 208 S.*	M. *1,80.*

Etwaige Bemerkungen. ....

Rezensionen

....

Anm. No. **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) **Familienname** (in lateinischer Schrift) Althof.

10 N. (in deutscher Schrift) Althof.

Titel *Angelberts Leben u. Dichtungen.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** *Progr. d. Realprogymn. (No. 321).*

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Münden.	....	....	*52* S.	M. ...... , ...

Etwaige Bemerkungen. ....

....

Rezensionen

....
....
....
....
....
....
....

Anm. No. 11 — **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) *H. v.* — **Familienname** (in lateinischer Schrift) *Petersdorff.* (in deutscher Schrift) *Petersdorff.*

Titel *Beiträge z. Wirtschafts-, Steuer- u. Heeresgesch. d. Mark im 30j. Kriege.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** *Phil. Diss.*

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NA. s Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Berlin.	....	....	..............S.	M.............., ...

Etwaige Bemerkungen. *Sep. a. FBPG. 2, wo die vollständige Abhandlung erscheinen soll.*

....

Rezensionen

....

....

....

....

....

....

....

Anm. No. 12 — **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) O. — **Familienname** (in lateinischer Schrift) Opet. (in deutscher Schrift) Opet.

Titel *Fränkisches Weibererbrecht.*

Auch unter dem Titel ……… **Gelegenheitsschrift?** *Berliner Jurist. Diss.*

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ……… **Band** ……… **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) ……… **Seite** von ……… bis ………

Bei Büchern				
Ort u. Verleger (oder Drucker)	**Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr)	**Format** (wenn nicht Octav)	**Umfang**	**Preis**
Breslau, Koebner.	*1888.*	………	*IV, 34* S.	M. ………

Etwaige Bemerkungen. *Soll demnächst erweitert im Buchhandel erscheinen.*

Rezensionen

Anm. No. 13 **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) J. v. **Familienname** (in lateinischer Schrift) Lyskowski.

(in deutscher Schrift) Lyskowski.

Titel *Die collegia tenuiorum d. Römer.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** *Jurist. Diss. Berlin.*

Bei Aufsätzen
- **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....
- **Band** .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... von ....

Bei Büchern

Ort u. Verleger (oder Drucker)	**Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr)	**Format** (wenn nicht Octav)	**Umfang**	**Preis**
(Halle a. S., Plötzsche Buchdruck.).	....	....	*47* S.	M. .... , ...

Etwaige Bemerkungen. ....

Rezensionen

....

Anm. No. **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) **Familienname** (in lateinischer Schrift) Fedde.

14 Fr. (in deutscher Schrift) Fedde.

Titel *Über d. Fünfkampf d. Hellenen, insbesondere d. demselben eigentümlichen Übungsarten d. Dreisprunges, Diskos- u. Speerwerfens u. d. Fünfkampfordnung. Nebst e. Anhang: Der Fünfkampf in neuer Gestalt.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) ....

Band .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Seite** von .... bis ....

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	**Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr)	**Format** (wenn nicht Octav)	**Umfang**	**Preis**
Leipzig, Strauch.	....	....	*VI, 114* S.	M. *1,20.*

Etwaige Bemerkungen. *Aus den 'Jbb. d. deutschen Turnkunst'.*

....

Rezensionen

....

Beispiel für ausländische Mitarbeiter, welche deutsche Schrift nicht schreiben können.

Anm. No. 15 — **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) H. — **Familienname** (in lateinischer Schrift) Minier et J. Delpit. — (in deutscher Schrift) MINIER DELPIT.

Titel *Le théâtre à Bordeaux, étude hist.*

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift ?** ....

Bei Aufsätzen:
Zeitschrift NB. s. Abkürzungen! ....
Band ...... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) ...... **Seite** von ...... bis ......

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	**Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr)	**Format** (wenn nicht Octav)	**Umfang**	**Preis**
Bordeaux, Chollet.	*1884.*	......	*106* S.	M. ......

Etwaige Bemerkungen. ....

....

Rezensionen

....
....
....
....
....
....
....

Im einzelnen ist zu dem Formular zu bemerken:

1. „Laufende Nummer". Dieselbe ist erforderlich, damit von einem Referate auf das andere verwiesen werden kann, bevor dasselbe gedruckt ist. (Siehe oben Seite 4.) Zu diesem Zwecke müssen die Nummern in jedem Referate durchgezählt werden (von Anfang bis zu Ende).

2. „Vorname". Da fast immer zur Unterscheidung zweier Autoren mit gleichem Familiennamen der Anfangsbuchstabe des Vornamens genügt, so ist es im Interesse der Raumersparnis erwünscht, sich in der Regel auch auf den Anfangsbuchstaben zu beschränken. Bei Namen wie Müller, Schulze, Schmidt, Smith, Dubois und ähnlichen ist allerdings die Angabe des vollen Vornamens erforderlich.

3. „Familienname". Dies ist die Rubrik, in welcher die meisten Druckfehler in den Bibliographieen vorkommen. Mit Ausnahme von geschulten Kanzlisten wird wohl niemand einen Familiennamen so deutlich schreiben, dafs bei jedem einzelnen Buchstaben ein Zweifel über dessen Identität ausgeschlossen ist. Da erfahrungsmäfsig von den Druckfehlern, die der Setzer macht, auch der sorgfältigste Autor in der Korrektur immer nur einen Teil sieht, so mufs man hier doppelte Sorgfalt darauf verwenden, Lesefehler auszuschliefsen. Nach dem Vorgang der Münchener „Allgemeinen Zeitung" ist hier der Wunsch ausgesprochen worden, jeden Familiennamen doppelt zu schreiben, einmal in lateinischen Buchstaben, das andere Mal in deutschen. Ausländische Mitarbeiter, denen die deutschen Buchstabenformen nicht geläufig sind, können statt derselben Majuskeln anwenden. (Beispiel No. 15.) — Sind mehrere Autoren zu verzeichnen, so ist zu verfahren wie in den Beispielen No 2, 15. Antike Namen, Heiligennamen etc. werden behandelt, als ob sie Familiennamen wären (Beispiel No. 9).

4. „Titel". Da der Autor die Absicht hat, mit dem von ihm gewählten Titel seine Arbeit zu charakterisieren, so liegt es im Interesse einer objektiven Berichterstattung, den Titel wörtlich und vollständig so zu geben, wie der Autor ihn gegeben haben will. Eine Abweichung von diesem Princip wäre zwar bei solchen Titeln zulässig, welche, im Stile des 17. Jahrhunderts gehalten, bis zur Lächerlichkeit umfangreich sind; diese Fälle sind heutzutage aber sehr selten.

5. „Auch unter dem Titel." Zuweilen erscheinen Werke mit zwei Titelblättern, einander gegenüber gedruckt. Dann ist in der Regel das rechtsstehende der Haupttitel, das linksstehende der Nebentitel. Letzteres ist sehr häufig der Titel einer Sammlung (Beispiele No. 1, 3—5).

6. „Gelegenheitsschrift". Hier ist anzugeben, ob das betreffende Werk etwa eine Doktor-Dissertation, eine Habilitationsschrift, ein Index lectionum, ein Schulprogramm oder ähnliches ist mit genauer Angabe der Fakultät, der Schule etc. (Beispiele No. 10—13). Ist die Arbeit keine Gelegenheitsschrift, so bleibt die Rubrik unausgefüllt.

7. „Zeitschrift". In Betreff der Abkürzungen siehe die „Beigabe".

8. „Band“. Manche Zeitschriften haben eine doppelte Zählung, indem sie mit irgend einem Bande eine sogenannte „Neue Folge“, Neue Serie o. ä. beginnen. Es ist das Praktischste, wenn möglich derartige neue Anfänge zu ignorieren und stets der alten Zählung den Vorzug zu geben, welche mit dem ersterschienenen Bande der Zeitschrift begonnen hat.

9. „Jahr“. Bei manchen Zeitschrift-Bänden, deren Erscheinen sich durch mehrere Kalenderjahre hinzieht, tragen die Hefte verschiedene Jahreszahlen und zuweilen das Titelblatt des ganzen Bandes wiederum eine andere. Mafsgebend ist hier die Jahreszahl, welche das einzelne Heft trägt. Steht dem Mitarbeiter nur ein gebundenes Exemplar zur Verfügung, in welchem die Titelblätter der einzelnen Hefte weggefallen sind, so wird selbstverständlich das Titelblatt des Bandes als richtig angenommen, wenn nicht etwa ein besonderer Grund zum Zweifel vorliegt. (Eine nachträgliche Feststellung der Jahreszahl einzelner Hefte ist bei deutschen Zeitschriften aus Hinrichs' halbjährlichem Verzeichnis möglich.) Da die Jahreszahl in der Regel die des Berichtsjahrs sein wird, so bleibt sie (als selbstverständlich) weg. Nur wenn z. B. im JBG. 1891 noch ein Aufsatz aus 1890 besprochen wird, so wird die Rubrik „Jahr“ ausgefüllt: 1890.

10. „Seite“. Hier ist durchaus wünschenswert, genau anzugeben, bis zu welcher Seite der Aufsatz reicht, also: Seite 211—20 (nicht: 211 ff.). Eine Arbeit wird ganz bedeutend durch ihren Umfang charakterisiert, und es liegt dem Leser sehr viel daran, zu wissen, ob die Arbeit, über welche hier referiert wird, eine kleine Notiz von 2—3 Seiten oder etwa eine umfangreiche Arbeit von ein paar hundert Seiten ist, wie sie ja auch in Zeitschriften nicht selten vorkommen.

Wie die eben besprochenen Rubriken 7—10 nur bei Zeitschrift-Aufsätzen auszufüllen sind, so kommen die folgenden Nummern 11—15 nur bei Arbeiten in Buchform in Betracht.

11. „Ort und Verleger“. Die Verlagsfirma wird in der Regel abgekürzt werden können, wenn nicht etwa bekannt ist, dafs an demselben Orte sich zwei gleichnamige Verleger befinden, wie in Gotha F. A. Perthes und Justus Perthes. Wo kein Verleger genannt ist, ist der Drucker anzugeben.

12. „Jahr“. Auch hier wird in der Regel das Erscheinensjahr mit dem Berichtsjahr zusammenfallen und daher als selbstverständlich fortbleiben.

13. „Format“. Die grofse Mehrzahl der wissenschaftlichen Werke erscheinen heute in 8°. Nur wenn das Format nicht 8° ist, ist es anzugeben. — Die Kenntnis des Formats ist wünschenswert, teils weil es für die Schätzung des Umfanges sehr erheblich ist zu wissen, ob man es mit einem Duodezbüchlein von 100 Seiten oder aber mit einem Folianten von 100 Seiten zu thun hat; teils auch weil bei Bestellung in öffentlichen Bibliotheken die Angabe des Formats zum Zweck leichterer Auffindung gewünscht wird.

14. „Umfang". Die meisten Werke haben eine Anzahl Seiten mit römischer Paginierung vorgedruckt. Da bei manchen Werken die römische Paginierung einen Hauptteil ausmacht (z. B. bei Publikationen mit langen Einleitungen), so ist es bibliographische Sitte, die Seiten mit römischer Paginierung stets auszuzählen, auch wenn ihrer nur wenige sind. Man giebt also den Umfang eines Werkes, welches V Seiten Vorrede in römischer Paginierung und 250 Seiten Text hat, in folgender Weise an: V, 250.

Die genaue Angabe des Umfanges ist nicht nur aus demselben Grunde erwünscht, wie bei Zeitschrift-Aufsätzen (s. o. sub 10), sondern dient gleichzeitig auch zur Feststellung der Identität zweier Bücher desselben Verfassers mit ähnlich lautendem Titel. Wenn z. B. ein Autor eine Quelle abgedruckt und im nächsten Jahre eine Ausgabe mit Einleitung veranstaltet hat, so kann nur durch sorgfältige Ausfüllung dieser Rubrik festgestellt werden, ob das vorliegende Referat bereits ein Bericht über die neue Ausgabe ist oder nicht.

15. „Preis". Die in Deutschland abgekommene Sitte, in wissenschaftlichen Zeitschriften den Preis eines Buches zu nennen, hat in letzter Zeit wieder Aufnahme gefunden, wie z. B. die „Mitteilungen aus der historischen Litteratur" grundsätzlich die Preisangabe neben den Titel setzen. In der That ist es den meisten Lesern erwünscht, von einem neuen Buche, dessen Titel sie kennen lernen, auch den Preis zu erfahren, und dieser rein praktische Zweck allein würde ausreichen, um die Einfügung dieser Rubrik zu rechtfertigen. Es kommt aber auch noch dazu, dafs der Preis zuweilen zu den objektiven Merkmalen eines Buches gehört, an denen es sicherer zu erkennen ist, als an manchen andern. Wer sich mit der Geschichte der Kreuzzüge beschäftigt und hört, dafs in Frankreich eine neue Biographie des heiligen Bernhard erschienen ist, wird vollkommen orientirt sein, wenn er hört, dafs dieselbe 50 Centimes kostet. Er weifs dann sofort, dafs er es mit einer der zahlreichen französischen Erbauungsschriften zu thun hat.

16. „Rezensionen". Ein möglichst reichhaltiges Verzeichnis der erschienenen Rezensionen unter namentlicher Nennung der Recensenten, vielleicht auch, wo es sich thun läfst, mit kurzer Angabe ihrer Urteile, ist erwünscht. Doch konnte es von vornherein den Mitarbeitern nicht zur Pflicht gemacht werden, hier auf erschöpfende Vollständigkeit auszugehen. In der Regel wird der Mitarbeiter nur diejenigen Recensionen zu nennen haben, die ihm im Laufe der Arbeit von selbst aufstofsen.[1]) Die einzelnen Recensionen sind von einander durch Semikolon zu trennen. Die gewöhnliche Form der Anführung ist die folgende:

Tardif: BECh. 48, S. 582/7 (anerk.);

v. Amira: GGA. 1888, S. 41—60 (ebenf., mit einzelnen Ausstell.).

[1]) Ein Verzeichnis der erschienenen gröfseren Recensionen bringt allwöchentlich das „Litterarische Centralblatt".

Weitere Beispiele: No. 1, 3, 5, 7.

Wo eine Erwiderung auf eine Recension zur Kenntnis des Recensenten kommt, ist dieselbe stets daneben anzuführen.[1])

17. „Etwaige Bemerkungen". Ist eine Schrift die Fortsetzung einer früheren, so ist in dieser Rubrik stets die frühere Stelle der JBG. anzuführen. Die Rubrik kann aber auch zu jeder beliebigen Bemerkung von seiten des Referenten benutzt werden. Namentlich kann bei „Kreuznoten" (vgl. unten S. 99) der Inhalt der Arbeit oder auch ein Urteil über dieselbe hier kurz angemerkt werden.

Das hier beschriebene Formular hat sich, von ganz vereinzelten Mifsverständnissen abgesehen, im Laufe der letzten Jahre durchaus bewährt. Nur bei einer einzigen Gattung von Schriften hat sich ein Mangel herausgestellt. Wenn die Schrift eines Autors von einem andern herausgegeben ist (z. B. aus dem Nachlasse), so fehlt für den Herausgeber ein angewiesener Platz. In diesem Falle soll unter „Familienname" der Autor und nur dieser genannt, der Name des Herausgebers hingegen als Bestandteil des Titels betrachtet werden. (Beispiel No. 6—9.) Um dies in dem Formular mit zwingender Deutlichkeit kenntlich zu machen, wäre eine Zeile mehr erforderlich gewesen. Eine solche Vergröfserung des ohnedies schon stark gewachsenen Formulars schien nicht thunlich.

Ob sonst noch Einzelheiten in das Formular aufzunehmen wären, darüber liefse sich streiten. So geben z. B. die Bibliographieen von Hinrichs auch die Standesbezeichnung des Verfassers an, wenn dieselbe auf dem Titelblatt genannt ist. Die JBG. haben alle Titulaturen von vornherein weggelassen, und diese Tradition ist beibehalten worden. Wissenschaftlich richtig ist es ja, sich nicht darum zu kümmern, ob der Verfasser eines Buches einen hohen oder einen niedrigen Titel hat. Leugnen läfst sich gleichwohl nicht, dafs in vielen Fällen die Wertschätzung eines Buches mit davon abhängt, dafs man die Lebensstellung des Verfassers kennt. Specialhistorische Werke zur Geschichte des Ackerbaues, des Bergbaues etc. gewinnen für den Historiker einen ganz besonderen Wert, wenn er weifs, dafs es ein praktischer Landwirt oder Bergmann ist, von dem er hier Belehrung empfängt. Wo daher die Mitarbeiter es für wichtig halten, vor dem Namen auch den Titel des Autors anzuführen, wird derselbe im Druck beibehalten.

7. Lesen und Berichten.

Eine grofse Schwierigkeit bei der Herstellung jedes Litteraturberichts bildet die Beschaffung der Neuerscheinungen, über welche zu berichten ist. Der Referent, der über ein kleineres Gebiet seiner

[1]) wenn der Ref. die Polemik nicht für wichtig genug hält, sie zum Gegenstande eigener Besprechung zu machen.

Wissenschaft zu berichten hat, wird sehr häufig in der Lage sein, dafs er fast nur Schriften von Kollegen und Schülern zu besprechen hat, welche ihm diese selbst zusenden. Allein dies ist durchaus nicht der häufigste Fall. In der Regel hat der Referent grofse Mühe, die Schriften, von deren Titeln er Kenntnis erlangt hat, sich zu verschaffen. Ab und zu schickt der Verleger eines Werkes ein Recensionsexemplar an die Redaktion ein, welche es dem betreffenden Referenten zustellt. In geeigneten Fällen ist die Redaktion auch bereit, im Interesse ihres Referenten, durch Vermittelung ihrer Verlagsbuchhandlung sich an den betreffenden Verleger zu wenden. Erfolg oder Mifserfolg solcher Desiderien mufs manche Ungleichmäfsigkeit in der Berichterstattung erklären. Wenn nun auch bei weiterem Fortschreiten der Jahresberichte sich annehmen läfst, dafs immer mehr Verleger, wie es gegenwärtig schon einige thun, ihr Interesse darin sehen, die neuen Erscheinungen ihres Verlages unaufgefordert einzuschicken, so bleiben doch einstweilen die Mitarbeiter, namentlich in Betreff der Zeitschriften, in erster Linie auf die vorhandenen Vorräte der öffentlichen Bibliotheken angewiesen. Und da ist denn mit besonderer Genugthuung anzuerkennen, dafs von der Begründung der JBG. an die öffentlichen Bibliotheken in jeder Weise bereit gewesen sind, ihren Bedürfnissen entgegenzukommen. Namentlich hat die Königliche Bibliothek in Berlin auf die Wünsche auch der auswärtigen Mitarbeiter stets die weitgehendste Rücksicht genommen. Nur diesem Entgegenkommen ist es zu verdanken, dafs manche unserer vollständigsten Berichte an litterarisch entlegenen Orten entstanden sind; wie denn z. B. der Bericht über die assyrische Keilschriften-Litteratur seit 10 Jahren alljährlich in einem württembergischen Dorfe mit einer Vollständigkeit hergestellt wird, welche nicht nur die deutsche, sondern auch ganz ebenso die englische und französische Litteratur umfafst.

Sofort nach Lektüre eines Buches, und bei gröfseren Werken schon während der Lektüre empfiehlt es sich, kurze Notizen für das zukünftige Referat zu machen.[1]) Bei umfangreichen Berichten wird es unerläfslich sein, in einem möglichst frühen Stadium der Arbeit den Bericht über jede Schrift in extenso zu Papier zu bringen und später diese einzelnen Berichte zusammenzustellen. Hat der Referent nur einen wenig umfangreichen Paragraphen zu bearbeiten, so genügt es aber auch wohl, jede Notiz einstweilen in ihrem aphoristischen Zustande zu belassen und die Ausarbeitung auf einmal vorzunehmen.

Hat der Berichterstatter den ganzen Band einer Zeitschrift vor sich, so ist dieser Band von Anfang bis zu Ende durchzusehen. Diese genaue Durchsicht ist auch dann nicht überflüssig, wenn der Referent bereits eine jener oben als vorzüglich anerkannten Specialbibliographieen

---

[1]) Der Referent kann hierfür die Rückseite des Formulars benutzen; doch müssen solche Notizen vor Absendung des Referats stets wieder durchstrichen werden.

benutzt hat. Die Fälle sind gar zu häufig, in denen der Referent mehr findet, als die Specialbibliographie ihm geboten hat.

Sowohl bei Büchern als bei Zeitschriften-Aufsätzen ist ein früher aus Bibliographieen entnommener Titel in Bezug auf seine Korrektheit und Vollständigkeit nochmals zu prüfen.

Der Bericht über eine gelesene Schrift soll in erster Linie Angabe ihres Inhalts sein. Dieselbe ist so zu gestalten, dafs jeder Leser der JBG. sich selbst ein Urteil darüber zu bilden vermag, ob diese Schrift für seine Studien (und für welchen Teil derselben etwa) in Betracht kommt. Es ist daher durchaus nicht gesagt, dafs der Umfang des Berichts zu dem Umfang des Buches in irgend welchem mathematischen Verhältnis stehen müsse. Ein gehaltreiches Buch mit sehr konzentriertem Inhalt kann oft mit wenigen Zeilen charakterisiert werden, während eine diffus geschriebene oder bunt zusammengesetzte kleine Abhandlung ein wortreiches Referat erfordert, weil es nur so möglich ist, die verschiedenen Gesichtspunkte anzugeben, unter denen das Werk für verschiedene Leser in Betracht kommt. Auch darauf wird der Referent zu sehen haben, ob es sich um ein schnell bekannt gewordenes Buch, um eine weitverbreitete und allgemein zugängliche Zeitschrift handelt, oder um eine wenig bekannte Leistung, um eine Zeitschrift, die in historischen Bibliotheken selten oder garnicht zu finden ist. Ist in entlegenen Schriften etwas Wichtiges vorhanden, so wird man ihnen natürlich desto gröfsere Ausführlichkeit zuwenden, während man bei dem ersteren viel eher auf Bekanntschaft des Lesers mit dem Werke, oder auf Ergänzung des Berichts durch eigene Anschauung ohne viel Mühe, rechnen kann.

Aus diesen Gründen ist es bei den JBG. seit ihrer Begründung so gehalten worden, dafs ein erschöpfender Bericht über umfangreiche Werke von den Referenten in der Regel nicht verlangt wurde. Es ist richtig, dafs dadurch eine auffallende Ungleichmäfsigkeit entsteht. Auch macht es einen sonderbaren Eindruck, wenn man auf derselben Seite Rankes Weltgeschichte mit einigen Zeilen und eine neue Doktordissertation mit einem drei- oder viermal so langen Referat bedacht sieht. Gleichwohl ist beides zweckentsprechend, und diese Übung wird daher auch fernerhin beibehalten. Wenn ein Litteraturbericht sich zur Aufgabe machen wollte, die bedeutenden Neuerscheinungen auch nur annähernd mit dem Raume zu bedenken, der ihnen ihrer Bedeutung nach zukommt, so würde für kleinere Werke und für Monographieen kein Raum mehr übrig bleiben. Es ist aber durchaus nicht der Zweck der JBG., den Lesern die eigene Lektüre zu ersetzen, sondern nur, ihnen die Möglichkeit eines eigenen Urteils darüber zu geben, ob sie ein Werk lesen sollen. Dies ist bei bedeutenden Werken in der Regel mit wenigen Worten, bei den kleinen meistens nur mit etwas gröfserer Ausführlichkeit zu erreichen. Es ist ein ganz bekannter Satz der Logik, dafs eine Definition desto wortreicher sein mufs, je enger der Begriff, um den es sich handelt.

Allerdings ist es Aufgabe des Litteraturberichts, Bedeutendes und Bedeutungsloses in leicht erkennbarer Weise zu scheiden. Dies geschieht am besten dadurch, dafs die Schriften, die nur der bibliographischen Vollständigkeit halber angeführt werden, im Text garnicht, sondern **nur** in der Note genannt werden. Hierfür ist das Zeichen eines liegenden Kreuzes an der Spitze der Note eingeführt worden. Ein solches × bedeutet: „hier sei dem Titel nach angeführt." Stellt der Referent sich vor, dafs der Leser jedesmal, wo ein solches Kreuz steht, sich die Worte denke, „hier sei dem Titel nach angeführt," so bleibt er vor der Gefahr beschützt, gleichwohl im Text auch nur ein einziges Wort über dieses Buch zu sagen. — Mit solchen „Kreuznoten" sind abzufertigen: Werke, welche gar keinen wissenschaftlichen Charakter tragen, ihn vielleicht nicht einmal beanspruchen, aber auch kleine wissenschaftliche Arbeiten von gar zu begrenztem Interesse (wie z. B. die meisten lokalgeschichtlichen Fundberichte). Übrigens ist in den Kreuznoten eine kurze Angabe des Inhalts oder ein kurzes Urteil des Referenten in der Rubrik „etwaige Bemerkungen" nicht ausgeschlossen. Seit Einführung der Kreuznoten haben die Referenten von Jahr zu Jahr einen gröfseren Gebrauch von denselben gemacht. Dadurch ist der Text bedeutend entlastet und lesbarer geworden. Sätze wie:

„Schultze schrieb über Geschichte von Neustadt"

„Müller schrieb über Geschichte von Landsberg"

sind jetzt überflüssig und sind in der That in den JBG. von Jahr zu Jahr seltener geworden.

Früher war es vielfach üblich, den Bericht über ein Werk mit Nennung oder Umschreibung seines Titels zu eröffnen. Nachdem in den JBG. das Prinzip durchgeführt ist, dafs ausnahmslos der volle Titel in den Anmerkungen genannt wird, ist eine derartige Paraphrasierung überflüssig. Die Notenziffer ist an die Stelle zu setzen, an welcher der Referent haben will, dafs der Leser den Titel in der Note lesen soll. Dafs der Leser dies auch wirklich thut, ist dann **praesumptio juris et de jure.** Zuweilen geht daraus allerdings eine Härte des Stils hervor, dieselbe ist aber bei einem Unternehmen, welches mit dem Raume so stark zu rechnen hat, unvermeidlich.

Es sei im folgenden gestattet, an einem Beispiele zu zeigen, wie durch den Wegfall der entbehrlichen Füllung die Berichterstattung an Präzision gewinnt[1]).

---

[1]) Gleichzeitig diene die Fassung des Textes rechts als Beispiel für äufsere Einrichtung des Textmanuskriptes.

Über die Geschichte *Siciliens* sind wiederum eine Anzahl und darunter auch einige bemerkenswerte Werke erschienen. Den Friedensvertrag zwischen Robert II. und der Stadt Savona (Mai 1128) hat G. Filippi[571]) herausgegeben. — Mit der Sicilischen Geschichte in der ganzen normannischen Periode beschäftigt sich das Werk des Grafen Adolph Friedrich v. Schack.[572]) Die Einleitung des Werkes beschäftigt sich mit den Normannen im Norden, mit den Vikingerzügen, sowie den Niederlassungen in England, Island und der Normandie. Das erste Buch behandelt die Ankunft der Normannen und die Eroberung des Landes, sowie die Anfänge Robert Guiscards. Das zweite Buch ist der Eroberung Siciliens, dem Tode Robert Guiscards und dem Grafen Roger gewidmet. Das dritte Buch giebt die Geschichte des Grafen Robert II. bis zu seiner Königskrönung, während das vierte seine Geschichte als König, sowie das gleichzeitige Kulturleben behandelt. Das fünfte Buch ist dem König Wilhelm I., das sechste dem König Wilhelm II. und der gleichzeitigen normannischen Baukunst, das siebente dem König Tankred und der Erzählung vom Untergange des sicilischen Reiches gewidmet. Die Anhänge bieten arabische Reisebeschreibungen und Geographieen in deutschen Übersetzungen. Diese Beigaben, sowie überhaupt die Benutzung arabischer Quellen machen das Werk wertvoll, wenngleich der Verfasser nicht immer die volle Kenntnis der sonstigen Litteratur über die italienische Geschichte zeigt. — Die königlichen Privilegien für Messina, welche G. Travali[573]) herausgiebt, gehören den Jahren 1404 und 1405 an. — R. Starabba[574]) hat seine Arbeit über den Notar Adamo von Citella zu Ende geführt. Die beiden Lagumina[575]) haben eine Sammlung von Urkunden über die Geschichte der Juden in Sicilien veranstaltet. Dieselbe beginnt zwar schon mit dem fünften Jahrhundert, nämlich mit einem Briefe Gregors I. vom Jahre 591. Doch werden die Urkunden zahlreicher erst seit dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts. Das Werk erscheint in zwei Bänden, von denen der erste vollendet ist. Von dem zweiten, beginnend mit dem Jahre 1458, ist die erste Lieferung erschienen. — Eine Monographie von R. Salvo[576]) beschäftigt sich mit der Stadt Cefalù. Wichtig ist die Arbeit von F. Lionti[577]) über die Gesellschaft der Bardi, Peruzzi und Acciaiuoli in Sicilien. Dieselbe bietet eine Geschichte des florentinischen Handels auf der Insel in der Zeit von 1307—1340 und gründet sich auf urkundliches Material dieser Jahre. — G. Cozza-Luzi[578]) behandelt einen griechischen Codex der Bibliothek von San Salvatore in Messina. Derselbe enthält ein Ritual aus dem

---

571) G. Filippi, Patto di pace tra Ruggero II. Normanno e Savona: ANap. 14, S. 570/7. — 572) A. F. Graf v. Schack, Gesch. d. Normannen in Sicilien, 2 Bände. Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt. 322 u. 378 S. M. 10. — 573) G. Travali, Alcuni privilegi accordati da re Martino alla città di Messina: AStSic. NS. 14, S. 183/6. — 574) R. Starabba, Catalogo nazionale di un protocollo d. notaio Adamo de Citella: ib. S. 165—82 (Schlufs). — 575) B. & G. Lagumina, Codice diplomatico d. Giudei di Sicilia. I. Teil; II. Teil, 1. Lief. Palermo. 1884—90. — 576) R. Salvo, Cefalù, la sua origine ed i suoi monumenti. Palermo, tip. Tempo. 1888. 50 S., 11 Taf.; L. 10,00. — 577) F. Lionti, La società d. Bardi. d. Peruzzi e d. Acciaiuoli in Sicilia: AStSic. NS. 14, S. 189—230. — 578) G. Cozza-Luzi, Codice greco d. ss. Salvatore in Messina, testo antico in

Sicilien.[571/4]) Ein in seiner Art bedeutendes Werk 571/4
ist das des Grafen Schack[575]). Mit dem gewöhn- 575
lichen Rüstzeug der europäischen Historiker nicht immer vertraut, bringt er eine desto gröfsere Kenntnis des orientalischen Geisteslebens mit, in dessen Mitte die Normannen auf Sicilien traten. Nach einer Einleitung über die Normannen in ihrer Heimat und auf ihren Wanderungen behandelt er die Niederlassung in Unteritalien, die Eroberung Siciliens, sowie die einzelnen
Regierungen von Robert Guiscard bis zum Erliegen des Guiscard
letzten Prätendenten Tankred im Kampfe mit Heinrich VI. Dem Werke sind kulturgeschichtliche Abschnitte eingestreut, sowie Übersetzungen aus arabischen Reisebeschreibungen und Geographieen beigegeben. — Die Sammlung von Urkk. über die Juden beginnt mit einem
Briefe Gregors I. (591).[576]) Die Urkk. werden zahl- 576
reich erst seit dem Ende des 13. Jh. Der 2. Band beginnt mit dem Jahre 1458. — Eine Monographie
der Stadt Cefalù,[577]) eine wichtige, auf Urkk. (1307—40) 577 Cefalù
gestützte Geschichte des florentinischen Handels in
Sicilien,[578]) die Erklärung eines Rituals aus dem 15. Jh., 578
vielleicht Abschrift eines weit älteren Textes,[579]) haben 579
ebenfalls eine mehr als lokale Bedeutung.

---

[571]) × G. Filippi, Patto di pace tra Ruggero II. Normanno e Savona: ANap. 14, S. 570/7 (Mai 1128). — [572]) × G. Frosina-Cannella, Sopra un recente giudizio d. prof. A. d'Ancona intorno ad una lettura su Ciullo d'Alcamo: Buonarotti. 3. Folge, Bd. 3, S. 273/6. (Polemik gegen D'Ancona.) — [573]) × G. Travali, Alcuni privilegi accordati da re Martino alla città di Messina: AStSic. NS. 14, S. 183/6. (Aus d. Jahren 1404/5.) — [574]) × R. Starabba, Catalogo nazionale di un protocollo d. notaio Adamo de Citella: ib. S. 165—82. (Schlufs.) — [575]) A. F. Graf v. Schack, Gesch. d. Normannen in Sicilien, 2 Bände. Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt. 322 u. 378 S. M. 10. — [576]) B. u. G. Lagumina, Codice diplomatico d. Giudei di Sicilia. I. Teil, II. Teil, 1. Lief. Palermo. 1884—90. — [577]) R. Salvo, Cefalù, la sua origine ed i suoi monumenti. Palermo, tip. Tempo. 1888. 50 S., 11 Taf.; L. 10,00. — [578]) F. Lionti, La società d. Bardi, d. Peruzzi e de Acciaiuoli in Sicilia: AStSic. NS. 14, S. 189—230. — [579]) G. Cozza-Luzi, Codice greca d. ss. Salvatore in Messina, testo antico in volgare siciliano: ib. S. 108—14.

fünfzehnten Jahrhundert und ist vielleicht die Abschrift eines sehr viel älteren Textes. — Endlich erwähnen wir noch eine Polemik von G. Frosina-Cannella[579]) gegen A. d'Ancona. Dieselbe betrifft wiederum Ciullo d'Alcamo.

---

volgare Siciliano: ib. S. 108—13. — [579]) G. Frosina-Cannella, Sopra un recente giudizio d. prof. A. d'Ancona intorno ad una lettura su Ciullo d'Alcamo: Buonarotti. 3. Folge. Bd. 3, S. 273/6.

Auch bei der gröfsten Mühe wird es einem Referenten nur selten möglich sein, alle Werke, welche in sein Gebiet schlagen, persönlich zu erlangen. Der wünschenswerte Ausweg in solchen Fällen bleibt es, dafs der Referent seinen Bericht über das Werk nach einer guten Rezension anfertige und diese Rezension in der Note nenne. Geht das nicht an, so mufs der Berichterstatter sich mit einer Kreuznote begnügen. Bei Schriften, denen man ihre Bedeutungslosigkeit schon am Titel ansieht, wird das stillschweigende Kreuzchen als Grabdenkmal genügen. Hält der Referent aber das Werk möglicherweise auch für bedeutend, so wird er gut thun, durch den Zusatz „mir nicht zugänglich" den Leser darauf aufmerksam zu machen, dafs aus dem Schweigen im Texte nichts zu schliefsen ist. Die Rubrik „etwaige Bemerkungen" kann auch dazu benutzt werden, mündliche Mitteilungen über das Werk wiederzugeben. Hofft der Referent bis zum nächsten Berichte das Werk noch zu sehen, so kann er mit zwei Kreuzen auf den nächsten Jahrgang hinweisen. Diese × × bedeuten: „hier sei angeführt unter Vorbehalt genauerer Besprechung im nächsten Bande."

8. Disponieren.

Da in der heutigen historischen Wissenschaft jedes ihrer Fächer ein für sich bestehendes Wissensgebiet mit eigenartiger Entwickelung und Gruppierung ist, so ist es begreiflich, dafs diese Gruppierung für die einzelnen Referenten den Gegenstand einer weitgehenden Anhänglichkeit bildet, ja, dafs sie in derselben zuweilen gerade eine charakteristische Seite der Auffassung von ihrem Fache erblicken. Aus diesem Grunde ist von vorneherein von der Aufstellung eines einheitlichen Dispositionsschemas für alle Referenten abgesehen worden. Die Freiheit, welche dem einzelnen Referenten in der Disponierung gelassen wurde, hat schliefslich den grofsen Vorteil gehabt, dafs in der Verschiedenheit der Dispositionen die Verschiedenheit der Auffassungen sehr deutlich zu Tage trat. Es werden sich auch in der That Fragen wie z. B. die, ob innerhalb der einzelnen Referate eine genaue Rubrik für Religionsgeschichte gemacht werden soll, garnicht einheitlich entscheiden lassen. Denn während z. B. in der römischen Geschichte es ebenso natürlich wie allgemein ist, die Sakralaltertümer bei den öffentlichen Altertümern abzuhandeln, kann es in der Geschichte der Hebräer nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, dafs die Re-

ligionsgeschichte einen besonderen Abschnitt der Berichterstattung bilden mufs.

Im allgemeinen haben sich drei Hauptarten der Disposition herausgestellt. Der Stoff wird entweder chronologisch oder geographisch oder nach Materien (wie „politische Geschichte", „Kirchengeschichte", „Verfassungsgeschichte" etc.) eingeteilt. Indes ist ein derartig gewähltes fundamentum divisionis nicht so durchaus bindend, dafs der Referent nicht befugt wäre, eine besondere Gruppe für sich herauszuheben. So ist es z. B. in der deutschen Landesgeschichte üblich, das Berichtsgebiet nach Landschaften (also geographisch) einzuteilen. Viele Referenten aber stellen gleichwohl die prähistorische Litteratur über alle Teile des Gebiets einheitlich an die Spitze des Referates.

Bei der fortwährenden Not, mit welcher der erste Band der JBG. zu rechnen hatte, kam damals die Redaktion in die Lage, fehlende Berichte durch Notreferate ersetzen zu müssen. Es war keine kleine Aufgabe, für diese eine brauchbare Disposition zu finden. Um überhaupt nur eine Einteilung zu haben, welche ohne genaue Vertrautheit mit dem Stoff durchzuführen möglich war, stellte man die Schriften, welche blofs Quellenpublikationen enthielten, an die Spitze und liefs ihnen die darstellenden Werke folgen. In den späteren Bänden haben neu eintretende Referenten vielfach geglaubt, dieses Vorgehen, da es von der Redaktion selbst ausgegangen war, gewissermafsen als ein Muster betrachten zu sollen. Und so ist die Einteilung „Quellen — Darstellungen" öfter angewandt worden, als es wohl im Interesse einer wissenschaftlichen Disposition wünschenswert ist. Denn ein wissenschaftlicher Litteraturbericht ist dazu da, den Leser zu informieren über das, was über die einzelnen Fragen Neues erschienen ist, ganz gleichgültig, ob die Neuheit in einer unbekannten Quelle oder in einer bisher unbekannten Durchdenkung besteht. Von allen andern Mängeln abgesehen, hat diese Einteilung übrigens auch den, dafs man unter der Rubrik „Darstellung" Werke zu besprechen genötigt ist, denen man ohne sehr starken Euphemismus kaum die ehrende Auszeichnung eines darstellenden Werkes wird verleihen können. Jedenfalls wird die Orientierung erleichtert, wenn von der Unterscheidung „Quellen" und „Darstellungen" abgesehen und die Litteratur über einen Gegenstand nicht erst an zwei Stellen des Referats zu suchen ist. — Selbstverständlich soll hiermit kein Präjudiz ausgesprochen werden für solche Fälle, in denen die Eigenart des Referats es gerade erfordert, aus den neuen Quellenpublikationen einen besonderen Abschnitt des Referats zu bilden.

Da die Redaktion der Druckerei genau vorschreibt, wo fetter und gesperrter Druck anzuwenden, wo eine neue Zeile zu beginnen ist und dergleichen, so hat der Referent eine Garantie für die Befolgung seiner diesbezüglichen Wünsche nur dann, wenn er seine Disposition schriftlich entwirft und seinem Referate beilegt.

Einige Beispiele solcher Dispositionsblätter werden in folgendem gegeben.

A. Beispiel einer geographischen Disposition (aus JBG. 12).

§ 44 A. Italien bis 1492.

Einleitendes.

Venetien.

Venedig N. 1.
Nächste Umgebung N. 20.
Ehemals venezianische (heute österreich.) Gebiete N. 5.
Friaul N. 50.
Belluno N. 70.
Treviso N. 75.
Padua N. 79.
Vicenza N. 88.
Verona N. 95.
Trient N. 115.

Lombardei.

Mantua N. 124.
Kunst u. Litteratur N. 132
Brescia N. 147.
Sondrio N. 153.
Bergamo N. 156.
Como N. 162.
Tessin ('Südschweiz') N. 168.
Mailand N. 177.
Ältere Zeit N. 180.
Visconti N. 187.
Sforza N. 200.
Kirchen N. 233.
Umgebung Mailands N. 245.
Monza N. 247.
Pavia N. 250.
Lodi-Crema N. 257.
Cremona N. 261.

Piemont N. 264.

Savoyen N. 276.
Turin N. 279.
Waldenser in Piemont N. 283.

Ligurien N. 286.

Toscana.

- Florenz N. 294.
  - 13. Jahrhundert N. 297.
  - 14. Jahrhundert N. 302.
    - Dante, Petrarca, Boccacio N. 315.
  - 15. Jahrhundert N. 369a.
  - Kunst N. 376.
- Pistoja N. 398.
- Lucca N. 399.
- Pisa N. 404.
- Livorno N. 407.
- Volterra N. 408.
- Siena N. 409.
  - Bernardin v. Siena N. 411.
- Arezzo N. 416.

Emilia und Romagna.

- Piacenza N. 421.
- Reggio N. 423.
- Modena N. 429.
  - Mirandola N. 436.
- Bologna N. 439.
  - Universitätsgeschichte N. 448
- Ferrara N. 452.
- Ravenna N. 466.

Marken. N. 474.

Umbrien. N. 494.

Latium. N. 514.

- Rom N. 517.

Neapel. N. 531.

Sicilien. N. 571.

Gesamtitalien.

- Allgemeines N. 581.
- Recht N. 586.
- Geld N. 588.
- Litteraturgeschichte N. 591.
- Quellen N. 594.
- Politische Geschichte N. 598.
  - Langobardenzeit N. 598a.
  - Ende des 13. Jahrhunderts N. 612.
  - 14. Jahrhundert N. 620.
  - Ende des 14. u. Anfang des 15. Jahrh. N. 623.
  - Renaissance N. 624.
  - 15. Jahrhundert N. 635.

B. Beispiel einer chronologischen Disposition (aus JBG. 11).

§ 21. Niedergang des Reichs; Aufkommen Preufsens (1740 bis 1815).

Allgemeines und Gesamtdarstellungen N. 1.
Friedrich d. Gr.
Allgemeines N. 5.
Kronprinzenzeit und erste Regierungsjahre N. 19.
1. Schlesischer Krieg N. 22.
2. Schlesischer Krieg N. 24.
Friedenszeit N. 31.
Siebenjähriger Krieg N. 38.
Spätere Regierungszeit N. 62.
Letzte Jahre und der Fürstenbund N. 66.
Einzelne Personen der Periode N. 69.
Revolutionszeitalter.
Zustände vor der Revolution N. 71.
Politische Geschichte N. 78.
Revolutionskrieg N. 81.
Napoleonische Zeit N. 91.
Rheinbundstaaten N. 104.
Preufsens Aufschwung N. 112.
Freiheitskriege N. 115.
Feldzug 1814 N. 124.
1815 N. 127a.
Wiener Kongrefs N. 130.
Einzelne Personen N. 134—142.

C. Beispiel einer chronologischen Disposition mit geographischen (und andern) Unterabteilungen (aus JBG. 12).

§ 8 Griechen.

I. Bis zur dorischen Wanderung.

Bevölkerungsverhältnisse.
Pelasger N. 1.
Bevölkerung Siciliens N. 3.
Lesbos N. 5.
Phryger N. 6.
Ionier N. 7.
Arkader auf Kypern N. 8.
Kultur.
Hissarlik N. 10—11.
Mykenai: Königspalast N. 12.
Gräber N. 13.

Löwenthor N. 14.
Normalgewicht der prähistorischen Bevölkerung N. 15.
Mykenische Kultur im übrigen Griechenland:
Tiryns N. 16.
Kuppelgrab von Vaphio N. 17.
Pelasgische Mauer auf der athen. Akropolis N. 18.
Gräber bei Volo und Antikyra N. 19.
Mykenische Gefäfse auf Kreta N. 20.
in Ägypten N. 21.
Dipylonkultur N. 22.

II. Von der dorischen Wanderung bis Alexander d. Gr.

Die homerischen Gedichte.
Homer N. 23.
Ilias N. 25.
Odyssee N. 29.
Die homerische Kultur:
Die sittliche Kultur im homer. Zeitalter N. 30.
Die Menschen der Ilias N. 31.
Die nautische Geographie Homers N. 32.
Die Mahlzeiten N. 33.

Zeit vor den Perserkriegen.
Athen: Kleruchen auf Salamis 34.
Von Kroisos erbauter Tempel N. 35.
Bauten des Peisistratos N. 36.
Kleisthenische Phratien N. 37.
Skulpturen N. 38.
Künstler Endoios N. 42.
Vasenmaler Andokides N. 43.
Entstehung des homerischen Dionysoshymnus N. 44.
Kabirenkult N. 45.
Sparta: lykurgische Verfassung N. 46.
Verfassungsgeschichte Lakedaimons N. 47.
Ephoren N. 48.
Der übrige Peloponnes:
Tegea N. 49.
Argos N. 50.
Sikyon N. 51.
Olympische Spiele N. 52.
Inseln des ägäischen Meeres:
Delos N. 53.
Kreta N. 54.
Gortyna N. 55.
Eleutherna N. 56.

Kleinasien: ionisches Alphabet N. 57.
Bronzevase aus Notion N. 58.
Klaros N. 59.
Artemistempel von Ephesos N. 60.
Brief des Dareios N. 61.
Phrygische Kunst N. 62.
Afrika: Inschriften von Naukratis N. 63.
Geschichte von Kyrene N. 66.
Gründung Kyrenes (Korobios von Itanos) N. 67.
Kyrenäische Vasen N. 68.
Sicilien und Italien:
Allgemeines N. 69.
Megara Hybläa N. 70.
Selinus N. 71.
Lokri N. 72.
Sybaris N. 73.
Velia N. 74.
Malta N. 75.
Sagunt N. 76.
Litteratur, Wissenschaft und Kunst:
ionische Dichter und Sappho N. 77.
Thales N. 78.
Pythagoras N. 80.
archaische Frauenstatuen N. 82.
Nike des Archermos N. 83.
Bronze aus Epidauros N. 84.
Vase des Sophilos N. 85.

Die Perserkriege und die Pentekontaetie.

Allgemeines N. 86.
Herodot N. 88.
Delischer Bund N. 91.
Athen: Erziehung im 5. und 4. Jahrh. N. 93.
Expedition nach dem Chersonesos unter Kimon; Grabschrift des Pythion N. 94.
Strategie des Perikles N. 95.
Tod des Pheidias N. 96.
Bild der Parthenos N. 97.
Bauten auf der Akropolis N. 98.
Parthenon N. 99.
Polygnotos N. 102.
Die Bühne zur Zeit des Aischylos N. 103.
Das übrige Griechenland:
Argolis N. 104.
Zeustempel in Olympia N. 106.
Sklavenanzahl Böotiens N. 109.
Vertrag zwischen Oianthe u. Chaleïon N. 110.

- Inschrift von Gortyn N. 111.
- Die kretischen λέβητες N. 113.

Litteratur, Wissenschaft u. Kunst:
- Pindar N. 114.
- Euripides N. 116.
- Aineas, Sohn des Gnosidikos N. 118.
- Bildhauer Kresilas N. 119.
- Pinochoe des Xenokles u. Kleisophos N. 120.
- Kylikes des Duris u. Euphronios N. 121.

Peloponnesischer Krieg.

- Thukydides N. 122.
- Ephoros u. Diodor N. 127.
- Athen: Parteiverhältnisse in Athen N. 128.
  - Kleon N. 129.
  - Rechnungsurkunde für Ol. 88, 3—89, 2 N. 130.
- Thesauros der Egestäer 131.
- Achradina in Syrakus N. 132.
- Athen: Proxeniedekret für Oiniades von Skiathos N. 133.
  - Lysias' u. Xenophons Bericht N. 134.
  - Redner Aristophon N. 135.
  - Bürgerrechtsverleihung an Samier N. 136.
  - Chalkothek u. Erganetempel N. 137.
- Aigina N. 139.
- Das Heroon von Gjölbaschi (Trysa) N. 140.
- Litteratur u. Wissenschaft:
  - Aristophanes N. 141.
  - Andokides; die attischen Redner N. 142.
  - Sokrates N. 143.

Viertes Jahrhundert.

- Allgemeines (Curtius' griech. Gesch.) N. 144.
- Quellen: Plutarchs Artaxerxes N. 145.
  - Xenophons Hellenika N. 146.
  - Xenophons Agesilaos N. 147.
- Athen: Phratrienbeschlufs der Demotioniden N. 148.
  - Neue Inschriften N. 151.
  - Dekret aus Eleusis (352 v. Chr.) N. 153.
  - Psephisma in betreff der Tenedier N. 156.
- Peloponnes: Epidauros N. 157.
  - Delphi N. 158.
  - Mantinea N. 159.
  - Tegea N. 160.
- Das übrige Griechische Festland:
  - Böotien N. 161.
  - Kretische Münzen N. 162.
  - Pantikapaion N. 163.
  - Kyzikos N. 164.

Lykien N. 165.
Timaios u. die Regierungszeit des älteren Dionysios N. 166.
Litteratur, Wissenschaft u. Kunst:
Isokrates N. 167.
Demosthenes N. 168.
Platon N. 171.
Eubuleuskopf des Praxiteles N. 178.

III. Seit Alexander d. Gr.

Alexander d. Gr.
Schlacht am Granikos N. 182.
Sarkophag Alexanders d. Gr. N. 183.
Staaten der Diadochenzeit N. 184—203.
Allgemeines N. 184.
Porträts N. 185.
Makedonien: Tod des Philippos Aridaios N. 186.
Antigonos Gonatas N. 187.
Reich der Seleukiden:
Münzen N. 188.
Edikt Antiochos' II. N. 189.
Rhodisches Schleuderblei (Babyrtas) N. 190.
Ptolemäerreich: Arsinoe Zephyritis N. 191.
Inschrift aus der Zeit Ptolemaios' V. Epiphanes N. 192.
Weihgeschenk der röm. Kaufleute in Alexandria aus dem 2. Jahrh. N. 193.
Das Heptastadion in Alexandria N. 194.
Auf Steinbrüche bezügliche Inschriften N. 195.
Paean auf Asklepios aus Menchieh N. 196.
Griech. Ostraka N. 197.
Neugefundene griech. Papyri N. 198.
Bildnisse aus dem Faijûm (Sammlung Graf) N. 199—201.
Oinochoe aus der Ptolemäerzeit N. 202.
Erlafs Diokletians über die Warenpreise N. 203.
Die einzelnen griechischen Staaten und Städte.
Athen: Archonten im 3. Jahrh. N. 204.
Neue Inschriften N. 205 (vgl. N. 210).
Monument des Nikias N. 207.
Thrasyllosmonument N. 208.
Bild des Protogenes N. 209.
Phönikische Kranzinschrift vom Peiraieus N. 211.
Inschrift aus der Kaiserzeit (Kult der Hestia, Livia u. Julia) N. 212.
Neugefundenes Gebäude römischer Zeit N. 213.

Herodes Atticus N. 214.
Eleusinische Inschrift (332/1 v. Chr.) N. 215.
Die neuattischen Reliefs N. 216.
Peloponnes: Troizen N. 217.
Mykenai N. 218.
Sparta N. 219.
Das Leonidaion in Olympia N. 220.
Die Palästra in Olympia N. 221.
Veränderungen der Altismauer unter Nero N. 222.
Das übrige Griechenland:
Inschriften des zweiten böotischen Bundes N. 223.
Grenzstein zwischen Kopai u. Akraiphiai N. 225.
Priester in Delphi N. 226.
Inschriften aus Thessalien N. 227.
der Magneten N. 229.
aus Thessalonike N. 231—232.
aus Wodena (Aigai) N. 233.
Tyras unter Hadrian N. 234.
Inseln des ägäischen Meeres:
Inschriften aus den Steinbrüchen bei Karystos N. 235.
aus Delos N. 236.
Naxos u. Syros N. 240.
Amorgos u. Melos N. 241.
Rhodos N. 243.
Kos N. 244.
Chios (Theokritos u. A.) N. 245.
Lesbos (römische Staatsurkunden u. A.) N. 247.
Kleinasien: Inschriften N. 249.
Kyzikos N. 253.
Pergamon N. 254.
Koulah in Lydien N. 255.
Ephesos N. 256.
Klaros N. 257.
Magnesia am Maeander N. 258.
Tralleis N. 259.
Iasos u. Bargylia N. 260—261.
Tabai in Karien N. 262.
Lydai, Patara, Myra N. 263.
Lykien (Inschrift von Rhodiapolis) N. 264.
Kibyra u. Eriza N. 265.
Syllion N. 266.
Laodiceia Combusta u. Sinethande N. 267.
Senatskonsult aus Oinia N. 268.
Germani copolis u. Philadelphia N. 269.
Inschrift von Masub in Palästina N. 270.
Reliefs von Solunt N. 271.

Litteratur, Wissenschaft u. Kunst.

Theokrit, Kallimachos, Aristophanes von Byzanz, Aristarchos, Zenon N. 272.
Apollonios N. 276.
Timosthenes von Rhodos N. 277.
Diodor N. 278.
Hellenistische Reliefbilder N. 279.
Das Naturgefühl des Hellenismus N. 280.

IV. Gemeinsames für alle drei Perioden.

Geschichtliche Darstellungen.

Allgemeines N. 281.
Athen N. 282.
Thessalien N. 283.
Delos N. 284.
Massilia N. 285.

Altertümer.

Allgemeines N. 286.
Staats- und Rechtsaltertümer:
- Lehrbuch der Staatsaltertümer N. 287.
- Tyrannis N. 288.
- *Ἄδεια* im attischen Staatsrecht N. 289.
- Privilegienerteilungs- u. Begnadigungsrecht in der athen. Verfassung N. 290.
- Repressalienrecht N. 291.
- Verschiedene griech. Rechtsverhältnisse N. 292.
- *Ἀντίδοσις* im attischen Recht N. 293.
- Erbrecht von Geschwistern in Athen N. 294.
- Pachtverträge N. 295.

Kriegsaltertümer.
Gottesdienstliche Altertümer:
- Arrephoren N. 298.
- Fest der Aiora N. 299.
- Weihgeschenke N. 300.

Theaterwesen (Bühne) N. 301.
Gräber N. 303.
Privataltertümer N. 305.

Kunst und Wissenschaft.

Künstlergeschichte N. 306.
Skulptur N. 307.
Malerei N. 308.
Keramik: Vasenmaler N. 309.
- Böotische Terrakotten N. 310.

Gemmen N. 311.
Wissenschaft u. Litteratur N. 312.

Geographie und Topographie.

Allgemeines N. 313.
Karten N. 315.
Attika (Athen):
Karten von Attika N. 316.
Geologie N. 317.
Das alte Athen N. 318.
Artemisbezirk auf der Akropolis N. 319.
Tempel der Aphrodite Pandemos N. 320.
Thesmothesion N. 322.
Dionysostheater N. 323.
Inseln *Χοιράδες* N. 325.
Das übrige griechische Festland:
Tempel der Artemis Orthia auf dem Hügel Lykone bei Argos N. 326.
Olympia N. 327.
Delphi N. 328—330.
Artemisheiligtum bei Antikyra N. 331.
Inseln des ägäischen Meeres 332.
Kleinasien: Allgemeines N. 333.
Pergamon 334.
Aigai N. 335.
Theangela N. 336.
Kelainai-Apameia N. 337.

Quellen. Ausgrabungen.

Allgemeines N. 338.
Attika: Akropolis N. 339.
Eleusis N. 341.
Ikaria (Dionyso) N. 342.
Grabhügel bei Velanideza u. Wurwà N. 343.
Eretria N. 344.
Peloponnes: Heiligtum des Zeus Aphesios bei Megara N. 345.
Theater zu Sikyon N. 346.
Odeion in Patras N. 347.
Tegea N. 348.
Despoinaheiligtum bei Lykosura 349.
Böotien: Helikon 350.
Theater in Thespiai N. 352.
Kerkyra N. 353.
Kypern: die englischen Ausgrabungen 354.
Polis tis Chrysochu N. 355.
Die Heiligtümer zu Achna, Voni, Dali u. Frangissa N. 356.
Kupfer-, Bronze- u. Eisenwaffen von Kypern N. 357.

Inschriften.

Dialekte N. 358.

Attika: Antikenbericht aus Attika N. 360.
Grabschriften N. 361.
Grenzstein aus Kephisia N. 362.
Inschriften von der Akropolis N. 363.
aus der Nähe des Stadions N. 364.
Peiraieus N. 365.
Peloponnes: Megaris N. 366.
Megara u. Argos N. 367.
Dialektinschriften aus der Argolis N. 368.
Inschriften aus der Halbinsel Methana u. Hermione N. 369.
Böotien N. 370.
Maroneia N. 371.
Inseln des ägäischen Meeres:
Dialektinschriften von Aigina, Pholegandros etc. N. 372.
Kreta N. 373—374.
Chios N. 375.
Imbros N. 376.
Kleinasien: Kyme N. 377.
Thyatira N. 378.
Tralleis N. 379.
Theangela N. 380.
Inschriften aus der Gegend von Apameia in Phrygien N. 381.

Münzen.

Allgemeines N. 382.
Münzen Paeoniens, Makedoniens u. der makedonischen Könige bis Perdikkas III. im Berliner Museum N. 384.
Kretische Münzen N. 385.
Münzen von Ephesos u. von Philadelphia in Lydien N. 386.
Reitermünzen Tarents N. 387.

Litterarische Quellen.

Allgemeines N. 388.
Cornelius Nepos N. 389.
Diodor N. 390.
Pausanias N. 393.
Julius Pollux 394.
Etymologicum Magnum N. 395.

D. Beispiel einer Disposition nach Materien (aus JBG. 11).

§ 42. Deutsche Verfassungsgeschichte.

I. Staat und Gesellschaft im allgemeinen.

Einleitendes.

Gesamtverfassung. Hand- u. Lehrbücher, umfassende Darstellungen N. 1.
- Gesamtverfassung einzelner Perioden N. 7.
- Begründung des Norddeutschen Bundes N. 10.
- Gegenwart (Staatsrecht) N. 11.
- Populäre Bearbeitungen des geltenden Rechts N. 23.

Land und Leute. Sociale Gliederung.
- Land: Einflufs der Bodengestaltung N. 31.
  - Grenzen (Burgund, Polen) N. 33.
- Volk: Statistik N. 39.
  - namentlich historische Bevölkerungsstatistik N. 40.
  - Nationalbewufstsein N. 49.
- Sociale Gliederung:
  - Stände N. 52.
    - Unfreie (Ministerialen) N. 53.
    - Adel N. 56.
    - Standesherren N. 58.
  - Familie N. 60.
    - Familien-, Ehe- und Erbrecht N. 61 (mundium N. 69).
    - Frau, eheliches Güterrecht N. 76.
    - Namengebung, Fälschung des Personenstandes N. 81.

Monarchie, Parlament, Gesetzgebung.
- Germanisches Königtum N. 83, fränkisches N. 84.
- Deutsches Königtum: Wahl N. 86.
  - Absetzung N. 93.
  - Königsritt, Königssteuern N. 94.
- Fürstliche Monarchie:
  - Grundherrschaft, Volksherzogtum, Landeshoheit N. 96.
  - Späteres und heutiges Fürstentum N. 103.
  - Regentschaft und Stellvertretung N. 108.
  - Cäsarismus N. 110.
- Versammlungen. Volksversammlung N. 111.
  - Reichstag N. 112.
  - Bundestag N. 116.

Paulskirche N. 117.
Landstände N. 118.
'Referendum' in der Schweiz N. 121.
Öffentliche Meinung N. 124.

Gesetzgebung: Älteste Zeit N. 126.
Volksrechte des fränkischen Reichs N. 140.
professio juris N. 149.
Ältere Reichsgesetzgebung (Landfrieden) N. 150.
Rechtsbücher, namentlich Sachsenspiegel N. 156.
Formeln u. Urkunden N. 163.
Sammlung f. Unterrichtszwecke N. 167.
Stadtrechte, Landrechte, neuere Gesetzgebung N. 168.
Codifikationsversuche N. 172.
Kontroversen über Begriff des Gesetzes N. 177.
Rechtsbildung im allgemeinen (Rechtssprichwörter) N. 181.

Organisation. Norwegische Hundertschaft N. 185.
Gauverfassung N. 186.
Ursprung u. Ausbildung der Lehnsorganisation N. 187.
Organe des späteren Reichslebens (Reichslandvögte, Einungen) N. 189.
Landesherrliche Behördenorganisation N. 191.
Ritterorden N. 201.
Stadtverfassung N. 202.
Städtische Bevölkerung N. 206.
Städtisches Grundeigentum N. 210.
Städtebünde N. 214.
Zünfte u. Gilden N. 215.
Freie Vereinsbildung u. Genossenschaftstheorie N. 218.

Geschichte der Wissenschaft vom Staate.
Staatswissenschaft insgesamt N. 224.
Rechtswissenschaft N. 226.
Nationalökonomie N. 247.
Socialismus N. 260.
Statistik N. 270.
Politische Theorieen N. 271.

Methodologisch-philosophische Fragen N. 280.
Vorbildung der Juristen N. 281.
Ziele der Wirtschaftsgeschichte N. 289.
Rechtsvergleichung N. 293.
Philosophisch-Sociologisches N. 298.

Bibliographie. Neue Zeitschriften. Nachschlagewerke.
Buchhändlerische Orientierungsmittel N. 303.
Bibliothekskataloge N. 305.
Wissenschaftliche Bibliographie N. 308.
Neue Zeitschriften N. 309.
Staatslexika N. 313.

II. Die einzelnen Verwaltungs- und Wirtschaftszweige.

Landwirtschaft. Kultur des platten Landes im allgemeinen N. 316.
Gesamt- und Individualeigentum N. 334.
Bäuerliche Verhältnisse N. 344.
Aufhebung der Leibeigenschaft N. 354.
Forst und Jagd N. 365.
Fischerei N. 384.
Bienenzucht N. 385.
Ackerbau N. 386.
Weinbau N. 387.
Viehzucht N. 388.

Bergbau N. 391.
Bergrecht N. 392.
Bergbau einzelner Bezirke N. 397.
Berggewerkschaftskasse N. 406.

Gewerbe. Handel. Verkehr.

Gewerbe. Ältere Verfassung (Innungswesen) N. 407.
Lebensmittel- u. Lohntaxe N. 413.
Hausindustrie N. 414.
Moderne Gewerbeverfassung N. 419.
Einzelne Gewerbe N. 424.
Buchhandel etc. N. 429.

Handel N. 435.
Einzelne Institute des Handels (Märkte, Messen, Wertpapiere etc.) N. 437.
Norddeutschland u. Süddeutschland im Handelsverkehr N. 450.
Welthandel N. 459.
Einzelne Handelsartikel u. Handelszweige N. 465.
Versicherungswesen N. 469.
Bankwesen N. 472.
Münzen, Mafse u. Gewichte N. 475.

Verkehrsanstalten N. 480.
Post N. 481.
Telegraphen N. 496.
Fracht N. 499.
Schiffahrt N. 501.
Eisenbahnen N. 506.

Finanzen. Lehrbücher der Finanzwissenschaft N. 508.
Budget: im alten Reich N. 510.
in Städten u. Fürstentümern N. 512.
im heutigen Mecklenburg N. 518.
Zoll: Zollstrafrecht im Mittelalter N. 519.
Zollregal, Zollbücher etc. N. 520.
'Kriegsimpost' 1813 N. 522.
Steuern: Sammelnote N. 523.
Theorie u. Praxis des Steuerwesens N. 524.
Preufsische Reformen, namentlich des 18. Jh. N. 526.
Indirekte Steuern und Monopole (Tabaksregie) N. 529.

Allgemeine Wirtschaftspolitik, Polizei, Inneres.
Wirtschaftsgeschichte überhaupt, Populäre Nationalökonomie N. 534.
Preufsische Wirtschaftspolitik des 17. u. 18. Jahrh. N. 537.
Arbeit u. Arbeitslohn N. 538.
Armenpflege N. 542.
Sanitäts-, Sicherheits- u. Fremdenpolizei N. 547.
Kanzlei- u. Archivverwaltung N. 549.
Statistische Verwaltung N. 550.

Kirche und Unterricht. Kirche N. 551.
Lehrbücher des Kirchenrechts N. 552.
Einzelheiten des Kirchenrechts N. 560.
Staat u. Kirche N. 562.
Altkatholizismus N. 567.
Evangelische Kirche N. 569.
Jüdische Gemeinden N. 572.
Unterricht N. 574.

Justiz. Gerichtsverfassung N. 581.
Vehme N. 590.
Strafrecht u. Strafprozefs N. 596.
Begnadigungsrecht N. 609.
einzelne Strafrechtsfälle N. 615.
Strafrechtsphilosophie N. 625.
Privatrecht N. 626.
Einzelne Teile, Obligationenrecht N. 631.
Übergang zum Civilprozefs (echte Not, freiwillige Gerichtsbarkeit, Beurkundungen u. a.) N. 639.
Civilprozefs N. 647.
Straf- und Civilprozefs gemeinsam N. 654.

Krieg. Altes Reich N. 662.
Preufsisches u. neues Reichsheer N. 670.
Marine N. 678.

Auswärtiges. Litteraturbericht N.* 683.
Société d'Histoire Diplomatique N. 684.
Lehrbücher des Völkerrechts N. 686.
Geschichte des wissenschaftlichen Völkerrechts N. 701.
Beziehungen von Staat zu Staat N. 708.
Diplomatischer Verkehr N. 709.
Fremdenrecht N. 712 (Recht fremder Autoren N. 713/4).
Krieg N. 716.
Kolonieen N. 721.

9. Reinschrift.

(Beispiel einer Textreinschrift s. o. S. 101.)

Die Mitarbeiter haben fast alle aus freien Stücken sich entschlossen, der Redaktion nicht das Konzept, sondern besonders angefertigte Reinschriften einzusenden. Es hat dies ganz aufserordentlich viel zur Erleichterung der Redaktionsgeschäfte beigetragen, und ist wohl auch durch Ersparung von mühsamen und zeitraubenden Korrekturen schliefslich den Mitarbeitern selbst zu gute gekommen. Vermindert wurde die Mühe der Mitarbeiter seit Einführung der Formulare. Da diese fast immer in ihrer ursprünglichen Ausfüllung dem Referate beigelegt werden können,[1]) so ist der zeitraubendste und unangenehmste Teil des Mundierens, das nochmalige Abschreiben der Büchertitel entbehrlich geworden.

In betreff der äufseren Einrichtung des Manuskripts hat die Redaktion ihre Wünsche in Form eines kleinen Reglements zusammengestellt. Unter denselben ist der wichtigste der, dafs die Rückseite frei zu lassen ist. Ein Manuskript, das doppelt beschrieben ist, ist Quelle doppelter Arbeit für denjenigen, der es zu behandeln hat. Noch mehr als die Redaktion, ist hierbei die Druckerei interessiert, welche eine ordnungsmäfsige Verteilung eines Manuskriptes unter mehrere Setzer nur dann vornehmen kann, wenn sie das Manuskript gerade an der Stelle durchschneiden darf, an welcher sie es für zweckdienlich hält.

Im Interesse der Raumersparnis und einer gleichmäfsigen Anwendung von Abkürzungen hat die Redaktion früher einmal den Versuch gemacht, einen Kanon von Abkürzungen aufzustellen, und zwar verschieden für den Text und (in stärkerem Mafse) für die Noten. Die Erfahrung hat gelehrt, dafs hiermit den Mitarbeitern zu viel zugemutet war. Auch die gewissenhaftesten und entgegenkommendsten Mitarbeiter haben diesen Kanon von Abkürzungen unberücksichtigt gelassen, und einige haben der Redaktion geradezu erklärt, dafs es ihnen nicht möglich sei, ohne Vernachlässigung wichtigerer Dinge

[1]) nach sorgfältiger Durchstreichung der Notizen, welche der Mitarbeiter blofs zu eigenem Gebrauch auf der Rückseite gemacht hatte.

auf so viel Einzelheiten zu achten. Andere, die sich alle Mühe gaben, der Redaktion zu willen zu sein, verfielen unwillkürlich in den Fehler, die ihnen gewohnten (aber von der Redaktion nicht zugelassenen und manchmal ganz unbekannten) Abkürzungen ebenfalls anzuwenden, wodurch manchmal ganze Sätze schwer verständlich oder gar unverständlich wurden. Auf Grund mehrjähriger Erfahrungen hat die Redaktion sich dann entschlossen, hiervon Abstand zu nehmen. Es stellte sich sehr bald heraus, dafs das ursprünglich angestrebte Ziel auf anderem Wege ebenfalls erreichbar war. Durch Konferenzen mit der Druckerei wurde ein Kanon von Abkürzungen festgestellt, den durchzuführen die Druckerei sich bereit erklärte, mochte das Manuskript sein, wie es wolle. Diesen Kanon findet man unten S. 128, 129.

Wenn heute die Mitarbeiter im Interesse der eigenen Bequemlichkeit es vorziehen, von diesem Kanon Gebrauch zu machen, so ist es angenehm und wird sogar gern gesehen. Eine Verpflichtung dazu aber besteht in keiner Weise. Andere Abkürzungen (selbst wenn sie in Kreisen der Fachleute üblich sind) sollen jedenfalls vermieden werden.

Die oben erwähnte Zusammenstellung der Redaktionswünsche, wie sie jedem Mitarbeiter bei seinem Eintritt überreicht wird, hat folgenden Wortlaut:

Redaktionswünsche betr. die Einrichtung der Manuskripte.

1. Für den Text Quartblätter mit breitem Rand, **Rückseite frei,** keine Abkürzungen!

   Wir behalten im Text allerdings die Abkürzungen: Urk., Urkk.; Ms., Mss.; Hs., Hss., hs.; Vf.; Jh., Jhh.; MA., MAlich; NZ., NZlich.; 7j., 30j., 100j. etc. bei. Da aber von seiten der Herren Mitarbeiter vielfach über die Schwierigkeit der Unterscheidung geklagt wird, welche Abkürzungen im Text, welche in der Anm. erlaubt seien, so ist es uns lieber, wenn der Text ganz ohne Abkürzungen geschrieben wird, als wenn solche übermäfsig angewandt würden.

2. **Anmerkungen** ausnahmslos **nur** auf einzelne Zettel! Titel-Formulare stehen jederzeit in beliebiger Anzahl zur Verfügung (am schnellsten auf direkte Bitte an die Verlagshandlung unter Benennung einer bestimmten Anzahl); 2 Ausführungsmuster folgen. Die genaueste Ausfüllung der Formulare ist uns besonders erwünscht, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die einzelnen Angaben wesentlich oder unwesentlich erscheinen, da durch die gleichmäfsige Ausfüllung die Redaktionsgeschäfte und insbesondere die Herstellung des Registers bedeutend erleichtert werden.
3. Namen und schwierige Wörter empfiehlt es sich zur Vermeidung von Druckfehlern gefl. doppelt zu schreiben, in lateinischer und in deutscher Schrift.

4. Es wird gebeten, die Disposition auf besonderen Blättern (recht ausführlich gehalten!) dem Referat beizulegen.
5. In die Anmerkungsformulare sind **alle** Erscheinungen des Jahres aufzunehmen, in den Text nur diejenigen, die dem Referenten einer Besprechung würdig erscheinen. Wird eine Schrift nur in der Anmerkung erwähnt, so wird die letztere mit dem Zeichen ✕ eingeführt, welches bedeutet: „Hier sei dem Titel nach angeführt". Eine kurze Urteilsangabe zum Schlufs in der Anm. selbst ist nicht ausgeschlossen. Eine solche Anm. wird wie jede andere an Ort und Stelle mit Nummer eingefügt; z. B.

   Kriegsgeschichtlich[15]) hervorragend sind die archivalischen Forschungen . . . . .

   ---

   [15]) ✕ D. Pfeffer, Skizze aus d. Gesch. des k. bayr. 15. Infanterie-Reg. [König Alb. v. Sachsen] v. 1722—1885. Neuburg a. D., Griefsmayer. 60 S. (M. 0,40.). Ist f. Unteroff. u. Mannschaften bestimmt.
6. Ablieferungstermin ist der **1. Juni** nach Schlufs des Berichtsjahrs. Wegen einzelner (selbst wichtiger) Werke den Abschlufs des ganzen Manuskriptes zu verzögern, wäre nicht ratsam. Hofft der Referent ein ihm bisher unzugängliches Werk im nächsten Jahr besprechen zu können, so kann es im Berichtsjahr in die Anmerkung gestellt werden mit dem Zeichen ✕ ✕, welches bedeutet: „Hier sei dem Titel nach angeführt unter Vorbehalt genauerer Besprechung im nächsten Bande".
7. Ein Verzeichnis der Zeitschriften und Siglen, entnommen aus dem „Handbuch zu Litteraturberichten" liegt bei. Ein Exemplar dieses Handbuchs, welches sich u. a. mit der Abgrenzung der verschiedenen Referate gegen einander eingehender beschäftigt, steht auf Verlangen jedem Mitarbeiter zur Hälfte des Ladenpreises zur Verfügung.

10. Durchsicht.

Dafs der Verfasser eines umfangreichen Berichtes die Reinschrift vor der Absendung von Anfang bis zu Ende in allen ihren Einzelheiten noch einmal durchlese, wird nicht immer zu verlangen sein. Sehr viel Arbeit bei der späteren Korrektur kann der Referent sich aber ersparen, wenn er nach Abschlufs der Reinschrift sich wenigstens noch die Mühe giebt, das Manuskript zu durchfliegen und auf die wichtigsten Punkte zu achten. Formulare in Bezug darauf durchsehen, ob sie ordnungsmäfsig ausgefüllt sind, ob nicht bei Aufsätzen die Rubrik „Zeitschrift", bei Büchern „Ort und Verleger" hier und da einmal unausgefüllt geblieben sind, das erfordert (selbst wenn es sich um hunderte handelte) erfahrungsmäfsig nur sehr wenig Zeit. Wird der Text auch nur flüchtig durchgelesen, so können immerhin gelegentlich Undeutlichkeiten der Handschrift u. ä. wieder gut gemacht werden. Nur mufs man sich davor hüten, undeutliche Schrift durch Nachbessern

der Schriftzüge deutlicher machen zu wollen; ein Versuch, dessen Erfolg gewöhnlich auf Selbsttäuschung beruht. Ein Wort, welches der Autor selbst für schwer leserlich hält, läfst man gleichwohl am besten so stehen, wie es steht und wiederholt es am Rande mit lateinischen Buchstaben (oder wenn man mit lateinischen Buchstaben geschrieben hat, mit deutschen). Ebenso verfährt man mit besonders seltenen Fremdwörtern, terminis technicis etc., selbst wenn man sie für deutlich geschrieben hält. Auch ein einzelner Buchstabe kann verdeutlicht werden, indem man ihn unter der Zeile in anderer Schrift wiederholt, z. B.

teleologisch
ele

Jeder Autor mufs sich dessen bewufst sein, dafs die Verhütung der Druckfehler weit erfolgreicher ist, als ihre nachträgliche Verbesserung im Korrekturbogen.

Beim Durchlesen des Textes empfiehlt es sich gelegentlich darauf zu achten, ob Text und Noten mit einander stimmen.

11. Absendung.

Der späteste Termin für die Absendung ist der 30. Mai. Das Manuskript ist zu adressieren an den Verleger. Die mangelnde Vertrautheit mit den Einrichtungen der Post hat vielfach zur Folge, dafs die Mitarbeiter bei Absendung des Manuskriptes sich ganz unnötige Mühe auferlegen. Manuskripte, welche aus dem Auslande kommen, sind ganz besonders bevorzugt, da sie mit der Aufschrift „Geschäftspapiere“ ohne weiteres zum Drucksachentarif zur Post gegeben werden können. Die höchst unangenehmen und zeitraubenden Weiterungen eines Auslandspacketes mit Zolldeklaration u. s. w. werden dadurch vollständig erspart. Die Ansicht, dafs Geschäftspapiere im Weltpostverein nicht „eingeschrieben“ (rekommandiert) werden können, ist zwar weit verbreitet, aber gleichwohl irrtümlich, Geschäftspapiere sind zulässig bis zum Gewicht von 2 Kilo.

Merkwürdigerweise ist im Inlandsverkehr die Versendung von Manuskripten nicht so erleichtert. Zum Drucksachentarif können sie nicht verschickt werden (so lange das Gedruckte noch nicht beigelegt werden kann). Bequemer als die Versendung durch Packet ist die Versendung in mehreren Briefen à 250 gr. Ist das Manuskript gar zu umfangreich, und mufs die Versendung als Packet gewählt werden, so entgeht man den rigorosen Verpackungsbedingungen eines Wertpackets, wenn man nicht den Wert des Packetes angiebt, sondern dasselbe „eingeschrieben“ schickt. Eingeschriebene Packete unterliegen keinerlei erschwerenden Verpackungsbedingungen.

III.

Das Redigieren.

1. Das Einsammeln der Manuskripte.

Im Oktober jeden Jahres ergeht eine gedruckte Cirkular-Postkarte an sämtliche Mitarbeiter, welche darauf aufmersam macht, dafs es an der Zeit sei, sich der Litteratur des laufenden Jahres zu versichern. Gegen Ende des Jahres würden alljährlich in den öffentlichen Bibliotheken die Zeitschriften zum Einbinden gegeben und damit auf längere Zeit dem Verkehr entzogen. Die Monate Oktober, November, Dezember seien daher am geeignetsten zum Excerpieren namentlich der Zeitschriftenbände. Gleichzeitig werden die Mitarbeiter um eine Antwort darüber ersucht, ob die Redaktion am 1. Juni nächsten Jahres auf das pünktliche Eintreffen der Manuskripte rechnen könne. Eine Antwort auf diese Anfrage wird bis zum 1. November erbeten. Die Karte trägt den Schlufsvermerk, dafs Antwort und Manuskript an die Verlagshandlung zu adressieren sind.

Die Extrahierung einer ausdrücklichen Antwort, ob der Einlieferungstermin inne gehalten werden wird, ist zwar vielfach als pedantisch verspottet worden. Praktisch ist sie gleichwohl nicht zu entbehren. Da die grofse Mehrzahl der Mitarbeiter aus vielbeschäftigten Gelehrten besteht, welche nur nebenbei ihrer Referierarbeit obliegen können, so kann es sehr leicht vorkommen, dafs der Referent erst im letzten Augenblick der übernommenen Verpflichtung sich erinnert. Dann aber kommt die Mahnung der Redaktion in der Regel zu spät. In anderen Fällen, wo Gesundheitsrücksichten oder Hindernisse irgend welcher Art frühzeitig die Unmöglichkeit pünktlicher Einlieferung erkennen lassen, gelangt dieselbe nicht zur Kenntnis der Redaktion, wenn nicht auf ausdrücklicher Antwort bestanden wird. Es liegt im beiderseitigen Interesse, durch Cirkulare und Antworten einen dauernden nicht durch allzu grofse Zwischenräume unterbrochenen Kontakt zwischen Mitarbeitern und Redaktion zu unterhalten. — Bei den meisten Litteraturberichten wird wohl ein erheblich grofser Teil der Mitarbeiter in freundschaftlichen oder doch wenigstens persönlichen Beziehungen zu dem Herausgeber stehen. Dies erleichtert eine gemütliche Auffassung des Cirkulars und dementsprechend eine Aufschiebung der Antwort bis zu passender Gelegenheit, d. h. ad Kalendas Graecas. Die geschäftliche Promptheit in der Behandlung des Cirkulars ist daher nur zu erzielen, wenn die Extrahierung der Antwort an die Verlagshandlung strenge inne gehalten wird.

Die eingegangenen Antwortschreiben werden vom Verleger gesammelt und am 1. November der Redaktion überreicht. In der Regel fehlen einige Antworten, wie denn bei einem grofsen Mitarbeiterkreise Zwischenfälle allerhand (gröfsere Reisen, Adressenveränderung durch Umzug etc.) mit einer gewissen statistischen Regelmäfsigkeit wiederkehren. Hier wird zunächst noch ein zweiter Versuch mit Absendung der gedruckten Postkarten unter Hervorhebung des Antwortstermins durch Anstreichen gemacht. In den äufserst seltenen Fällen, in denen auch auf die zweite Versendung der Postkarte eine Antwort nicht eintrifft, mufs die Redaktion sich brieflich an den einzelnen Mitarbeiter wenden.

2. Vorredigieren.

Auch bei der besten Befolgung aller Redaktionsanweisungen, bei der sorgfältigsten Ausfüllung der Formulare etc. werden 60—70 einlaufende Litteraturberichte immer noch ein derartig ungleichmäfsiges Aussehen zeigen, dafs ein Herausgeber, welcher die Berichte, so wie sie eingehen, durchredigieren wollte, an einer Fülle von zu bewältigenden Äufserlichkeiten zu Grunde gehen müfste. Es ist daher unerläfslich, dafs alle Manuskripte erst durch die Hand eines Hilfsarbeiters gehen, damit derselbe die machanische und soweit es möglich ist, auch die leichtere wissenschaftliche Arbeit daran besorge, und die Manuskripte in den Zustand bringe, in welchem sie der Herausgeber mit Leichtigkeit redigieren kann.

Von Wichtigkeit ist es zunächt, dafs der Hilfsarbeiter rein äufserlich alle Unregelmäfsigkeiten des Manuskriptes, welche die Arbeit daran erschweren, beseitigt. Da einmal „Rückseite frei!“ als Regel ohne Ausnahme gelten soll, so müssen alle Ausnahmen beseitigt, also Bemerkungen, die auf der Rückseite stehen, noch einmal abgeschrieben werden. Ist ein Manuskript ausnahmsweise so voll geschrieben, dafs kein freier Rand übrig geblieben ist, so mufs an jedes Blatt ein Rand angeklebt werden. Einzelne Autoren machen Einschübe nach Abschlufs des Manuskriptes in der Art, dafs sie an der betreffenden Stelle ein Zeichen machen und ein Beiblatt beilegen. Das ist für den Setzer ein ausreichendes Verfahren. Für den Herausgeber aber, der ein Manuskript nicht blofs lesen, sondern sehr oft mit drei oder vier andern vergleichen soll, ist dies zuweilen irreführend. Das Manuskript mufs so sein, dafs es von Anfang bis zu Ende alles in der Reihenfolge enthält, in der es gelesen werden soll. Bei Einseitigkeit des Manuskriptes ist dies ohne jede Mühe mit Hilfe von Schere Klebstoff und Papier zu erreichen.

Demnächst liest der Hilfsarbeiter das Referat durch, bezeichnet jede Stelle, an welcher dem Sinne nach ein Alinea beginnen mufs, mit dem Alineazeichen [, unterstreicht bei Beginn jedes Absatzes das Schlagwort, welches die Disposition andeutet, mit Blaustift, kontrolliert das eingelieferte Dispositionsblatt des Verfassers und ergänzt

dasselbe, wenn es erforderlich ist. Ist hiernach die Disposition zweifellos, so werden gleichzeitig die doppelt blauen und dreifach blauen Striche zur Bezeichnung des gesperrt-kursiven und des fett-kursiven Drucks gemacht. Ergeben sich Zweifel irgend welcher Art, so ist hierüber mit dem Herausgeber zu konferieren.

Sind in dem Referat Sätze enthalten, welche blofs den Titel des Werkes wiedergeben, sei es im Wortlaut, sei es in Paraphrase (s. o. S. 99), so sind dieselben zu streichen und durch ein Kreuz in der Note zu ersetzen.

Findet sich, dafs das Referat in einzelnen Schriften oder namentlich in ganzen Gruppen mit andern Gruppen kollidiert, so ist dies auf einem besonderen Blatte zu vermerken, zur Kenntnisnahme für den Herausgeber („Redaktionsblatt").

Endlich ist das in der Redaktion angesammelte Material sachgemäfs einzufügen.

Wie weit die im Vorstehenden genannten Arbeiten von Hilfsarbeitern selbst auszuführen, in wie weit sie nur vorzubereiten oder ganz dem Herausgeber zu überlassen sind, darüber lassen sich irgend welche Ratschläge nicht geben. Es ist vielmehr eine der Hauptaufgaben des Herausgebers, genau zu wissen, wieviel er jedem seiner Hilfsarbeiter überlassen kann.

3. Redigieren.

Wird dem Herausgeber das eingelieferte Referat derartig vorredigiert vorgelegt, so überblickt er sofort den ganzen Bericht, ersieht aus der Disposition und dem Redaktionsblatte, ob keine fremden Bestandteile in dem Referate sich vorfinden, und hat nun das Referat nur noch darauf genauer durchzusehen, ob etwa besondere Bemerkungen zu machen sind (die event. eine Korrespondenz mit dem Referenten erfordern) und namentlich darüber zu befinden, in welcher Weise die Kollisionen mit anderen Referaten zu erledigen sind.

Es sind in Bezug auf derartige Kollisionen hauptsächlich drei Fälle zu unterscheiden.

Ist ein Buch an zwei Stellen besprochen, weil in der That jeder Referent unter seinem Gesichtspunkt verschiedenes über das Buch zu sagen hat, so ist eine solche Kollision nicht blofs nicht zu vermeiden, sondern im Gegenteil direkt zu wünschen. Fällt hierbei das Urteil der beiden Referenten verschieden oder gar entgegengesetzt aus, so ist an jeder der beiden Stellen auf die andere zu verweisen. — Den vollständigen Titel einer Schrift noch ein zweites Mal in extenso abzudrucken, wird zu vermeiden sein. Im eigenen Interesse der Redaktion ist der Hinweisformel eine bestimmte Form zu geben. „**S.** o." heifst: dort ist der volle Titel zu finden. „**Vgl.** unten" heifst: dort ist nicht der volle Titel zu finden.

Findet sich dagegen an beiden Stellen dasselbe berichtet, so ist es so sehr ein Erfordernis der Ökonomie, das Duplikat an einer Stelle

wegzulassen, dafs diesem Erfordernis zu Liebe alle Mitarbeiter den notwendig werdenden Kürzungen sich gefügt haben. In Fällen, in denen der ganze Bericht über eine Schrift im Text fortfällt, mufs gleichwohl der Hinweis in der Note stehen bleiben. Zur Anknüpfung dient das Zeichen (), welches gelesen wird: „an dieser Stelle sei angeführt unter Hinweis auf . . . .“ Die Stelle, auf welche verwiesen wird, wird in die Klammer so genau wie möglich hineingesetzt. Danach ergeben sich folgende Zeichen für „Klammmernoten“

(§ 6[13])	Hier sei angeführt unter Hinweis auf	§ 6, Note 13 des vorliegenden Bandes.
(S. 19[88])	„ „ „ „ „ „	Seite 19, Note 88 der vorliegenden Abteilung.
(II, S. 35[17])	„ „ „ „ „ „	Abteilung II des vorliegenden Bandes, Seite 35, Note 17.
()	„ „ „ „ „ „	das Register des vorliegenden Bandes.
(JBG. 8, III, 16[7])	„ „ „ „ „ „	JBG. Band 8, Abteilung III, Seite 16, Note 7.
(JBG. 9)	„ „ „ „ „ „	JBG. 9, Register.

Es ist nicht zu verkennen, dafs der dritte Fall, welcher zwischen den beiden obengenannten liegt, ein sehr häufiger sein wird. Ein gewissenhafter Herausgeber wird zwar sehr vor Raumverschwendung zurückscheuen, aber er wird auch die Frucht einer sorgsamen Referierarbeit nicht ohne genaue Prüfung des Sachverhalts opfern wollen. Aus diesem Grunde sind die Kollisionen, in denen die Entscheidung schwer fällt, jedesmal zu sammeln und im Laufe der Zeit in Korrespondenz mit dem betreffenden Referenten nach Möglichkeit principiell zu entscheiden. In dieser Weise vollzieht sich jene von Jahr zu Jahr genauer werdende Grenzregulierung (oben S. 23—60).

4. Abschliefsen.

Gilt ein Manuskript als abgeschlossen, so wird es noch einmal dem Hilfsarbeiter übergeben, welcher in den Noten das „idem“ und „ibidem“ zu markieren hat.

Im Interesse der Raumersparnis wird, wenn zwei Schriften hintereinander denselben Autor haben, er das zweitemal durch „id.“ bezeichnet. Ebenso die zum zweitenmal vorkommende Zeitschrift durch „ib.“ Beides mufs dem Setzer markiert werden. Das erstere geschieht durch einen grofsen schrägen Strich auf dem Formulare zwischen Vorname und Familienname, das letztere durch Einringelung derjenigen Positionen, welche durch das „ib.“ überflüssig gemacht werden.

Ist das Gros des Manuskriptes druckfertig, so kann auf Nachzügler nicht gewartet werden. Es ergeht eine Benachrichtigung an die Verlagshandlung, welche die Zustellung an die Druckerei übernimmt.

IV.

Der Druck.

1. Vorbereitung.

Vor Beginn des Drucks wird in der Regel noch eine mündliche Beratung mit dem Besitzer oder Leiter der Druckerei erforderlich sein. Dieselbe ist unerläfslich, wenn es sich um eine neue Druckerei handelt, wünschenswert, wenn seit Abschlufs des letzten Bandes einige Zeit vergangen und dies oder jenes bereits in Vergessenheit geraten ist. Besteht bereits eine Druckanweisung, welche sich im grofsen und ganzen bewährt hat, so ist dieselbe auch bei einem neuen Bande zu Grunde zu legen, aber alle inzwischen gesammelten Erfahrungen sind in dieselbe hineinzuarbeiten. Aus den mündlichen Beratungen über derartige Zusätze geht die neue Druckanweisung hervor.

Bei Übersendung des Manuskriptes zu dem neuen Bande ist beizulegen:

1. die neue Druckanweisung;
2. ein Verzeichnis sämtlicher Paragraphen mit genauer Angabe der Form, in welcher dieselben an der Spitze jeder Seite bezeichnet werden sollen („lebende Kolumnentitel");
3. ein Verzeichnis der genauen Adresse sämtlicher Mitarbeiter.

Es ist oben bemerkt worden (S. 14), dafs unter den Autoren ziemliche Unsicherheit herrscht, wie viel oder wie wenig einer Druckerei in der Druckanweisung zugemutet werden kann. Die Druckanweisung der JBG. ist aus einer Vereinbarung mit der Druckerei hervorgegangen und hat sich für beide Teile bewährt. Einschliefslich der Zusätze, die auf Grund fortlaufender Erfahrungen über die häufigsten Missverständnisse im Laufe der Zeit ihr eingefügt wurden, hat sie folgenden Wortlaut:

Druckanweisung zu den JBG.

NB. Aufzubewahren und von Zeit zu Zeit durchzulesen, sowohl vom Setzer als auch vom Korrektor!

I. Für Text und Noten gemeinsam.

(1) W ö r t e r u. B u c h s t a b e n, d i e d e r S e t z e r n i c h t l e s e n k a n n, s i n d z u b l o c k i e r e n.

(2) Stets abzukürzen sind:

Urkunde, Urkunden	Urk., Urkk.
Manuskript, Manuskripte	Ms., Mss.
Handschrift, Handschriften	Hs., Hss.

handschriftlich	hs.
Verfasser	Vf.
Jahrhundert, Jahrhunderte	Jh., Jhh.
Mittelalter, mittelalterlich	MA., MAlich.
Neuzeit, neuzeitlich	NZ., NZlich.
dreifsigjährig, siebenjährig, hundertjährig	30j., 7j., 100j. etc.

Es ist zu setzen des Vf. (nicht: des Vf.s.)
des 18. Jh. (nicht: des 18. Jh.s.) u. s. w.

(3) Bindestrich und Gedankenstrich sind sorgfältig zu unterscheiden.

(4) Orthographie stets nach Puttkamer. Aber auf fremde Sprachen ist die Puttkamersche Orthographie nicht anzuwenden; (also im Französischen, Italienischen u. s. w. statt C nicht K oder Z); demgemäfs sind auch seltene Fremdwörter zu behandeln, z. B. Cartular.

(5) □ bedeutet, dafs ein Fliegenkopf ▮▮ zu setzen ist;
□? Fliegenkopf mit Fragezeichen. ▮▮?
(NB. Dies hat den Zweck, den Autor aufmerksam zu machen, damit er in der Korrektur ergänze oder verbessere.)

II. Für den Text.

(6) Unterstrichen bedeutet: sperren.

Blau unterstrichen bedeutet: *kursiv.*

Doppelt blau unterstrichen bedeutet: *kursiv gesperrt.*

Blau unterstrichen mit Dreiecken bedeutet: ***kursiv fett.***
VVVVVVVVVVVVVVVVVV

NB. Nach einem Wort mit kursiver Schrift soll nie ein Gedankenstrich gesetzt werden.

(7) Der Text darf nicht mit Abkürzungszeichen überhäuft werden, auch wenn im Ms. viel gekürzt ist. Aufser den ad I,(2) genannten nur die drucküblichen (etc., u. a. m., u. ä., u. s. w.).

(8) Alinea nur, wo [steht.

(9) Wenn in einem Referat unterlassen ist, Namen zu unterstreichen, so sind gleichwohl im Text diejenigen „Familiennamen" zu sperren, die in der Note unter „Familiennamen" vorkommen.

III. Für die Noten.

(10) Aufser den I,(2) genannten Abkürzungen ist in den Noten ferner stets zu kürzen:
der, die, das, des, dem, den = d.
(NB. als Artikel!)
ein, einer, eine, eines, einem, einen = e.
von, vom . . . . = v.

zum, zur . . . . = z.
(NB. „zu" wird nicht gekürzt.)
und . . . . = u.
Geschichte . . . . = Gesch. (NB. aber nie ein blofses G.)
Kulturgeschichte, Rechtsgeschichte etc. = Kulturgesch., Rechtsgesch.
historisch . . . . = hist.
Historia, Histoire, History . . = Hist.
historique, historical . . . . = hist.

Auch andere Abkürzungen kommen in den Noten vor, die so zu setzen sind, wie sie im Ms. stehen.

(11) Jedesmal, wo im Text fetter Druck ist, beginnt in den Noten neue Zeile.

(12) Auf jedem Zettel hat der Setzer Interpunktion, sowie die Einfügung der Buchstaben

S., ***M.***

und des Zeichens

|[ ]|

selbst vorzunehmen, wie folgender Zettel*) zeigt.

*) Fingiertes Beispiel, da in Wirklichkeit nie ein Fall vorkommen kann, in dem alle Rubriken ausgefüllt sind.

Anm. No. | **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) . | **Familienname** (in lateinischer Schrift) *Nemo*,

85) × *A.* | (in deutscher Schrift) *Nemo*

Titel *Beitrr. z. Gesch. v. Nirgendsheim.*

Auch unter dem Titel (= *Utopistische Expektorationen 1.*)

Gelegenheitsschrift? *Phil. Diss.*

Bei Aufsätzen:
- **Zeitschrift**: *QYZ.* (NB. s. Abkürzungen!)
- **Band** *15* | **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) (*1886*), | **S.** *501 — 588*

Bei Büchern:

Ort u. Verleger (oder Drucker)	Jahr (wenn nicht Berichtsjahr)	Format (wenn nicht Octav)	Umfang	Preis
Utopien, Nobody.	*1886.*	*4°.*	*VI, 87 S.*	*M. 3,50.*

Etwaige Bemerkungen. (*Ist erst jetzt in den Buchhandel gekommen.*)

....

Rezensionen

||[*A. Schultze: BCDE. 15, S. 390; B. Müller: FGHJ. 87, S. 930 (anerk.); KLM. 18, S. 930; NOP. 29, S. 718.*]||

....

....

....

....

× *a* **(13)** Zu den einzelnen Teilen des Formulars ist folgendes zu bemerken.

× *a*

Anm. No. *a* × .... **Vorname** (meist genügt Anfangsbuchstabe) .... / *b* **Familienname** (in lateinischer Schrift) *c* .... (in deutscher Schrift) ....

Titel ....

Auch unter dem Titel .... **Gelegenheitsschrift?** ....

Bei Aufsätzen: **Zeitschrift** (NB. s. Abkürzungen!) *d* *ZVGSchlesien.* *e* — *f* **Band** *17* **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... *f.* **Seite** von *118* bis *123*

Bei Büchern: **Ort u. Verleger** (oder Drucker) .... **Jahr** (wenn nicht Berichtsjahr) .... **Format** (wenn nicht Octav) .... **Umfang** .... S. **Preis** M. .... , ...

Etwaige Bemerkungen. .... *g* ←

Rezensionen ....

a) × ×× (JB. 10) () an einer dieser Stellen ist stets hinter der Nummer zu setzen; es mag im Ms. stehen, wo es wolle.
b) Ein solcher Strich zeigt an, dafs es derselbe Name ist, wie vorher; es wird nur gesetzt: id.,
c) immer gesperrt.
d) Siglen ohne Trennung durch Punkte! Also für A.D.B. ist zu setzen ADB. Der Setzer und namentlich der Korrektor müssen sich von Zeit zu Zeit das Siglen-Verzeichnis durchlesen. Hier ist I u. J zweierlei.
e) Das (Eingeschlossene) fällt fort; statt dessen nur: ib. Also z. B.: ib. S. 118—23.
f) Deutsche Ziffern; nur wenn mehrere, dann römische, z. B.: XXVII ist zu setzen 27; 25, III ist zu setzen 25, III.
f) Nach folgendem Muster zu setzen! 520—524 ist zu setzen: 520/4, 520—531 ist zu setzen: 520—31.
g) Die Rezensionen kommen vor Bemerkungen, wenn im Ms. nicht anders bezeichnet.
h) Zum Schlufs ein Gedankenstrich, wenn nicht im Ms. ein ; steht.

IV. Für einzelne §§ mit fremdsprachlichem Satz (namentlich in den Noten).

(14) Italienisch (§ 44).

1. Ein einzeln stehendes I ist immer = I (niemals = J).
2. In den Noten ist zu kürzen:
   dal, del, dallo, dalla, degli, dei, dello . . . . d.
   nel, nello, nella, negli, nei . . . . n.
   per, pegli . . . . p.
   storico, storica, storici . . . . stor.

(15) Spanisch (§ 45).

Eigentümlicher Buchstabe: ñ.

(16) Französisch (§§ 47/8).

Da in den französischen Paragraphen auch der Text in französischer Sprache gedruckt wird, und da andrerseits französische Noten in allen §§ vorkommen, so ist das Folgende besonders einzuprägen:

1. æ Æ = verschlungenes a und e
   œ Œ = „ o „ e
   sind zu unterscheiden. Meistens ist es o und e (a und e wird wohl nur der Korrektor feststellen können).
2. Moyen âge ist stets zu kürzen: MA.
3. 5ème siècle, 5e siècle, 13ème siècle u. s. w. ist stets in folgender Weise zu kürzen: 5e s., 13e s. u. s. w.

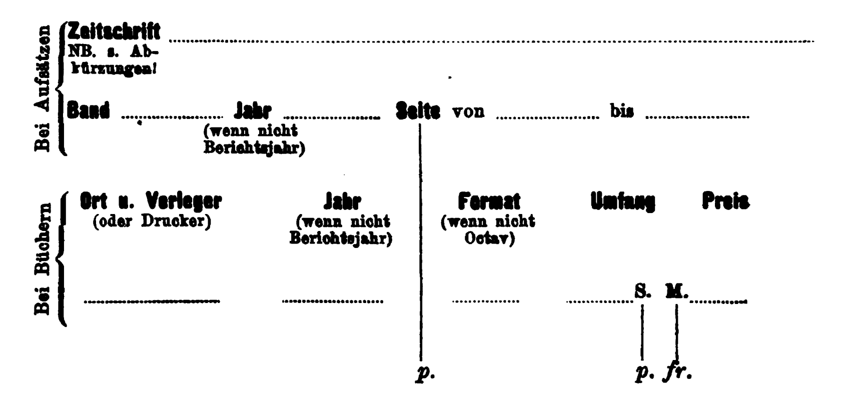
4. Kein Punkt hinter der Zahl bei Regentennummern u. Monatsdaten:

Louis VII
Henri II
le 5 mars.

5. Die Endung ège hat jetzt stets den accent grave.
6. Nach très steht nie ein Bindestrich.
7. In den Noten zu §§ 46/7 sind Seitenzahl und Preis mit

p. und fr.

zu bezeichnen, wie folgt:



8. Der französische Apostroph ist nicht dieselbe Type wie der deutsche.

(17) Holländisch (zu § 48).

1. ij = i j (nicht = y).
2. Geschiedenis ist zu kürzen: Gesch.

(18) Englisch (zu §§ 49 u. 67).

Eigentümliche Typen hat der englische Satz nicht. Aber die Handschrift der englischen Autoren hat Formen für F, welche aussehen wie unser J, u. a. m. Es empfiehlt sich, dafs der Setzer der Noten vor Beginn des Satzes an der Rubrik „Familiennamen“ die Formen für:

F., J., T.

feststellt.

(19) Dänisch und Schwedisch (zu §§ 50—52).

Eigentümliche Typen:

å Å.

æ Æ (dies ist immer a und e verschlungen, niemals o u. e).

ø Ø (Wenn diese Typen nicht vorhanden, so kann ö und Ö genommen werden).

(20) Polnisch (zu §§ 36.54).

Eigentümliche Typen:
ł gestrichen l (nicht zu verwechseln mit t).
Ł gestrichen L.
ą = a mit Cedille.
ę = e " "
ć ń, ś, ź = c, n, s, z mit Accent.
ź, ż (z mit Accent, z mit Punkt.) sind zu unterscheiden.
Statt des geschriebenen ž ist im Druck stets zu setzen: ż.

(21) Böhmisch (zu § 55).

Eigentümliche Typen:
č Č
ě Ě
ř Ř } mit umgekehrtem Circumflex.
Š
ž Ž
ů Ů mit Ring.

(22) Ungarisch (zu § 57).

Hier ist jeder Accent ein accent aigu.

(23) Rumänisch (zu § 58).

1. â = a mit Circumflex.
ă = a mit Halbkreis.
sind zu unterscheiden.
2. Wenn die Druckerei die Zeichen
ţ ş d̦ (mit Cédille)
nicht besitzt, so kann an deren Stelle einfach t, s, d genommen werden.

V. Für das Register.*)

(24) Es ist zu setzen:
a) Familienname gesperrt.
b) Vorname.
c) Titel.
d) Römische Zahl (Abteilung).
e) Seitenzahl.
f) Anmerkungszahl (oben links im Ms.) als Exponent.

Wenn statt dessen ein Hinweis steht: s. Meissner, A. oder: s. Monumenta ist zu beachten, ob derselbe gesperrt ist, oder nicht.

NB. ad f. Hierbei bleiben Striche, Häkchen und angehängte kleine Zahlen unberücksichtigt; aber angehängte Buchstaben gehören zum Exponenten.

*) Diesem Teile werden im Verkehr mit der Druckerei eine Anzahl Probezettel beigelegt (Wach, Waldmann u. a.). — Vgl. zu diesem ganzen Teile unten S. 143 ff.

g) Alles Übrige bleibt ungedruckt: z. B.
Wach, A., Roderich v. Stintzing. III, 71[61a].

NB. ad g. In Ausnahmefällen, wenn der untere Teil des Blattes noch eine Position enthält, ist stets durch Einrahmung

darauf aufmerksam gemacht.

(25) Jedesmal, wenn statt des Kopfes

—

oder — —

stehen soll, ist es genau bezeichnet (oben links) und nur so zu machen, wie es bezeichnet ist (nicht nach eigenem Ermessen).

(26) Das Schlagwort steht ausnahmslos voran.

(27) Ist das Schlagwort kein Familiennamen (bei anonymen Schriften), so wird es nicht gesperrt. Dann ist besonders darauf zu achten, ob dahinter

,

oder .—

oder gar keine Interpunktion steht.

(28) Zahlen, welche im „Titel", also v o r der römischen Bandzahl vorkommen, sind *kursiv* zu setzen.

(29) Zu kürzen sind stets

Beitr., Beitrr.
Gesch., Kunstgesch., Kirchengesch., Rechtsgesch. etc.
u.
Jh.

Zusätze zum Titel betr. Herausgeber, Übersetzer, Vorredner o. ä. erscheinen stets in der Form:

; ed. P. Müller

; tr. B. Dubois

; pr. T. Christoph

mit vorangehendem Semikolon.

(30) Alles übrige, so wie es im Ms. steht.

(31) Beim Umbrechen

a) Wenn der Kopf — oder — — ist, so bleibt er so, auch beim Umbrechen.

b) Der lebende Kolumnentitel soll den Anfangs- und Endartikel jeder Seite angeben. Ist der Anfangsartikel ein Strich, dann ist auf der vorigen Seite nachzusehen.

VI. Für das Inhaltsverzeichnis.

(32) Im Inhaltsverzeichnis ist ganz besonders darauf zu achten, dafs unleserliche Wörter oder Buchstaben blockiert werden (da bei dem kleinen Satz der Autor Fehler leicht übersieht).

(33) Muster ist Band 11.

(34) Keine Abkürzungen (mit Ausnahme der selbstverständlichen: etc., u. s. w., u. dgl.).
(35) Alinea nur, wo das Zeichen steht [.
(36) Interpunktion genau nach dem Manuskript.
(37) Die blau eingehakten Teile an der Spitze des Paragraphen sind kursiv zu setzen.
(38) Was nicht besonders bezeichnet ist, wird in der gewöhnlichen kleinsten Schrift des Inhaltsverzeichnisses (Nonpareille antiqua) gesetzt, z. B. stets der Zusatz:

siehe die späteren Jgg.

(39) Die erste Korrektur (nach sorgfältiger Hauskorrektur!) ist, wie gewöhnlich, nur auf einer Seite zu bedrucken. Jeder Mitarbeiter erhält das ihn betreffende Blatt unter Anstreichung seines § in zwei Exemplaren. Avis-Postkarte ist nicht nötig, wohl aber Beilegung des üblichen Begleitschreibens.
(40) Zur Vermeidung von Mifsverständnissen empfiehlt es sich, was am ersten Tage fertig ist, im Bürstenabzug an die Redaktion zu schicken.

2. Satz.

Vor Beginn des Satzes sind sämtliche Setzer und der Hauskorrektor auf das genaueste mit der Druckanweisung bekannt zu machen. Jede sich hierbei ergebende Unklarheit mufs aufgeklärt und erforderlichenfalls durch Anfrage bei dem Herausgeber klar gestellt werden. Der Hauskorrektor mufs Mifsverständnissen der Druckanweisung, die er bei dem Setzer bemerkt, nicht blofs korrigieren, sondern mufs mit demselben so lange Besprechungen halten, bis er die Überzeugung hat, dafs alles richtig verstanden ist.

Namentlich in kleineren Druckereien wird hiergegen vielfach gefehlt. Dieselben genieren sich zuweilen, dem Herausgeber mit häufigen Anfragen zu kommen, um nicht in den Verdacht allzu grofser Unverständigkeit zu geraten. Daraus gehen dann durchgehende Mifsverständnisse und massenweise Korrekturen hervor. Diese falsche Scham darf die Druckerei nicht besitzen, und der Herausgeber darf sie nicht dulden. Dieser darf seinerseits aber auch nicht ungeduldig werden, wenn die Anfragen sich häufen. Gerade bei Beginn des Drucks ist ein freundliches Zusammenwirken der beteiligten Faktoren doppelt wünschenswert. Die durch mündliche oder schriftliche Beratungen herbeigeführten Verzögerungen tragen sich später reichlich ein.

3. Autorenkorrektur.

Etwa acht Tage, bevor der Satz eines Referats soweit ist, dafs er an den Autor abgehen kann, versendet die Druckerei namens der Verlagshandlung eine Avis-Postkarte an den Autor. Dieser erhält dadurch die Nachricht, dafs er die Korrektur zu erwarten hat, dafs dieselbe den Vermerk trägt „citissime, wenn der Adressat verreist ist, sofort zurück!“ und dafs also eine etwaige Reiseadresse schon jetzt mitzuteilen wäre.

Die Korrektur selbst ist in zwei Exemplaren an den Autor zu schicken. Ihr ist ein Begleitschreiben der Verlagshandlung beizulegen mit genauer Angabe der Redaktionsadresse, an welche die Rücksendung des korrigierten Exemplars erfolgen soll. Der Autor ist darauf aufmerksam zu machen, dafs in der Korrektur nur die Verbesserung von Druckfehlern erfolgen kann mit Ausnahme der Stellen, an welchen die Redaktion selbst durch eine Blockierung mit Fragezeichen [?] den Wunsch nach Verifizierung oder Ergänzung angedeutet hat. Sollten trotzdem Änderungen oder Zusätze erforderlich sein, so wird der Autor gebeten, sich mit der Redaktion brieflich in Verbindung zu setzen. Das Begleitschreiben enthält ferner die Zeichenerklärung, macht darauf aufmerksam, dafs für die Orthographie das sogenannte Puttkamersche System mafsgebend ist und bittet den Autor, falls er verhindert sein sollte, die Korrektur am Tage des Einganges oder spätestens an dem darauf folgenden Tage zu lesen, dieselbe der Redaktion unerledigt zuzustellen.

Die grofse Mehrzahl der Mitarbeiter legt Gewicht darauf, mit der Korrektursendung gleichzeitig das Manuskript zur Hand zu haben. Die Redaktion hat sich entschlossen, das Manuskript versuchsweise beilegen zu lassen, macht aber in dem Begleitschreiben auf aufgeklebter roter Fahne darauf aufmerksam, dafs die Rücksendung des Manuskripts und sämmtlicher Anmerkungszettel für den Fortgang der Redaktionsgeschäfte unerläfslich ist.

Gleichzeitig mit den beiden Korrekturabzügen an den Autor gehen deren drei an die Redaktion. Sämtliche Abzüge dürfen nur auf einer Seite bedruckt sein (damit das Abschneiden ungültiger Korrekturen keinerlei Schwierigkeiten unterliegt).

Sobald die Autorenkorrektur bei der Redaktion eingetroffen ist, wird sofort festgestellt, ob das Manuskript und insbesondere sämtliche Zettel beigelegt sind. Nötigenfalls mufs unverzüglich die Nachsendung des Fehlenden erbeten werden.[1])

Die Redaktion hat die Autorenkorrektur vollständig durchzusehen. Es finden sich in derselben zuweilen Bemerkungen, welche garnicht für die Druckerei bestimmt sind, sondern nur zur Benachrichtigung der Redaktion dienen sollen. Wenn derartige Bemerkungen nicht sorgfältig getilgt werden, bevor das Exemplar an die Druckerei geht, so sind die daraus entstehenden Mifsverständnisse gar nicht zu berechnen. Gewisse Änderungen werden von den Mitarbeitern nur aus Versehen angebracht, wie z. B. die Änderungen in der Orthographie,

---

[1]) Die gewöhnlichste Form der Bitte ist die nochmalige Zusendung des oben erwähnten Begleitschreibens mit Anstreichung der das Manuskript betreffenden Stelle. Diese Erinnerungen brevi manu galten in früheren Zeiten als unhöflich. Heute dürfen sie wohl als allgemein üblich gelten und werden, wenigstens im Verkehr der Gelehrten untereinander, der bequemen Form wegen besonders bevorzugt. Statt eines Antwortschreibens erfolgt dann das Manuskript.

soweit sie dem System Puttkamer widersprechen. — Hat der Autor in einem eigenen Schreiben um die Vornahme gröfserer Änderungen gebeten, hat er namentlich aus aufserordentlichen Gründen einen Einschub, z. B. Nachträge zu dem Rezensionsverzeichnis gewünscht, so wird dies die Redaktion, wenn es sich ohne Verzögerung des Drucks thun läfst, gewifs gerne ausführen. Allerdings ist eine genaue Prüfung der Notwendigkeit und Thunlichkeit vorzunehmen. Gröfsere Änderungen im Text werden nur sehr selten möglich sein, da jedes Umbrechen von Seite zu Seite oder gar von Bogen zu Bogen in der Druckerei einen bedeutenden Zeitverlust herbeiführt. In den Noten können Zusätze zu dem Rezensionenverzeichnis jederzeit angenommen werden. Dieselben werden für den Nachtrag vorbehalten, ein Hinweis auf § 75 kann immer noch an Ort und Stelle eingeschoben werden und genügt, um den Leser auf diesen Paragraphen, welcher die Nachträge zum ganzen Bande enthält, hinzuweisen. Ein derartiger Hinweis auf § 75 wird auch sonst oft als Aushilfsmittel möglich sein, wo ein Mitarbeiter einen Zusatz für unbedingt erforderlich hält, die Redaktion aber keine Möglichkeit sieht, denselben ohne Störung des Drucks an Ort und Stelle aufzunehmen.

Alle derartige Änderungen sind von der Redaktion auf demselben Exemplar einzutragen, auf welchem der Autor korrigiert hat. Wünschenswert ist, dafs aufserdem in der Redaktion eine Korrektur in einem andern Exemplar gelesen wird, da das Auge sicherer ist, wenn es ein reines Exemplar vor sich hat. Bei Mangel an Zeit oder Arbeitskräften wird diese Redaktionskorrektur allerdings mit jener Durchsicht kombiniert werden müssen. Wird dann mit dem Korrekturlesen in der Redaktion gleichzeitig die Herrichtung der Zettel für das Register verbunden, so stellen sich dabei wie von selbst die namentlich im kleinen Satz der Noten übersehenen Druckfehler heraus.

Bevor die Korrekturdurchsicht abgeschlossen wird, hat die Redaktion eine ganz besondere Aufmerksamkeit den Formalien zuzuwenden, welche die einzelnen Mitarbeiter nicht zu beachten pflegen: so namentlich die logisch richtige Anwendung des kursiven und fetten Drucks, die Überschriften der einzelnen Paragraphen und die lebenden Kolumnentitel.

Waren in der ersten Korrektur viele Druckfehler (namentlich in Büchertiteln aus entlegenen Sprachen wie Polnisch, Czechisch, Rumänisch, Arabisch), so ist auf den Korrekturbogen zu schreiben: „Revision an den Autor!“ Gewöhnlich ist dieser Vermerk nicht erforderlich. Die Redaktion schickt den Korrekturbogen an die Druckerei und erhält von derselben die Revision.

Der Revision mufs der erste Korrekturbogen beiliegen, damit genau festgestellt werden kann, ob jede Korrektur auch wirklich befolgt ist. Nur diese Feststellung ist Zweck der Revision, nicht aber die Nachholung übersehener Korrekturen. Merkt die Redaktion, dafs der Setzer sich von einer anderen Auffassung leiten läfst, und in Er-

wartung einer sorgsamen Revision (wenn nicht gar in Erwartung des Gegenteils!) die Korrekturen nur nachlässig befolgt, so liegt hier einer der wenigen Fälle vor, in denen auch die nachsichtigste Redaktion sich an das „principiis obsta!“ halten mufs. Da nach dem gegenwärtigen Setzertarif der Setzer alle Korrekturen vergütet bekommt und da die Praxis die vom Setzer verschuldeten nicht ausnimmt, so ist damit gewissermafsen eine Prämie auf die Liederlichkeit gesetzt. Der Verleger, dem am Schlufs die Korrekturenrechnung präsentiert wird, ist hinterher wehrlos. Es gehört zu den stillschweigend übernommenen Verpflichtungen der Redaktion, ihn nach Kräften davor zu schützen. Es läfst sich aber auch nur annehmen, dafs der Leiter einer reellen Druckerei im stillen ganz erfreut darüber sein wird, wenn er an einem kräftigen Widerspruch der Redaktion einen Schreckschufs für seine Setzer hat. Das praktischste Verfahren ist, den Revisionsbogen nebst beigelegter erster Korrektur einfach zurückzuschicken mit dem Vermerk, dafs er nicht früher wieder vorzulegen ist, als bis die Druckerei sich davon überzeugt hat, dafs der Setzer ordnungsmäfsig die Korrekturen ausgeführt hat.

In der Regel wird von einer leistungsfähigen Druckerei schon selbst darauf geachtet werden, dafs der Revisionsbogen zu keinerlei Beschwerde Anlafs giebt. Die Redaktion wird kaum etwas anderes, als entschuldbare Mifsverständnisse zu berücksichtigen haben. Nur in Ausnahmefällen wird noch eine Superrevision erforderlich sein.

Ist die Redaktion mit dem Revisionsbogen zufrieden, so schreibt sie auf denselben „Imprimatur!“ und schickt ihn an den Verleger. Dafs der Verleger sich einer nochmaligen Durchsicht der Noten unterzieht, ist im Interesse der buchhändlerischen Teile bei den Titelangaben sehr wünschenswert. Keine Redaktion kann die buchhändlerischen Firmen so genau kennen, um zu wissen, ob die Bezeichnung derselben genügt, ob der betreffende Buchhändlername richtig geschrieben ist etc. Das Auge eines erfahrenen und umsichtigen Verlegers bemerkt bei Gelegenheit auch noch allerhand andere Dinge, wie z. B., dafs ein Werk inzwischen in anderen Verlag übergegangen ist, dafs der Preis sich geändert hat u. ä. Der Verleger schickt den Bogen (wenn nicht eine Rückfrage an die Redaktion erforderlich ist) direkt zum Druck an die Druckerei.

V.

Das Register.

1. Allgemeines.

Das Register der JBG. ist ein Autorenregister. Bei jedem Autor werden seine einzelnen Schriften unterschieden.

Wer zum erstenmal ein gröfseres Register zu machen hat, pflegt mitten in der Arbeit an einer Schwierigkeit zu scheitern. Er merkt, dafs er die Zahl der zweifelhaften Fälle unterschätzt hat. Das Princip, alphabetisch nach Namen zu ordnen, scheint so einfach, die Frage, was im Einzelfalle „Name" ist, scheint so pedantisch, dafs man glaubt frisch an die Arbeit gehen zu können. Dann tauchen im Laufe der Zeit Zweifel auf. Man entscheidet sie so oder so, bis man später merkt, dafs man an verschiedenen Stellen sich verschieden entschlossen hat und dafs nun derselbe Autor als Herr de Simoni unter S, als Desimoni unter D steht, dafs das Register unter Th einen Autor Thorold-Rogers und unter R einen Rogers mit Vornamen Thorold aufführt, dafs Müller-Patze mit den andern Müllers zusammen vor Müllerheim steht, während Schulze-Tiele getrennt von den andern Schulzes erst hinter Schulzenstein kommt. Zuerst tröstet man sich damit, dafs es auf ein paar kleine Ungenauigkeiten nicht ankomme. Wenn man aber merkt, dafs diese Verschiedenheiten ins massenweise gehen, so wird man andern Sinnes. Und wenn endlich der Herausgeber, der immer der häufigste Benutzer seines Registers ist, beständig an zwei oder drei Stellen nachschlagen mufs, weil er selbst nie mit Sicherheit sagen kann, wie er einen Streitfall entschieden hat, so fängt er an einzusehen, dafs es doch ganz praktisch wäre, sich an gewisse Regeln gebunden zu halten.

Darum ist es gut, sich von vorneherein mit den bestehenden Regelsystemen bekannt zu machen. Allerdings darf man nicht annehmen, dafs sie ohne weiteres für den vorliegenden Zweck zu brauchen sind. Sie rühren sämtlich von Bibliothekaren her und haben also Kataloge im Auge, welche von berufsmäfsiger Hand für berufsmäfsige Augen hergestellt werden. Ein Litteraturbericht aber mufs mit ungeschulten und beständig wechselnden Hilfskräften rechnen und mit Benutzern, welche ohne bibliographische Vorkenntnisse schnell finden wollen, was sie suchen. Daher müssen die Regeln knapp an Zahl und einfach in Form sein. — Aufserdem müssen die Bibliothekare auf die Formen vieler Jahrhunderte Rücksicht nehmen, während ein Litteraturbericht es blofs mit den Formen der neuesten Litteratur zu thun hat.

Der ehemalige Nestor der deutschen Bibliothekare, Petzholdt, hat seinem „Katechismus der Bibliothekenlehre“ auch einen Abschnitt über Katalogisierung eingefügt. In der neuen Bearbeitung von Graesel ist derselbe bedeutend erweitert und mit reichhaltigen Litteraturangaben versehen. — Specieller hat alle einschlägigen Fragen Dziatzko behandelt, allerdings so speciell, dafs durch die vielen Unterabteilungen (zu deren Bezeichnung schliefslich aufser dem lateinischen und deutschen auch noch das griechische und hebräische Alphabet zu Hilfe genommen werden mufs) der Leser sich nur mit Mühe hindurchfindet. Das Büchlein geniefst einen Ruf als Hilfsmittel für Ordnungsarbeiten auf grofsem Fufse. — Überwiegend die Bedürfnisse kleinerer (Privat-) Bibliotheken hat das leicht geschriebene Werkchen von Wheatley im Auge. — Eine organische Veranstaltung zur gleichmäfsigen Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedensten Bibliotheken und namentlich zum Austausch von Erfahrungen besitzt meines Wissens nur ein einziges Land: Nordamerika. Wie überhaupt die amerikanische Bibliotheksverwaltung in vielen wichtigen Dingen den als wissenschaftlich gepriesenen Ländern der alten Welt weit voran zu sein scheint, so hat sie auch hierin mit grofser Sicherheit das geschaffen, was in Europa, und speciell in Deutschland, kaum noch angestrebt wird. In den meisten der einschlägigen Fragen ist ziemlich gleichgültig, wie sie entschieden werden; aber recht wichtig, dafs sie entschieden sind. Nichts ist so zeitraubend, als die ewig sich wiederholende Lage des buridanischen Tieres; für dieses ist ein Befehl eine Wohlthat. Solche wohlthätigen Befehle haben mehrere Kongresse amerikanischer Bibliothekare erteilt. Die neue Auflage dieser „Rules“ leistet an Erledigung möglicher Zweifel, was sich leisten läfst, und übertrifft, an Präcision im einzelnen selbst die beiden englischen Systeme, die durch ihre gegenseitige Befehdung eine Zeitlang berüchtigt waren. Ausgearbeitet ist das Buch mit eben soviel gelehrter Kenntnis, wie praktischem Blick von dem verdienten Bostoner Bibliothekar Cutter, herausgegeben ist es in der offiziellen Sammlung des nordamerikanischen Unterrichtsamts. Das Buch kann geradezu als eine Art Orakel dienen, welches auf jede einschlägige Frage eine Antwort giebt.

A. Graesel, Grundzüge der Bibliothekslehre mit bibliographischen und erläuternden Anmerkungen. Neubearbeitung von Dr. Julius Petzholdts Katechismus der Bibliothekenlehre. Mit 33 in den Text gedruckten Abbildungen und 11 Schrifttafeln. Leipzig, J. J. Weber. 1890.

Dziatzko C., Instruktion für Ordnung der Titel im alphabetischen Zettelkatalog der Königl. Universitätsbibliothek zu Breslau. Berlin, Asher & Co. 1886.

H. B. Wheatley, How to catalogue a library. London 1889.

Ch. A. Cutter, Rules for a Dictionary Catalogue. Washington, Government Printing Office 1889. (= U. S. Bureau of Education. Special Report on public libraries. Part II).

Unter Benutzung derartiger Hilfsmittel ist es leicht möglich, einen Kanon von Regeln aufzustellen, der einfach genug ist, um den Herausgeber von der detaillierten Nachprüfung seiner Hilfsarbeiter zu entlasten und gleichwohl die Gleichmäſsigkeit des Registers zu gewährleisten.

Die Herstellungsart des Registers, wie sie gegenwärtig bei den JBG. gehandhabt wird, ist die folgende.

2. Herrichtung der Zettel.

Es ist bereits gesagt worden, daſs ein Hauptvorteil der Formulare darin besteht, daſs sie originaliter für das Register verwertet werden können. Der Setzer wird angewiesen (s. o. S. 135), dem einzelnen Zettel den Familiennamen, den Vornamen, den Titel, die Band- und Seitenzahl zu entnehmen, die Anmerkungsziffer als Exponenten dazu zu setzen und alles übrige wegzulassen. Familienname, Vornamen und Anmerkungsexponent enthält jeder Zettel. Die Band- und Seitenzahl ist (am besten oben rechts, wo gewöhnlich freier Raum ist), deutlich hinzuzufügen. Nur der Titel wird fast nie in der Gestalt, in welcher er in der Anmerkung aufgeführt ist, im Register beizubehalten sein.

a) Vorname.

Die Regel, daſs von den Vornamen gewöhnlich nur der Anfangsbuchstabe gegeben wird, gilt auch für das Register. Wo überflüssigerweise der ganze Vorname gesetzt ist, ist er für das Register zu kürzen.

b) Familienname.

Wenn zwei Autoren genannt sind, so muſs für das Register stets die Form beobachtet werden, wie sie oben S. 79 im Beispiel 2 genannt ist.

Eine besondere Schwierigkeit bereiten die Doppelnamen und die ausländischen Adelsprädikate. Für dieselben gelten folgende Regeln:[1])

---

[1]) An dem Beispiele dieser Regeln zeigt sich besonders deutlich die Erfahrung, daſs man gerade durch die Praxis auf die Regeln zurückgewiesen wird, die man anfangs als eine Art bibliographischer Liebhaberei für überflüssig kompliziert gehalten hat. Wer mit diesen Dingen nicht genauer vertraut ist, meint, es lasse sich doch vollständig mit der Regel auskommen, daſs in allen zweifelhaften Fällen der letzte Bestandteil maſsgebend ist. Wer De Rossi gehört hat, kann ja, wenn er will, auch Rossi nachschlagen, während derjenige, der nur Rossi gehört hat, nicht auf den Gedanken kommen kann, De nachzuschlagen. Ebenso giebt der Name Mac Clintock die Möglichkeit unter C nachzuschlagen, während derjenige, der bloſs Clintock gehört hat, nie auf den Gedanken kommen kann, sich ein Mac hinzuzudenken. Diese Argumentation scheint sehr verlockend, indem sie dem Benutzer des Registers die einfache Regel giebt, alle vorgeschlagenen Bestandteile hinwegzudenken. In der Praxis aber bewährt sich diese Regel durchaus nicht. Wer den Namen Dubois gehört hat, kommt nicht entfernt auf den Gedanken, hier könne eine Zusammensetzung von Du und Bois vorliegen. In Macadam, dem Erfinder des nach ihm benannten Pflasters, kann niemand

Doppelnamen werden nach dem ersten eingereiht, nur bei den englischen nach dem letzten.

Adelsbezeichnungen o. ä. (das deutsche 'von', 'von der', 'zum', 'aus'm' etc.) sind im allgemeinen nicht als Teil des Stichworts behandelt. Doch gelten für fremde Namen folgende besondere Regeln: a) Italienische und spanische mit 'Da', 'De', 'Di' u. s. w. anfangenden Namen gehören unter D. b) In Frankreich folgt nur das einfache 'de' der Regel der Adelsprädikate; die mit dem Artikel zusammengesetzten 'Du', 'De la', 'Des' stehen unter D. c) Das holländische 'De' steht immer unter D, das 'van der' u. s. w. wird hingegen so behandelt, als ob es Adelsprädikat wäre, und nicht zum Stichwort gerechnet.

Andere Präfixe werden im Zweifelsfalle zum Namen gerechnet. Französische Namen, anfangend mit 'Le', 'La' gehören unter L, mit 'Saint-' unter S. Schottische Namen mit 'Mac' gehören unter M, irische mit 'O' unter O.

Beispiele s. u. No. 5.

Für arabische Namen ist eine feste Regel aufzustellen unmöglich. Die gewöhnlichen Vorschlagsilben 'Ibn', 'Abu' werden bei der Registrierung weggelassen. Die Bibliographen sagen uns, dafs man hiervon eine Ausnahme machen müsse bei Namen, die gerade in dieser Zusammensetzung allgemein bekannt sind. Mit dieser Anweisung ist selbstverständlich demjenigen gedient, der gelehrt genug ist, sie auch entbehren zu können. Solange es nicht ein brauchbares Verzeichnis der arabischen Namen in der „üblichen" Form giebt, bleibt nichts anderes übrig, als sich hierfür eines sachkundigen Beirats zu versichern. In den JBG. giebt seit dem Jahrgang 1888 der Bearbeiter

---

mehr den alten Adam wieder erkennen. In Italien kommt es vor, dafs derselbe Mann in einem Buche sich Desimoni, in dem andern De Simoni nennt. — Will man also hier irgend ein leitendes Princip haben, so bleibt nichts anderes übrig, als in der That diejenige Behandlung der Adelsprädikate zu Grunde zu legen, welche in dem betreffenden Lande üblich ist. — In betreff der englischen „Doppelnamen" ist zu bemerken, dafs dieselben nur fälschlich als Doppelnamen erscheinen. In England ist es üblich, die Familiennamen berühmter Männer als Vornamen zu verwerten. Cromwell, Shakespeare, Bismarck, Goethe gelten in England als Vornamen. Wenn in der Familie Smith ein Knäblein geboren wird, das nach seinem mütterlichen Oheim Andrew Stevenson genannt werden soll, so wird ihm nicht wie bei uns der Vorname Andrew gegeben, sondern er erhält beide Namen als Vornamen und heifst Andrew Stevenson Smith und nennt sich auch abgekürzt A. St. Smith. Wenn derartige Namen in Deutschland zuweilen mit Bindestrich geschrieben werden (Andrew Stevenson-Smith), so geschieht das fälschlich. — Weit wichtiger übrigens als der Besitz der richtigen Regel für die Geheimnisse der Namenregistrierung ist es, überhaupt eine feste Regel für dieselbe zu besitzen. Denn Gleichmäfsigkeit ist für den Benutzer des Registers weit wichtiger, als Gesetzmäfsigkeit. Hierfür namentlich leisten die oben (S. 142) erwähnten nordamerikanischen „Rules" vorzügliche Dienste. (S. 20—26: What part of the name is to be used; what form of the name is to be used?).

des Paragraphen „Islam“ die Anweisung für die Behandlung seiner Zettel im Register. — Mit indischen und sonstigen fremdartigen Namen wird ebenso zu verfahren sein. Jeder Mitarbeiter wird sich lieber dieser geringen Mühe unterziehen, ehe er riskiert, dafs die von ihm besprochenen Werke im Register falsch registriert und nicht auffindbar sind.

c) Kürzung des Titels.

Es ist festzuhalten, dafs das Register der JBG. ein Autorenregister ist. Wenn jedem Autor die Titel seiner Schriften hinzugefügt werden, so hat dies keinen anderen Zweck, als eine Unterscheidung der verschiedenen Stellen, an denen der Autor genannt wird, zu ermöglichen. Für eine solche Unterscheidung aber genügt eine stark gekürzte Bezeichnung des Titels.

Da ein Register nur von demjenigen nachgeschlagen werden kann, der schon in irgend einer Weise von dem Buch, welches er sucht, gehört hat, so genügt eine Bezeichnung, welche dem ungefähr Informierten den richtigen Aufschlufs giebt.

Beispiele.

G. Waitz, Über die italienischen Hdss. des liber pontificalis.	Waitz, G., Liber pontificalis.
G. Waitz, Jahrbücher der deutschen Gesch. König Heinrich I. 3. Aufl.	Waitz, G., Heinrich I.
G. Waitz, Friedr. Christoph Dahlmann. Gedächtnisrede, gehalten in der Aula der Univ. Kiel am 13. Mai 1885.	Waitz, G., Dahlmann.

Dieser Gesichtspunkt wird von neu eintretenden Hilfsarbeitern in der Regel übersehen. Die meisten und gerade die geschicktesten unter ihnen haben die ungefähre Vorstellung, als ob es sich um eine abgekürzte Bibliographie handelte und zeigen eine naturgemäfse Abneigung dagegen, Dinge, die sie für wesentlich halten, im Titel wegzulassen. Dieses Bestreben aber, alle wesentlichen Bestandteile des Titels in das Register aufzunehmen, belastet dasselbe mit einer ganzen Anzahl von Dingen, welche für den Nachschlagezweck entbehrlich sind, den Umfang des Registers steigern und gleichzeitig seine Übersichtlichkeit erschweren. Der Unterschied zwischen der Titelfassung in einer abgekürzten Bibliographie und einem Autorenregister mufs jedem Hilfsarbeiter von neuem klar gemacht werden.

Beispiel: „F. Bardt, zur Geschichte des Weinbaus in Frankfurt an der Oder und Umgegend.“

Wenn jemand für eine Bibliographie, die ihre Leser über die neuesten Erscheinungen unterrichten soll, diesen Titel zu kürzen hat und den Zusatz „an der Oder“ weglassen würde, so würde er die Leser damit vollständig irre führen. Denn da Frankfurt am Main, und nur dieses, als weinbauende Stadt bekannt ist, so würde selbst-

verständlich jeder Leser annehmen, dafs es sich um einen Beitrag zur Geschichte der Frankenweine handle. Dafs jener Aufsatz sich gerade mit der Geschichte des Weinbaues in einer Gegend beschäftigt, welche heute keinen Weinbau mehr hat, dafs er ein Beitrag zur märkischen Geschichte ist u. s. w., würde in dieser Abkürzung vollkommen verloren gehen. Niemand, der sich für märkische Geschichte oder für die Geschichte untergegangener Pflanzenkulturen interessiert, würde auf den Gedanken kommen, dafs er sich um diesen Aufsatz zu bekümmern habe.

Allein so richtig alles dieses ist, eben so richtig ist es, dafs es auf die Kürzungen im Register *nicht* zutrifft. Denn ein Register wird von niemandem zum Gegenstand einer Lektüre gemacht; niemand geht es durch, um einen Überblick über die neu erschienene Litteratur zu erlangen. Ein Register ist eben nur zum Nachschlagen da. Und nachschlagen kann jenen Artikel nur der, der schon ungefähr von ihm gehört hat. Wer aber von dem Titel jenes Artikels gehört hat, sei es in noch so ungenauer Form, und dann im Register sub verbo *Bardt* folgende Kolonne findet:

Bardt, F., Lausitzer Brakteaten. II, 351[20].
— — Münzfund von Lieberose. II, 351[21].
— — Brakteaten von Gr. Briesen. II, 351[22].
— — Münzfund v. Kl. Rade. II, 351[24].
— — Silberfunde v. Tempelhof. II, 351[25].
— — Brakteatenfund v. Culm. II, 351[25b].
— — Weinbau in Frankfurt. II, 374[217].
— — Micrander. II, 374[218].

der kann nicht einen Augenblick im Zweifel sein, dafs er Abteilung II, Seite 374, Note 217 findet, was er sucht. Dies aber ist der einzige Zweck des Registers.

Obgleich daher ohne allen Zweifel in dem vorliegenden Aufsatze der Zusatz „an der Oder" zu den wesentlichen Bestandteilen gehört, so ist doch vollkommen klar, dafs er im Register überflüssig ist. Hier genügt vielmehr die obige Fassung

Bardt, F., Weinbau in Frankfurt.

Allerdings mufs festgehalten werden, dafs die Kürzung nicht eine Irreführung des Lesers zur Folge haben darf. Wenn z. B. von M. Ritter eine „deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des dreifsigjährigen Krieges" erscheint, so ist es vielfach üblich, diese Schrift in ein Register kurzweg aufzunehmen als:

Ritter, M., Deutsche Geschichte.

Dies ist nie zulässig; denn „deutsche Geschichte" ist eine feststehende Bezeichnung für Werke, welche die ganze deutsche Geschichte (oder doch den weitaus gröfsten Teil derselben) behandeln. Wenn jemand gehört hat, Ritter habe ein Werk über die Gegenreformation verfafst und er findet im Register eine Reihe von Schriften Ritters, darunter auch eine „deutsche Geschichte", so wird er eher bei jeder seiner

Monographieen über das 16. Jahrhundert auf den Gedanken kommen, es könnte das gesuchte Werk sein, als gerade bei diesem Titel. Es ist daher unbedingt erforderlich, als Titelbezeichnung zu nehmen „deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation" (wenn man nicht vorzieht „Ritter, M., Gegenreformation").

Das Lesepublikum der JBG. setzt sich zum gröfsten Teil aus Gelehrten zusammen, welche die Litteratur über die Geschichte bestimmter Länder (Örtlichkeiten), bestimmter Personen oder bestimmter Zeiträume suchen. Jede Titelkürzung hat daher darauf zu achten, dafs keines dieser drei Momente durch die Kürzung verloren gehe. Orts- und Personennamen werden in der Regel zu konservieren sein. Geht aus diesen die ungefähre Zeitbestimmung hervor, so können Jahreszahlen etc. wegbleiben; andernfalls mufs auch die chronologische Bestimmung mit aufgenommen werden. Giebt sich die Arbeit aber als eine, die sich durch lange Zeiträume erstreckt, so ist die Bezeichnung derselben entbehrlich. Zusätze „in alter Zeit", „im Mittelalter" oder ähnlich werden meistens wegbleiben können (s. u. Beispielsammlung: a).

Biographieen sind in der Regel durch blofse Familiennamen des Helden zu bezeichnen. Es giebt zwar gewisse Namen, bei denen das Weglassen des Vornamens einen ungewohnten Klang herbeiführt. Wenn man z. B. von Freytag spricht, so denkt niemand an Gustav Freytag. Wenn man von Hauser spricht, so denkt niemand an Caspar Hauser. Im Register genügt aber aus den oben angegebenen Gründen der blofse Familienname. Selbst bei Biographieen über irgend einen Herrn Schulze, Müller, Schmidt, wäre es völlig zwecklos, den Gegenstand etwa durch Hinzufügen des Vornamen genauer zu bezeichnen (wenn man nicht etwa zufällig weifs, dafs derselbe Autor über zwei Schulze, über zwei Müller, über zwei Schmidt geschrieben hat). — An dieser Form nimmt man vielfach Anstofs, wenn der Name des Helden mit dem des Verfassers identisch ist, z. B. wenn der Sohn dem Vater ein biographisches Denkmal errichtet. Allein es ist nicht abzusehen, weswegen die Form

Garrison, W. L., Garrison

nicht vollkommen ausreichen sollte. — Auch bei Namen wie Wilhelm von Humboldt genügt Humboldt. Ja selbst bei Esaias Pufendorf und bei Thomas Cromwell genügt „Pufendorf" und „Cromwell", weil der Suchende ja schon weifs, dafs der berühmtere Samuel Pufendorf oder der berühmtere Oliver Cromwell nicht von ihm gesucht wird (s. u. Beispielsammlung: b).

Für Familiengeschichten genügt ebenfalls der blofse Familienname (Beispielsammlung: c).

Bei Ortsgeschichten genügt der blofse Ortsname (Beispielsammlung: d).

Auch wo sonst Orts- und Ländernamen in Titeln vorkommen, sind Zusätze zu vermeiden, also statt

Frankfurt a/O. — Frankfurt.
Halle a/S. — Halle.
Provinz Brandenburg — Brandenburg.
Stadt und Stift Essen — Essen.

Auch kann man bei historisch feststehenden Bezeichnungen den ersten Theil der Bezeichnung wählen, z. B.

Mark Brandenburg — Mark

(Beispielsammlung: e).

Ist der Gegenstand des Buches ein Briefwechsel zwischen zwei Personen, so ist derselbe in kürzester Form zu geben (Beispielsammlung: f).

Wenn ein Buch zwei Titel hat, sei es, dafs dieselben auf zwei Titelblätter geschrieben sind (Gesamt-Titel, Special-Titel), sei es, dafs dieselben mit- oder aneinander gereiht oder auch asyndetisch neben einander gestellt sind, so ist der speciellere und nur dieser zu wählen (Beispielsammlung: g).

Handelt eine Arbeit wirklich von zwei Dingen, z. B. von dem Verhältnis zweier Personen zu einander, oder von dem Verhältnis einer Person zu einem Lande oder von den Beziehungen verschiedener Quellenkreise zu einander, so sind beide Gegenstände (nötigenfalls auch drei) in das Register aufzunehmen.

Beispiel: Der Ursprung der päpstlichen Kanzlei war bis vor kurzem unklar. Brefslau hat geglaubt, ihn in dem Vorbilde der Kanzlei der alten römischen Cäsaren nachweisen zu können, und zu diesem Zwecke die betreffenden Partieen der Pandekten untersucht, nach denen die Commentarii bis zu einem gewissen Grade sich rekonstruieren lassen. Seine diesbezügliche Schrift ist betitelt: „Die Commentarii der römischen Kaiser und die Registerbücher der Päpste". Gesetzten Falls, man hielte sich für befugt, der Kürze halber sich zu begnügen mit

Brefslau, H., die Commentarii der Kaiser,

so würde ein Geschichtsforscher, der sich mit dem Mittelalter beschäftigt, und gehört hat, es sei eine Abhandlung von Brefslau über die Registerbücher der Päpste erschienen, nie auf den Gedanken kommen, dafs dies die gesuchte Abhandlung sei, und vice versa. Es mufs daher in diesem Falle unter Hintansetzung des Kürzungsbedürfnisses lauten:

Brefslau, H., Commentarii d. Kaiser u. Registerbücher d. Päpste

(Beispielsammlung: h).

Zusätze wie deutsch, italiano, français etc. sind in der Regel entbehrlich, wenn der Volksname aus der Sprache selbst zu ersehen ist. Da jedes Volk sich überwiegend mit seiner eigenen Geschichte beschäftigt, so kann man annehmen, dafs eine „Rechtsgeschichte" in den meisten Fällen eben eine deutsche Rechtsgeschichte sein wird, und eine histoire du droit ebenso eine „histoire du droit français" etc. Hingegen ist in deutschen Titeln das Wort französisch, englisch etc. nicht entbehrlich, ebenso wenig in englischen Titeln german etc. (Beispielsammlung: i).

Die vorgenannten Kürzungsregeln sind selbstverständlich nur cum grano salis zu verstehen. Überall, wo zu befürchten ist, dafs durch die Kürzung ein Mifsverständnis entstehe, ist gröfsere Ausführlichkeit geboten. Dies ist namentlich der Fall, wenn dem Registrirenden bekannt ist, dafs es sich um zwei ähnliche Werke desselben Autors handelt, die von einander zu unterscheiden sind (Beispielsammlung: k).

Alljährlich erscheinen eine Anzahl von Arbeiten mit Titeln, die sich all und jeder Kürzung entziehen. Man kann sie kaum anders denn als ungeheuerlich bezeichnen. In diesen Fällen bleibt kein anderer Ausweg übrig, als irgend ein oder mehrere Wörter herauszugreifen und durch ein beigefügtes „etc." den Suchenden darauf aufmerksam zu machen, dafs dieser Titel möglicherweise der gesuchte ist, obgleich er es ihm nicht ansieht. Es ist selbstverständlich, dafs diese Behandlung eines Titels nur in seltenen Ausnahmefällen anzuwenden ist (Beispielsammlung: l).

Wenn bei schwerfälligen Titeln (mit Participial-Konstruktion etc.) im Interesse der Kürze Umstellungen, Änderungen oder ähnliches vorgenommen werden, so ist durch Einklammerung des Titels anzudeuten, dafs derselbe nicht die originale Fassung zeigt. Derselbe geschieht, wenn der Titel nicht in der Ursprache gegeben werden kann.

d) Abteilungs-, Seiten-, und Anmerkungszahl.

Die Abteilungs- und Seitenzahl wird mit einer römischen und einer deutschen Ziffer, soweit es der Raum gestattet, gleichmäfsig oben rechts langsam und deutlich hingeschrieben. Für die Seitenzahl mafsgebend ist die Seite, auf welcher der Leser die Note findet. Ist dieselbe (was ausnahmsweise einmal vorkommen kann) mit der betreffenden Seite des Textes nicht identisch, so sind beide Seiten hinzuschreiben in der Form II, 245/6.

Von der Anmerkungszahl ist genau festzustellen, dafs sie unbedingt leserlich ist. Eine Ziffer, die im Zusammenhang des ganzen Paragraphen für den Setzer noch leserlich war, ist es durchaus nicht für das Register. — Aufserdem ist festzustellen, dafs die Nummer wirklich mit der im Text gedruckten übereinstimmt. Bei vorgekommenen Änderungen mufs die gedruckte Nummer eingesetzt werden.

e) Hinweiszettel.

Hinweiszettel, welche dazu bestimmt sind, den Benutzer des Registers, der an einem falschen Orte nachgeschlagen hat, an die richtige zu weisen, sind in folgenden Fällen erforderlich:

1. Wenn ein Buch zwei Autoren hat, so werden beide unter dem Rubrum des ersten aufgeführt und für den zweiten ein Hinweiszettel gemacht.

2. Wenn ein Buch aufser dem Autornamen auf seinem Titel noch andere Namen hat (herausgegeben von . . ., übersetzt von . . ., mit Vorrede von . . ., mit Anmerkungen, Illustrationen von . . . etc.), so sind dieselben im Register dem Titel hinzuzufügen und für jeden

Herausgeber, Übersetzer, Vorredner, Anmerker etc. ein besonderer Hinweiszettel zu machen.

Im Hauptzettel ist dabei die Anfügung stets auf die kurze, technische Form zu bringen und durch Semikolon vom übrigen Titel zu trennen:

; ed. = edidit = herausgegeben von = aus dem Nachlafs besorgt von = edited by etc.

; tr. = transtulit = übersetzt von = aus dem Dänischen von = aus dem französischen Original ins Deutsche übertragen von = translated by = Traduction par etc.

; pr. = praefatus est = mit Vorrede von = mit Einleitung von = with preface by etc.

; adn. = adnötavit = mit Anmerkungen von = mit erläuternden Anmerkungen von = avec notes de etc.

3. Bei Doppelnamen,[1]) die unter dem ersten angeführt sind, ist für den letzten ein Hinweiszettel zu machen, z. B.

4. Bei fremdländischen adligen oder adelsähnlichen Namen, die unter D angeführt sind, ist ein Hinweiszettel zu machen, z. B. „Rossi, siehe De Rossi". Ebenso bei Le, 'Mac, O'.

5. Bei Pseudonymen, deren wahrer Name bekannt, ist dieser daneben zu setzen, [ ], und für ihn ein Hinweiszettel zu machen.

Wenn auf Namen, wie „Meyer", „Müller", „Schulze", „Schmidt" u. ä. verwiesen wird, so kann dem Leser nicht zugemutet werden, die ganze Kolonne der Meyer etc. durchzusuchen; es mufs also der Vorname hinzugesetzt werden. Sonst genügt der Hinweis in kürzester Form.

Auf jedem Hinweiszettel sind **beide Namen doppelt zu schreiben** (sowohl das Ordnungswort, als dasjenige, auf welches verwiesen wird), **einmal in lateinischer, einmal in deutscher Schrift.**[2])

Weitere vortreffliche Anweisungen über Hinweiszettel erhält man in den mehrerwähnten 'Rules' (s. o. S. 142, 144, Anm.). — Für die Praxis werden die unten zusammengestellten Beispiele in der Regel ausreichen (Beispielsammlung: m).

f) Anonyma.

Da das Register in der Hauptsache ein Autoren-Register sein soll, so mufs man in erster Linie suchen, ob das Anonymum sich nicht in irgend einer Weise als Werk eines Autors auffassen läfst. Wenn z. B. ein anonymer Aufsatz erscheint,

6 ungedruckte Briefe Dahlmanns,

[1]) Anmerkung. Dafs die englischen Namen nicht Doppelnamen sind und auch keinerlei Verweisungen erfordern, siehe oben S. 144 Anm.

[2]) Geschieht dies nicht, so sind Buchstabenfehler unvermeidlich, und der Leser wird auf Artikel verwiesen, die gar nicht existieren! — In der Korrektur aber ist man derartigen Fehlern gegenüber (wenn sie überhaupt bemerkt werden) vollkommen wehrlos.

so wird sich im allgemeinen annehmen lassen, dafs dieser Aufsaz die Briefe Dahlmanns, sei es ganz, sei es im Auszuge, publiziert. Man kann Dahlmann als Autor auffassen und erhält die Position:

Dahlmann, 6 Briefe.

Man ist nicht genötigt, das Wort Dahlmann unter „Familienname“ zu schreiben, sondern kann das Ganze in der Rubrik „Titel“ stehen lassen. Dann erscheint im Register das Wort Dahlmann nicht gesperrt, wodurch genügend angedeutet ist, dafs „Dahlmann“ nicht wirklich als Autorname gebraucht ist.

Für diejenigen Anonyma, für welche sich aber in keiner Weise ein Autor oder Quasi-Autor angeben läfst, empfiehlt es sich, einen Kanon üblicher Schlagwörter zusammenzustellen. Als ein solcher Kanon gilt in den JBG. der folgende:

Acta, Akten, Almanach, Analecta, Annalen, Atti; Bibliographie, Bibliothek, Biographie (bei Sammelwerken, z. B.: Biographie, allg. dtsche.), Blaubücher; Calendar, Catalog, Chronik, Codex, Collection, Corpus, Cronaca; Dictionnaire; Encyklopädie, Festschrift; Galerie, Glossar; Handwörterbuch; Index, Jubelschrift; Kalender, Karte, Konversationslexikon; Lexikon; Monumenta; Realencyklopädie; Recueil, Register, Repertorium; Quellen; Sammlung, Staatskalender; Verzeichnis, Vita; Wörterbuch, Weltgeschichte.

Ein Buch,[1]) welches keinerlei Autor hat, wird, sobald der Titel eines dieser Schlagwörter enthält, stets darunter rubriziert. Andere Schlagwörter können nur für geeignete Fälle empfohlen werden, z. B.:

Aufsätze, Briefe, Correspondenz, Einleitung, Erinnerungen, Essais, Lettres, Tagebuch u. ä.

Im übrigen kann als Regel gelten, dafs einem im Titel vorkommenden Personennamen oder Ortsnamen der Vorzug zu geben ist. Namentlich werden die zahlreichen alljährlich erscheinenden Fundberichte stets unter dem Ortsnamen angeführt, unter welchem sie vorkommen.

Es bleiben aber alljährlich noch eine Anzahl anonymer Schriften übrig, welche mit all diesen Hilfsmitteln doch nicht in geeigneter Weise unterzubringen sind. Für diese versagen alle von Bibliothekaren aufgestellte Regeln. Denn diese Regeln gelten für Bücher und zwar zum gröfsten Teil für ältere, einigermafsen bekannte Bücher. Sie haben als Benutzer Bibliotheksbeamte im Auge, d. h. Personen, welche von Berufswegen verpflichtet sind, derartige Büchertitel einigermafsen zu kennen. Sie können Regeln aufstellen, wie z. B. die, dafs anonyme Titel unter dem ersten Wort anzuführen seien. In dem Register eines Werkes aber, welches allerhand unbekannte Zeitschriften-Aufsätzchen anführt, und welches für Benutzer berechnet ist, die mit Hilfe des Werkes Schriften finden wollen, deren Titel sie nur vom Hörensagen

---

[1]) Betr. der Zeitschriften-Aufsätze kann diese Regel so wenig wie irgend eine andere als bindend gelten; hierüber gilt das im folgenden Ausgeführte.

kennen, wäre eine derartige Rubrizierung völlig zwecklos. Kann man sich hier nicht anders helfen, so ist verhältnismäfsig noch der beste Ausweg, wenn für kleine nicht anders unterzubringende Anonyma die Überschrift des Paragraphen selbst als Schlagwort gewählt wird. Dadurch entstehen kleine Sammel-Artikel, wie z. B.

Schweiz, kleine Anonyma.

Ein Benutzer, der ungefähr weifs, in welche Rubrik der betreffende Aufsatz gehört, hat dann wenigstens den Vorteil, dafs er nicht den ganzen Paragraphen durchzusehen hat (Beispielsammlung: n).

Im Interesse gröfserer Deutlichkeit bei dem späteren Ordnen der Zettel empfiehlt es sich, den Anfangsbuchstaben, unter welchem das Anonymum eingereiht werden soll, sofort auf dem Zettel unten links in deutlicher Schrift zu wiederholen.

g) Der Artikel „Urkundenbuch“.

Zu den am schwersten auffindbaren historischen Publikationen gehören die Urkundenbücher. Obgleich in ihnen der einzelne Band fast immer das Werk eines einzelnen Autors ist, ist das Gesamtunternehmen sehr häufig das Werk einer Gelehrten-Gesellschaft, eines historischen Ortsvereins etc. Viele dieser Urkundenbücher sind gar nicht unter dem Namen der Autoren bekannt, sondern werden fast überall anonym citiert.

Da für die deutschen Historiker die Urkundenbücher eine ganz besondere Bedeutung haben, so mufste hier zum Zwecke der leichteren Auffindung schon ein Übriges geschehen. Obgleich jedes Urkundenbuch, dessen Autor genannt ist, unter dem Autornamen aufgeführt wird, sammelt der Artikel „Urkundenbuch“ noch einmal alle Urkundenbücher so, als ob sie Anonyma wären. Dadurch ist aufserdem der Vortheil erzielt, dafs jeder Interessent mit einem Blicke den Zuwachs an Urkundenbüchern übersehen kann.

Den Urkundenbüchern werden gleich geachtet die Publikationen unter ähnlichem Namen, wie z. B. Urkunden, Cartularium, Cartulaire, Diplomatarium. Alle diese werden promiscue in dem Artikel „Urkundenbuch“ aufgenommen. (Unter Cartularium etc. wird alljährlich ein Hinweis auf „Urkundenbuch“ angebracht.)

Mafsgebend für die Aufnahme unter „Urkundenbuch“ ist die Intention des Verfassers. Hat dieser beabsichtigt, die Urkunden eines Landes, einer Stadt, eines Klosters vollständig zu verzeichnen, so wird seine Publikation hier aufgenommen, mag ihr Titel sein, welcher er wolle. Ein anonymes Artikelchen „sechs Urkunden aus Neustadt“ würde selbstverständlich nicht in diesen Sammelartikel gehören.

3. Zettellegen.

Bevor die Ordnungsarbeiten beginnen, mufs zunächst festgestellt werden, dafs auch wirklich die Zettel aller Paragraphen beisammen

sind. Ist dies der Fall, so empfiehlt es sich gleichwohl noch nicht, sofort mit dem Ordnen der Zettel zu beginnen.

Die Erfahrung lehrt, dafs auch bei der sorgfältigsten Herstellung der Zetttel später beim Registrieren allerhand Fragen aufstofsen. Da hat man auf dem einen Zettel vergessen, die Seitenzahl hinzuzufügen. Auf dem andern ist dieselbe unleserlich ausgefallen. Hier oder da sind Namen geradezu falsch (was durchaus nicht immer Schuld eines Schreibfehlers sein mufs). Für solche Fälle ist es nötig, eine mangelhafte Signierung durch Nachsuchen im Werke verbessern zu können. Im allgemeinen giebt hierfür die Verbindung der Originalzettel ein genügendes Auskunftsmittel. An der Handschrift des betreffenden Referenten erkennt man sofort den Paragraphen, aus welchem der Zettel stammt. Die Notenziffer des Originalzettels mufs im Druck unverändert geblieben sein. Ohne Mühe läfst sich danach die Seitenzahl feststellen. Dies trifft aber auf Hinweiszettel nicht zu. Dieselben sind in der Redaktion hergestellt, also alle von einer Hand geschrieben. Findet sich ein fehlerhafter Hinweiszettel, so giebt es keinerlei Möglichkeit, ihn zu verifizieren, wenn man nicht das ganze Werk durchsuchen will. — Dem kann einigermafsen abgeholfen werden dadurch, dafs man die Zettel der vier verschiedenen Abteilungen verschieden färbt. Das einfachste Verfahren besteht darin, dafs man ein Päckchen an einem Blaustift herabgleiten läfst und in dieser Weise die Zettel der Abteilung I an der linken, die der Abteilung II an der oberen, Abteilung III an der rechten, Abteilung IV an der unteren Seite färbt. Je nach Bedürfnis können derartige Unterscheidungen noch fortgesetzt und bis auf die einzelnen Paragraphen erstreckt werden.

Um für notwendige Recherchen gerüstet zu sein, mufs man nicht blofs die Aushängebogen zur Hand haben, sondern auch dafür sorgen, dafs dieselben in eine Art provisorischen Einband gebracht und zum Nachschlagen bequem zu handhaben sind.

Da die Zettel so hergerichtet sind, dafs die Unterscheidungen nach dem Anfangsbuchstaben eine rein mechanische Thätigkeit ist, so kann man beliebige Hilfsarbeiter, ja sogar Schulkinder dafür verwenden. Mit 5—6 Hilfsarbeitern können 10,000 Zettel in weniger als einem Tage nach dem ersten Buchstaben geordnet werden. Voraussetzung ist dabei, dafs jeder Zettel, der irgend welche Schwierigkeiten macht, sofort beiseite gelegt und in einen Fragekasten geworfen wird. Liegen die Päckchen der 24 Buchstaben vor, so kann der Herausgeber selbst den Inhalt des Fragekastens in wenigen Minuten verteilen.

Dann nimmt man jeden einzelnen Buchstaben noch einmal vor, um die Zettel nach dem zweiten Buchstaben zu ordnen. Hierbei stellt sich jedesmal heraus, dafs sich eine Anzahl Zettel verlaufen haben. Dieselben dürfen nicht sofort an der richtigen Stelle untergebracht werden, sondern werden wiederum in einen Fragekasten gelegt, der nach Beendigung der Arbeit erledigt wird. Umfangreichere Päckchen müssen in derselben Weise noch nach dem dritten, vierten, ja sogar

nach dem fünften Buchstaben gelegt werden, ehe man an die definitive Ordnung gehen kann.

Diese definitive Ordnung hat alle Familiennamen (bezw. Schlagwörter) in die genaue alphabetische Reihenfolge zu bringen. Innerhalb desselben Familiennamens sind die Zettel nach dem Vornamen zu ordnen. Ob auch die Werke desselben Autors noch nach einem bestimmten Princip zu ordnen sind, hängt davon ab, wieviel man den angenommenen Hilfsarbeitern zutrauen kann.

In jedem Falle ist daran festzuhalten, dafs das Zettelordnen mit angenommenen Hilfskräften nichts weiter ist, als ein blofses Legen der Zettel. Jede Behandlung derselben, insbesondere die Vernichtung eines Zettels als angeblicher Doublette führt zu den gröfsten Unzuverlässigkeiten.

Für auftauchende Zweifel über alphabetische Ordnung (ae, ue etc.) werden gewöhnlich die unten gesammelten Beispiele genügende Auskunft geben (Beispielsammlung: o).

4. Zusammenziehen.

Erst wenn die Zettel vollständig alphabetisch geordnet vorliegen, darf die Thätigkeit dessen, der das Register zu machen hat, beginnen. War derselbe schon bei den vorübergehenden Ordnungsarbeiten zu sehr beteiligt, so rächt sich dies stets durch Abstumpfung und durch eine infolge davon eintretende Unzuverlässigkeit.

Der Rest des Registermachens besteht nun in folgenden Aufgaben.

Identische Zettel sind auf einen zu übertragen. Die Frage, ob ein Zettel ein und dasselbe Werk betrifft, ist mit einem Blick zu erledigen, da ja die Originalzettel nicht blofs den gekürzten, sonden den vollständigen Titel mit allen zusammengehörigen Angaben vor Augen stellen. Sind zwei Hinweiszettel identisch, so ist einer zu kassieren.

Wenn in zwei aufeinanderfolgenden Zetteln der Familienname identisch ist, so ist dies durch einen Strich oben links anzudeuten. Sind Familienname und Vorname identisch, so sind an derselben Stelle zwei Striche zu machen.

Die Frage, ob zwei Autoren indentisch sind oder nicht, giebt zuweilen zu Recherchen Anlafs. Die Ergebnisse solcher Recherchen sind zu sammeln und sparen bei späteren Jahrgängen Zeit und Mühe (Beispielsammlung: p).

Über die Frage, nach welchem Princip die Werke ein und desselben Autors geordnet werden sollen, giebt es keine allgemeinen Regeln. In den JBG. gilt die Regel, dafs dasjenige Werk im Register zuerst erwähnt wird, welches in dem zu registrierenden Bande zuerst vorkommt.

Bei dem definitiven Registermachen sind nach Möglichkeit die Zettel alle noch einmal durchzulesen und bei aufstofsenden Schwierigkeiten zu verifizieren.

5. Beispielsammlung.

Für Instruktion neu eintretender Hilfsarbeiter ist besser, als jede ausführliche Belehrung, die demonstratio ad oculos der Beispiele, welche sich bisher als erklärungsbedürftig erwiesen haben.

Die folgende Beispielsammlung (vgl. oben S. 147—150, 152) ist aus der Praxis hervorgegangen und hat sich in derselben bewährt.

a) Allgemeine Beispiele.

S. Berger, De l'histoire de la Vulgate en France. Leçons d'ouverture faite à la Faculté de théol. protest. de Paris.	Berger, S., Vulgate en France.
Wilh. Bernhardt, Das Gymnasium zu Wittenberg von 1520—1868.	Bernhardt, W., Gymnasium zu Wittenberg.
E. v. Bertouch, Kurzgef. Gesch. d. geistl. Genossenschaften und der daraus hervorgeg. Ritterorden.	Bertouch, E. v., Geistl. Genossenschaften.
Bilek, Das nordwestliche Böhmen und der Aufstand im Jahre 1618.	Bilek, Nordwestl. Böhmen 1618.
W. v. Bippen, Neue Untersuchungen zur Baugeschichte des Bremer Doms. Mit 7 Taf.	Bippen, W. v., Bremer Dom.
W. Kolbe, Hessische Volks-Sitten u. Gebräuche im Lichte der heidnischen Vorzeit.	Kolbe, W., Hess. Volkssitten.
Briefe von Gneisenau an Professor Siegling in Erfurt 1814—31 von M[ax] L[ehmann].	L[ehmann], M[ax], Gneisenau an Siegling.
A. Poinsignon, D. Burgen zu Auggen, ein Beitrag z. Lebensgesch. des Breisgauischen Minnesängers Brunwart v. Auggen.	Poinsignon, A., Auggen.
Scheeben, Die Bulle Unam sanctam u. ihre neuesten Gegner.	Scheeben, Unam sanctam.
G. A. B. Schierenberg, Das Rätsel der Varusschlacht oder: Wie und wo gingen die Legionen des Varus zu Grunde? Der Generalversammlung d. Vereins f. Gesch. u. Altert. Westfalens in Wiedenbrück am 11. Sept. 1888 gewidmet.	Schierenberg, G. A. B., Varusschlacht.

K. Weinhold, Die deutschen Frauen in dem Mittelalter.	Weinhold, K., Frauen.
S. Vögelin, Das alte Zürich.	Vögelin, S., Zürich.
M. Ritter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des dreifsigjährigen Krieges. Lief. 1. A. u. d. T. Bibliothek deutscher Geschichte, hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst. Lief. 1.	Ritter, M., Gegenreformation.

b) Biographisches.

Conrad Alberti, Ludwig Börne [1786—1837]. Eine biographisch-litterarische Studie zur Feier seines 100jähr. Geburtstages.	Alberti, C., Börne.
Binder, Friedrich Eberhard Freiherr v. Rochow.	Binder, Rochow.
M. Brasch, Paul Robert Schuster, eine Leipziger Erinnerung.	Brasch, M., Schuster.
v. Donop, Rochus Guerini Graf zu Lynar.	Donop, v., Lynar.
A. v. d. Linde, Kaspar Hauser. Eine neugeschichtliche Legende.	Linde, A. v. d., Hauser.
W. J. Manfsen, Ad. Friedr. Graf v. Schack. E. poet. Charakterbild. Aus dem Holländ. übers.	Manfsen, W. J., Schack.
Schanz, Zur Erinnerung an Joh. Ev. v. Kuhn.	Schanz, Kuhn.
A. Schäffle, Zum 100jähr. Andenken an J. Friedr. Freiherrn v. Cotta.	Schäffle, A., Cotta.
T. E. Bridgett, Life of blessed John Fisher, cardinal of the holy Roman church.	Bridgett, T. E., Fisher.
A. Brunialti, A Quintino Sella Alpinista.	Brunialti, A., Sella.
G. Barzellotti, G. Bruno e il Laicato liberale italiano.	Barzellotti, G., Bruno.
G. Barzellotti, Il Carattere di Quintino Sella.	Barzellotti, G., Sella.
V. v. Bippen, Die Bremischen Bürgermeister Heinrich und Johann Zobel. Vortrag etc.	Bippen, V. v., Zobel.
E. M. Gallaudet, Life of J. H. Gallaudet.	Gallaudet, Gallaudet.

W. L. Garrison, Story of Wm L. Garrison.	Garrison, W. L., Garrison.
Montague Cyrill Bickersteth, A sketch of the life and episcopate of the R. R. Rob. Bickersteth.	Bickersteth, M. C., Bickersteth.
J. S. Moffat, Lives of Robert and Mary Moffat. Popular edit.	Moffat, J. S., Moffat.
Bruchmann, Wilhelm v. Humboldt.	Bruchmann, Humboldt.
R. Brode, Esaias Pufendorf.	Brode, R., Pufendorf.
A. Galton, The Character and Times of Thom. Cromwell or sixteenth Century Criticism.	Galton, A., Cromwell.

c) Familiengeschichten.

J. Vochezer, Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg in Schwaben. Im Auftrage seiner Durchlaucht des Fürsten Franz v. Waldburg zu Wolfegg-Waldsee. Bd. 1.	Vochezer, J., Waldburg.
O. Schwebel, Die Herren und Grafen von Schwerin. Blätter aus der Preufsischen Geschichte.	Schwebel, O., Schwerin.
W. Frh. v. Bibra, Beitrag z. Familiengesch. der Reichsfreiherren v. Bibra. 3. Bd., 1. Abt.	Bibra, W. v., Bibra.

d) Ortsgeschichten.

Joh. Jos. Herm. Schmitt, Gesch. der Stadt Edenkoben in d. Pf. Erster Teil (bis 1262).	Schmitt, J. J. H., Edenkoben.
F. L. Baumann, Gesch. d. Allgäus, Heft 15—18 (= 2. Bd. S. 257—512).	Baumann, F. L., Allgäu.
J. B. Prechtl, Schlofs, Markt u. Kretinen-Anstalt Lauterhofen in d. Oberpfalz.	Prechtl, J. B., Lauterhofen.
Heinr. Becker Die Örtlichkeit von Aschersleben in ihrer Beziehung zur Stadt.	Becker, H., Aschersleben.
C. Bruun, Kjöbenhavn. En illustreret Skildring of dets Historie, Mindesmaerker Institutioner. H. 12/18.	Bruun, C., Kjöbenhavn.

e) Orts- und Ländernamen in sonstigen Titeln.

Bardt, F., Zur Gesch. d. Weinbaues in Frankfurt a/O.	Bardt, F., Weinbau in Frankfurt.
Hugo Albertz, Der Dom und die Domgemeinde zu Halle a/S.	Albertz, H., Dom zu Halle.
R. Bergau, Inventar der Bau- und Kunst-Denkmäler in der Provinz Brandenburg im Auftrage des Brandenburgischen Provinziallandtages bearbeitet. Mit vielen Abbildungen.	Bergau, R., Denkmäler in Brandenburg.
H. Goofsens, Gesch. d. spanischen Einfälle in Stadt und Stift Essen am Ende des 16. u. am Anf. d. 17. Jahrh. u. ihr Einflufs auf d. Gegenreformation.	Goofsens, H., Span. Einfälle in Essen.
A. Kotelmann, Geschichte des Geld- und Münzwesens der Mark Brandenburg unter den wittelsbachischen, den luxemburgischen u. den zwei ersten hohenzollernschen Regenten.	Kotelmann, A., Münzwesen d. Mark.

f) Briefwechsel.

M. Mireur, Lettre du roi René aux syndics de Brignoles au sujet d'un subside promis pour la délivrance de son fils.	Mireur, M., René aux syndics de Brignoles.
Dom Bérengier, Une Correspondance littéraire au XVIII[e] siècle entre Dom de la Rue, Bénédictin de S[t] Maur, et Mgr. d'Inguimbert, évêque de Carpentras.	Bérengier, Dom, Corresp. entre de la Rue et d'Inguimbert.
S. G. W. Benjamin, Franklins Unpublished Letters to Strahan.	Benjamin, S. G. W., Franklin to Strahan.
Bécsi, Ein Brief Bert. Szemeres an Kossúth.	Bécsi, Szémere an Kossúth.

g) Von zwei Titeln nur den specielleren.

J. A. Giefel, Württemberg. Geschichtsquellen. II. Die Ellwanger und Neresheimer Geschichtsquellen.	Giefel, J. A., Ellwanger u. Neresheimer Geschichtsquellen.
O. Browning, Un mystère diplomatique. Hugh Elliot à Berlin en 1777.	Browning, O., Elliot à Berlin.

C. Benoist, Études historiques sur le XIVe siècle. La politique du roi Charles V. Avec une préface de H. Baudrillart.	Benoist, C., Politique de Charles V; pr. H. Baudrillart.

h) Zwei Gegenstände.

R. Beck, Leibnizens Beziehungen zu Christian Daun, Rektor zu Zwickau.	Beck, R., Leibniz u. Daun.
K. Eubel, Die Menoriten Heinrich Knoderer u. Konrad Probus.	Eubel, K., Knoderer u. Probus.
J. Eckardt, Ferd. David u. die Familie Mendelsohn-Bartholdy.	Eckardt, J., David u. Mendelsohn-Bartholdy.
E. de Broglie, Mabillon et la société de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés à la fin du XVIIe siècle (1664—1707).	Broglie, E. de, Mabillon et Saint-Germain-des-Prés.
J. Curtoys d'Anduaga, L'Italie et le pouvoir temporel du Pape. Essai historique.	Curtoys d'Anduaga, J., Italie et Pape.
A. Fanta, Die Verträge der Kaiser mit Venedig bis zum Jahre 983.	Fanta, A., Verträge d. Kaiser m. Venedig.
A. Lumini, La Madonna nell'arte italiana di Dante Alighieri a Torquato Tasso.	Lumini, A., Madonna da Dante a Tasso.
A. Ehrhard, Die Cyrill v. Alex. zugeschrieb. Schrift *Περὶ τῆς τοῦ Κυρίου ἐνανθρωπήσεως* ein Werk Theodorets v. Cyrus.	Ehrhard, A., Cyrill's *Περὶ ἐνανθρωπήσεως* ein Werk Theodorets.
A. Bibeljé, Welche Quellen hat Pompejus Trogus in seiner Darstellung des 3. Perserzuges benutzt?	Bibeljé, A., Pompejus Trogus u. 3. Perserzug.
W. Fabricius, Theophanes von Mytilene und Quintus Dellius als Quellen der Geographie des Strabon.	Fabricius, W., Theophanes u. Dellius bei Strabon.
H. Brefslau, Die Commentarii der röm. Kaiser u. die Registerbücher der Päpste.	Brefslau, H., Commentarii d. Kaiser u. Registerbücher d. Päpste.
B. Fontana, Della Venuta di Calvino in Italia e d'alcuni documenti relativi a Renata di Francia.	Fontana, B., Calvino in Italia, Renata di Francia.

i) „deutsch“, „italiano“, „français“ etc.

Hnr. Brunner, Deutsche Rechtsgesch.	Brunner, Hnr., Rechtsgesch.
R. Schröder, Lehrbuch d. deutschen Rechtsgesch. 1. Abt. (mit eingedruckten Abbild. u. 4. Karten).	Schröder, R., Rechtsgesch.
Becker, Die deutschen Hausurnen.	Becker, Hausurnen.
M. v. Koschitzky, Deutsche Kolonialgesch.	Koschitzky, M. v., Kolonialgesch.
G. Salvioli, Il diritto monetario italiano.	Salvioli, G., Diritto monetario.
E. Halin, Bibliographie de la presse périodique française.	Halin, E., Presse périodique.
Fred. Seebohm, The English Village Community. An essay in economic history.	Seebohm, F., Village Community.

Dagegen:

Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters. 1485—1547.	Schanz, Englische Handelspolitik.
W. v. Ochenkowski, Englands wirtschaftliche Entwickelung im Ausgang des Mittelalters.	Ochenkowski, W. v., Englands wirtschaftliche Entwickelung.
J. S. Lublin, Primer of German Literature.	Lublin, J. S., German literature.

k) Unterscheidung ähnlicher Titel.

K. Altrichter, Geschichte der Stadt Wusterhausen an der Dosse. I. u. II. Abteilung.	Altrichter, K., Geschichte v. Wusterhausen.
K. Altrichter, Topographisch-prähistorische Skizze der Umgegend von Wusterhausen a. d. D.	Altrichter, K., Topogr.-prähist. Skizze v. Wusterhausen.
F. L. Baumann, Necrologia Germaniae I. Dioeceses Augustensis, Constantiensis, Curiensis. Monumenta Germaniae Historica.	Baumann, F. L., Necrologia Dioec. August. etc.
F. L. Baumann, Über die Totenbücher der Bistümer Augsburg, Constanz u. Cur.	Baumann, F. L., Totenbücher v. Augsburg etc.

A. Baur, Zwinglis Theologie. Ihr Werden und ihr System.	Baur, A., Zwinglis Theologie.
A. Baur, Zwingli's Lehre vom geistlichen Amte.	Baur, A., Zwinglis Lehre v. geistl. Amte.
G. de Beaucourt, Histoire de Charles VII. *3.* Le réveil du roi.	Beaucourt, G. de, Hist. de Charles VII.
G. de Beaucourt, Un chapitre d'histoire diplomatique au XV[e] siècle: l'entreprise de Charles VII sur Gênes et sur Asti.	Beaucourt, G. de, Entreprise de Charles VII sur Gênes et sur Asti.
J. Bigelow, Life of B. Franklin.	Bigelow, J., Life of Franklin.
J. Bigelow, Home of Franklin in France.	Bigelow, J., Home of Franklin.
Handbuch der gesamten Landwirtschaft. In Verbindung mit H. Classen u. A. hrsg. v. Th. Freih. v. d. Goltz. In 3 Bänden oder ca. 12 Lieferungen.	Goltz, Th. v. d., Handbuch d. Landwirtschaft.
Th. v. d. Goltz, Handbuch d. landwirtsch. Betriebslehre.	Goltz, Th. v. d., Landwirtschaftl. Betriebslehre.
R. König, Deutsche Litteraturgeschichte. Mit 46 zum Tl. farbigen Beilagen u. 269 Abbildgn. im Text.	König, R., Litteraturgesch.
R. König, Abrifs d. deutschen Litteraturgesch. Ein Hülfsbuch für Schule und Haus. Mit 13 Beilagen und 67 Abb. im Texte.	König, R., Abrifs d. Litteraturgesch.
B. v. Kugler, Albert v. Aachen.	Kugler, B. v., Alb. v. Aachen.
B. v. Kugler, Analekten zur Kritik Alberts von Aachen. Abhdlg. z. Einladg. z. akad. Feier d. Geburtstages S. M. d. Königs Karl von Württemberg am 6. März 1888.	Kugler, B. v., Analekten zu Alb. v. Aachen.

l) Ungeheuerliche Titel.

J. G. Bourke, Compilation of Notes and Memoranda bearing upon the Use of Human Ordure and Human Urine in Rites of	Bourke, J. G., Ordure etc. in rites.

a Religious or Semi- Religious Character among Various Nations.	
A. Epstein, Bereschit rabbati, dessen Verhältnis zu Rabba Rabbati, Moses Hadarschan und Pugio Fidei.	Epstein, A., Bereschit rabbati, Pugio Fidei etc.
M. Duschak, Geschichte der Verfassung mit besonderer Beziehung auf die österreichisch-ungarischen Israeliten aus Anlaſs des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Joseph I.	Duschak, M., Verfassung etc.
J. Schönherr, (Verz. d. im Biharer Komitats-Archiv aufbewahrten Adelsbriefe).	Schönherr, J., (Biharer Adelsbriefe).
W. Bernhardt, Verzeichnis der Schüler, welche seit Ostern 1817 das Gymnasium zu Wittenberg mit dem Zeugnis der Reife für Universitätsstudien verlassen haben.	Bernhardt, W., (Abiturienten v. Wittenberg).

m) Hinweiszettel.

Originaltitel.	Kürzung für das Register.	Hinweiszettel.
1. Zwei Autoren.		
J. Marquardt u. Th. Mommsen, Handbuch d. römischen Altertümer.	Marquardt, J., & Th. Mommsen, Röm. Altertümer.	Mommsen, Th., Mommsen, s. Marquardt. Marquardt. –
Gust. Schmidt u. P. Kehr, Päpstliche Urkk. u. Regesten aus d. Jahren 1295—1378, die Gebiete d. heut. Prov. Sachsen u. deren Umlande betr.	Schmidt, Gust., & P. Kehr, Päpstl. Urkk. Sachsen betr.	Kehr, P., s. Schmidt, Gust. Kehr, Schmidt.
2. Herausgeber, Übersetzer etc.		
P. London, Die Anefangsklage in ihrer ursprüngl. Bedeutung. Aus d. Nachlaſs d. Verf. hrsg. v. M. Pappenheim.	London, P., Anefangsklage; ed. M. Pappenheim.	Pappenheim, M., Pappenheim, s. London, P. London.
M. Luther, Werke. Kritische Gesamt-Ausgabe, 6 Bd. (bearb. v. J. K. F. Knaake).	Luther, M., Werke (ed. J. K. F. Knaake).	Knaake, J.K.F., s. Luther. Knaake, Luther.

Originaltitel.	Kürzung für das Register.	Hinweiszettel.
Die reformatorischen Hauptschriften Dr. M. Luthers. M. e. Einleitung v. K. A. v. Hase. (= Bibliothek theolog. Klassiker. 2. Bd.)	Luther, M., Hauptschrr.; pr. K. A. v. Hase.	Hase, K. A. v., s. Luther. Hase, Luther.
T. Livii ab urbe condita libri I. II. XXI. XXII. Adiunctae sunt partes selectae ex libris III. IV. VI. Scholarum in usum ed. A. Zingerle.	Livius, libri; ed. A. Zingerle.	Zingerle, A., s. Livius. Zingerle, Livius.
Cajus Möller, Gesch. Schleswig-Holsteins. M. Anmerk. v. K. Godt u. Register. 2 Bde.	Möller, C., Gesch. Schleswig-Holsteins; adn. K. Godt.	Godt, K., s. Möller. Godt, Möller.
Phil. Jaffé, regesta pontificum romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII. Ed. II, correctam et auctam auspiciis Prof. Guil. Wattenbachii curaverunt S. Loewenfeld, F. Kaltenbrunner, P. Ewald. Fasc. 14 et 15 [ultimus].	Jaffé, Ph., Regesta pontif.; ausp. Guil. Wattenbach edd. S. Loewenfeld, F. Kaltenbrunner, P. Ewald.	Wattenbach, Guil., Wattenbach, s. Jaffé. Jaffé. Loewenfeld, S., s. Jaffé. Loewenfeld, Jaffé. Kaltenbrunner, F., Kaltenbrunner, s. Jaffé. Jaffé. Ewald, P., s. Jaffé. Ewald, Jaffé.
W. Scherer, A hist. of German litterature. Transl. from the third German edition by F. C. Conybeare, ed. by Max Müller. 2 vol.	Scherer, W., German litterature; tr. F. C. Conybeare; ed. Max Müller.	Conybeare, F. C., Conybeare, s. Scherer. Scherer. Müller, Max, s. Scherer. Müller, Scherer.
J. R. Green, Histoire du peuple anglais. Traduite de l'Anglais par A. Monod. Précédée d'une introduction par G. Monod. 2 vols.	Green, J. R., Hist. du peuple anglais; tr. A. Monod; pr. G. Monod.	Monod, A., s. Green. Monod. Green. Monod, G., s. Green. Monod, Green.

3. Doppelnamen.

Originaltitel.	Kürzung für das Register.	Hinweiszettel.
M. Ohnefalsch-Richter, D. vorbabylonischen u. babylonischen Einflüsse in Hissarlik u. Cypern.	Ohnefalsch-Richter, M., Hissarlik u. Cypern.	Richter, Richter, s. Ohnefalsch-Richter. Ohnefalsch- Richter.
F. Krones von Marchland, Geschichte der Carl Franzens-Universität in Graz.	Krones von Marchland, F., Universität Graz.	Marchland, s. Krones. Marchland, Krones.

Originaltitel.	Kürzung für das Register.	Hinweiszettel.
Meyer von Knonau, Kulturgesch. Schlufsfolgerungen aus patronym. Ortsbezeichn.	Meyer v. Knonau, Patronym. Ortsbezeichn.	Knonau, Knonau, s. Meyer v. Knonau. Meyer v. Knonau.
G. Amon von Treuenfest, Leopold I., Herzog von Lothringen.	Amon v. Treuenfest, G., Leopold I. v. Lothringen.	Treuenfest, s. Amon. Treuenfest, Amon.
Natalie Fürstin Gortschakoff-Uwaroff, Juden und Christen. Autorisierte Übersetzung mit eineinleit. Vorwort v. A. Blumenthal.	Gortschakoff-Uwaroff, Natalie Fürstin, Juden und Christen; tr. A. Blumenthal.	Uwaroff, Uwaroff, s. Gortschakoff. Gortschakoff.
L. de Mas Latrie, Les éléments de la diplomatique pontificale au moyen âge.	Mas-Latrie, L. de, Diplomatique pontific.	Latrie, s. Mas. Latrie, Mas.
H. d'Arbois de Jubainville, La source du Danube chez Hérodote.	Arbois de Jubainville, H. d', source du Danube chez Hérodote.	Jubainville, s. Arbois. Jubainville, Arbois.
J. E. Thorold Rogers, A History of agriculture and prices.	Rogers, J. E. Th., Agricult. & prices.	*)
J. Bass Mullinger, A History of the University of Cambridge.	Mullinger, J. B., Univers. of Cambridge.	*)

4. Adlige oder adelsähnliche Namen.

V. Di Giovanni, Divisione etnografica della popolazione di Palermo nei secoli XI—XIII.	Di Giovanni, V., popolaz. di Palermo.	Giovanni, s. Di Giovanni. Giovanni, Di Giovanni.
J. Del Lungo, Una memoria di Campaldino.	Del Lungo, J., Campaldino.	Lungo, s. Del Lungo. Lungo, Del Lungo.
G. De Castro, La restaurazione Austriaca in Milano (1814 bis 17) Notizie desunte da Diarii e testimonianze contemporanee.	De Castro, G., restaurazione Austriaca in Milano.	Castro, s. De Castro. Castro, De Castro.
A. Della Rovere, Andrea de Murano, Moro e Pietro Lombardo.	Dell Rovere, A., Murano, Moro e Pietro Lombardo.	Rovere, s. Della Rovere. Rovere, Della Rovere.
P. Du Chatellier, Exploration de quelques sépultures de l'époque du bronze.	Du Chatellier, Sépultures de l'époque de bronze.	Chatellier, Chatellier, s. Du Chatellier. Du Chatellier.
R. P. De la Croix, Une inscription franque.	De la Croix, R. P., inscript. franque.	Croix, s. De la Croix. Croix, De la Croix.

*) Kein Hinweiszettel! (s. o. S. 144, Anm.).

Originaltitel.	Kürzung für das Register.	Hinweiszettel.
Le Mené, Hist. du diocèse de Vannes.	Le Mené, Vannes.	Mené, s. Le Mené. Mené, Le Mené.
L. Duhamel, Le tombeau de Jean XXII à Avignon.	Duhamel, L., tombeau de Jean XXII.	*)
Ch. Dufayard, La Journée de Tuiles à Grenoble (7 juin 1788).	Dufayard, Ch., Journée d. Tuiles à Grenoble.	*)
Dufayel, D. Mecklenburg-Schwerinische Postordnung vom J. 1770.	Dufayel, Mecklenburgsche Postordnung.	*)
G. Deschamps du Manor, Leone XIII e il suo Pontificato. Traduzione dal francese.	Deschamps du Manor, G., Leone XIII.	Manor s. Deschamps. Manor, Deschamps.
C. de Loisne, Histoire politique de la France.	Loisne, C. de, Hist. de la France.	*)
B. J. M. De Bont, Belofte aan Burgemeesters door de Glabbais, priester op de Jode-Breestraet te Amsterdam, bij het bouwen eener nieuwe vergaderplaets, 23 Maert 1691.	De Bont, B. J. M., Belofte door de Glabbais.	Bont, s. De Bont. Bont, De Bont.
W. F. N. van Rootselaar, De h. Theodosius van der Eem en diens bloedverwandten.	Rootselaar, W. F. N. v. d., Theodosius.	*)
Ernst II., Herzog v. Sachsen-Koburg-Gotha, Aus meinem Leben und aus meiner Zeit.	Ernst II., Sachsen-Koburg, Aus meinem Leben.	*)
Just. Mac Carty, Hist. contemporaine d'Angleterre 1837–80. Tom. V. Trad. par Leop. Goirand.	Mac Carty, J., Hist. contemp. d'Angleterre; tr. L. Goirand.	Carty, s. Mac Carty. Carty, Mac Carty.
Andrew Mac George, Old Glasgow: the Place and People from the Roman Occupation to the 18th century.	Mac George, A., Glasgow.	George, s. Mac George. George, Mac George.
T. P. O'Connor, Home Rule and the Opposition Leaders. A reply.	O'Connor, T. P., Home Rule.	Connor, s. O'Connor. Connor, O'Connor.

*) Kein Hinweiszettel!

Originaltitel.	Kürzung für das Register.	Hinweiszettel.
	5. Pseudonyme.	
Charpentier (A. Zimmermann), Das altpreufs. Tabaksmonopol.	Charpentier [A. Zimmermann], Altpreufs. Tabaksmonopol.	Zimmermann, A., Zimmermann, s. Charpentier. Charpentier.
	6. Hinweis auf Meyer, Schmidt etc.	
Karl Meyer & R. Rackwitz, Helmegau.	Meyer, Karl, & R. Rackwitz, Helmegau.	Rackwitz R., Rackwitz, s. Meyer, Karl. Meyer.
G. Meyer v. Knonau, Wo ist der Platz der Burg Alt-Rapperswyl.	Meyer v. Knonau, G., Alt-Rapperswyl.	Knonau, Knonau. s. Meyer v. Knonau. Meyer v. Knonau.
Ad. Schmidt, Handbuch d. griech. Chronologie. Nach des Verfassers Tode herausgegeben von Fr. Rühl.	Schmidt, Ad., Griech. Chronol.; ed. Fr. Rühl.	Rühl, Fr., s. Schmidt, Ad. Rühl, Schmidt.

n) Anonyma.

C. H., Jamais, jamais, zwei inhaltsschwere Worte Kaiser Napoleons I. Antwort Napoleons auf d. Gesuch um Wiederherstellung d. Kurfürstentums 1807.	Napoleon I., Jamais, jamais.
Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser. 1887. 12. Jahrg.	Taschenbuch d. adl. Häuser.
Genealogischer Almanach der regierenden Fürstenhäuser Europas. Jahrg. 1889. Mit 42 Staatswappen.	Almanach d. Fürstenhäuser.
Gothaischer genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statist. Jahrbuch 1889. 126. Jahrg.	Hofkalender, Gothaischer.
Die Leidensgesch. d. hl. Mauritius u. seiner Genossen.	Mauritius. — Leidensgesch.
Orsini Felice e complici (= Processi italiani illustrati).	Orsini.
Senator Dr. Karl Friedr. Gottfr. Mohr (Nekrolog).	Mohr †.
Karl Georg Christoph Beseler († 28. Aug. 1888).	Beseler †.
Franz von Gietl, Nekrolog.	Gietl †.
Laurenz Heinr. Karl Melchers, Nekrolog.	Melchers †.
Der Feldzug gegen d. neapolitan. Revolution 1821.	Neapel. — Feldzug 1821.
Bidrag till historien om kriget i Norge 1814.	Norwegen. — Kriget i Norge 1814.

Hist. du siège d'Orléans par les Anglais en 1428.	Orléans, — Siège.
Die Ausgrabungen in Oropos.	Oropos. — Ausgrabungen.
Statuti di Mirandola e di Guarantola 1386 (= Memor. storiche della città e dell' antico ducato di Mirandola, 6. Bd.).	Mirandola. — Statuti.
Die Versuche des mecklenb. Oberkirchenrats, d. Verfügung über d. Friedhöfe e. Anzahl Städte (Güstrow, Crivitz, Schwaan u. a.) d. weltl. Obrigkeit zu entziehen.	Mecklenburg. — Friedhöfe.
Wand- u. Deckenmalereien d. Kirche zu Meldorf.	Meldorf. — Kirche.
H. W., England und Rufsland in Persien. Der engl. Kriegszug an der Sikkimgrenze v. Tübet. Report of the Colonial Conference presented to Parliament. Juli 1887. Forces navales de l'Angleterre. R. B., Sur l'armée des Indes anglaises. The national finances of the last twenty-five years. E. J. Imperial Federation. L'émigration anglaise hors d'Europe en 1887. Englische Besitzergreifung der Cooks Inseln.	England. Anonyma betr. Kolonieen u. Auswärt.
La réorganisation du ministère de la guerre en Angleterre. What the Local Governement Bill is. English Allotment Acts, 1882, 1873, 1882. Proceedings of Poor Law Conferences. 1877—87. 10 vols. The house of Lords. H. C., La réforme des sociétés par actions en Angleterre. Aus der engl. Frauenbewegung. Die Frage des Kanaltunnels im engl. Unterhause. Das Militärerziehungs- u. -bildungswesen in England.	England. Anonyma betr. Gesetzgeb. u. Verwaltung.

Chapter in English Church history. 1698—1704. Die röm.-kathol. Kirche in England. Der englische Kirchenkongrefs. The Roman Catholics in England. Die Eröffnung eines Lutherhauses in England. Holiday Rambles in England, Scotland and Wales.	England. Anonyma betr. Kirchliches.
Royal homes of England, Pictures of our palaces.	England. Royal homes of E.
The English Gentry.	England. Gentry.

o) Alphabetische Ordnung.

Mucran, R.
Mücke, A.
Müller, A.
— Aeg.
— Aug.
— C.
— C. R.
— Ch.
— Max.
— Zach.
Müller-Frauenstein, G.
Muggenthaler, L.
Muller, S.
Munck.
— B.
— E.
— E. de.
— G.

p) Zweifelhafte Ordnungswörter.

Bossert-Nabern = Bossert-Bächlingen = Bossert, G.

{Brunner, Heinrich, Dr. jur., Professor des deutschen Rechts in Berlin.
— Hugo, Dr. phil., Realschullehrer in Kassel.
— Sebastian, kathol. Theologe (?).

Catalog, Katalog stets unter C.

Cavour (heifst nicht: Di Cavour).

{Chiapelli, Aless., ist Theologe.
Chiappelli, Alb., schreibt über Geschichte der Medizin.
Chiappelli, L., ist Jurist.

Coleccion (spanisch).
Collection (franz.).
De Geer (Holländer) unter D.
Geer, L. de (Schwede) unter G.
De Lanza }
Lanza } verschieden (?).
{De Leva, G.
{De Levi, C.
De Ridder, A., }
De Ridder, H., } beide unter D ohne Rücksicht auf Nationalität.
{De Rossi, G. B. (J. B.) unter D.
{Rossi, G.; Rossi, U.; Rossi V., unter R.
Devillers }
De Villers } identisch, unter D.
De Waal (Holländer) unter D.
{Eggleston, E.
{Egleston, M.
Feldzüge des Prinzen **Eugen** (von jetzt an unter E.).
Fidel **Fita**.
Gilchrist, H. H. }
Mac Gilchrist } verschieden.
Hoffmann, Georg, Professor in Kiel, Orientalist.
— — (II) Verfasser der 'Dubas Sage u. d. keilinschr. Snitflutber. (Grenzboten 1888), Kandidat der Theologie, nicht identisch mit dem vorigen (vgl. LCBl. 1888 No. 12).
— G . . ., Gymnasiallehrer in Kattowitz.
{Müller, Johannes, Kustos an der Königl. Bibliothek in Berlin (Bibliographie, Orientalia).
{Müller, Johannes, Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium in Berlin (Geschichte der Pädagogik, Reformation).
O'Connor }
O'Conor } sind verschieden.
Schmoller-Derendingen = Schmoller, O.
Terrien de Lacouperie unter T.
Vanderkindere (in einem Wort) unter V.
{Zimermann, H., Kustos d. kunsthist. Samml. d. Kaiserhauses in Wien.
{Zimmermann, P., Archivar in Wolfenbüttel.
{Zimmermann, F., Archivar in Kronstadt (Realg.).
Zimmern, Heinr., Assyriologe.
— Helene, Schriftstellerin in London.

VI. Das Inhaltsverzeichnis.

Aufser dem alphabetischen Autoren-Register bedarf ein Litteraturbericht noch eines Nachschlagemittels für denjenigen, der die Litteratur über eine bestimmte Materie sucht, ohne die Autoren bereits zu kennen.

Das handlichste Mittel hierfür ist ein gutes Sachregister. Indes ist ein solches nur herzustellen für Wissenschaften, welche eine grofse Reihe hergebrachter Schlagwörter haben, wie z. B. die Jurisprudenz, oder für andere, welche imstande sind, nach festen bestimmten Kategorieen den Wissensstoff zu ordnen, wie z. B. die Anatomie. Zu keinem von beiden gehört die Geschichtswissenschaft. Ein Sachregister müfste, wenn es für das verschiedenartig zusammengesetzte Lesepublikum irgendwie brauchbar sein sollte, jede Position unter einer ganzen Anzahl von Rubriken anführen. Es wäre kaum möglich, zu einem Bande ein gutes Sachregister in weniger als 15—20 Bogen herzustellen. Und die Herstellung würde eine Verzögerung jedes Bandes um einige Monate verursachen.

Die dadurch herbeigeführte Unmöglichkeit eines Sachregisters nötigt nun dazu, das systematische Inhaltsverzeichnis desto ausführlicher zu gestalten. Es wird nie imstande sein, dem flüchtigen Benutzer ein Sachregister zu ersetzen, doch aber wenigstens demjenigen, der sich die Zeit nehmen kann, sich mit der Einrichtung des Buches einigermafsen vertraut zu machen.

Das systematische Inhaltsverzeichnis wird zusammengesetzt aus den oben erwähnten Dispositionsblättern. Da diese nach dem Manuskript gemacht sind, so sind sie genau darauf zu revidieren, ob sie auch mit dem Gedruckten stimmen. Besondere Sorgfalt ist auf die Unterscheidung mit fettem und gesperrtem Druck, auf Alineas, sowie auf die Interpunktion zu verwenden. An der Spitze jedes Paragraphen ist auf die Kreuzung mit anderen hinzuweisen, oder es ist dem Benutzer die Stelle zu nennen, an welcher er die Kreuzungen besprochen findet (für die JBG. das vorliegende „Handbuch“ S. 13—60).

VII. Titelbogen und stereotype Teile.

Die Herstellung des Titelblatts pflegt der Verleger zu besorgen. Für die rechtzeitige Fertigstellung der Vorrede, welche mit dem Titelblatt zugleich gedruckt wird, hat die Redaktion zu sorgen. Im Datum der Vorrede ist die Redaktionsadresse anzugeben, ebenso wie es wünschenswert ist, dafs die Verlagshandlung ihre Adresse auf dem Titelblatt nennt.

Die Erklärung der Siglen, Abkürzungen und ähnlicher Zeichen mufs jedem Bande beigegeben werden. Für dieselben werden stereotype Platten hergestellt. Diese Gelegenheit kann benutzt werden, um andere Bemerkungen, welche man dem Leser alljährlich vor Augen zu halten wünscht, mit einem nur einmaligen Kostenaufwand alljährlich zu wiederholen, z. B. Bemerkungen für den Gebrauch des Registers (s. o. S. 143—144, 150—151), die Bitte um Berichtigungen, Ergänzungen, um Einsendung von Rezensionsexemplaren und Sonderabdrücken, Hinweis auf Adresse der Verlagsbuchhandlung und der Redaktion u. a. m.

VIII. Statistik.

In der Vorrede zu den ersten Bänden der JBG. wurde jedesmal die Zahl der besprochenen und erwähnten Schriften genannt. Die Zahl wurde festgestellt, indem ein Teil des Registers ausgezählt und der Quote entsprechend multipliziert wurde.

Neben der Gesamtzahl der Schriften interessiert der Seitendurchschnitt. Dieser giebt ein Bild von der Präzision der Berichterstattung. Falls sich herausstellen sollte, dafs der Seitendurchschnitt sinkt, so müfste irgend etwas geschehen, um der zunehmenden Breite der Berichterstattung entgegenzutreten. Neu eintretenden Mitarbeitern giebt der Seitendurchschnitt einen ungefähren Anhalt für das richtige Mittelmafszwischen allzugrofser Kürze und Weitschweifigkeit.

Die Ergebnisse der bisherigen Statistik der JBG. sind die folgenden:

Jahrgang	Umfang des Bandes in Seiten (ohne Register)	Gesamtzahl der absolvierten Schriften	Durchschnittliche Zahl der auf einer Seite absolvierten Schriften
1. (1878)	635	2550	4
2. (1879)	790	3690	4,7
3. (1880)	738	5500	7,5
4. (1881)	767	7038	7,5
5. (1882)	965	7544	7,8
6. (1883)	818	7144	8,7
7. (1884)	912	9430	10
8. (1885)	832	8424	10
9. (1889)	887	9744	11
10. (1887)	852	8872	10
11. (1888)	997	10230	10

Von vorübergehenden Abweichungen abgesehen hat also die Zahl der jährlich absolvierten Schriften beständig zugenommen und hat bei absolut wachsendem Umfang gleichwohl relativ nur einen kleineren Raum erfordert. Ein Vergleich der neueren mit den früheren Bänden wird aber zeigen, dafs die besprochenen Werke jetzt nicht weniger ausführlich besprochen werden, als früher. Die Raumersparnis ist in der Hauptsache dadurch erzielt worden, dafs die nicht besprochenen (sondern nur erwähnten) Schriften aus dem Text verbannt und auf die Noten beschränkt wurden.

Um das Ergebnis der obigen Statistik nicht ungünstiger zu gestalten, mufs jeder Referent (in Rücksicht auf die vielen Doppelbesprechungen in anderen Referaten), etwa 12—13 Schriften auf der Druckseite zu absolvieren suchen.

Die Gesamtsumme der in den bisherigen 11 Bänden absolvierten Schriften beträgt ca. 80000.

IX. Der Einband.

Bei einem starken Bande, welcher zum Nachschlagen bestimmt ist, ist die Art der Broschierung zwar ziemlich unwesentlich, da dieselbe doch nur als eine provisorische gilt und jeder Benutzer das Buch vor dem Gebrauch binden lassen mufs. Trotzdem ist das ungeheftete Zusammenstellen der einzelnen Bogen, das sog. Holländern, auch hier zu verwerfen, wie es denn in der That von wissenschaftlichen Verlagsbuchhandlungen Deutschlands auch kaum noch geübt wird. Wer mit der Herstellung eines Buches sich redliche Mühe gegeben hat, hegt den berechtigten Wunsch, dafs es in einer andern als konsistenten Gestalt nicht in die Hände des Publikums kommen möge, auch nicht einmal vorübergehend.

Es ist üblich, eine Anzahl Exemplare gebunden in den Buchhandel zu geben. Dabei fällt mit der Auswahl des Einbandes für den ersten Jahrgang die Entscheidung für alle Zukunft. Denn das Interesse der Gleichmäfsigkeit duldet keine nachträglichen Verbesserung mehr. Bei den JBG. ist der erste Einband unter dem Gesichtspunkte gewählt worden, dafs die meisten der gebundenen Exemplare zu Dedikationen verwandt wurden. Diesem Zweck entsprach die Auswahl von Farbe, Stoff und Ausstattung.

Handelt es sich darum, einen Einband für diejenigen Benutzer auszuwählen, welche Gewicht darauf legen, ein Buch sofort nach Erscheinen in benutzbarem Zustande auf dem Tische liegen zu haben, so sollte man den Einband ganz ausschliefslich unter diesem Gesichtspunkt gestalten. Für ein starkes Volumen mufs ein kräftiger Halbfranzband geliefert werden. Die einzelnen Abteilungen sind durch je ein eingesetztes steifes Blatt von einander zu trennen. Ein solches Blatt ist ebenfalls vor dem Register einzusetzen. Dadurch wird das Aufschlagen sehr erleichtert. — Wer Bedenken trägt, durch solche Einsatzblätter die Stärke des Bandes noch um ein Geringes zu erhöhen, kann annähernd dasselbe durch verschiedenfarbigen Schnitt (Politur) der einzelnen Abteilungen erreichen.

Näheres über Einbände findet man in dem oben S. 16 erwähnten Hilfsbuche von Paul & Lehmann.

X. Nach der Ausgabe.

Die Ausgabe und alles, was damit zusammenhängt, ist selbstverständlich Sache des Verlegers. Eine Anzahl von Freiexemplaren werden an bedeutende Zeitschriften versandt mit der Bitte, den Band einer Besprechung zu unterziehen. Hierbei wird selbstverständlich die Redaktion mit ihrem Rate dem Verleger zur Seite stehen.

Ferner wird den Verlegern, deren Verlagsartikel in dem neuen Bande besprochen sind, das betreffende Blatt als „Rezensionsbeleg" zugeschickt. Auch dies besorgt die Verlagsbuchhandlung. Da aber unmöglich auch von der geringsten Kleinigkeit ein Rezensionsbeleg geschickt werden kann, so mufs die Redaktion darauf achten, etwaige besondere Wünsche, die sie hat, der Verlagsbuchhandlung ausdrücklich mitzuteilen. Besonders ist dabei auf folgenden häufig vorkommenden Fall zu achten. Wenn ein Buch an mehreren Stellen besprochen ist, so wird in der Regel der Verlag nur an der ersten Stelle genannt. An den späteren, wo es kurzweg heifst „s. o. S. . . ." merkt der Versender der Rezensionsbelege nicht, dafs es sich vielleicht um einen wichtigen Verlagsartikel handelt und übergeht die Stelle, da er an ihr eine Verlagsfirma nicht genannt sieht. So kann es kommen, dafs der versandte Rezensionsbeleg zuweilen nur eine sehr kleine Besprechung enthält, während eine andere ausführlichere an späterer Stelle des Werkes sich findet. Dem ist durch gesteigerte Aufmerksamkeit nach Kräften vorzubeugen.

Die Rezensionsbelege werden von den empfangenden Verlagsbuchhandlungen ihren beteiligten Autoren zugestellt. Von seiten derselben treffen zuweilen Reklamationen ein. Soweit die Redaktion dieselben nicht erledigen kann, sind sie dem betreffenden Referenten zur Prüfung und ev. Berücksichtigung im nächsten (oder wenn der Druck schon begonnen hat) im übernächsten Jahrgang zu überweisen. Mit besonderer Sorgfalt sind natürlich solche Reklamationen zu behandeln, welche thatsächliche Berichtigungen enthalten.

Auch sonst pflegen von bekannten oder unbekannten Freunden des Unternehmens Berichtigungen und Ergänzungen einzulaufen, mit denen ebenso zu verfahren ist. Sobald über den neuen Band Rezensionen erscheinen, sind dieselben zu prüfen. Vorschläge, welche eine Änderung der Organisation bezwecken, werden zwar in der Regel, auch wenn sie der Redaktion einleuchten, nicht ausgeführt werden können, da die Organisation im grofsen und ganzen häufigen Änderungen nicht ausgesetzt werden darf. (Vgl. o. S. 18/9.) Gleichwohl sind auch solche Vorschläge zu sammeln, damit bei späterer Gelegenheit, wenn es sich irgend einmal um eine Reorganisation handeln sollte, das Material der bisher gemachten Vorschläge gesammelt vorliege.

Endlich aber mufs die Redaktion selbst bestrebt sein, etwaige Fehler des neuen Bandes herauszubekommen und namentlich Lücken, die sich ja niemals ganz vermeiden lassen, nachträglich zu entdecken und auszufüllen. Ein sehr gutes Mittel hierzu ist der Vergleich mit den verwandten Unternehmungen. Soweit die vorhandenen Arbeitskräfte der Redaktion es zulassen, mufs, wenn von den Jahresberichten einer benachbarten Wissenschaft der betreffende Band erschienen ist, eine Vergleichung vorgenommen werden. Die Zahl der wissenschaftlichen Jahresberichte, welche historische Beziehungen enthalten, ist zwar so grofs, dafs an eine vollständige Durcharbeitung dieses Ma-

terials kaum zu denken ist. Gleichwohl ist es von Wichtigkeit, ein Verzeichnis dieser Unternehmungen zu besitzen und sich wenigstens ab und zu durch Stichproben davon zu überzeugen, dafs nicht ganze Gebiete oder auch nur Ecken der historischen Wissenschaft übersehen werden. Kennen mufs die Redaktion übrigens nicht blofs die Jahresberichte verwandter Wissenschaften, sondern nach Möglichkeit auch die ganz entlegenen. Niemand zwar wird der Redaktion zumuten, sie solle den Jahresbericht über chemische Technologie durcharbeiten, weil in ihm doch möglicherweise auch Beiträge zur Geschichte und Vorgeschichte eines chemischen Gewerbes enthalten sein könnten. Wichtig ist es gleichwohl zu wissen, dafs ein solcher Jahresbericht existiert. Denn wenn irgend eine mühsame Recherche nach einer angeblich erschienenen Geschichte der Salinen nötig wird und man durch Nachschlagen in diesem Jahresbericht feststellen (oder feststellen lassen) kann, dafs es sich um ein Lehrbuch des Salinenbetriebes mit historischer Einleitung handelt, so kann dies unter Umständen eine recht angenehme Ersparnis an Zeit und Mühe bedeuten.

Aus diesem Grunde sei hier zum Schlufs ein Überblick über ähnliche wissenschaftliche Unternehmungen angefügt.

Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, begründet v. Conr. Bursian, hrsg. v. Prof. Iwan Müller. Berlin, Calvary & Co. (Geschichte der Griechen u. Römer im weitesten Sinne.)

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie, hrsg. v. der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin. Leipzig, Reifsner. (Litteraturgeschichte, Kulturgeschichte.)

Theologischer Jahresbericht. Unter Mitwirkg. v. Benrath, Böhringer, Dreyer etc., hrsg. v. R. A. Lipsius. Freiburg i. Br., Mohr. (Kirchengeschichte, Auswahl.)

Geographisches Jahrbuch. Begründet durch E. Behm. Unter Mitwirkung von A. Auwers, Fr. Boas, J. J. Egli etc., hrsg. v. Herm. Wagner. Gotha, J. Perthes. (Alternierende Berichte, z. B. im Jg. 1888: „Bericht über unsere geographische Kenntnis der alten griechischen Welt“ v. G. Hirschfeld-Königsberg).

Jahresberichte über das höhere Schulwesen, hrsg. v. Conr. Rethwisch. Berlin, Gaertner. (Schulgeschichte, Geschichtsunterricht.)

Jahresberichte über die Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. Unter Mitwirkg. d. Oberstlieut. Körner, des Maj. Exner, d. Hauptm. v. Bruchhausen u. mehrerer Anderer, hrsg. v. Oberst z. D. H. v. Löbell. Berlin, Mittler & Sohn. (Kriegsgeschichte, Auswahl.)

Jahrbuch der Naturwissenschaften. Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf den Gebieten: Physik, Chemie u. chem. Technologie; Mechanik; Astronomie u. mathem. Geographie; Meteorologie u. physikal. Geographie; Zoologie u. Botanik, Forst- und Landwirtschaft; Mineralogie u. Geologie; Anthropologie u. Urgeschichte; Gesundheitspflege, Medizin u. Physiologie; Handel, Industrie u. Verkehr; Länder- u. Völkerkunde. Unter Mitwirkg. v. Fachmännern hrsg. v. M. Wildermann. Freiburg i. Br., Herder.

Botanischer Jahresbericht. Hrsg. v. L. Just. Berlin, Gebr. Bornträger. (Unter „Pflanzengeographie" gab früher F. Hoeck auch die Litteratur „zur Geschichte der Floren".)

Zoologischer Jahresbericht. Hrsg. v. der zoolog. Station zu Neapel. Red. v. Dr. Paul Mayer. Berlin, Friedländer & Sohn. (Kein historischer Abschnitt.)

Die Fortschritte der Physik im Jahre . . . Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. Berlin, G. Reimer. (Kein historischer Abschnitt.)

Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik, begründet von Carl Ohrtmann. Im Verein mit anderen Mathematikern u. unter besond. Mitwirkg. v. Felix Müller u. Alb. Wangerin, hrsg. von (†) Max Henoch u. Emil Lampe. Berlin, G. Reimer. (Reichhaltiger Abschnitt über Geschichte der Mathematik.)

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften. Begründet v. J. Liebig u. H. Kopp. Unter Mitwirkg. v. A. Bornträger, A. Elsas, H. Erdmann etc., hrsg. v. F. Fittica. Braunschweig, Vieweg. (Litteratur über Alchemie u. ä. vom Altertum bis 18. Jahrhundert.)

Jahresbericht über die Fortschritte der Thier-Chemie od. der physiologischen u. pathologischen Chemie v. Prof. Dr. Rich. Maly. Red. v. R. Andreasch unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. Olof Hammarsten, Dr. Erw. Hertter, Prof. Dr. J. Horbaczewski etc. Wiesbaden, Bergmann.

Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie von Rud. v. Wagner, fortgesetzt v. Ferd. Fischer. Leipzig, O. Wigand. (Kein historischer Abschnitt.)

Jahresbericht über die Erfahrungen u. Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Landwirtschaft. Zum Gebrauche f. prakt. Landwirte. Hrsg. v. Ökon.-R. Gen.-Sekr. Dr. Buerstenbinder u. Dr. K. Stammer. Mit 46 in den Text eingedr. Holzst. Braunschweig, Vieweg. (Kein historischer Abschnitt.)

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte in der gesamten Medicin. Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten hrsg. v. Rud. Virchow u. Aug. Hirsch. Berlin, Hirschwald. (Über „Geschichte der Medizin und der Krankheiten" referiert Puschmann-Wien.)

Jahresberichte über die Leistungen und Fortschritte in der Ana-

tomie und Physiologie. Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten hrsg. von Rud. Virchow u. Aug. Hirsch. Berlin, Hirschwald.

Jahresberichte über die Fortschritte der Anatomie u. Physiologie. In Verbindung m. Dr. Baessler, Proff. Berté, Bizzozero etc. hrsg. v. Proff. DD. Fr. Hofmann u. G. Schwalbe. Leipzig, F. C. W. Vogel.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte im Gebiete der Ophthalmologie. Begründet v. Prof. Dr. Albr. Nagel. Fortgesetzt im Verein m. mehreren Fachgenossen u. redig. v. Prof. Dr. Jul. Michel. Tübingen, Laupp. (Unter „Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten“ giebt der Herausgeber auch eine Bibliographie der Schriften über „Biographie und Geschichtliches“.)

Beigabe.

A. Zeitschriften-Verzeichnis.

☛ Ergänzungen und Berichtigungen werden unter der Adresse des Verfassers (Berlin NW., Rathenowerstr. 86) erbeten.

Die in Klammern gesetzten Buchstaben bezeichnen die übliche Abkürzung des Titels. Der gesperrt gedruckte Name ist der des Herausgebers.

Zeitschriften anderer Wissenschaften sind aufgenommen, wenn aus den beiden neuesten Jahrgängen historische Beiträge bekannt geworden waren.

I. Zeitschriften für orientalische Geschichte.

Litteraturblatt für Orientalische Philologie unter Mitwirkung von Dr. Johs. Klatt (LBOPh.) — E. Kuhn. — Leipzig, O. Schulze.

Österreichische Monatsschrift f. d. Orient. Hrsg. von d. k. k. österreich. Handelsmuseum in Wien. (ÖMOr.) — A. v. Scala. — Wien, Verl. d. Handelsmuseums.

Neueste Nachrichten aus dem Morgenlande. Unter Mitwirkung von Kögel, Straufs u. A. (NNachrMorgenl.) — C. Hoffmann. — Berlin, W. Schultze.

Wiener Zeitschrift für die Kunde d. Morgenlandes. (WZKM.) — G. Bühler, J. Karabacek, D. H. Müller, F. Müller, L. Reinisch. — Wien, Hölder.

Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, herausgegeben von den Geschäftsführern Dr. Pischel, Dr. Thorbecke (Halle), Dr. Krehl, Dr. Windisch (Leipzig). (ZDMG.) Unter der verantwortlichen Redaktion von Prof. Dr. E. Windisch. — Leipzig, Brockhaus.

Giornale d. Società Asiatica Italiana. (GSAI.) Roma-Firenze-Torino, Loescher.

Journal Asiatique, ou recueil de Mémoires, d'extraits et de notices, relatifs à l'histoire, à la philosophie, aux langues et à la littérature des peuples orientaux; publié par La société asiatique. (JA.) Paris, Ernest Leroux. (Paraissant tous les mois).

Mélanges Asiatiques, tirés du Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. (MélAs.) (Leipzig, Voss' Sortiment).

Journal of the Royal Asiatic Society. (JRAS.) London.

The Orientalist, a monthly journal of oriental literature, arts and sciences, folklore etc. etc. etc. (Or.) — (Kandy, Ceylon. printed at the education society's press; Byculla, Bombay.)

The Babylonian and Oriental Record, a monthly magazine of the antiquities of the east. (BOR.) — Terrien de Lacouperie, Theo. G. Pinches, Wm. C. Capper. — London, Nutt; Trübner.

Trübners Record. A Journal devoted to the Literature of the East. With notes and lists of current American, European and colonial publications. (TR.) — Dr. Rost. — London, Trübner.

Asiatic Quarterly Review. (AQR.). — D. Boulger. — London, Unwin.

Journal of the American Oriental Society. (JAOS.) New Haven, Oriental Soc. (Leipzig, Brockhaus u. a.).

Ägypten und Vorderasien.

Recueil de Travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes. (RT.) — G. Maspero. — Paris, Vieweg.

Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde. (ZÄSA.) Gegründet von H. Brugsch, weitergeführt von R. Lepsius, fortgesetzt von H. Brugsch & A. Erman. — Leipzig, Hinrichs.

Bulletin de l'Institut Égyptien. (BIÉg.) Caire, Barbier.

Revue Égyptologique. (RÉg.) — E. Revillout. — Paris, Leroux.

Zeitschrift für Assyriologie u. verwandte Gebiete. (ZAssyr.) — C. Bezold. — Leipzig, O. Schulze.

Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft. (ZATW.) — B. Stade. — Giefsen, Ricker.

Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins. (ZDPV.) — H. Guthe. — Leipzig, K. Bädeker.

Hebraica. — Managing editor: W. R. Harper. Associate editors: H. L. Strack, P. Haupt. — Chicago, The American Publication Society of Hebrew.

Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund. (QSPEF.) — London, Bentley.

The Old Testament Student. (OTSt.) — Chicago, American Publication Society.

Proceedings of the Society of Biblical Archaeology. (PSBA.) — London.

Transactions of the Society of Biblical Archaeology. (TSBA.) — London.

Anhang: Nachbiblisches Judentum.

Beth Talmud. Monatsschrift für rabbin. Litteratur u. Geschichte — J. H. Weifs & M. Friedmann. — Wien, Selbstverlag. (Prefsburg, Löwy u. Alkalay.) (Erscheint seit 1880.)

Ha-Assiph litekuphat ha-schana (hebr.). — N. Sokolow. — Warschau, Goldmann. (1. Jg. 1884.)

Ha-Mizpah (hebr.). — A. Zederbaum. — St. Petersburg. (Erscheint seit 1886.)

Ha-Pissgoh. The Summit, the only Hebrew literary weekly in America for the purpose of promoting the knowledge of the ancient hebrew language among the Jews. — W. Schur. — New-York.

Ha-Schachar. Die Morgenröte. Hebr. Organ für Wissenschaft, Bildung u. Leben (hebr.). — P. Smolensky. — Wien, Selbstverlag, Druck v. G. Brög.

He-Chaluz. Wissenschaftliche Abhandlungen über jüd. Geschichte, Litteratur u. Altertumskunde (hebr.). — O. H. Schorr. — Breslau; Frankfurt a. M.; Prag, Selbstverlag.

Keren Orah. The roy of light. Monatsschrift für hebr. Litteratur u. allgemeine Interessen des Judentums. — B. Zolotkoff. — Chicago.

Magazin für hebr. Litteratur u. Wissenschaft, Poesie u. Belletristik, geschrieben v. mehreren Celebritäten (hebr.). — E. Gräber. — Przemysl, Gräber. (1. Jg. erschien 1887.)

Das Jüd. Centralblatt zugleich Archiv für die Geschichte der Juden in Böhmen. (JCBl.). — M. Grünwald. — Prag, Pascheles.

Jahrbücher für Jüd. Geschichte u. Litteratur. (JJGL.) — N. Brüll. — Frankfurt a. M., W. Erras.

Jeschurun. Organ für das orthodoxe Judentum. — Is. Hirsch. — Hannover.

Das Jüdische Litteraturblatt. (JLBl.) — M. Rahmer. — Leipzig, Friese. (Beilage d. 'Israelit. Wochenschrift'.)

Magazin für die Wissenschaft des Judentums. (MWJ.) — A. Berliner & D. Hoffmann. — Berlin, Itzkowski.

Populär-Wissenschaftliche Monatsblätter, zur Belehrung über d. Judentum für Gebildete aller Konfessionen. Organ des Mendelssohn-Vereins in Frankfurt a. M. (PWMBJ.) — A. Brüll. — Frankfurt a. M., Bronner. (1. Jg. 1881.)

Monatsschrift für Litteratur und Wissenschaft des Judentums Hrsg. unter Mitwirkung hervorragender Gelehrter. (MLWJ.) — A. S. Weifsmann. — Wien, Selbstverlag.

Die Neuzeit. Wochenschrift für politische, religiöse u. Kultur-Interessen. Begründet von S. Szántó. (NZW.) — Wien, M. Waizner. (Ausschliefsl. jüd. Inhalts.)

Jüdische Presse. Organ für die religiösen Interessen des Judentums, begründet von Dr. Enoch. (JPr.) — H. Hildesheimer. — Berlin.

Studien und Kritiken, im Vereine mit mehreren Gelehrten hrsg. v. M. Grünwald. — Belovar (Kroatien), J. Fleischmann.

Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland. (ZGJuden). — L. Geiger. — Braunschweig, Schwetschke u. Sohn. (Erscheint seit 1886.)

Allg. Zeitung des Judentums. Ein unparteiisches Organ für alles jüd. Interesse, nebst Feuilleton-Beilage. (AZgJudent.) — L. Philippson. — Leipzig, Baumgärtner (seit 1887 Engel).

Il Corriere Israelitico, periodico per la storia, lo spirito ed il progresso del Giudaismo. (CorrIsr.) — A. di S. Curiel. — Trieste, Morpurgo.

Mosè, antologia Israelitica, publicazione mensile per cura d'una società d'amici della religione et del progresso. — E. F. Levi. — Corfu. (Erscheint seit 1878.)

Il Vessillo israelitico, rivista mensile per la storia, la scienza e lo spirito del Giudaismo. — Flaminio Servi. — Casale.

Actes et Conférences de la Société des Études Juives. (ACSÉJ.) — Paris, Durlacher. (Zus. mit RÉJ. seit 1886.)

Annuaire des Archives Israélites . . . administratif, littéraire, Biographique. (AAIsr.) — H. Prague. — Paris, Arch. israél. (1. Jg. 1884.)

Annuaire de la Société des Études Juives. (ASÉJ.) — Paris, Durlacher. (1e année 1881.)

Archives Israélites. Recueil politique et religieux. (AIsr.) — Is. Cahen. — Paris, Wittersheim et Cie.

L'Expulsion des juifs, journal politique, littéraire et scientifique. — Paris, impr. Moeglin.

La France juive. Journal politique et d'économie sociale. — Bordeaux.

Revue des Études Juives, publication trimestrielle de la société des études juives. (RÉJ.) — Paris, Durlacher.

Univers israélite. Journal des principes conservateurs du judaïsme. — L. Wogue. — Paris.

Israel. Letterbode, gewijd aan Joodsche Wetenschap, Geschiedenes en Letteren. (IsrLBo.). — M. Roest. — Amsterdam, Belinfante. (Erscheint seit 1876.)

Jewish Chronicle. (JewChr.) — London, Chronicle Office.

Jewish Quarterly Review. (JQR.) — J. Abraham & C. G. Montefiore. — London, D. Nutt. (Erscheint seit 1888.)

Jödisk Almanak. — J. M. Goldschmidt. — Kjöbnhavn.

Magyar-Zsidó Szemle. (MZS.) — W. Bacher & J. Bánóczi. — Budapest, Athenäum. (Erscheint seit 1884.)

Analele societatii istorice Juliu Barasch. — Bucuresti, E. Wiegand. (1. Jg. 1887.)

Anuar pentru Israeliti cu ilustratiuni si un supliment calendaristic. — M. Schwarzfeld. — Bucuresti, Mihalescu.

The Hebrew Review. Published by the rabbinical literary association of America. (HebrR.) — Cincinnati. (Erscheint seit 1880.)

Indien.

Indische Studien. Beiträge für die Kunde des indischen Altertums. Mit Unterstützung der deutschen morgenländischen Gesellschaft. (ISt.) — Albrecht Weber. — Leipzig, F. A. Brockhaus.

Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië. Uitgegeven door het koninklijk Instituut voor de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië. (BTLVNI.) — 's Gravenhage, Nijhoff.

Tijdschrift voor Indsche Taal,- Land- en Volkenkunde. (TITLV.) — Bataviaasch genootschap van kunsten en wetensch. — Batavia, W. Bruining & Co. s' Hage, Nijhoff.

Tijdschrift voor Nederlandsch Indië van W. R. baron van Hoëvell, voortgezet onder redactie van eene vereeniging van staatsliden en geletterden. (TNdlandInd.) — Zaltbommel, Noman.

The Indian Antiquary. A journal of oriental research in archaeology, epigraphy, ethnology, geography, history, folklore, languages, litterature, numismatics, philosophy, religion etc. etc. (IAnt.) — John Faithfull Fleet, C. J. E. & Richard Carnac Temple. — Bombay; London, Trübner & Co.

The Imperial Gazetteer of India. (IGI.) — W. W. Hunter. — London, Trübner.

Journal of the Asiatic Society of Bengal. (JASB.) — Calcutta, Asiatic Society.

Journal of the Bombay Branch of the r. Asiatic Society. (JBBAS.) — Bombay.

Journal of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society. (JCBAS.) — Colombo, Skeen.

Journal of Indian Art. (JIArt.) — London, Griggs. 4°.

Panjab Notes and Queries. A Monthly periodical devoted to the systematic collection of authentic notes and scraps of information reg. the country and the people. (PanjabNQ.) — R. C. Temple. — Allahabad (London, Trübner).

Proceedings of the Asiatic Society of Bengal. (PASB.) — Calcutta, Asiatic Soc.

Proceedings of the Ceylon Branch of the royal Asiatic Society. (PCBAS) (Im Anhang z. 'Journal of the Ceylon Branch'.)

Calcutta Review. (CalcR.) — G. A. Stack. — Calcutta Smith.

Archaelogical Survey of India. (ArchSurvInd.) — Calcutta, Office of the Superintendent of Government Printing.

Hinterasien.

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. (MDGesOstasien.) — Vom Vorstande herausgegeben. — Yokohama, Meiklejohn; Berlin, Asher.

Annales de l'Extrême Orient et de l'Afrique. (AEOA.) Cte Meyners d'Estray & H. Castonnet des Fosses. — Paris, Challamel.

Bulletin de la Société des études Indo-Chinoises de Saïgon. (BSIC.) — Saïgon (Cochinchine), imp. Roy et Curiol.

Le Lotus. Mémoires de la Société sinico-japonaise. (Lotus.) — Léon de Rosny. — Paris Maisonneuve.

Revue de l'Extrême Orient. (REO.) — H. Cordier. — Paris, Leroux. (Revue trimestrielle.)

T'oung-pas. Archives pour servir à l'étude de l'histoire, des langues, de la géographie et de l'ethnographie de l'Asie Orientale (Chine, Japon, Corée, Indo-Chine, Asie Centrale et Malaisie). (T'oung-pas.) — G. Schlegel & H. Cordier. — Leiden, Brill.

Journal of the North China Branch of the Royal Asiatic Society. (JNChBAS.) — Shanghai.

The Chinese Recorder and Missionary Journal. (ChRMJ.) — Rev. L. H. Gulick. — Shanghai, Mission Press.

The China Review, or Notes and Queries on the far East. Published every two Months. (ChinaR.) — E. J. Eitel. — Hongkong, 'China Mail' Office.

Transactions of the Asiatic Society of Japan. (TASJ.) Yokohama, R. Meiklejohn & Co.; Tōkyō, Hakubunsha.

Translations of the Peking Gazette. (TranslPekingGaz.) — Shanghai, Trübner (London).

Tokio Daigaku. (The Calendar of the Departments of Law, Science and Litterature.) — Tokio.

Afrika.

Mitteilungen d. Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland. Unter Mitwirkg. des Vorstandes. (MAfrGes.) — W. Erman. — Berlin, D. Reimer.

Nachrichten aus der Ostafrikanischen Mission. (NOM.) — C. G. Büttner. — Berlin, Thormann & Goetsch.

Zeitschrift für Afrikanische Sprachen. (ZAfrSpr.) — C. G. Büttner. — Berlin, Asher.

Italia in Africa, gazettino di guerra politico-letterario quotidiano. — Palermo, tip. Vena e Vinci.

L'Afrique explorée et civilisée. Journal mensuel fondé et dirigé par G. Moynier. — Ch. Faure. — Genève; Bâle; Lyon, H. Georg.

Annuaire du Sénégal et d. dépendances. — Saint-Louis (Sénégal), impr. du gouvernement. Dakar, le receveur de la poste.

Bulletin de la Correspondance Africaine (Ecole supérieure des lettres d'Alger). — Alger, impr. Fontana et Ce.

Revue Africaine. (RAfr.) — Alger, Jourdan.

Revue de l'Afrique Française. (RAfrFr.) — A. Poinssot. — Paris, Barbier.

Bulletin officiel de l'État indépendant du Congo. — C. Muquardt. — Bruxelles, C. Muquardt.

II. Zeitschriften für Geschichte des klassischen Altertums,

allgemeine Philologie und Archaeologie, Gymnasialzeitschriften.

Archiv für Lateinische Lexikographie und Grammatik. Als Vorarbeit zu einem Thesaurus linguae latinae mit Unterstützung der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. (ALLG.) — E. Wölfflin. — Leipzig, Teubner.

Beiträge zur Kunde der Indogermanischen Sprachen. (BKIS.) — A. Bezzenberger. — Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

Blätter für das Bayrische Gymnasialschulwesen. (BBG.) — A. Römer. — München, Lindauer.

Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie. (Hermes.) — G. Kaibel & K. Robert. — Berlin, Weidmann.

Jahresbericht über die Fortschritte der Klassischen Altertumswissenschaft. Begründet von C. Bursian. (JBKA.) — Iwan Müller. — Berlin, Calvary.

Jahresberichte über das höhere Schulwesen. (JBSchulw.) — C. Rethwisch. — Berlin, Gaertner.

Biographisches Jahrbuch für Altertumskunde. (BiogrJbAltert.) — Iwan Müller. — Berlin, Calvary.

Jahrbuch des kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts. (JDAI.) — A. Conze. — Berlin, G. Reimer.

Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. (NJbbPh.) — A. Fleckeisen & H. Masius. — Leipzig, Teubner.

Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. (KBlGRW.) — Ramsler. — Tübingen, Fues.

Mitteilungen des kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung. (MDAI^A.) — Athen, Wilberg.

Mitteilungen des kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung. Bullettino dell' imperiale Istituto archeologico germanico. Sezione romana. (MDAI^R.) — Rom, Löscher.

Archäologisch-Epigraphische Mitteilungen aus Österreich. (AEMÖ.) — O. Benndorf & E. Bormann. — Wien, Gerold.

Rheinisches Museum für Philologie. (RhMusPh.) — O. Ribbeck & F. Bücheler. — Frankfurt, Sauerländer.

Philologus. Zeitschrift für das klassische Altertum. Begründet von Schneidewin und Leutsch. Neue Folge. (Philol.) — O. Crusius. — Göttingen, Dieterich.

Philologischer Anzeiger. Als Ergänzung des Philologus. (PhAnz.) — E. v. Leutsch. — Göttingen, Dieterich.

Neue philologische Rundschau. (NPhRs.) — C. Wagener & E. Ludwig. — Gotha, F. A. Perthes.

Leipziger Studien zur Klassischen Philologie. (LeipzStKlPh.) — O. Ribbeck, H. Lipsius, C. Wachsmuth. — Leipzig, Hirzel.

Wiener Studien. Zeitschrift für klassische Philologie. Suppl. d. Zeitschrift für österr. Gymnasien. (WienSt.) — W. v. Hartel & K. Schenkl. — Wien, Gerold.

Wochenschrift für Klassische Philologie. (WSKPh.) — G. Andresen, F. Harder & H. Heller. — Berlin, Gaertner.

Berliner Philologische Wochenschrift. (BPWS.) — Ch. Belger & O. Seyffert. — Berlin, Calvary. (Mit dem Beiblatte: Bibliotheca philologica classica.)

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. (ZGymn.) — H. Kern & H. J. Müller. — Berlin, Weidmann.

Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien. (ZÖG.) — W. v. Hartel, K. Schenkl. — Wien, Gerold.

Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft. Unter Mitwirkung von L. Adam, G. J. Ascoli, F. A. Coelho etc. (IZAS.) — F. Techner. — Heilbronn, Henninger.

Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Begründet von A. Kuhn. (ZVglS.) — E. Kuhn & J. Schmidt. — Gütersloh, Bertelsmann.

Bulletino di Archeologia Cristiana. (BAC.) — G. B. De Rossi. — **Roma, Salviucci.**

Bullettino della Commissione Archeologica communale di Roma. (BCARoma.) — **Roma,** tip. della R. Accademia dei Lincei (Kommissionsverlag: Spithöver).

Museo italiano di antichità classica. (MusIt.) — D. Comparetti. — **Firenze, Löscher.**

Rivista di filologia e d'istruzione classica. (RiFil.) — D. Comparetti, G. Müller, G. Flecchia. — Turin, Löscher.

Annuaire de l'Association pour l'Encouragement des Études Grecques en France. (AAEÉGr.) — Paris, Leroux.

Bulletin de Correspondance Hellénique publié par les soins de l'École française d'Athènes. *Δελτίον Ἑλληνικῆς Ἀλληλογραφίας.* (BCHell.) — Athen, *ἀδελφοὶ Πέρρη.* (Paris, Thorin.)

Gazette Archéologique. (GazArch.) — de Witte & Lenormant. — Paris.

Mélanges d'Archéologie et d'Histoire, publiés par l'École Française de Rome (MAH.) — Paris, Thorin.

Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. (MSLP.) — Paris, Vieweg.

Revue Archéologique; antiquité et moyen âge. (RArch.) — A. G. Bertrand & G. Perrot. — Paris, E. Leroux.

Revue de l'Enseignement Secondaire et de l'Enseignement Supérieur. (RESS.) — M. M. Béquet, Darboux, Duprè, Dupuy, Rambaud, Salomé, Zévort & Gautier. — Paris, Paul Dupont. (Recueil bi-mensuel.)

Revue internationale de l'Enseignement. (RIE.) — E. Dreyfus-Brisac. — Paris, 1—5 Rue Mézières. (Armand Colin et Cie.) (Mensuelle.)

Revue des Études Grecques. Publication de l'Association pour l'encouragement des études greques. (RÉtGr.) — Paris, Leroux.

Revue de Linguistique et de Philologie Comparée. Recueil trimestriel. (RL.) — Girard de Rialle. — Paris, Maisonneuve.

Revue de Philologie, de littérature et d'histoire anciennes. (RPh.) — E. Chatelain & O. Riemann. — Paris, Klincksieck.

Revue de l'Instruction Publique (supérieure et moyenne) en Belgique. (RIPB.) — J. Gantrelle, L. Roersch, A. Wagener. — Gand, Vanderhaeghen.

Mnemosyne. Bibliotheca philologica Batava. — S. A. Naber, J. v. Leeuwen, J. Valeton. — Leiden (Leipzig, Harrassowitz).

Journal of the Royal Archaeological Institute of Great Britain and Ireland, (JRAI.) — London, 17 Oxford Mansion. (Begr. 1844. Viertelj.)

Journal of the British Archaeological Association. (JBAA.) — London, Trübner. (Begr. 1846. Viertelj.)

Journal of Hellenic Studies, published by the Society for the promotion of Hellenic Studies. (JHSt.) — London, Macmillan and Co.

Journal of Philology. (JPh.) — W. Aldis Wright, J. Bywater & H. Jackson. — Cambridge, Macmillan.

The Owl. — E. Clarke & M. Ohnefalsch-Richter. — Nikosia; London, Trübner. [Politisch-antiquarische Wochenschrift.]

The Archaeological Review. (ArchR.) — G. L. Gomme. — London, Nutt.

Classical Review. (ClR.) — J. B. Mayor, A. H. Church, A. M. Cook & C. Smith. — London, Nutt.

Zapiski vostočnago otdělenija Imp. Russkago Archeologičeskago Obščestva. — V. von Rosen. — St. Petersburg.

Compte Rendu de la Commission Impériale Archéologique. (CRCIA.) — St. Pétersbourg, Impr. de l'Académie.

George Lazar. Revista pentru educatiune si instructiune. (GL.) — S. M. Halita. — Barlad, Tipografia Associatiunei Unirea. (Seit 1887.)

Δέλτιον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρίας τῆς Ἑλλάδος. — **Athen.**

Ἑβδομάς. — *Δ. Καμπουρόγλος.* — Athen, Korinnes.

Ἑστία. Ἐκδίδοται κατὰ κυριακήν. Athen, Hestia. (*Σὺν τῷ Δελτίῳ τῆς Ἑστίας.*)

Ἐφημερὶς ἀρχαιολογικὴ ἐκδιδομένη ὑπὸ τῆς ἐν Ἀθήναις ἀρχ. ἑταιρίας. — **Athen, Beck.**

Παρνασσός, σύγγραμμα περιοδικὸν κατὰ μῆνα ἐκδιδόμενον. (*Παρν.*) — **Athen,** Parnassos.

Πρακτικὰ τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας. — Athen.
Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος. Σύγγραμμα περιοδικόν. — Konstantinopel.

The American Journal of Archaeology and of the fine arts. (AJArch.) — Ch. E. Norton & A. L. Frothingham. — Baltimore, Frothingham
American Journal of Philology. (AJPh.) — R. L. Gildersleeve. — Baltimore; New-York, Macmillan.
Papers of the American School of Classical Studies at Athens. Ed. by the Arch. Inst. of America. (PASClSt.) — Boston, Cupples & Co.

III. Zeitschriften für deutsche Geschichte
(vgl. unten XVII, 1).

Deutsches Adelsblatt. Wochenschrift f. die Interessen d. christlichen Adels. (DAdelsbl.) — R. v. Mosch. — Berlin, Stargardt in Komm.
Anzeiger für Deutsches Altertum und Deutsche Litteratur. (ADA.) — Elias Steinmeyer. — Berlin, Weidmann. (Erscheint zusammen mit ZDA.)
Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums. Hrsg. v. Direktorium d. germ. Museums. (AGNM.) — A. Essenwein. — Nürnberg. (Leipzig, Brockhaus' Sort. in Komm.)
Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache und Litteratur. (BGDS.) — H. Paul & W. Braune. — Halle, Niemeyer.
Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichte im Mittelalter. (NA.) — H. Brefslau. — Hannover, Hahn.
Archiv des Deutschen Adels. (ADAdels.) — H. Ziegler. — Leipzig, Renger.
Forschungen zur Brandenburgischen und Preufsischen Geschichte. Neue Folge der 'Märkischen Forschungen' des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. In Verbindung mit Fr. Holtze, G. Schmoller, A. Stölzel, A. v. Taysen und H. v. Treitschke hersg. von R. Koser. (FBPG.) — Leipzig, Duncker & Humblot.
Germania. Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde. Begründet von Franz Pfeiffer fortgesetzt von Karl Bartsch. (Germania.) — O. Behaghel. — Wien, Gerolds Sohn.
Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Germanischen Philologie, hrsg v. der Gesellschaft f. deutsche Philologie in Berlin. (JBGPh). — Leipzig, Reissner.
Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Hrsg. von dem Verwaltungsausschusse d. Gesamtvereins in Berlin. (KBGV.) — R. Béringuier. — Berlin, Mittler & Sohn.
Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum. (MGNM.) (Im Anhang zum 'Anzeiger d. germ. Nationalmus.')
Zeitschrift für Deutsches Altertum und deutsche Litteratur. (ZDA.) — E. Steinmeyer. — Berlin, Weidmann.
Zeitschrift für Deutsche Philologie. (ZDPh.) — Hugo Gering. — Halle, Waisenhaus.

Nach Analogie der Zeitschriften werden behandelt die Sammelwerke:

Monumenta Germaniae Historica ab anno D. usque ad annum MD.; ed. Societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. (MGH.) — Hannóver, Hahn. (SS. = Scriptores. LL. = Leges. DD. = Diplomata. Ep. = Epistolae.)
Allgemeine Deutsche Biographie. Auf Veranlass. Sr. Maj. des Königs von Bayern, herausg. durch die histor. Komm. bei der königl. Akademie der Wissenschaften. (ADB.) — [R. Freiherr v. Liliencron & X. Wegele.] — Leipzig, Duncker & Humblot.

Österreich.
Archiv für Österreichische Geschichte. Hrsg. v. d. Kommission der k. k. Akademie d. Wiss. zur Pflege vaterländischer Geschichte. (AÖG.) — Wien (Tempsky).
Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich. (JGGPÖ.) — Wien, Manz.

Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen d. Allerhöchsten Kaiserhauses. Hrsg. vom k. k. Oberstkämmereiamte. (JKSAK.) — F. Graf zu Trauttmannsdorff-Weinsberg. — Wien, Holzhausen.

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Unter Mitwirkung v. Th. Ritter von Sickel u. H. Rittter v. Zeifsberg, hrsg. v. E. Mühlbacher. (MIÖG.) — Innsbruck, Wagner.

Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erfoschung u. Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Hrsg. unter Leitung Sr. Excellenz des Präs. J. A. Frhr v. Helfert v. K. Lind. Neue Folge. — (MCC.) — Wien, Kubasta & Voigt.

Mitteilungen der 3. [Archiv-] Sektion der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. (MASCC.) — E. v. Ottenthal & O. Redlich. — Wien, Kubasta & Voigt in Komm.

Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich. NF. (BVLNiederöstr.) — A. Mayer. — Wien, Verlag des Vereins.

Berichte und Mitteilungen des Altertumsvereins zu Wien. (BMAltVWien.) — Wien, Gerolds Sohn.

Wiener Kommunal-Kalender u. Städtisches Jahrbuch. — Wien, Gerold.

Monatsblatt des Altertums-Vereins zu Wien. (MBlAltVWien.) — W. Böheim. — Wien, Kubasta & Voigt.

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. (MGSalzburgL.) — L. Schmued. — Salzburg, Verlag der Gesellschaft.

Beiträge zur Kunde Steiermärkischer Geschichtsquellen. (BKSteiermGQ.) — Histor. Verein f. Steiermark. — Graz, Leuschner & Lubensky.

Mitteilungen des Historischen Vereins für Steiermark. (MHVSteiermark.) — Ausschufs d. histor. Vereins f. Steiermark. — Graz, Leuschner & Lubensky.

Carinthia, Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung. Hrsg. vom Geschichtsverein u. naturhist. Museum für Kärnten. (Carinthia.) — M. v. Jabornegg. — Klagenfurt, Kleinmayr.

Mitteilungen des Musealvereins f. Krain. Hrsg. v. Ausschufs. (MMusVKrain.) — Laibach, v. Kleinmayr & Bamberg.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol u. Vorarlberg. (ZFerdinandeum.) — Verwaltungsausschufs des Ferdinandeums. — Innsbruck, Wagner.

Archeografo Triestino edito per cura della società del Gabiretto di Minerva. (ArcheogrTriest.) — Trieste, L. Herrmanstorfer.

Archivio Storico per Trieste l'Istria e il Trentino. (AStTrieste.) — S. Morpurgo & A. Zenati. — Roma, Direzione proprietaria-editrice.

Archivio Trentino pubblicato per cura della direzione della Biblioteca e del Museo Comunali di Trento. (ATrentino.) — Trento, Marietti.

Atti e Memorie della Società Istriana di archeologia e storia patria. (AMSIstr.) — Parenzo, la Soc.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata. (BullArchStDalmat.) — Spalato.

Schweiz (vgl. unten XVII, 1 am Schlufs).

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Indicateur d'antiquités suisses. (AnzSchwAlt.) — J. R. Rahn. — Zürich, Herzog.

Anzeiger für Schweiz. Geschichte. Hrsg. v. d. Allg. Geschichtforsch. Gesellsch. d. Schweiz. (AnzSchwG.) — G. Tobler. — Bern, Wyfs.

Jahrbuch f. Schweiz. Geschichte. Hrsg. von der Allg. Geschichtforsch. Gesell. d. Schweiz. (JbSchwG.) — G. Meyer von Knonau. — Zürich, Höhr.

Politisches Jahrbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft. (PJSchw.) — K. Hilty. — Bern, Wyfs.

Katholische Schweizer-Blätter für Wissenschaft, Kunst und Leben. Neue Folge. Unter Mitwirkung der Gebildeten aller Stände hrsg. von der Redaktionskommission d. Schweizerischen Gesellschaft f. kath. Wiss. und Kunst. (KathSchwBll.) — J. Schmid, Th. v. Liebenau, J. v. Ah, N. Kaufmann. — Luzern, Räber.

Vom Jura zum Schwarzwald. Geschichte, Sage, Land und Leute. Herausgeg. unter Mitwirkung einer Anzahl Schriftsteller u. Volksfreunde von F. A. Stocker. — Aarau, Sauerländer.

Zeitschrift für Schweizerisches Recht. (ZSchwRecht.) — Andreas Heusler. — Basel, C. Detloff.

Jahresberichte der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden. (JBHGGraubünden.) — Chur, Sprecher & Plattner.

Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der 5 Orte. Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug. (GFr5O.) — Einsiedeln, Benziger.

Beiträge z. Geschichte Nidwaldens. Hrsg. vom historischen Verein Nidwalden. (BGNidwalden.) — Stans, Matt.

Mitteilungen des Historischen Vereins des Kt. Schwyz. (MHVSchwyz.) — Einsiedeln, Benziger,

Jahrbuch des Historischen Vereins des Kt. Glarus. (JbHVGlarus.) — Glarus, Bäschlin.

Berner Taschenbuch. Gegründet von L. Lauterbach in Verbindung mit Freunden fortgesetzt von H. Balmer. (BernerTb.) — Bern, Nydegger & Baumgart.

Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern. (AHVBern.) — Bern, Stämpfli.

Basler Jahrbuch. (Basler Jb.) — A. Burckhardt & R. Wackernagel. — Basel, Detloff.

Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, hrsg. v. d. Historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel. (BVtGBasel.) — Basel, H. Georg.

Argovia. Jahresschrift d. hist. Ges. d. Kantons Aargau.—Aarau, Sauerländer.

Zürcher Taschenbuch, hrsg. von einer Gesell. Zürch. Geschichtsfreunde. N. F. (ZürcherTb.) — Zürich, S. Höhr.

Thurgauische Beiträge zur Vaterländischen Geschichte. Hrsg. v. Hist. Verein Thurgau. (ThurgauischeBVtG.) — Frauenfeld. (Huber.)

Mitteilungen zur Vaterländ. Geschichte, hrsg. vom Hist. Verein St. Gallen. (MVtGStGallen.) — St. Gallen, Huber & Co.

Appenzellische Jahrbücher. (AppenzellJbb.) — Dekan Heim. — Trogen, Schläpfer.

Mitteilungen d. Antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft f. Vaterländ. Altertümer) in Zürich. (MAntGesZürich.) — Leipzig, Heitmann; Zürich, Orell, Füssli & Co.

Revue de la Suisse Catholique. (RSC.) — Fribourg, Imprimerie Cath.

Archives de la Société d'Histoire du canton de Fribourg. (ASHFribourg.) — Fribourg, Fragnière frères. (Jedes Jahr ein Heft. Je 4 Hefte bilden einen Band.)

Mémoires et Documents publiés par la Société d'Histoire et d'archéologie de Genève. (MDSHGenève.) — Genève, Jullien. (Basel, H. Georg.)

Bulletin de l'Institut national genevois. (BIGenev.) — Genève, Georg.

Bulletin de l'Association pro Aventico. — Lausanne, Bridel.

Mémoires et Documents publ. par la Société d'Histoire de la Suisse romande. (MDSHSuisseRomande.) — Lausanne, Bridel.

Musée Neuchâtelois. Recueil d'histoire nationale et d'archéologie. Organ de la société d'histoire du canton de Neuchâtel. (MusNeuchât.) — Neuenburg, Wolfrath.

Bolletino Storico della Svizzera Italiana. (BSSI.) — E. Motta. — Bellinzona, C. Colombi.

Annalas de la Societad Rhaeto-Romanscha. (ASRR.) — Chur, Rich.

Bayern.

Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. (BAUBay.) — J. Ranke & N. Rüdinger. – München, Litterarisch-artistische Anstalt.

Blätter f. Bayerische Kirchengeschichte. (BBKG.) — V. Wirth. — Rotenburg o. T., Peter.

Oberbayrisches Archiv für Vaterländische Geschichte. (OberbayrA.) — Histor. Verein von Oberbayern. — München, Wolf & Sohn.

Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. (ZHVSchwaben.) — Augsburg, Schlosser.

Neuburger Kollektaneen-Blatt. — Neuburg, Griefsmayer.

Allgäuer Geschichtsfreund. Zwanglose Mitteilungen, herausgegeben vom Allgäuer Altertums-Verein. (AllgäuerGFr.) — Kempten, Kösel.

Jahrbuch f. Münchener Geschichte. (JbMünchG.) — K. v. Reinhardstöttner & K. Trautmann. — München, Lindauer.

Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern. (VHVNiederbayern.) — Landshut, Thomann.

Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg (VHVOberpfalz.) — Stadtamhof, J. & K. Mayr.

Sammelblatt des Historischen Vereins in Eichstätt [Anerkannter Verein]. (SBlHVEichstätt.) — Eichstätt, Brönner.

Sammelblatt des Historischen Vereins in u. für Ingolstadt. (SBlHVIngolstadt.) — Ingolstadt, Hensolt.

Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken. (AGOberfranken.) — Bayreuth.

Bericht über Bestand und Wirken des Historischen Vereins zu Bamberg. (BHVBambg.) — Bamberg, Reindl.

Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. (AHVUnterfranken.) — Würzburg, Stürtz.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. (MVGNürnberg.) — Nürnberg.

Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz. (MHVPfalz.) — Speyer, Gilardone vorm. Kranzbühler.

Württemberg.

Literarische Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg. (LBSW.) — H. Wieland. — Stuttgart, Cottas Erben. (Erscheint in besonderem Format [8°].)

Blätter für Württembergische Kirchengeschichte. (BWKG.) — O. Herrmann. — Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.

Diöcesanarchiv von Schwaben, zugleich Organ für deutsche Kirchengeschichte, mit periodischer kirchengeschichtlicher Rundschau. (DiöcesASchwaben.) — E. Hofele. — Stuttgart, Aktiengesellschaft ‘Deutsches Volksblatt.’

Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Kronik. — K. Elben. — Stuttgart, Elben. (Enthält in den Beilagen auch geschichtliche, namentlich biographische Aufsätze.)

Wüttembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. In Verbindung mit dem Verein f. Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, dem württembergischen Altertumsverein in Stuttgart, dem histor. Verein f. das württemb. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein hrsg. vom Kgl. Statistischen Landesamt. (WürttVjh.) — Stuttgart, Kohlhammer. (Zusammen mit den ‘Württemb. Jbb f. Statistik und Landeskunde’.)

Württembergisch Franken. Neue Folge. — Historischer Verein für das württ. Franken. — Hall, Schwend. (Erscheint in unregelmässigen Fristen.)

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern. (MVGHohenzoll.) — Sigmaringen, Liehner.

Südwest- und Westdeutschland. Baden.

Alemannia. Zeitschrift für Sprache, Litteratur und Volkskunde des Elsasses, Oberrheins und Schwabens. — A. Birlinger. — Bonn, Hanstein.

Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. (JVARh.) — Bonn, Ad. Marcus.

Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst, zugleich Organ der hist.-antiq. Vereine zu Backnang, Birkenfeld, Dürkheim, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Mengen, Neufs, Strafsburg, Stuttgart und Worms, sowie des anthropologischen Verein zu Stuttgart. (KBWZ.) — F. Hettner & K. Lamprecht. — Trier, Fr. Lintzsche Buchhandlung.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. (SVGBodensee.) — Lindau, J. Th. Stettner.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, hrsg. von der Badischen Historischen Kommission. (ZGORh.) — Freiburg, Mohr.

Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission. (MBadHK) — (Im Anhang zum vorigen.)

Zeitschrift des Vereins für Erforschung der Rheinischen Geschichte u. Altertümer zu Mainz. (ZVRhGMainz.) — W. Velke. — Mainz. (Zabern).

Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte u. Kunst. (WZ.) — F. Hettner & K. Lamprecht. — Trier, Lintz.

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile in Donaueschingen. (SVGBaar.) — Tübingen, Laupp.

Pfälzisches Museum. Monatsschrift für heimatl. Litteratur, Kunst, Geschichte und Volkskunde. — J. Hüll. — Kaiserslautern, Kayser.

Schau-in's-Land. Herausgegeben und im Verlag vom Breisgau-Verein 'Schau-in's-Land.' — Freiburg i. Br., F. Thiergarten.

Mitteilungen zur Geschichte d. Heidelberger Schlosses. (MGHeidelbSchlofs.) — Heidelberger Schlofsverein. — Heidelberg, K. Groos.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Altertumskunde und christliche Kunst der Erzdiöcese Freiburg mit Berücksichtigung der angrenzenden Diöcesen. (Freiburger DiöcesA.) — König. — Freiburg im Breisgau, Herdersche Verlagshandlung.

Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- u. Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. (ZGGFreiburg.) Freiburg im Breisgau, Stoll & Bader.

Elsafs-Lothringen (vgl. S. 199).

Beiträge zur Kirchengeschichte des Elsasses vom 16./19. Jh. (BKGElsafs.) — W. Horning. — Strfsburg, Vomhoff. (Beilage znm 'Monatsblatt f. Christen Augsb. Konfession'.)

Jahrbuch f. Geschichte, Sprache u. Litteratur Elsafs-Lothringens. (JbGEls-Lothr.) — Strafsburg, Heitz & Mündel.

Jahrbuch d. Gesellsch. f. lothring. Gesch. u. Altertumsk. (JbGesLothrG.) — Metz, Scriba.

Strafsburger Studien. Zeitschrift f. Geschichte, Sprache u. Litteratur des Elsasses. (StrafsbSt.) — E. Martin & W. Wiegand. — Strafsburg, Trübner.

L'Alsacien-Lorrain. Almanach moral, historique et récréatif. — Bar-le-Duc, impr. Contant-Laguerre.

Bulletin du Musée Historique de Mulhouse. (BMHMulhouse.) — Mülhausen, Bader.

Bullétin de la Société pour la Conservation des Monuments Historiques d'Alsace. (BSCMHAlsace.) — Strafsburg, Schultz.

La Bulletin Ecclésiastique de Strasbourg. (BullEcclStrasbourg.) — Strafsburg, Le Roux.

Bulletin de la Société Philomatique Vosgienne. (BSPVosgienne.) — St-Dié, Humbert.

Mémoires de la Société d'archéologie et d'Histoire de la Moselle. (MSHMoselle.) — Metz, Even.

Revue d'Alsace. (RAlsace.) — Paris, Fischbacher.

Revue Alsacienne. (RAlsacienne.) — Paris, Berger & Levrault.

La Revue Nouvelle d'Alsace-Lorrraine et du Rhin. (RNAls-Lorr.) — Strafsburg, Schaaff-Ammel.

Revue Catholique d'Alsace. Nouvelle Série. (RCathAlsace.NS.) — N. Delsor. — Rixheim, Sutter.

Mittelrhein.

Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde u. Geschichtsforschung. (AnnVNassauG.) — Wiesbaden, (früher J. Niedner).

Mitteilungen des Vereins für Geschichte u. Altertumskunde zu Homburg v. d. Höhe. (MVGHomburg.) — Homburg, Druckerei des Taunusboten (Schudt).

Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst. Dritte Folge. Herausgegeben von dem Vereine für Geschichte u. Altertumskunde zu Frankfurt a. M. (AFrankfG.) — (Der Verein). — Frankfurt a. M., K. Th. Völckers Verlag. (Die früheren 'Mitteilungen' sind eingegangen.)

Archiv für Hessische Geschichte u. Altertumskunde. Herausgegeben aus den Schriften des historischen Vereins für das Grofsherzogtum Hessen. (AHessG.) — G. Frh. Schenk zu Schweinsberg. — Darmstadt, Selbstverlag des Vereins, Kommiss. v. A. Klingelhöffer. (Erscheint in längeren Zwischenräumen.)

Quartalblätter des Historischen Vereins für das Grofsherzogtum Hessen. (QBllHVHessen.) — E. Wörner. — Darmstadt, Selbstverlag des Vereins, Kommission v. A. Klingelhöffer.

Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins in Giefsen. Neue Folge d. Jahresber. d. Oberhessischen Vereins f. Lokalgesch. zu Giefsen; hrsg. v. Schriftführer. (MOberhessGV.) — Giefsen (Roth). (Unter diesem Titel erst seit 1889.)

Hessenland. Zeitschrift für hessische Geschichte u. Litteratur. — F. Zwenger. — Kassel, Druck v. Fr. Scheel. (Populäre Zeitschr., die aber auch mitteilenswerte Aufsätze enthält.)

Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte u. Landeskunde. Neue Folge. (ZVHessG.) — Kassel (Freyschmidt).

Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins für Hessische Geschichte u. Landeskunde. (MVHessG.) — Kassel, Druck von L. Döll.

Mitteilungen des Hanauer Bezirksvereins. (MHanauerV.) — Hanau, Druck v. J. G. Kittsteiner. (In der Regel läfst auch der Hanauer Verein seine Mitteilungen in der vorher genannten Publikation drucken.)

Niederrhein.

Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Diöcese Köln. (AnnHVNiederrh.) — Köln, Boisserée.

Beiträge zur Geschichte d. Niederrheins. Jahrbuch d. Düsseldorfer Geschichtsvereins. (BGNiederrh.) — Düsseldorf, Vofs.

Mitteilungen d. Vereins f. Kunde der Aachener Vorzeit. (MVAachenVorzeit.) — R. Pick. — Aachen (Cremer).

Zeitschrift d. Aachener Geschichtsvereins. Im Auftrage d. wissenschaftl. Kommission. (ZAachenGV.) — R. Pick. — Aachen, Benrath & Vogelgesang.

Bonner Archiv. Monatsschrift für die Geschichte Bonns. (BonnA.) — Dr. Hauptmann. — Bonn, Hauptmann.

Mitteilungen aus dem Stadtarchiv v. Köln. Mit Unterstützg. d. Stadt Köln. (MStadtAKöln.) — K. Höhlbaum. — Köln, Du Mont-Schauberg.

Zeitschrift d. Bergischen Geschichts-Vereins. (ZBergGV.) — W. Crecelius & W. Harlefs. — Bonn, Marcus.

Niederdeutschland. Westfalen, Hannover etc.

Jahrbuch des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung. (JbVNiederdSpr.) — W. Seelmann — Norden u. Leipzig, Soltau.

Korrespondenzblatt des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung. (KBlV-NiederdSpr.) — W. H. Mielck. — Hamburg; Druck Friedr. Culemann in Hannover (Norden, Soltau).

Zeitschrift d. Historischen Vereins f. Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung d. Vereins-Ausschusses. (ZHVNiedersachsen.) — Hannover, Hahn.

Blätter zur näheren Kunde Westfalens. Organ des historischen Vereins für das Herzogtum Westfalen. (BllKdeWestfal.) — K. Tücking. — Meschede, Harmann.

Jahresberichte des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld. (JBHVRavensberg.) — Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Seit 1887 nichts erschienen.)

Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Herausgegeben von dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens durch dessen Direktoren Domkapit. A. Tibus in Münster und Dr. C. Mertens in Paderborn. (ZVtGWestf.) — Münster, Regensberg

Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde. (ZVGSoest.) — Soest, Nassesche Druckerei. (Erscheint nicht in regelmäfsigen Zeitabschnitten.)

Jahrbuch d. Gesellschaft f. bildende Kunst u. vaterländische Altertümer zu Emden. (JbGesEmden.) — Emden, Haynel.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück. Herausg. von dem Historischen Verein zu Osnabrück. (MVGOsnabrück.) — Osnabrück, Kisling.

Bericht über die Thätigkeit des Oldenburger Landesvereins für Altertumskunde. (BOldenburgLVA.) — Oldenburg, Gerhard Stalling.

Harzgebiet.

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde. (ZHarzV.) — Ed. Jacobs. — Wernigerode; Quedlinburg, Huch in Komm.

Brandenburg.

Der Bär. Illustrierte Wochenschrift für die Geschichte Berlins und der Mark. Unter Mitwirkung von Dr. R. Béringuier, F. Budczies, Th. Fontane etc. herausg. (Bär.) — Berlin, Zillessen.

Mitteilungen d. Vereins f. die Geschichte Berlins. Unter Redaktion von F. Budczies. (MVGBerlin.) — E. Béringuier. — Berlin (Mittler).

Schriften des Vereins f. die Geschichte Berlins. (SVGBerlin.) — Berlin, Mittler.

Jahresberichte über den Historischen Verein zu Brandenburg a. H. (JBHVBrandenburg.) — Brandenburg a. H., Wiesike.

Mitteilungen des Historischen Vereins zu Frankfurt a. O. (MHVFa/O.) — R. Schwarze. — Frankfurt a. O.

Mitteilungen d. Histor. Vereins f. d. Grafschaft Ruppin. (MHVRuppin.) — Neu-Ruppin, Petrenz.

Lausitz.

Mitteilungen der Niederlausitzer Gesellschaft f. Anthropologie u. Urgeschichte. Herausgegeben v. Vorstande. (MNLGAU.) — Lübben, F. Driemel.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben. (NLausitzMag.) — Prof. Dr. Schönwälder. — Görlitz (Remer).

Sachsen und Thüringen.

Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde. (NASächsG.) — Hubert Ermisch. — Dresden, Wilhelm Baensch.

Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte. (BSächsKG.) — Dibelius-Lechler. — Leipzig, Barth.

Bergblumen. Illustrierte Blätter für Heimats- u. Altertumskunde, unter Mitwirkung der historischen Sektion des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz. — M. Eckardt. — Dresden-Strehlen, Em. Palitzsch.

Katholisches Kirchenblatt zunächst für Sachsen. In Verbindung mit mehreren Mitarbeitern herausg. von Frz. Stolle. (KathKirchenblSachsen.) — Dresden.

Mitteilungen d. Geograph. Gesellschaft [f. Thüringen] zu Jena, zugleich Organ d. bot. Vereins f. Gesamtthüringen. (MGeogrGesJena.) — G. Kurze & F. Regel. — Jena, Fischer.

Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Altertumsvereins. (NMThürSächsGV.) — Opel. — Halle a./Saale.

Monatsblätter des Thüringisch-Sächsischen Altertumvereins. (MBllThürSächsAV.) — Opel. — Halle a./S.

Neujahrsblätter des Thüringisch-Sächsischen Altertumvereins. (NjbllThürSächsAV.) — Opel. — Halle a./S.

Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde. (ZVThürG.) — Jena, Gustav Fischer.

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Dresdens. (MVGDresden.) — Dresden, Tittmann. (Die in demselben Verlage erscheinenden ‘Mitteilungen des Vereins für Gesch. und Topographie Dresdens’ sind keine Zeitschrift, sondern eine Sammlung selbständiger Werkchen.)

Jahrbuch des Gebirgsvereins der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. (JbGebirgsVSächsSchw.) — Dresden, Meinhold.

Glückauf. (Organ des Erzgebirgsvereins.) — Köhler & H. Möckel. — Schneeberg u. Schwarzenberg, Gärtner.

Über Berg und Thal. Organ des Gebirgsvereins für die Sächsisch-Böhmische Schweiz. (ÜB&T.) — F. Theile. — Dresden, Meinhold.

Oschatzer Gemeinnützige Blätter. (OschatzGemeinnBll.) — Oschatz.

Mitteilungen vom Freiberger Altertumsverein. (MFreibergAV.) — Heinrich Gerlach. — Freiberg i. S., Gerlachsche Buchdruckerei (Heinr. Gerlach).

Mitteilungen des Vereins für Geschichte von Annaberg und Umgegend. (MVGAnnaberg.) — Annaberg, H. Graser (Komm).

Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgegend. (MAVZwickau.) — E. Fabian. — Zwickau, R. Zückler.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertum von Chemnitz. (MVGChemnitz.) — Chemnitz.

Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen i. V. (MAVPlauen.) — Johs. Müller. — Plauen, Neupert.

Mitteilungen des Vereins f. die Geschichte d. Stadt Meifsen. (MVGMeifsen.) — Meifsen, Mosche in Komm.

Mitteil. d. Geschichts- u. Altertumsv. z. Leisnig. (MGVLeisnig.) — Leisnig.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertum zu Kahla und Roda. (MVGKahla.) — Kahla.

Mitteilungen des Geschichts- und Altertumforschenden Vereins zu Eisenberg. (MGVEisenberg.) — Eisenberg, H. Geyer.

Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. (MGGOsterland.) — Altenburg, Oskar Bonde.

Jahresberichte des Vogtländischen Altertumforschenden Vereins zu Hohenleuben u. Schleiz. (JBVogtländAV.) — Dietrich.

Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde. (MVAnhaltG.) — W. Hosäus, Dr. Geh. Hofrat. — Dessau, L. Reiter.

Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums, herausgegeben von dem Henneberg. altertumsforschenden Verein. (NBGHenneberg.) — Meiningen, Keyfsner.

Mitteilungen des Geschichts- und Altertums-Vereins von Sangerhausen und Umgegend. (MGVSangerhausen.) — Sangerhausen, Franke.

Zeitschrift des Vereins für Hennebergische Geschichte und Landeskunde zu Schmalkalden. (ZVHennebergG.) — Schmalkalden (Wilisch), u. Leipzig.

Mansfelder Blätter. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld zu Eisleben. (MansfelderBll.) — H. Gröfsler. — Eisleben.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg, Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Herzogtums und Erzstifts Magdeburg. (GBllMagdeburg.) — Magdeburg, Schäfersche Buchhandlung (A. Rüdiger).

Jahresberichte des Altmärkischen Vereins für Vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel Abteilung für Geschichte. (JBAltmärkVG.) — Th. Fr. Zechlin. — Magdeburg, Baensch.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertum von Erfurt. (MVGErfurt.) — Erfurt

Neujahrsblätter, hrsg. von der historischen Kommission der Provinz Sachsen. (NjbllHKSachsen.) — Halle, Pfeffer.

Schlesien.

Jahresber. d. Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Kultur. — Breslau, Aderholz.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Zeitschrift des Vereins für das Museum schlesischer Altertümer. (SchlesiensVorz.) — Grempler & Lutsch. — Breslau, Trewendt.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. (ZVGSchlesien.) — Colmar Grünhagen. — Breslau, Max & Comp.

Vierteljahrsschrift für Geschichte und Heimatskunde der Grafschaft Glatz. (VjsGGlatz.) — Franz Volkmer & Wilhelm Hohaus. — Habelschwerdt, J. Franke. (Jahrgang von Juli bis April.)

Das Riesengebirge in Wort und Bild. Fachblatt für die Gesamtkunde des Riesengebirges und der angrenzenden Gebiete, hrsg. vom Österreichischen Riesengebirgsverein. — Johann Böhm. — Hohenelbe, Pohl.

Der Wanderer im Riesengebirge. Organ des (preufsischen) Riesengebirgs-Vereins. — P. Regell. — Hirschberg, Oertel.

Posen.

Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen. (ZHGPosen.) R. Prümers — Posen, Jolowicz.

Posener Provinzialblätter. — Hasse & Flammer. — Posen, Merzbach.

Jahrbuch des Bromberger Historischen Vereins für den Netzedistrikt. (JbBrombergHV.) — Bromberg, Gruenauer.

Warta. Tygodnik poswięcony nauce, rozrywce i wychowaniu. — S. Szyperski. — Posen, Simon.

Zapiski archeologiczne poznańskie. (A. u. d. T.: Posener archäologische Mitteilungen) — Jaždzewski & Erzepki. — Posen, Dziennik Pozn.

Historische Beiträge finden sich auch vielfach in den politischen Tagesblättern: 'Posener Tageblatt', 'Posener Zeitung', 'Kuryer Poznański'.

Bremen, Hamburg, Lübeck.

Bremisches Jahrbuch. Herausg. von der Historischen Gesellschaft des Künstlervereins. (BremJb.) — W. v. Bippen. — Bremen, Ed. Müller.

Viele historische Beiträge bietet auch die in Bremen erscheinende 'Weserzeitung'.

Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte. Herausgeg. vom Vorstande. (MVHambG.) — Hamburg, Mauke Söhne.

Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte. (ZVHambG.) — Hamburg, Gräfe in Komm.

Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten. (JbHambWissAnst.) — Hamburg (Gräfe).

Mitteilungen der Stadtbibliothek zu Hamburg. (MStadtBiblHamb.) — F. Eyssenhardt. — Hamburg, Heroldsche Buchh.

Mitteilungen des Vereins für Lübeckische Geschichte. Herausgegeben vom Verein. (MVLübG.) — [Bisher: A. Hagedorn]. — Lübeck, Schmersahl.

Zeitschrift d. Vereins f. Lübeckische Geschichte u. Altertumskunde. (ZVLübG.) — Lübeck, Schmersahl.

Hanse.

Hansische Geschichtsblätter. Herausg. vom Verein für Hansische Geschichte. (HansGBll.) — [K. Koppmann.] — Leipzig, Duncker & Humblot.

Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern.

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. (ZSchlH.) — Kiel, Univ.-Buchh.

Archiv d. Vereins für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg. (AVGLauenburg.) — W. Dührsen. — Mölln u. Ratzeburg, Schmidt i. Komm.

Mitteilungen des Anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein. (MAnthrVSchlH.) — [H. Handelmann & J. Mestorf.] — Kiel, Univ.-Buchh. (Erst 1 Heft, 1888 erschienen.)

Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. (MGKielG.) — Kiel.

Sönderjydske Aarböger. (SönderjydAa.) — H. P. Haussen-Nörremölle, G. Johannsen, P. Skau. — Flensborg.

Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Angehängt: Quartalsberichte. (JbbVMecklG.) — H. Grotefend. — Schwerin i. Meckl., Stiller in Komm. (Begründet v. Lisch.)

Archiv der Freunde d. Naturgeschichte in Mecklenburg. Redig. vom Sekretär F. E. Koch. — Güstrow, Opitz & Co.

Jahresbericht über das Museum zu Neubrandenburg. (JBMusNeubrandenb.) — Neubrandenburg.

Zahlreiche historische Beiträge finden sich auch in der 'Rostocker Zeitung'.

Monatsblätter, herausg. von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. Altertumskunde. (MBllGPommG.) — M. Wehrmann — Stettin, F. Hessenland.

Pommersche Geschichtsdenkmäler und Jahresberichte der Rügisch-Pommerschen Abt. der Gesellschaft für Pomm. Gesch. u. Altertumskunde. — Th. Pyl. — Greifswald, v. Bindewald in Komm.

Vereinsschriften der Rügisch-Pommerschen Abteilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. Altertumskunde in Greifswald. — Th. Pyl. — Greifswald.

Baltische Studien. Herausg. von der Gesellsch. für Pommersche Geschichte u. Altertumskunde. (BaltSt.) — Stettin, Léon Saunier in Komm.

West- und Ostpreufsen.

Altpreufsische Monatsschrift. (AltprMschr.) — Rud. Reicke & Ernst Wichert. — Königsberg, Beyer.

Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia zu Königsberg in Pr. (SBPrussia.) — Königsberg, Verlag d. Gesellsch.

Zeitschrift d. Westpreufsischen Geschichtsvereins. (ZWestprGV.) — Redaktions-Kommission. — Danzig (Bertling).

Schriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. — Danzig, Kafemann.

Zeitschrift des Historischen Vereins für den Reg.-Bez. Marienwerder. (ZHV-Marienwerder.) Marienwerder, Verlag des Vereins.

Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands (ZGErmland.) — Im Namen des Vereins Prof. Dr. Bender. — Braunschweig, Huyes Buchhdlg. (Emil Bender).

Zeitschrift der Altertumsgesellschaft Insterburg. (ZAGesInsterburg.) — Insterburg, Kommissions-Verl. Franz Roddewigs Buchh (Eugen Herbst).

Mitteilungen der litauischen litterarischen Gesellschaft zu Tilsit. — Heidelberg, C. Winter.

Liv-, Est- und Kurland.

Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rufslands. (SBGGOstseeprov.) — Riga, Häcker.

Baltische Monatsschrift. (BaltMschr.) — R. Weifs. — Reval, (Kluge); Riega, (Stieda); Leipzig (R. Hartmann)

Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. 3. Folge. Herausgegeben von der Estländ. Litterarischen Gesellschaft in Reval. (AGLEK.) — Reval, Kluge.

Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands, herausgegeben von der Estländischen Litterarischen Gesellschaft. (BKELK.) — Reval, Lindfors Erben.

Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. Herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rufslands. (MGLEK.) — Riga, Kymmel. (Titel der Lieferungen: Mitteilungen aus der livländischen Geschichte.)

Nordische Rundschau. Eine Monatsschrift. (NordRs.) — D. G. v. Falck. — Reval, Lindfors Erben.

Baltischer Schüler-Kalender. — Mitau, Behre.

Mitteilungen aus der Livländischen Geschichte. (MLivlG.) — Riga, Kymmel.

Jahresberichte der Felliner litterarischen Gesellschaft. (JBFellinGes.) — Fellin, Feldt.

Rigasche Stadtblätter. (RigaStadtbll.) — Herausgegeben im Auftrage der literarisch-praktischen Bürgerverbindung von Arend Buchholtz. — Riga, W. F. Häcker. (79. Jahrgang.)

Rigascher Almanach. — W. F. Häcker. — Riga, Häcker.

Historische Beiträge auch in der 'Rigaschen Zeitung'.

Sitzungsberichte der Gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat. (SBEstnGes.) — Dorpat, Mattiesen. (Leipzig, Köhler.)

Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. (VEstnGes.) — Dorpat, Laakmann; Leipzig (Köhler).

Sitzungs-Berichte der Kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst nebst Veröffentlichungen des kurländischen Provinzial-Museums. (SBKurländGes.) — Mitau, gedruckt b. Steffenhagen.

Deutsche Verfassungsgeschichte (Rechts- und Staatswissenschaft).

Annalen d. Deutschen Reichs f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Statistik. Staatswissenschaftliche Zeitschrift und Materialiensammlung. Unter Mitwirkung v. G. Adler, A. Arndt, O. v. Aufsefs u. A. herausg. v. G. Hirth & M. Seidel. (ADR.) — München, Hirth.

Archiv für Soziale Gesetzgebung und Statistik. Vierteljahrsschrift zur Erforschung der gesellschaftlichen Zustände aller Länder. (ASGS.) — Hnr. Braun. — Tübingen, Laupp.

Archiv für Post und Telegraphie. Beiheft zum Amtsblatt des Reichspostamts. Herausg. im Auftrage des Reichs-Postamts. (APost.) — Berlin (Leipzig, Exped. des Zeitschriften-Adrefsbuches).

Archiv für Bürgerliches Recht. (ABR.) — J. Kohler & V. Ring. — Berlin, C. Heymann.

Archiv für Öffentliches Recht. (AÖR.) — P. Laband & F. Stoerk. — Freiburg i. Br., Mohr.

Finanz-Archiv. Zeitschrift für das gesamte Finanzwesen. (FinanzA.) — G. Schanz. — Stuttgart, Cotta.

Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts, in besonderer Beziehung auf das preufsische Recht mit Einschlufs des Handels- und Wechselrechts. (BEDR.) — Rassow & Küntzel. — Berlin, Vahlen.

Forstliche Blätter. Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen. (ForstlBll.) — J. Th. Grunert, B. Borggreve. — Berlin, Parey.

Centralblatt für das gesamte Forstwesen. (CBlForstwesen.) — L. Dimitz & C. Böhmerle. — Wien, Frick.

Forstwissenschaftliches Centralblatt [früher: Monatsschrift für Forst- u. Jagdwesen]. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. (ForstwissCBl.) — F. Baur. — Berlin, Parey.

Centralblatt für Rechtswissenschaft. Unter Mitwirkung von Achilles, Afzelius, D. Bierling. (CBlRechtsw.) — v. Kirchenheim. — Berlin, Guttentag.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft im Deutschen Reich. (JGVV.) — G. Schmoller. — Leipzig, Duncker & Humblot.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Neue Folge. (JNS.) — Johannes Conrad. — Jena, Gustav Fischer.

Juristisches Litteraturblatt. Herausg. von Carl Heymanns Verlag. (JuristLBl.) — O. Löwenstein. — Berlin, C. Heymann.

Der neue Pitaval. Eine Sammlung der interessantesten Kriminalgeschichten aller Länder aus älterer und neuerer Zeit. Begründet von J. C. Hitzig und W. Häring (Willib. Alexis). Fortges. von Dr. A. Vollert. (NPitaval.) — Leipzig, Brockhaus. (In Buchform.)

Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgeschichte. (VVPK.) — Karl Braun. — Berlin, Herbig.

Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Fortsetzung der kritischen Überschau der deutschen Gesetzgebung und Rechtswissenschaft und der Heidelberger kritischen Zeitschrift. Neue Folge.*(KVGR.) — M. Seydel. — München, Oldenbourg.

Zeitschrift für Agrarpolitik. Organ zur Förderung und Vertretung landwirtschaftlicher Interessen auf den Gebieten der Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. Unter Mitwirkung von H. Adler, Bürstenbinder, K. Th. Eheberg etc., hrsg. v. K. Frankenstein. (ZAgrarpol.) — Berlin, R. L. Prager.

Zeitschrift für Bergrecht. (ZBergr.) — H. Brassert. — Bonn, Marcus.

Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht. (ZHandelsr.) — Stuttgart, Enke.

Zeitschrift für das Privat- und Öffentliche Recht der Gegenwart. (ZPÖR.) — C. S. Grünhut. — Wien, Hölder.

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. (Romanistische Abteilung. — Germanistische Abteilung.) (ZSRGR.—ZSRGG.) — E. I. Bekker & A. Pernice; R. Schroeder & H. Brunner. — Weimar, Böhlau.

Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft. (ZVR.) — F. Bernhöft, Geo. Cohn & J. Kohler. — Stuttgart Enke.

Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. In Verbind. mit v. Helferich, Roscher, v. Hack, Adf. Wagner hrsg. v. K. V. Fricker, A. E. F. Schäffle & G. v. Schönberg. (ZSW.) — Tübingen, Laupp.

Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft. (ZStrafr.) — Frz. v. Liszt, K. v. Lilienthal & H. Bennecke. — Berlin, Guttentag.

IV. Zeitschriften für italienische Geschichte
(vgl. unten XVII, 2).

L'Alighieri, Rivista di cote dantesche. (Aligh.) — F. Pasqualigo. — Verona, Olschki.

Archivio Giuridico. (AGiur.) — F. Serafini. — Bologna, Fava.

Archivio Storico Campano. (AStCamp.) — A. Broccoli. — Caserta, Stabil. Tipogr. Sociale.

Archivio Storico Italiano fondato da G. P. Vieusseux e continuato a cura della r. Deputaz. di storia patria per le provincie della Toscana, Umbria e Marche. (AStIt.) — C. Paoli. — Firenze, Cellini.

Archivio Storico Lombardo, giornale della Società storica lombarda. (AStLomb.) — Milano, Dumolard.

Archivio Storico per le Marche e per l'Umbria. (AStMarche.) — M. Faloci-Pulignani, G. Mazzatinti, M. Santoni. — Foligno, Salvati.

Archivio Storico per le provincie Napoletane pubblicato a cura della Società di Storia Patria. (AStNap.) — Napoli, Furchheim.

Archivio Storico Siciliano, pubblicazione periodica della società siciliana per la storia patria. (AStSic.) — Palermo, Virzì.

Archivio della r. Società Romana di storia patria. (ASRomana.) — Roma, Bibliotheca Vallicelliana.

Archivio per lo Studio delle Tradizioni Popolari. Rivista trimestrale. (ASTP.) — G. Pitrè & S. Marino. — Palermo, Pedone-Lauriel.

Archivio Veneto, pubblicazione periodica della r. Deputazione Veneta sopra gli studi storia patria. (AVen.) — Venezia, Fratelli Visentini.

L'Ateneo Veneto, rivista mensile di scienze, lettere ed arti. (AtVen.) — A. S. de Kiriaki & L. Gambari. — Venezia, Successori M. Fontana.

Atti e Memorie della r. Deputazione di storia patria per le provincie Modenesi e Parmensi. (AMModParma.) — Modena, Vincenzi.

Atti e Memorie della r. Deputazione di storia patria per la provincia di Romagna. (AMRomagna.) — Bologna, Fava e Garagnani.

Atti della Ferrarese Deputazione di storia patria. (AttiFerrDep.) — Ferrara, Bresciani.

Atti della Società di Archeologia e Belle Arti per la provincia di Torino. (ASABATorino.) — Torino, Fratelli Bocca.

Atti della Società Ligure di storia patria. (ASLig.) — Genova, tip. de Sordomuti.

Berichten omtrent de uitbreiding des Evangeliums in Italië door de Waldenzen. (BEIW.) — Zwolle, J. P. van Dijk.

Bullettino dell' Istituto Storico Italiano. (BISIt.) — Roma, Forzani.

Bullettino di Numismatica e Sfragistica per la storia d'Italia. (BNSIt.) — M. Santoni & O. Vitalini. — Roma.

Bullettino di Paleotnologia Italiana. (BPIt.) — L. Pigorini & P. Strobel. — Parma, L. Battei.

Commentari dell' Ateneo di Brescia. (CommAtBrescia.) — Brescia.

Giornale Araldico-Genealogico-Diplomatico pubblicato per cura della r. Accademia Araldica Italiana. (GAGD.) — G. B. Di Crollalanza. — Pisa, Direzione del Giornale.

Giornale Ligustico di archeologia, storia e letteratura. (GiornLig.) — L. T. Belgrano & A. Neri. — Genova-Sordo, Muli.

Giornale Storico della Letteratura Italiana. (GSLIt.) — A. Graf, F. Novati, R. Renier. — Torino, Löscher.

Memorie e Documenti per servire alla Storia di Lucca. (MDStLucca.) — Lucca.

Miscellanea di Storia Italiana edita per cura della r. Deputaz. di storia patria. (MStIt.) — Torino, Fratelli Bocca.

Miscellanea pubblicata dalla r. Deputazione Veneta di Storia Patria. (MDVSP.) — Venezia (estab. tip. Fratelli Visentini).

Miscellanea di Storia Romana. (MStRom.) — F. Cristofori. — Roma, Cristofori.

Periodico della Società Storica per la provincia e antica diocese di Como. (PerSStComo.) — Como, Ostinelli.

Rassegna Nazionale. (RassNaz.) — Firenze, Cellini.

Rivista Critica della Letteratura Italiana. (RCLIt.) — T. Casini, S. Morpurgo & A. Zenatti. — Roma-Firenze-Prato, tip. Giachetti.

Rivista Emiliana. (RiEmil.) — Modena.

Rivista Italiana di Numism. (RiItNum.) — F. & E. Gnecchi. — Milano, Cogliati.

Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche. (RISG.) — F. Schupfer & G. Fusinato. — Roma, Loescher.

Rivista Storica Italiana, Pubblicazione trimestrale. (RSIt.) — C. Rinaudo. — Torino, Fratelli Bocca.

Studi e Documenti di Storia e Diritto, pubblicazione periodica dell' accademia di Conferenze storico-giuridiche. (SDSD.) — Roma, tip. Vaticana.

V. Zeitschriften für spanische und portugiesische Geschichte

(vgl. unten XVII, 3).

Archivo Hispalense. Revista historica literaria y artistica. (AHisp.) — Sevilla, tip. 'El Orden'.

Boletin de la Biblioteca-Museo-Balaguer. (BBMB.) — Villanueva y Geltrú, impr. de J. A. Milá.

La España Moderna. Revista Ibero-Americana. (EspMod.) — J. Lázaro. — Madrid, A. Perez Dubrull.

Revista de España. (ReEsp.) — Madrid, tip. El Correo.

Annaes de Bibliographia Portugueza. (ABP.) — J. De Araujo. — Porto.

Circulo Camoniano. (CircCamon.) — J. De Araujo. — Porto.

Revista Lusitana. Archivo de estudos philologicos e ethnologicos relativos a Portugal. (ReLusit.) — J. Leite De Vasconcellos. — Porto, Lopes.

VI. Zeitschriften für französische Geschichte

(vgl. unten XVII, 4).

[Vereinsschriften, bei denen kein Verleger angegeben ist, erscheinen 'au siège de la société'.]

L'Ami des Monuments. Revue illustrée, organe du Comité des monuments français. (AmiMon.) — Ch. Normand. — Paris, 98 Rue de Miromesnil.

Annuaire-Bulletin de la Société de l'Histoire de France. (ABSHFr.) — Paris, librairie Renouard, Loones succ.

Bibliographie de la France. Journal général de l'imprimerie et de la librairie, publié sur les documents fournis par le Ministère de l'Intérieur. (BiblgrFrance.) — Paris, Cercle de la Librairie.

Bibliothèque de l'École des Chartes; revue d'érudition, consacrée spécialement à l'étude du moyenâge. (BÉCh.) — Paris, A. Picard.

Bulletin Historique et Littéraire, de la Société de l'histoire du Protestantisme français. (BHLPFr.) — J. Bonnet. — Paris, 33 Rue de Seine; Fischbacher. (Mensuel.)

Bulletin Épigraphique de la Gaule. (BÉG.) — F. Vallentin & Mowat. — Paris, Champion; Vienne, Savigné.

Bulletin Monumental, publié sous les auspices de la Société française d'archéologie pour la conservation des monuments historiques. (BM.) — Le comte de Marsy. — Paris, H. Champion; Caen, H. Delesques.

Bulletin de la Société des Anciens Textes Français. (BSATFr.) — Paris, Firmin Didot.

Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France. (BSNAFr.) — Paris, Dumoulin.

Le Correspondant et la Revue de France, réunis. (Corr.) — Paris.

Mémoires de la Société Nationale des Antiquaires de France. (MSNAFr.) — Paris, Dumoulin.

Le Panthéon du centénaire 1789—1880, Revue illustrée des grandes maisons de France depuis cent ans. (Panth.) — H. Le Sueur. — Paris, impr. Perrin.

La Révolution Française, revue historique. (RévFr.) — F. A. Aulard. — Paris, Chavary frères.

Revue de la Révolution. (RRév.) — G. Bord. — Paris, Retaux-Bray. (mensuelle.)

Revue de l'Art Français ancien et moderne. (RAFr.) — Paris, Charavay frères.

Südfrankreich.

Annales du Midi. Revue archéologique, historique et philologique de la France méridionale. (AnnMidi.) — A. Thomas. — Toulouse, C. Privat; Paris, A. Picard.

Bulletin de la Soc. Archéol. du Midi de la France. (BSAMidi.) — Toulouse.

Mémoires de la Soc. Archéol. du Midi de la France. (MSAMidi.) — Toulouse.

Revue du Midi, religion, histoire, littérature; paraissant par livraisons mensuelles. (RMidi.) — Nimes-Gervais-Bedot.

Revue Épigraphique du Midi de la France. (RÉpMidi.) — M. Allmer. — Vienne.

Südost.

Bulletin de la Société des sciences Historiques et naturelles de la Corse. (BSHCorse.) — Bastia.

Mémoires de l'Académie des sciences, lettres et arts de Marseille. (MAcMarseille.) — Marseille.

Comptes-Rendus et procès-verbaux des séances de la Société de Statistique de Marseille. (CRSStatMarseille.) — Marseille.

Répertoire des travaux de la Société de Statistique de Marseille. (RépSStatMarseille.) — Marseille.

Annales de la Société des Lettres, sciences et arts des Alpes-Maritimes. (AnnSLAlpesMar.) — Nice.

Bulletin de la Société Niçoise des Sciences naturelles, historiques et géographiques. (BSNiçSc.) — Niçe, Cauvin.

Bulletin de la Société d'Études Scientifiques et archéologiques de Draguignan. (BSÉtScDraguignan.) — Draguignan.

Mémoires de l'Académie du Var. (MAcVar.) — Toulon.

Mémoires de l'Académie des sciences, agriculture, arts et belles-lettres d'Aix. (MAcAix.) — Aix (Bouches du Rhône).

Séances Publiques de l'Académie des sciences, agriculture, arts et belles-lettres d'Aix. (SPAcAix.) — Aix (Bouches du Rhône).

Mémoires de la Société Littéraire, scientifique et artistique d'Apt. (MSLApt.) — Apt.

Mémoires de l'Académie de Vaucluse. (MAcVaucluse.) — Avignon, Seguin.

Séances Publiques de l'Athénée de Forcalquier. (SPAthForcalquier.) — Forcalquier.

Annales de la Société Scientifique et littéraire des Basses-Alpes. (AnnSSc-BassesAlpes.) — Digne.

Compte-Rendu des travaux de l'Académie des Sciences, belles lettres et arts de Savoie. (CRAcSavoie.) — L. Morand. — Chambéry, imp. Chatelain.

Mémoires de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Savoie. (MAcSavoie.) — Chambéry, imp. Chatelain.

Mémoires et Documents publiés par l'Académie Salésienne. (MDAcSalés.) — Annecy, impr. Niérat.

Mémoires et Documents de la Société Savoisienne d'histoire et d'archéologie. (MDSSavoisH.) — Chambéry.

Revue Savoisienne, publication mensuelle de la Société Florimontane. (RSavois.) — Annecy, Abry.

Travaux de la Société d'Histoire et d'archéologie de la Maurienne. (TrSHMaur.) — Saint-Jean-de-Maurienne.

Bulletin de l'Académie Delphinale. (BAcDelphin.) — Grenoble.

Mémoires de l'Académie Delphinale. (MAcDelph.) — Grenoble.

Bulletin de la Société d'etudes Historiques et scientifiques des Hautes-Alpes. (BSHHautesAlpes.) — Gap.

Bulletin de la Société départementale d'Archéologie et de statistique de la Drôme. (BStDrôme.) — Valence.

Bulletin d'Histoire Ecclésiastique et d'archéologie religieuse des diocèses de Valence, Gap, Grenoble et Viviers. (BHEcclValence.) — U. Chevalier. — Valence, Imprimerie J. Céas.

Revue du Lyonnais. (RLyonn.) — Mongin Rusand. — Lyon, 3 Rue Stella.

Bibliothèque Historique du Lyonnais. Mémoires, notes et documents pour servir à l'histoire de cette ancienne province et des provinces circonvoisines de Forez, Béaujolais, Bresse, Dombes et Bugey. (BiblHLyonnais.) — C. et G. Guigue. — Lyon, Vitte et Perrussel; Georg.

Compte Rendu des travaux de l'Académie des Sciences, belles-lettres et arts de Lyon. (CRAcLyon.) — A. Locard. — Lyon, Plan.

Mémoires de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Lyon. Classe des lettres. (MAcLyonL.) — Lyon.

Mémoires de la Société d'Histoire et d'archéologie de Lyon. (MSHLyon.) — Lyon.

Bulletin de la Diana, Société historique et archéologique du Forez. (Bull-Diana.) — Montbrison.

Procès-Verbaux des séances de la Diana, Société historique et archéologique du Forez. (PVDiana.) — Montbrison.

Revue du Gourguillonnais, archéologique, artiste et littéraire. (RGurguill.) — Lyon, imp. Storck.

Comptes-Rendus des travaux de l'Académie de Toulouse. (CRAcToulouse.) — Toulouse, Chanoin.

Mémoires de l'Académie des sciences, inscriptions et belles-lettres de Toulouse. (MAcToulouse.) — Toulouse.

Bulletin de la Société Ariégoise des sciences, lettres et arts. (BSAriégSc.) — Foix.

Bulletin de la Société d'Agriculture, industrie, sciences, arts et lettres de l'Ardèche. (BSAgrArdèche.) — Privas.

Bulletin de la Société des Sciences naturelles et historiques du département de l'Ardèche. (BSScArdèche.) — Privas.

Bulletin de la Société Archéologique Scientifique et littéraire de Béziers. (BSABéziers.) — Béziers.

Mémoires de la Section des Lettres de l'Académie des sciences et lettres de Montpellier. (MSLAcMontpellier.) — Montpellier, impr. Boehm & fils.
Mémoires de la Soc. Archéol. de Montpellier. (MSAMontpellier.) — Montpellier.
Bulletin de la Commission Archéologique et littéraire de l'Arrondissement de Narbonne. (BCANarbonne.) — Narbonne.
Bulletin de l'Académie de Nîmes. (BAcNîmes.) — Nîmes, Clavel & Castanier.
Mémoires de l'Académie de Nîmes. (MAcNîmes.) — Nîmes, Clavel & Castanier.
Procès-Verbaux des séances de l'Académie de Nîmes. (PVAcNîmes.) — Nîmes.
Bulletin de la Société Agricole, scientifique et littéraire des Pyrénées-Orientales. (BSAgrPyrOr.) — Perpignan.
Mémoires de la Société Agricole, scientifique et littéraire des Pyrénées-Orientales. (MSAgrPyrOr.) — Perpignan.
Revue Historique scientifique et littéraire du département du Tarn [ancien pays d'Albigeois]. (RHTarn.) — E. Jolibois. — Albi, Imprimerie Nouguiès.

Südwest.

Comptes-Rendus de la Commission des Monuments et documents historiques de la Gironde. (CRCMGironde.) — Bordeaux.
Archives Historiques de la Gironde, publiées par la Société des archives historiques de la Gironde. (AHGironde.) — Bordeaux.
Séances Publiques de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Bordeaux. (SPAcBordeaux.) — Bordeaux.
Travaux de la Société Archéol. de Bordeaux. (TrSArchBordeaux.) — Bordeaux.
Bulletin de la Société des Études Littéraires scientifiques et artistiques du Lot. (BSÉtLLot.) — Cahors.
Bulletin de la Société Historique et archéologique du Périgord. — (BSH-Périgord.) — Périgueux.
Recueil de Travaux de la Société d'Agriculture, sciences et arts d'Agen. (RTSAgrAgen.) — Agen, V[ve] Lamy.
Revue de l'Agenais et des anciennes provinces du Sud-Ouest; bulletin de la Société des sciences, lettres et arts d'Agen. (RAgenais.) — Agen, V[ve] Lamy.
Mémoires de la Société des Lettres, sciences et arts de l'Aveyron. (MSLAveyron.) — Rodez, impr. Ratery-Virenque.
Procès-Verbaux des Séances de la Société des Lettres, Sciences et Arts de l'Aveyron. (PVSLAveyron.) — Rodez, Impr. Ratery-Virenque.

Bulletin de la Société des Sciences, lettres et arts de Pau. (BSScPau.) — Pau.

Revue de Gascogne: bulletin mensuel de la Société historique de Gascogne. (RGasc.) — Auch, Imprim. G. Foix.
Bulletin de la Société Académique des Hautes-Pyrénées. (BSAcHautesPyr.) — Tarbes.
Mémoires de la Société Académique des Hautes-Pyrénées. (MSAcHautesPyr.) — Tarbes.
Bulletin de la Société des Sciences, lettres et arts de Bayonne. (BSScBayonne.) — Bayonne.
Revue de Comminges, publiée par la Société des études du Comminges. (RComminges.) — Saint-Gaudens.
Bulletin archéologique et historique de la Société Archéologique de Tarn-et-Garonne. (BSATarnGar.) — Montauban, Imprimerie Forestié.
Recueil Littéraire de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts du département de Tarn-et-Garonne. (RecLAcTarnGar.) — Montauban.

Archives Historiques du Poitu. (AHPoitou.) — Poitiers, Oudin.
Bulletin de la Société académique d'Agriculture, belles-lettres, sciences et arts de Poitiers. (BSAgrPoitiers.) — Poitiers.
Travaux de la Société d'Émulation de Poitiers. (TrSÉmPoitiers.) — Poitiers.
Bulletin de la Société archéologique et Historique de la Charente. (BSHCharente.) — Angoulême.
Bulletin de la Société de Statistique, sciences, belles-lettres et arts du département des Deux-Sèvres. (BSStatDeuxSèvres.) — Niort.
Mémoires de la Société de Statistique, sciences, lettres et arts du département des Deux-Sèvres. (MSStatDeuxSèvres.) — Niort.

Séances Publiques de l'Académie des belles-lettres, sciences et arts de la Rochelle. (SPAcRochelle.) — La Rochelle.

Revue Poitevine et Saintongeoise. (RPoitev.) — Melle, Imprimerie Lacuve.

Archives Historiques de la Saintonge et de l'Aunis. (AHSaintonge.) — Saintes, Mme Z. Mortreuil.

Bulletin de la Société des Archives Historiques de la Saintonge et de l'Aunis. (BSAHSaintonge.) — Saintes, Mme Z. Mortreuil.

Revue de Saintonge et de l'Aunis. (RSaintonge.) — Saintes, Mme Z. Mortreuil. (Publication de la Société des Archives historiques de la Saintonge et de l'Aunis.)

Annuaire de la Société d'Émulation de la Vendée. (AnnSÉmVendée.) — La Roche-sur-Yon.

Revue Littéraire, artistique et archéologique de la Vendée. (RLVendée.) — Société littéraire de Fontenay-le-Comte. — Fontenay-le-Comte.

West.

Bulletins de la Société des antiquaires de l'Ouest. (BSAO.) — Poitiers (Blais, Roy et Cie).

Mémoires de la Société des antiquaires de l'Ouest. (MSAO.) — Poitiers, E. Druinaud, libraire.

Mittelfrankreich.

Bulletin de la Société Archéologique de Touraine. (BSArchTouraine.) — Tours.

Mémoires de la Société Archéologique de Touraine. (MSArchTouraine.) — Tours.

Annales de la Société d'Agriculture, sciences, arts et belles-lettres d'Indre-et-Loire. (AnnSAgrIndreLoire.) — Tours.

Bulletin de la Société archéologique et Historique de l'Orléanais. (BSHOrléanais.) — Orléans.

Mémoires de la Société archéologique et Historique de l'Orléanais. (MSHOrléanais.) — Orléans, Herluison.

Mémoires de la Société d'Agriculture, sciences, belles-lettres et arts d'Orléans. (MSAgrOrléans.) — Orléans.

Mémoires et Procès-Verbaux de la Société Archéologique d'Eure-et-Loir. (MPVSArchEureLoir.) — Chartres.

Bulletin de la Société Dunoise. Archéologie, histoire, sciences et arts. (BSDunoise.) — Châteaudun, librairie L. Pouillier.

Mémoires de la Société des Sciences et Lettres de Loir-et-Cher. (MSScLLoirCher.) — Blois, impr. de Reyval.

Société d'Histoire, d'archéologie et de littérature de l'arrondissement de Beaune. (SHBeaune.) — Beaune, impr. Batault.

Bulletin de la Société Archéologique, scientifique et littéraire du Vendômais. (BSArchVendômais.) — Vendôme.

Bulletin du Comité d'Histoire et d'archéologie du diocèse de Bourges. (BCHBourges.) — Bourges.

Mémoires de la Société Historique, littéraire, artistique et scientifique du département du Cher. (MSHCher.) — Bourges, impr. Sire.

Mémoires de la Société des Antiquaires du Centre. (MSAntCentre.) — Bourges.

Bulletin de la Société archéologique et Historique du Limousin. (BSHLimousin.) — Limoges, Ve Ducourtieux.

Bulletin de la Société des Lettres, Sciences et Arts de la Corrèze. (BSLScACorrèze.) — Tulle, Imprimerie Crauffon.

Bulletin de la Société Scientifique, Historique et Archéologique de la Corrèze. (BSScHArchCorrèze.) — Brive.

Mémoires de la Société des Sciences naturelles et archéologiques de la Creuse. (MSScCreuse.) — Guéret.

Bulletin Historique et scientifique de l'Auvergne. (BHAuvergne.) — Clermont-Ferrand.

Revue d'Auvergne, publiée par la Société d'émulation d'Auvergne. (RAuvergne.) — Clermont-Ferrand, Typographie G. Mont-Louis.

Bulletin mensuel de l'Académie de Clermont. (Lettres, sciences, arts — Actes et documents officiels.) (BAcClermont.) — Clermont-Ferrand, Imprimerie Mont-Louis; Paris, Leroux.

Mémoires de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Clermont-Ferrand. (MAcClermont.) — Clermont-Ferrand, Bellet & fils.

Annales Bourbonnaises, recueil mensuel, historique, archéologique et artistique, publié avec le concours d'écrivains et d'artistes de la région. (AnnBourb.) — E. Delaygue & A. Vayssière. (Erscheint am Ersten jeden Monats.)

Revue Bourbonnaise. (RBourb.) — Grassoreille. — Moulins.

Bulletin de la Société d'Émulation du département de l'Allier. (BSÉmAllier.) — Moulins.

Mémoires de la Société d'Histoire, d'archéologie et de littérature de l'arrondissement de Beaune. (MSHBeaune.) — Beaune.

Bulletin de la Société Nivernaise des Lettres des sciences et des arts. (BSNivernL.) — Nevers.

Mémoires de la Société Académique du Nivernais. (MSAcNivern.) — Nevers.

Nordfrankreich. Nordost.

Bulletin de la Société Bourguignonne d'Histoire et de Géographie. (BSBourgH.) — Dijon.

Mémoires de la Société Bourguignonne d'Histoire et de géographie. (MSBourgH.) — Dijon, Darantière.

Comptes-Rendus de l'Académie des sciences, arts et belles-lettres de Mâcon. (CRAcMâcon.) — Mâcon.

Mémoires de la Commission des Antiquités du département de la Côte-d'Or. (MCAntCôte d'Or.) — Dijon.

Annales de la Société d'Émulation, d'agriculture, sciences, lettres et arts du département de l'Ain. (AnnSÉmAin.) — Bourg, Imprim. V. Authier.

Revue de la Société Littéraire, Historique et archéologique du département de l'Ain. (RSLHAin.) — Bourg.

Bulletin de la Société Archéologique du Châtillonais. (BSArchChâtillon.) — Châtillon-sur-Seine.

Mémoires de la Sociéte Éduenne des lettres, sciences et arts. (MSÉduenneL.) — Autun, Dejussieu.

Bulletin de la Société des Sciences historiques et naturelles de l'Yonne. (BSScYonne.) — Auxerre; Paris, G. Masson & A. Claudin.

Bulletin de la Société d'Études d'Avallon. (BSÉtAvallon.) — Avallon.

Bulletin du Comité d'Histoire et d'archéologie religieuse du diocèse de Dijon. (BCHDijon.) — Dijon.

Mémoires de l'Académie des sciences, arts et belles-lettres de Dijon. (MAcDijon.) — Dijon, Darantière.

Bulletin de la Société des Sciences historiques et naturelles de Semur. (BSScSemur.) — Semur, Lenoir.

Bulletin de la Société Archéologique de Sens. (BSArchSens.) — Sens.

La Revue Franc-Comtoise. (RFrancComt.) — H. Bouchot. — Lons-Le-Saulnier, J. Mayet.

Bulletin de la Société Belfortaine d'Émulation. (BSBelfortÉm.) — Belfort.

Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Besançon. Procès verbaux des séances et Mémoires. (PVAcBesançon.) — Besançon, Imprimerie P. Jacquin.

Mémoires de la Société d'Émulation du Doubs. (MSÉmDoubs.) — Besançon.

Mémoires de la Société d'Émulation du Jura. (MSÉmJura.) — Lons-le-Saulnier, impr. Declume frères.

Mémoires de la Société d'Émulation de Montbéliard. (MSÉmMontbéliard.) — Montbéliard, Barbier.

Journal de la société d'Archéologie Lorraine et du musée historique lorrain. (JSArchLorr.) — Nancy, Crépin-Leblond.

Mémoires de la Société d'Archéologie Lorraine et du musée historique lorrain. (MSArchLorr.) — Nancy, Wiener.

Mémoires de l'Académie de Stanislas. (MAcStanNancy.) — Nancy, Berger-Levrault & Cie.

Annales de la Société d'Émulation du département des Vosges. (AnnSÉmVosges.) — Épinal, M. V. Collot; Paris, Aug. Goin.

Bulletin de la Société Philomathique Vosgienne. (BSPhilomVosg.) — Saint-Dié.

Mémoires de la Société des Lettres, sciences et arts de Bar-le-Duc. (MSLBar-le-Duc.) Bar-le-Duc, Contant-Laguerre.

Annales de l'Est. Revue trimestrielle publiée sous la direction de la Faculté des lettres de Nancy. (AnnEst.) — Nancy, Berger-Levrault & Cie.

Mémoires de la Société Philomatique de Verdun. (MSPhilomVerdun). — Verdun.

Revue de Champagne et de Brie. (RChamp.) — A. de Barthélemy. — Arcis-sur-Aube, Imprimerie L. Frémont.

Annuaire de l'Aube, publié par la Société académique d'agriculture, des sciences, arts et belles-lettres du département de l'Aube. (AnnAube.) — Troyes.

Mémoires de la Société Académique d'agriculture, des sciences, arts et belles-lettres de l'Aube. (MSAcAube.) — Troyes, Lacrois.

Mémoires de la Société d'Agriculture, commerce, sciences et arts du département de la Marne. (MSAgrMarne.) — Châlons-sur-Marne, impr. Thouille.

Bulletin de la Société Historique et archéologique de Langres. (BSHLangres.) — Langres.

Mémoires de la Société Historique et archéologique de Langres. (MSHLangres.) — Langres.

Travaux de l'académie nationale de Reims. (TrAcReims.) — Reims, Michaud.

Nordwest und Nord.

Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris et de l'Ile-de-France. (BSHParis.) — Paris, H. Champion.

Bulletin de la Société des Amis des Monuments parisiens. (BSAmMonParis.) — C. Normand. — Paris, 117 Boulevard St. Germain.

Annales de la Société Historique et archéologique du Gâtinais. (AnnSHGâtinais.) — H. Stein. — Fontainebleau, impr. Bourges. (Paris, 55 rue du Cherche-Midi.)

Bulletin de la Sociéte d'Archéologie, Sciences, lettres et arts de Seine-et-Marne. (BSArchSeineMarne.) — Melun.

Mémoires de la Société des Sciences morales, des lettres et des arts de Seine-et-Oise. (MSScSeineOise.) — Versailles.

Travaux de la Commission Départementale des antiquités et des arts de Seine-et-Oise. (TrCDépSeineOise.) — Versailles.

Mémoires de la Société Académique d'archéologie, sciences et arts du département de l'Oise. (MSAcOise.) — Beauvais.

Annales de la Société Historique et archéologique de Château-Thierry. (AnnSHChâteauThierry.) — Château-Thierry.

Bulletin de la Société Historique de Compiègne. (BSHCompiègne.) — Compiègne.

Bulletin de la Société Académique de Laon. (BSAcLaon.) — Laon.

Bulletin du Comité Hist. et archéologique de Noyon. (BCHNoyon.) — Noyon.

Mémoires de la Société Historique et archéologique de l'arrondissement de Pontoise et du Vexin. (MSHPontoise.) — Pontoise.

Mémoires de la Société Académique des sciences, arts, belles-lettres, agriculture et industrie de St. Quentin. (MSAcStQuentin.) — St. Quentin.

Mémoires et Documents publiés par la Société Archéologique de Rambouillet. (MDSArchRambouillet.) — Beauvais, impr. Père.

Bulletin de la Société Archéologique, historique et scientifique de Soissons. (BSArchSoissons.) — Soissons.

Comptes-Rendus et Mémoires du Comité Archéologique de Senlis. (CRMCArchSenlis.) — Senlis.

Revue Historique et archéologique du Maine. (RHMaine.) — Mamers, G. Fleury; Le Mans, Pellechat.

Bulletin de la Société d'Archéologie, sciences, arts et belles-lettres de Mayenne. (BSArchMayenne.) — Mayenne.

Procès-Verbaux et Documents de la Commission Historique et archéologique du département de la Mayenne. (PVDCHMayenne.) — Laval, impr. Moreau.

Bulletin de la Société Historique et archéologique de l'Orne. (BSHOrne.) — Alençon, typographie Renaut-Debroise.

Bulletin de la Société d'Agriculture sciences et arts de la Sarthe. (BSAgrSarthe.) — Le Mans.

Mémoires de la Société nationale d'Agriculture, sciences et arts d'Angers. [Ancienne Académie d'Angers.] (MSAgrAngers.) — Angers, impr. Lachèse et Dolbeau.

Mémoires de la Société-Académique de Maine-et-Loire. (MSAcMaineLoire.) — Angers, Lachèse et Dolbeau.

Revue de Bretagne et Vendée. (RBret.) — A. De la Borderie. — Nantes, Vincent Forest & E. Grinaud.

Annales de Bretagne. (AnnBret.) — Faculté des Lettres de Rennes. — Rennes, Plitron & Hervé. (Paraissant tous lès trois mois.)

Bulletin de la Société des Bibliophiles Bretons et de l'histoire de Bretagne. (BSBibliophBret.) — Nantes.

Bulletin Archéologique de l'Association Bretonne. Publ. par la Classe d'archéologie. (BArchAssBret.) — Saint-Brieuc, Prud'homme.

Annales de la Société Académique de Nantes et du département de la Loire-Infér. (AnnSAcNantes.) — Nantes, impr. Mellinet & Co.

Mémoires de la Société Académique de Nantes et de la Loire-Inférieure. (MSAcNantes.) — Nantes.

Bulletin de la Société Archéologique de Nantes et du département de la Loire inférieure. (BSArchNantes.) — Nantes, imp. Forest et Grimaud.

Bulletin de la Société Archéologique du Finistère. (BSArchFinistère.) — Quimper.

Mémoires de la Société Polymathique du Morbihan. (MSPolymMorbihan.) — Vannes, impr. Galles.

Bulletin de la Société Académique de Brest. (BSAcBrest.) — Brest.

Bulletin de la Société Archéologique du département d'Ille-et-Vilaine. (BSArchIlleVilaine.) — Rennes, impr. Cabel & Co.

Mémoires de la Société archéologique et Historique des Côtes-du-Nord. (MSHCôtesNord.) — Saint-Brieuc.

Mémoires de la Société d'Émulation des Côtes-du-Nord. (MSÉmCôtesNord.) — Saint-Brieuc.

Bulletin de la Société de l'Histoire de Normandie. (BSHNormandie.) — Rouen.

Bulletin de la Société des Antiquaires de Normandie. (BSAntNormandie.) — Caen.

Précis analytique des Travaux de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Rouen. (PTrAcRouen.) — Paris, Picard.

Mémoires de la Société Académique du Cotentin. (MSAcCotentin.) — Coutances.

Bulletin de l'Académie Ebroicienne. (BAcEbroic.) — Evreux.

Recueil de Travaux de la Société libre d'Agriculture, sciences, arts et belles-lettres du département de l'Eure. (RTSAgrEure.) — Evreux.

Mémoires de la Société d'Agriculture, d'archéologie et d'histoire naturelle du département de la Manche. (MSAgrManche.) — Saint-Lô.

Notes et Documents publiés par la Société d'Agriculture, d'archéologie et d'histoire naturelle du département de la Manche. (NDSAgrManche.) — Saint-Lô, impr. Le Tual.

Bulletin de la Société des Antiquaires de la Morinie. (BSAntMorinie.) — St. Omer.

Mémoires de la Société des Antiquaires de la Morinie. (MStAntMorinie.) — St. Omer, Temerel; Paris, Champion; Lechevalier.

Bulletin de la Commission départementale des Antiquités de la Seine-Inférieure. (BCAntSeineInf.) — Rouen.

Mémoires de la Société Archéologique, artistique, littéraire et scientifique de l'arrondissement de Valognes. (MSArchValognes.) — Valognes, impr. Luce.

Mémoires de la Société d'Archéologie, littérature, sciences et arts d'Avranches et de Mortain. (MSArchAvranches.) — Avranches, Durand.

Revue de l'Avranchin, publiée par la Société d'archéologie, de littérature, sciences et arts de l'Avranchin. (RAvranchin.) — Avranches.

Mémoires de l'Académie nationale des sciences, arts et belles-lettres de Caen. (MAcCaen.) — Caen.

Mémoires de l'Académie des sciences lettres et arts d'Arras. (MAcArras.) — Arras, imp. Rohard-Courtain.

Bulletin du Comité des Monuments Historiques et des antiquités départementales du Pas-de-Calais. (BCMHPasCalais.) — Arras, impr. de Sède et Co.

Mémoires de la Société d'Émulation d'Abbeville. (MSÉmAbbeville.) — Abbeville.

Procès-Verbaux des séances de la Société d'Émulation d'Abbeville. (PVSÉmAbbeville.) — Abbeville.

Bulletin de la Société Académique de l'arrondissement de Boulogne-sur-Mer. (BSAcBoulogne s/M.) — Boulogne-sur-Mer.

Mémoires de la Société Académique de l'arrondissement de Boulogne-sur-Mer. (MSAcBoulogne s/M.) — Boulogne-sur-Mer.

Mémoires de la Société d'Émulation de Roubaix. (MSÉmRoubaix.) — Roubaix, Reboux.

Bulletin de la Commission Historique du Nord. (BCHNord.) — Lille.

Mémoires de la Société centrale d'Agriculture, sciences et arts du département du Nord. (MSAgrNord.) — Douai.

Bulletin de la Société des Antiquaires de Picardie. (BSAntPicardie.) — Amiens, A. Douillet & Cie.

Mémoires de la Société des Antiquaires de Picardie. (MSAntPicardie.) — Amiens, A. Douillet & Cie. (Paris, Chossonnery.)

Mémoires de l'Académie des sciences, des lettres et des arts d'Amiens. (MAcAmiens.) — Amiens, imp. Yvert.

Souvenirs de la Flandre Wallonne, recherches historiques et choix de documents relatifs à Douai et aux anciennes provinces du nord de la France. (SFW.) — Douai, au siège de la Société centrale, d'agriculture etc.

Mémoires de la Société d'Emulation de Cambrai. (MSEmCambrai.) — Cambrai.

Mémoires de la Société Archéologique de l'arrondissement d'Avesnes. (MSArchAvesnes.) — Avesnes.

VII. Zeitschriften für belgische Geschichte

(vgl. unten XVII, 5).

Messager des Sciences Historiques ou archives des arts et de la bibliographie de la Belgique. (MSH.) — Gand, Vanderhaeghen.

Bulletin de l'Académie d'Archéologie de Belgique. (BAAB.) — Anvers, Van Merlen.

La Belgique judiciaire. — Bruxelle, Alliance typographique.

Analectes pour servir à l'Histoire Ecclésiastique de la Belgique. (AHEB.) — Louvain, administration, rue Neuve.

Fragmenta: Maandschrift voor geschiedenis van Steden en Dorpen in Vlaanderen. (Fragm.) — Thielt, imprim. Horta-Herrebondt.

Annales de la Société Historique, archéologique et littéraire d'Ypres et de l'ancienne Westflandre. (AnnSHYpres.) — Ypres, Lafonteyne.

Annales de la Société d'Emulation de Bruges. (AnnSEmBruges.) — Bruges, De Plancke.

Annalen van den Oudheidskundigen Kring van het land van Waas. — Annales du Cercle archéologique du pays de Waas. (AnnOKWaas. — AnnCAWaas.) — Saint-Nicolas, Edom.

Mémoires de la Société des Sciences, des lettres et des arts du Hainaut. (MSScHainaut.) — Mons, Manceaux.

Bulletins de la Société Historique et littéraire de Tournai. (BSHTournai.) — Tournai, impr. Vv. H. Casterman.

Documents et Rapports de la Société paléontologique et Archéologique de Charleroi. (DRSArchCharleroi.) — Mons, Manceaux.

Mémoires de la Société Historique et littéraire de Tournai. (MSHTournai.) — Tournai, Casterman.

Annales du Cercle archéologique d'Enghien. (AnnCAEnghien.) — Braine-le-Comte, Zech.

Annales du Cercle Archéologique de Mons. (AnnCAMons.) — Mons, Manceaux.

Annales de l'Institut Archéologique du Luxembourg. (AnnIALuxembourg.) — Arlon, Brück.

Bulletin de la Société d'art et d'Histoire du diocèse de Liège. (BSHLiège.) — Liège, Grandmont.

Bulletin de l'Institut Archéologique Liégeois. (BIArchLiég.) — Liège, de Thier.

Conférences de la Société d'art et d'Histoire du diocèse de Liège. (CSHLiège.) — Liège, Demarteau.

Annales du Cercle Hutois d'Histoire et de littérature. (AnnCHutoisH.) — Huy, De Grâce.

Annales du Cercle Hutois des Sciences et beaux-arts. (AnnCHutoisSc.) — Huy, De Grâce.

Annales de la Société Archéologique de Namur. (AnnSArchNamur.) — Namur, Wessnael-Charlier.

Annales de la Société Archéologique de Nivelles. (AnnSArchNivelles.) — Nivelles, Guignarde.

Antwerpsch Archievenblad. Uitgegeven op last van het stadsbestuur door P. Génard. (AntwABl.) — Anvers, De Backer.

VIII. Zeitschriften für niederländische Geschichte

(vgl. unten XVII, 6).

Archief voor de Geschiedenis der Oude Hollandsche Zending. Aanteekeningen uit verschillende synodale en classikale acta. (AGOHZ.) — Utrecht, C. van Bentum.

Archief voor Nederlandsche Kerkgeschiedenis. (ANedKG.) — J. G. R. Acquoy & H. C. Rogge. — 's Gravenhage, Martinus Nijhoff.

Archief voor Nederlandsche Kunstgeschiedenis. Verzameling van meerendeels onuitgegeven berichten en mededeelingen betreffende Nederlandsche schilders, plaatsnijders, beedhouwers enz. (ANedKunstG.) — Rotterdam, W. J. van Hengel.

Bibliotheek van Nederlandsche Kerkgeschied-Schrijvers. (BNKS.) — Chr. Sepp. — Leiden, Brill.

Doopsgezinde Bijdragen. (DoopsgB.) — J. G. de Hoop Scheffer. — Leiden, E. J. Brill.

Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde. (BVGO.) — Dr. R. Fruin. — s' Gravenhage, Mart. Nijhoff.

Algemeen Nederlandsch Familieblad. Tijdschrift voor geschiedenis, geslacht-, wapen-, Zegelkunde enz., onder leiding van A. A. Vorsterman van Oijen en medewerking van anderen. (ANFBl.) — s' Gravenhage, Geneal.-Heraldisch Archief.

Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Met Bijlage: Levensberichten der afgestorven medeleden. (HMMNedL.) — Leiden, E. J. Brill.

De Nederlandsche Heraut. Tijdschrift op het gebied van geslacht-, wapen- en zegelkunde. (NedHeraut.) — 's Gravenhage, C. van Doorn & Zoon.

Maandblad van het genealogisch genootschap: 'De Nederlandsche Leeuw'. (MBlLeeuw.) — 's Gravenhage, J. & H. van Langenhuysen.

Nederlandsch Museum, Tijdschrift voor letteren, wetenschappen en kunst, onder redactie van J. O. De Vigne, P. Fredericq, A. Prayon Van Zuylen, W. Rogghé, M. Rooses, C. Siffer & J. Vercoullie. (Ned. Mus.) — Gand, A. Hoste.

Oud-Holland. Nieuwe bijdragen voor de geschiedenis der Nederlandsche kunst, letterkunde, nijverheid enz. (Oud-Holland.) — Amsterdam, Gebr. Binger.

De Nederlandsche Spectator. (NedSpect.) — 's Gravenhage, Martinus Nijhoff.

Verslagen en Mededeelingen van de Vereeniging tot uitgave der bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht. (VMVOVR.) — 's Gravenhage, Mart. Nijhoff.

Volksalmanak, uitgegeven doer de maatschappij tot nut van 't algemeen. (VAlmAmsterd.) — Amsterdam, Sikken.

Volksalmanak voor Nederlandsche Katholieken. (VAlmNedKath.) — Dr. Jos. A. Alberdingk Thijm. — Amsterdam, C. L. van Langenhuysen.

Bulletin de la Commission pour l'histoire des Églises Wallonnes. (BCHEWallonnes.) — La Haye, Martinus Nijhoff.

Archief. Vroegere en latere mededeelingen voornamelijk in betrekking tot Zeeland. Uitg. door het Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen. (AZeeuwGenW.) — Middelburg, J. C. & W. Altorffer.

Tijdschrift voor Noordbrabandsche Geschiedenis, taal- en letterkunde. (TNoordbrabG.) — Helmond, J. de Reijdt.

Noord-Brabantsche Volksalmanak. Jaarboekje voor Noord-Brabantsche geschiedenis, taal- en letterkunde. (NoordbrabVAlm.) — A. Sassen. — Helmond, Reijdt.

De Maasgouw, Orgaan voor Limburgsche geschiedenis, taal-en letterkunde. (Maasgouw.) — Maastricht, Leiter Nijpels.

Publications de la Société Historique et archéologique dans le duché de Limbourg. (PSHLimb.) — Ruremonde, J. J. Romen et fils.

Haagsch Jaarboekje. (HaagJb.) — A. J. Servaas van Royen. — s' Gravenhage, W. Cremer.

Rotterdamsche Jaarboekje. (RotterdJb.) — J. H. W. Unger. — Rotterdam, Bazendijk.

Jaarboekje voor de stad en het kanton Schiedam. (JbSchiedam.) — Schiedam, J. Odé.

Bijdragen voor de Geschiedenis van het Bisdom Haarlem. (BGHaarlem.) — Haarlem, W. Küppers.

Amsterdamsch Jaarboekje voor geschiedenis en letteren. (AmsterdJb.) — N. De Roever. — Amsterdam, Van Looy.

Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. (BMHGUtrecht.) — 's Gravenhage, Nijhoff.

Werken van het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. (WHGUtrecht.) — 's Gravenhage, Nijhoff.

Archief voor de Geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht. Bijdragen, verzameld en uitgegeven op last en onder toezicht van den Aartsbisschop. (AGUtrecht.) — Utrecht, Wed. J. R. van Rossum.

Geldersche Volksalmanak. (GelderVAlm.) — J. C. W. Quack. — Arnhem, P. Gouda Quint, Firma Js. An. Nijhoff.

Bijdragen tot de Geschiedenis von Overyssel. (BGOveryssel.) — Dr. Jur. van Doorninck & Nanninga Uitterdijk. — Zwolle, Erven J. J. Tijl.

Drentsch Jaarboekje. (DrentJb.) — Assen, van Gorkum & Co.

Nieuwe Drentsche Volksalmanak; uitg. door de Commissie van bestuur van het provinciaal Museum van oudheden in Drentsthe. (NDrentVAlm.) — H. Hartogh Heys van Zouteveen. — Assen, Van Gorkum & Co.

Friesche Volksalmanak. (FriescheVAlm.) — Leeuwarden, A. Meyer.

De Vrije Fries. (VrFries.) — Het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde. — Leeuwarden, A. Meyer.

Jaarboekje van den Frieschen Adel in verband tot de ridderschap van Friesland. (JbFriesAdel.) — Leeuwarden, A. Meyer.

West-Friesch Jaarboekje. (WestfrieschJb.) — Hoorn, P. Geerts.

IX. Zeitschriften für englische Geschichte
(vgl. unten XVII, 7).

Report of the royal Commission on Historical Manuscripts. (RCHM.) — London.

The Law Quarterly Review. (LQR.) — F. Pollock († 1888). — London, Stephens.

Archaelogia Cantiana. — London, Mitchell & Hughes. (Begr. 1858; ersch. unregelmäſsig.)

Western Antiquary. (WestAnt.) — Plymouth, Luke. (Begr. 1881. Monatl.)

Gloucestershire Notes and Queries. (GloucershNQ.) — London, Kent.

Archaeologia Cambrensis. Cambrian Archaelogical Society's Journal. — London, Whiting. (Begründet 1846. Viertelj.)

Bedfordshire Notes and Queries. (BedfordshNQ.) — Bedford, Ransom.

Northamptonshire Notes and Queries. (NorthamptNQ.) — Northampton, Taylor (London, Stock). (Begr. 1884. Viertelj.)

Midland Antiquary. (MidlAnt.) -- Birmingham, Carter. (Begr. 1882. Viertelj.)

Journal of the Derbyshire Archaelogical and Natural History Society. (JDerbyshAS.) — Derby, Bemrose (London, 23 Old Bailey). (Begründet 1878. Jährlich.)

Manchester Notes and Queries. (ManchNQ.) — Manchester, Nodal. (Abdrücke aus den 'Manchester City News.') (Begr. 1878. Halbj.)

Lancashire and Cheshire Antiquarian Notes. (LCAN.) — Leigh, Pink. (Begründet 1883. In zwanglosen Heften.)

Lincolnshire Notes and Queries. (LincolnshNQ.) — Horncastle, Morton. (Begr. 1888. Viertelj.)

The Yokshire Archaeological and Topographical Journal. Published under the direction of the council of the Yorkshire arch. and topogr. Ass. (YATJ.) — Bradbury, Agnew.

Yorkshire Notes and Queries. (YorkshNQ.) — London, Stock. (Begr. 1886. Viertelj.)

Monthly Chronicle of North-Country Lore and Legend. — New-Castle on Tyne, Scott (London, 24 Warwick Lane). (Begr. 1887. Monatl.)

Proceedings of the Antiquaries of Scotland. (PAScotl.) — Edinburgh, Society's Rooms. (Begr. 1851.)

Transactions of the Glasgow archaelogical society. (TGlasgowAS.) — Glasgow.

X. Zeitschriften für skandinavische Geschichte

(vgl. unten XVII, 8).

Aarböger for Nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det Kongelige nordiske Oldskrift-Selskab. (ANOH.) — Kopenhagen, Gyldendal in Komm.

Arkiv for Nordisk Filologi. (ANF.) — A. Kock. — Lund, C. W. K. Gleerup; Leipzig, O. Harrassowitz.

Mémoires de la Société royale des Antiquaires du Nord. (MSAN.) — Copenhague.

Dänemark.

Danmarks Adels Aarbog. (DanmAdelAa.) — H. R. Hiort-Lorenzen & A. Thiset. — Kjøbenhavn, Tryde.

Danskeren. Tidsskrift for Land og By. (Dansk.) — F. Nygård & L. Schröder. — Kolding.

Danske Magazin, indeholdende Bidrag til den danske Histories og det danske Sprogs Oplysning. (DanskeMag.) — Kjøbenhavn, Gyldendal.

Historisk Manedskrift for folkelig og kirkelig oplysning. (HMdskr.) — P. La Cour, H. Nutzhorn, F. Nygard, L. Schroder. — Odense, Milo.

Meddelelser fra Krigsarchiverne. Udgiven af Generalstaben. (MKrA.) — C. Th. Sörensen. — Kjøbenhavn, Gyldendalske Boghandel.

For Romantik og Historie. Et Maanedskrift. (RomantikogH.) — H. P. Holst. — Kjøbenhavn.

Samlinger til Jydsk Historie og Topografi. (SamlJydskH.) — Jydske historisk-topografiske Selskab. — Aalborg, M. M. Schultz.

Kirkehistoriske Samlinger, udgivne af selskabet for Danmarks kirkehistorie. (KHS.) — H. F. Rørdam. — Kjøbenhavn, Gad.

Skattegraveren. Et Tidsskrift udgivet af 'Dansk Samfund til Indsamling af Folkeminder.' (Skattegr.) — E. Tang-Kristensen. — Kjøbenhavn. Kolding (Kand. Bågø, Testrup Højskole).

Historisk Tidsskrift. Udgivet af den danske historiske Forening ved dens Bestyrelse. (HT[D].) — C. F. Bricka. — Kjøbenhavn, Schubote.

Personalhistorisk Tidsskrift. (PersonalhT.) — Samfundet for dansk-norsk Genealogi og Personalhistorie. — Kjøbenhavn, Klein.

Vort Forsvar. (VF.) — Kopenhagen. (Kriegsgeschichtl.)

Timarit hins Islenzka Bókmentafjilgas. (TIB.) — Reykjavik.

Norwegen.

Aarsberetning af Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkers Bevaring. (AFNFB.) — Christiania.

Bergens Museums Aarsberetning. (BergMusAarsb.) — Bergen.

Historisk Tidsskrift. Udgivet af den Norske Historiske Forening. (HT[N].) Christiania, Gröndahl.

Theologisk Tidsskrift f. d. evang. Luth. Kirke i. Norge. (ThTLKN.) — Christiania.

Schweden.

Handlingar rörande Sveriges Historia. (HSvH.) — V. Granlund. — Stockholm, P. A. Norstedt & Söner.

Meddelanden från Svenska Riks-Archivet. (MSvRA.) — C. G. Malmström. — Stockholm, Beckmann.

Antiquarisk Tidskrift för Sverige, utgifven af K. Vitterhets-, Historie- och Antiquitets-akademien. (AntT.) — H. Hildebrand. — Stockholm, Samson & Wallin.

Svenska Autografsällskapets Tidskrift. (SvAuT.) — Stockholm, Svenska autografsällskapet.

Svenska Fornminnes-Föreningens Tidskrift. (SvFFT.) — Stockholm, Samson & Wallin.

Historisk Tidskrift, utgifven af Svenska Historiska Föreningen. (HTSv.) — E. Hildebrand. — Stockholm, C. E. Fritzes bokh. i. distrib.

XI. Zeitschriften für slawische Geschichte

(vgl. unten XVII, 9).

Archiv für Slawische Philologie. Unter Mitwirkung von A. Brückner, J. Gebauer, C. Jireček etc. (ASPh.) — V. Jagič. — Berlin, Weidmann.

Tschtenia w imperatorskom Obschtschestwe Istorij i Drebnostej Rossijskich pri Moskowskom Uniwersitetie. (TOIDR.) — Universitäts-Typographie. ('Verhandlungen der kaiserl. Gesellschaft für Geschichte und Altertümer Rufslands an der Moskauer Universität.')

Sbornik Imperatorskawo Russkawo Istoritscheskawo Obschtschestwa. (SRIO.) — St. Petersburg, W. Beschrasoff et Co. ('Magazin der kaiserl. Russische Historischen Gesellschaft.')

Russkaja Starina. (RS.) — M. Ssemeffskij. — St. Petersburg, Ssemeffskij. ('Russisches Alterum.')

Russkij Archiv. (RA.) — P. Barteneff. — Moskau, Barteneff. ('Russ. Archiv.')

Russkaja Mysl. (RM.) — W. Lawroff. — Moskau, Lawroff. ('Russ. Gedanke.')

Russkij Wiestnik. (RW.) — F. Berg. — St. Petersburg, Berg. ('Russ. Bote.')

Siewernyj Wiestnik. (SW.) — A. Jewreinowa. — St. Petersburg, Jewreinowa. ('Nordischer Bote.')

Kievskaja Starina. (KS.) — A. Laschkewič. — Kijew, Korčack-Nowitzkij. ('Das alte Kijew.')

Russische Revue. Vierteljahrschrift für die Kunde Rufslands. (RR.) — R. Hammerschmidt. — St. Petersburg, Schmitzdorff.

Russisch-Baltische Blätter. Beiträge zur Kenntnis Rufslands und seiner Grenzmarken. (RBBll.) — Leipzig, Duncker & Humblot.

Mitteilungen und Nachrichten für die Evangelische Kirche in Rufsland begründet von Bischof Dr. C. C. Ulmann. (MNEKR.) — J. Th. Helmsing. — Riga, Im Selbstverlag des Verfassers; Eisenach, J. Bacmeister. Gedruckt Riga, W. F. Häcker.

Abhandlungen der Königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. — Pojednáni král. české společnosti náuk. Klasse für Philosophie, Geschichte und Philologie. — Prag (Tempsky; Leipzig, Freytag).

Sitzungs-Berichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. — Zprávy o zasedáni královské české společnosti nauk. Philosophisch-historisch-philolog. Klasse. (SBGWPragPh.) — Prag, Tempsky; Leipzig, Freytag.

Archiv Česky. (AČ.) — J. Kalousek. — Prag. (Im Verlag des Böhm. Landesfonds hrsg. durch die kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften.)

Casopis Musea královstvi Ceského. (Kgl. Böhm. Museumszeitschrift.) (CMC.) — Emler. — Prag, Kommissionsverlag von Fr. Rivnáč.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. (MVGDB.) — L. Schlesinger. — Prag; Leipzig, Brockhaus. (Nebst litterar. Beilage.)

Viestnik hrvatskoga arkeologičkoga družtva. — Agram.

Trakia. [Bulgarische Zeitschrift.] — Sophia.

XII. Zeitschriften für ungarische Geschichte

(vgl. unten XVII, 10).

Századok. (Száz.) — A. Szilágyi. — Budapest, Verl. der Ungar. hist. Gesellschaft. (Organ d. hist. Gesellsch. — Bis 1890 24 Jahresbände à M. 10; jährlich in 10 Heften.)

Történelmi Tár. (TT.) — A. Szilágyi. — Budapest, Verl. der Ungar. hist. Gesellschaft. ('Histor. Archiv'. — Bis 1890 13 Jahresbände à M. 10; jährlich 4 Hefte.)

Hazánk. (Hz.) — L. Abafi. — Budapest, Aigner. (1890 ersch. Bd. VII. Jährl. 4 Hefte.)

Magyar Könyvszemle. (MK.) — J. Csontosi. — Budapest, Hornyánszky. ('Ungar. Bibliographische Rundschau'.)

Magyar Figyelö. (MF.) — L. Abafi. — Budapest. ('Ungar. Beobachter.')

Budapesti Szemle. (BSz.) — P. Gyulai. — Budapest, Franklin. ('Budap. Revue.')

Hadtörténeti Közlemények. (HK.) — Eug. Horváth. — Budapest, Verlag der Akad. ('Kriegsgeschichtliche Mitteilungen'.)

Archäologiai Értesitö. (AE.) — Jos. Hampel. — Budapest, Verlag der Akad. ('Archäol. Anzeiger'.)

Turul. — L. Fejérpataky. — Budapest, Verl. der Ges. (Organ der Ung. Geneal.-Herald-Ges.)

Ethnologische Mitteilungen aus Ungarn. Zeitschrift für die Volkskunde Ungarns und seiner Nebenländer. (EthnMUng.) — A. Herrmann. — Budapest, Buchdr. V. Hornyánsky.

Történ és Régészeti Értesitö. (TRE.) — St. Patzner. — Temesvár, Selbstverlag. (Organ der südung. hist. Ges.)

Erdélyi Museum. — Klausenburg, Selbstverlag. ('Siebenbürg. Mus.')

Archiv d. Vereins für Siebenbürgische Landeskunde. (AVSbnbgL.) — Vereins-Ausschufs. — Hermannstadt, Michaelis.

Korrespondenz-Blatt d. Vereins f. Siebenbürgische Landeskunde. (KBlVSbnbgL.) — J. Roth. — Hermannstadt, Michaelis.

XIII. Zeitschriften für rumänische Geschichte

(vgl. unten XVII, 11).

Biserica Ortodoxă Română. Jurnal periodic ecclesiastic. (BORom.) — Gh. Craioveanu. — Bucuresci, Tipografia cărtilor bisericesci. (Seit 1874.)

Buciumul Romanu. Foaie literară. (BR.) — T. Codrescu. — Jasi, Tipografia Buciumul romanu 1875, 1876, 1881.

Macedonia. Revista Românilor din peninsula balcanică. [Redigiert von einem Komitat, dessen Repräsentant Herr A. C. Bagav ist.] — Bucuresci, tipolitografia Dor. P. Cucu. (Seit 1888.)

Transilvania. Foia Associatiunei transilvane pentru literatura româna si cultura poporului românŭ. (Transilv.) — G. Baritiu. — Brasovŭ-Sibiu, Asociatiunca transilvană. (Seit 1868.)

Uricariul, cuprindetoriu de hrisoave, anaforale si alte acte. (Uricariul.) — T. Codrescu. — Jassy, Tipografia Buciumuliu romanu. (Seit 1852.)

XIV. Zeitschriften für amerikanische Geschichte

(vgl. unten XVII, 12).

[Die meisten amerikanischen Vereinsschriften sind nicht im Buchhandel.]

Circulars of Information of the Bureau of Education. (CIBE.) — Washington, Government Printing Office. (Darin: Contributions to American Educational History; ed. H. B. Adams.)

The Journal of American Folk-Lore. (JAFL.) — Fr. Boas, T. Fr. Crane, J. O. Dorsey, W. W. Newell (general agent). — Boston and New-York, Houghton Mifflin & Co.

Magazine of American History. (MAmH.) — Martha J. Lamb. — New-York and Chicago, Barnes.

Southern Historical Society Papers (SHSP.) — Richmond.

Report of the Proceeding of the American Historical Association. (RPAHA.) — New-York, Putnams.

Johns Hopkins University Studies in Historical and Political Science. (JHUS.) — H. B. Adams. — Baltimore, Johns Hopkins Press.

Mémoires et Comptes Rendus de la Société Royale du Canada. — Proceedings and Transactions of the Royal Society of Canada. (MCRSRCanada. — PTRSCanada.) — Montreal.

Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences. (TConnectAc.) — New-Haven.

Proceedings of New-Jersey Historical Society. (PNewJerseyHS.)

Reports of the Society for the History of German in Maryland. (RSHGM.) — Baltimore.

Ohio Archaeological and Historical Quarterly. (OhioAHQ.)

Collections of State Historical Society of Wisconsin. (CSHSWisconsin.) — R. G. Thwaites.

Transactions and Reports of the Nebraska State Historical Society. (TRNebraskaSHS.)

Archivos do Museo Nacional do Rio de Janeiro. (AMusRioJan.) — Rio de Janeiro.

XV. Zeitschriften für allgemeine Urgeschichte

(Ethnographie, Geographie).

Antiqua. Unterhaltungsblatt für Freunde der Altertumskunde. Spezial-Zeitschrift für Prähistorie. Hrsg. von einem Konsortium schweizerischer Altertumsfreunde. (Antiqua.) — R. Forrer. — Zürich; Dresden, v. Zahn & Jaensch.

Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte d. Menschen. Organ d. deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Unter Mitwirkung v. A. Bastian, O. Fraas, F. v. Hellwald etc. (AAnthr.) — A. Ecker, L. Lindenschmit & J. Ranke. — Braunschweig, Vieweg.

Internationales Archiv für Ethnographie. (IAEthn.) — J. D. E. Schmeltz. — Leiden, Trap.

Das Ausland. Wochenschrift für Länder- u. Völkerkunde etc. (Ausland.) — R. Müller. — Stuttgart, Cotta.

Globus. Illustrierte Zeitschrift f. Länder- u. Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie u. Ethnologie. Begründet v. Karl Andree. In Verbindg. m. Fachmännern hrsg. v. R. Kiepert. (Globus.) — Braunschweig, Vieweg.

Himmel u. Erde. Illustrierte naturwissenschaftliche Monatsschrift, hrsg. von der Gesellschaft Urania. (H&E.) — M. Wilh. Meyer. — Berlin, Herm. Paetel.

Humboldt. Monatsschrift für die gesamten Naturwissenschaften. (Humboldt.) — O. Dammer. — Stuttgart, Enke.

Geographisches Jahrbuch. Begründet 1866 durch E. Behm. Unter Mitwirkung v. O. Drude, G. Gerland, J. Hann etc., hrsg. v. Herm. Wagner. (GeogrJb.) Gotha, J. Perthes.

Jahrbuch der k. Preufs. Geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin. (JPGLA.) — Berlin, Schropp in Komm.

Jahresbericht des Vereins f. Erdkunde zu Metz. (JBVEMetz.) — Metz, Scriba.

Korrespondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. (KBlAnthr.) — J. Ranke. — Braunschweig, Vieweg. (Im Anhang zum 'Archiv' der Gesellschaft.)

Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. (MAnthrGesWien.) — Wien, Hölder in Komm. (Mit Sitzungsberichten u. Tafeln.)

Mitteilungen d. Vereins f. Erdkunde zu Leipzig. (MVELeipzig.) — Leipzig, Duncker & Humblot.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. (PMPGA.) — A. Supan. — Gotha, J. Perthes.

Mitteilungen d. kais. königl. Geogr. Gesellschaft in Wien. (MGeogrGesWien.) — Le Monnier. — Wien, E. Hölzel.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. (DRGS.) — F. Umlauft. — Wien, Hartleben.

Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. (VGAnthr.) — R. Virchow. — Berlin, Asher. (Im Anhang zur 'Zeitschrift für Ethnologie'.)

Verhandlungen d. Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. (VGEBerlin.) — A. v. Danckelmann. (Im Anhang der Zeitschrift der Gesellschaft.)

Veröffentlichungen aus dem k. Museum für Völkerkunde. (VMV.) — Berlin, Spemann.

Aus allen Weltteilen. Illustrierte Monatshefte f. Länder- u. Völkerkunde. Unter fachmännischer Mitwirkung hrsg. v. Alfr. Kirchhoff. (AAW.) — Prag, Tempsky; Leipzig, Freytag.

Zeitschrift für Ethnologie. (ZEthn.) — A. Bastian, R. Hartmann, R. Virchow, A. Vofs. — Berlin, Asher & Comp.

Zeitschrift d. Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Als Fortsetzung der Zeitschrift f. allgemeine Erdkunde im Auftrage d. Gesellschaft hrsg. v. W. Koner. (ZGEBerlin.) — A. v. Danckelmann. — Berlin, D. Reimer.

Zeitschrift für Wissenschaftliche Geographie unter Mitberücksichtigung d. höheren geogr. Unterrichts. In Verbindung mit Th. Fischer, Alfr. Kirchhoff u. A. hrsg. v. J. I. Kettler. (ZWGeogr.) — Weimar, Geogr. Institut.

Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft. (ZDGG.) — Berlin, Hertz.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Neue Folge der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft, begründet von M. Lazarus und H. Steinthal. (ZVVolksk.) — K. Weinhold. — Berlin, Asher. (Seit 1890.)

Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia. Organo della Società italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata. (AAE.) — P. Mantegazza. — Florenz, S. Landi.

Bollettino della Società Geografica Italiana. (BSGIt.) — Rom, Via del Collegio di Roma.

Cosmos. Communicazioni sui progressi più recenti e notevoli della geografia e delle scienze affini. (Cosmos.) – G. Cora. — Turin, G. Cora.

Boletin de la Sociedad Geografica de Madrid. (BSGMadrid.) — Madrid, Fortanet.

L'Anthropologie (Matériaux pour l'Histoire de l'homme, Revue d'Anthropologie, Revue d'Ethnographie, réunis). (Anthr.) — Cartailhac, Hamy, Topinard. — Paris, G. Masson.

Bulletin de la Société d'Anthropologie de Paris. (BSAP.) — Paris, G. Masson.

Bulletin de la Société de Géographie de Lyon. (BSGLyon.) — Lyon, 6 rue de l'hopital.

Revue de Géographie. (RGéogr.) — M. L. Drapeyron. — Paris, Ch. Delagrave.

Bulletin de la Soc. d'Anthropologie de Bruxelles. (BSAnthrBruxelles.) — Bruxelles, F. Hayez.

Bulletin de la Soc. de Géogr. d'Anvers. (BSGAnvers.) — Anvers, De Backer.

Bulletin de la Société royale Belge de Géographie. (BSBelgeG.) — J. Du Fief. — Bruxelles, Van der Auwera.

Le Mouvement Géographique. Journal épigraphique des Sociétés géographiques, illustré de cartes, plans et gravures. (MouvGéogr.) — M. A. Wauters. — Brüssel, P. Weissenbrick.

Revue Coloniale Internationale, fondée par l'association coloniale néerlandaise à Amsterdam. (RCI.) — Bruxelles, C. Muquardt.

Tijdschrift van het Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap gevestigd te Amsterdam. (TNAG.) — C. M. Kan & J. Al. C. A. Timmermann. — Leiden, E. J. Brill.

Folk Lore. A Quarterly Review of Myth, Tradition, Institution and Custom. (Folk Lore.) — London, D. Nutt.

Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. (JAIGrBr.) — London, Trübner.

Scottish Geographical Magazine. (ScottGeogrMag.) — J. Gaikie & A. S. White. — Edinburgh, F. & A. Constable.

Proceedings of the Royal Geographical Socyiet and Monthly Record of Geography. (PRGS.) — S. Row. — London, E. Stanford.

Report of the meeting of the British Association for the Advancement of Science. (RBAASc.) — London, J. Murray.

Geografisk Tidsskrift, udgivet af Bestyrelsen for det kongelige danske geografiske Selskab. (GeogrT.) — O. Irminger. — Kjøbenhavn, J. Møller.

Buletinul Societătii Geografice Române. (BSGRomâne.) — G. J. Lahovari. — Bucuresci, Tipografia Soceců & Teclu. (Seit 1876.)

Bulletin of the American Geographical Society. (BAmGS.) — New-York.

Memoirs of the National Academy of Sciences. (MNASc.) — Washington, Governm. Printing Off. 4°.

Proceedings of the National Academy of Sciences. (PNASc.) — Washington, Governm. Printing Office.

XVI. Zeitschriften für allgemeine Kirchengeschichte
(Theologie).

Archiv f. Katholisches Kirchenrecht, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. (AKKR.) — F. H. Vering. — Mainz, Frz. Kirchheim.

Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters. (ALKMA.) — H. Denifle & Fr. Ehrle. — Freiburg, Herder.

Der Beweis des Glaubens. Monatschrift zur Begründung und Verteid. der chr. Wahrheit f. Gebildete. (BGl.) — O. Andreae, R. F. Grau & O. Zöckler. — Gütersloh, C. Bertelsmann.

Deutsch-Evang. Blätter. (DEBll.) — Willibald Beyschlag. — Halle, Eug. Strien.

Jahrbücher für Protestantische Theologie. (JPTh.) — Hase, Lipsius, Pfleiderer & Schrader. – Leipzig, Reichardt.

Theologischer Jahresbericht. Unter Mitwirkung v. Benrath, Böhringer, Dreyer etc. (ThJB.) — R. A. Lipsius. — Freiburg i. Br., Mohr.

Evang. Kirchenzeitung. (EKZ.) — O. Zöckler. — Berlin, Wiegandt & Grieben.

Deutsche Evangelische Kirchenzeitung. Wochenschrift zur Pflege evangel. Gemeindelebens und zur Förderung kirchlicher Selbständigkeit. In Verbindung mit Cremer, Ebel, Eichler begründet von Stöcker. (DEKZ.) — O. Pohl. — Berlin, Buchh. der Berliner Stadtmission.

Allgemeine Evangel.-Lutherische Kirchenzeitung. (AELKZ.) — Frdr. O. Goetze. — Leipzig, Dörffling & Franke.

Protestantische Kirchenzeitung für das evangelische Deutschland. Unter Mitwirkung von Dreyer, Hanne, Hausrath etc. (PKZ.) — E. Websky. — Berlin, G. Reimer.

Theolog. Litteraturbericht. (ThLB.) — P. Eger. — Gütersloh, Bertelsmann.

Theologisches Litteraturblatt. (ThLBl.) — C. E. Luthardt. — Leipzig, Dörffling & Franke.

Theologische Litteraturzeitung. (ThLZ.) — Ad. Harnack & E. Schürer. — Leipzig, Hinrichs.

Allgemeine Missionszeitschrift. Monatshefte für geschichtliche und theoretische Missionskunde. In Verbindung mit Prof. Dr. Th. Christlieb u. Dr. R. Grundmann. (AMZ.) — G. Warneck. — Gütersloh, Bertelsmann.

Kirchliche Monatsschrift. (KM.) — Pfeiffer & Jeep. — Magdeburg, E. Baensch.

Römische Quartalsschrift f. christliche Altertumskunde u. f. Kirchengeschichte. Unter Mitwirkg. v. Fachgenossen hrsg. (RQChrA.) — A. De Waal. — Bonn u. Freiburg i. Br., Herder.

Theologische Quartalschrift. (ThQ.) — v. Himpel, v. Kober, v. Linsenmann, Funk, Schanz, Keppler. — Tübingen, Laupp.

Studien u. Mitteilungen aus dem Benediktiner- u. dem Cistercienser-Orden mit besonderer Berücksichtigung der Ordensgeschichte u. Statistik. (StMBCO.) — P. Maurus Kinter. — Brünn, Raigener Benediktiner Buchdruckerei. Selbstverlag.

Theologische Studien aus Württemberg. (ThStW.) — Th. Hermann & Paul Zeller. — Ludwigsburg, Neubert.

Theologische Studien und Kritiken. Zeitschrift für das gesamte Gebiet der Theologie. (ThStK.) — J. Köstlin & G. Kautsch. — Gotha, F. A. Perthes.

Zeitschrift für Kirchengeschichte. In Verbindung mit W. Gaſs, H. Reuter und A. Ritschel hrsg. (ZKG.) — Th. Brieger. — Gotha, F. A. Perthes.

Zeitschrift für Kirchenrecht. (ZKR.) — R. Dove & E. Friedberg. — Freiburg i. B., Mohr.

Zeitschrift für Katholische Theologie. (ZKTh.) — J. Wieser, S. J., & H. Griesar, S. J. — Innsbruck, Felician Rauch.

Zeitschrift für Kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben. Unter Mitwirkung namhafter Vertreter der Wissenschaft und Praxis. (ZKWL.) — E. Luthardt. — Leipzig, Dörffling & Franke.

Zeitschrift für Wissenschaftliche Theologie. (ZWTh.) — A. Hilgenfeld. — Leipzig, Fues (R. Reisland).

Theolog. Zeitschrift aus der Schweiz. (ThZSchw.) — Meili. — Zürich, Meyer & Zeller.

Analecta Bollandiana. (Anal. Boll.) — C. De Smedt, J. De Backer, C. Houze, F. van Ortroy, J. van den Gheyn. — Bruxelles, Goemaere (Paris, Société générale de libr. cath.).

La Rivista Cristiana. (RiCrist.) — Roma, Erm. Loescher.

Studi Letterari e Morali ed atti dell' accademia ecclesiastica modenese di S. Tommaso d'Aquino. (StLMTA.) — Modena, Società tipogr. Modenese.

La Ciudad de Dios. Revista Agustiniana dedicada al Santo obispo de Hipona. (CiudDios.) — Valladolid, L. N. de Gaviria. (Seit 1890 nach Madrid verlegt.)

Annales de Bibliographie Théologique. (ABTh.) — A. Jundt, L. Massebieau, E. Ménégoz, F. Puaux, A. Sabatier. — Paris, Fischbacher.

Annales de Philosophie Chrétienne. Revue mensuelle. (APC.) — J. Guieu. — Paris, 20 Rue de la Chaise.

Les Missions catholiques. Bulletin hebdomadaire illustré de l'Œuvre de la propagation de la foi. (MissCath.) — Lyon, Rue d'Auvergne; Paris, V. Lecoffre; Bruxelles, Rue Treurenberg.

Revue Chrétienne. (RChr.) — Edmond de Pressensé. — Paris, 11 avenue de l'Observatoire.

Revue de Théologie et de Philosophie. (RThPh.) — Vuilleumier & Astié. Lausanne, Bridel.

Revue Théologique. (RTh.) — M. Bois. — Montauban, M. Bois directeur.

De Oud-Katholiek. — Godsdienstig Moondblad. (OudKath.) — van Thiel & van Santen. — Rotterdam, Rich. Reislerman, Firma H. F. Hendriksen.

Theologische Studiën. (ThSt.) — A. Daubanton. — Utrecht, Kemink & Zoon.

Theologische Tijdschrift. (ThT.) — A. Kuenen. — Leiden.

The Expositor. (Exp.) — W. Robertson Nicoll. — London, Hodder & Stoughton.

The Leisure Hour. (LeisHour.) — London, Relig. Tractat Society.

The Church Quarterly Review. (ChQR.) — London, Spottiswoode.

Nordisk Ugeblad for Katholske Kristne. (NUKKr.) — Kjøbenhavn.

Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. (*ἘκκλΑλ.*) — *ἐν Κωνσταντινουπόλει, Πατριαρχικοῦ Τυπογραφείου.*

Current Discussions in Theology; ed. by the Professors of the Chicago Theolog. Seminary. (CDTh.) — Boston & Chicago, Congregational Sunday School & Publishing Society.

Papers of the American Society of Church History. (PASChH.) — S. M. Jackson. — New-York u. London, Putnam.

The Andover Review. (AndoverR.) — Die theolog. Professoren des Theol. Semin. zu Andover. — Boston, Houghton, Mifflin & Co. (London, Ward, Lock & Co.).

The Presbyterian Review. (PresbR.) — New-York, Presbyterian Association.

XVII. Zeitschriften für allgemeine Geschichte.

(Allgemein-wissenschaftliche Zeitschriften.)

1. Deutsche, österreichische, schweizerische.

Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. (AbhAkBerlin.) — Berlin (G. Reimer). [Die philosophischen u. historischen auch separat.]

Abhandlungen der historischen Klasse der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften. (Abhandlungen der philosophisch-philologischen, der mathematisch-physikalischen Klasse. (AbhAkMünchen^{H}. — AbhAkMünchen^{Ph}. — AbhAkMünchen^{M}.) — München, Franz' Verlag in Kommission. [Fortsetzung der 'Denkschriften'.]

Abhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften (Abh. der philologisch-historischen, Abh. der mathematisch-physikalischen Klasse.) (AbhGWLeipzig^{Ph}. — AbhGWLeipzig^{M}.) — Leipzig, Hirzel.

Göttingische Gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Kön. Gesellschaft der Wissenschaften. (GGA.) — Bechtel. — Göttingen, Dieterich.

Numismatisch-Sphragistischer Anzeiger. Zeitung für Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. Nebst Numismatischem Litteraturblatt. (NSA.) — H. Walte & M. Bahrfeldt. — Hannover, Meyer i. Komm.

Archiv für die Geschichte des Deutschen Buchhandels. (Auch unter dem Titel: Publikationen des Börsen-Vereins der deutschen Buchhändler. N. F.) Hrsg. von der hist. Kommission d. Börsenvereins d. deutschen Buchhändler. (AGDBuchhandel.) — F. H. Meyer. — Leipzig, Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. (ASNS.) — L. Herrig. — Braunschweig, Westermann.

Berichte über die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. (BVGWLeipzig.) — Leipzig, Hirzel.

Blätter für Litterarische Unterhaltung. (BLU.) — Fr. Bienemann. — Leipzig, Brockhaus.

Blätter für Münzfreunde. Korrespondenzblatt des deutschen Münzforscher-Vereins. (BllMünzfr.) — Jul. u. Alb. Erbstein. — Leipzig, C. G. Thieme.

Historisch-Politische Blätter für das Katholische Deutschland. (HPBll.) — E. Jörg & Frz. Binder. — München, Komm. der litterarisch-artistischen Anstalt.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Herausgegeben unter ständiger Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- und Auslandes. (CBlBibl.) — Dr. O. Hartwig. — Leipzig, Harrassowitz. (Mit 'Beiheften'.)

Litterarisches Centralblatt für Deutschland. (LCBl.). — Fr. Zarncke. — Leipzig, Avenarius.

Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse — Mathemathisch-naturwiss. Klasse. (DAkWien^{Ph}. — DAkWien^{M}.) — Wien (Tempsky).

Romanische Forschungen. Organ für Romanische Sprachen und Mittellatein. (RomanF.) — K. Vollmöller. — Erlangen, Deichert Nachf.

Die Gegenwart. Wochenschr. für Litteratur, Kunst u. öffentliches Leben. (Gegenw.) — Theoph. Zolling. — Berlin, Georg Stilke.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Litteratur und Kunst. (Grenzb.) — Leipzig, Grunow.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Organ d. Vereins 'Herold' zu Berlin. (DHerold.) — Ad. M. Hildebrandt. — Berlin, C. Heymann.

Jahrbuch der k. k. Heraldischen-Gesellschaft Adler in Wien. (JHGA.) — Ed. Gaston Pöttickh Graf v. Pettenegg. — Wien, Gerold. (Forts. der ehemaligen 'Zeitschrift'.)

Jahrbuch der kgl. Preufs. Kunstsammlungen. (JPrK.) — Berlin, Grote.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft herausgegeben (HJb.) — H. Grauert. — München (Herder).

Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine. (JDAM.) — E. Schnackenburg. — Berlin, Wilhelmi.

Jahrbücher der Königlichen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt (JbbAkErfurt.) — Erfurt, Villaret.

Preufsische Jahrbücher. (PrJbb.) — H. Delbrück. — Berlin, G. Reimer.

Jahresberichte d. Geschichtswissenschaft. Im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin herausgegeben. (JBG.) — J. Jastrow. — Berlin, Gaertner.

Der Katholik. Zeitschrift für kathol. Wissenschaft u. kirchl. Leben. (Kath.) — J. B. Heinrich & Chr. Moufang. — Mainz, Kirchheim.

Allgemeine Kunstchronik. Illustr. Zeitschrift für Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Theater u. Litteratur. (AllgKunstChr.) — W. Lauser. — Wien, O. Frank.

Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst u. Kunstgewerbe. Ankündigungsblatt des Verbandes der deutschen Kunstgewerbevereine. (Kunstchr.) — C. v. Lützow & A. Pabst. — Leipzig, Seemann. (Auch als Beigabe der ZBK.)

Kunstgewerbeblatt. — A. Pabst. — Leipzig, Seemann. (Auch als Beigabe der ZBK.)

Litteraturblatt für Germanische und Romanische Philologie. (LBGRPh.) — O. Behaghel & F. Neumann. — Heilbronn, Henninger.

Deutsches Litteraturblatt, begründet v. W. Herbst. (DLBl.) — R. Pfleiderer. — Gotha, Perthes.

Numismatisches Litteraturblatt. (NumismLBl.) — M. Bahrfeldt. — Stade (Hannover, Meyer).

Deutsche Litteraturzeitung. Begründet von M. Roediger. (DLZ.) — A. Fresenius. — Berlin u. Stuttgart, Spemann.

Magazin für Litteratur des In- und Auslandes. (MLIA.) — Wolfg. Kirchbach. — Dresden, L. Ehlermann.

Litterarischer Merkur. Kritisches u. bibliographisches Wochenblatt. (LMerkur.) — C. Weifsbach. — Weimar, H. Weifsbach.

Allgemeine Militär-Zeitung. (AMZg.) — Zernin. — Darmstadt, Zernin.

Mitteilungen aus der Historischen Litteratur herausgegeben von der historischen Gesellschaft in Berlin. (MHL.) — Ferd. Hirsch. — Berlin, Gaertner.

Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Herausg. von deren Redaktions-Comité. (MBNG.) — München (Franz).

Mitteilungen d. k. k. Kriegsarchivs. (Abteilung f. Kriegsgeschichte.) N. F. (MKA^{KG}.) — Wien, Seidel.

Westermanns Illustrirte Deutsche Monatshefte f. das gesamte geistige Leben der Gegenwart. (WIDM.) — A. Glaser. — Braunschweig, Westermann.

Berliner Münzblätter. Monatsschrift zur Verbreitung der Münzkunde. (BerlMünzbll.) - Adph. Weyl. — Berlin, Weyl.

Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. (NGWGöttingen.) — H. Sauppe. — Göttingen (Dieterich).

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft und Litteratur. (Nation^{B}.) — Th. Barth. — Berlin, H. S. Hermann in Komm.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. (N&S.) — P. Lindau. — Breslau, Schottländer.

Deutscher Reichsanzeiger und Kön. Preufsischer Staatsanzeiger. (DReichsanz.) — Berlin, Kgl. Exped. des Reichsanz. etc.

Repertorium für Kunstwissenschaft. (RepKunstw.) — Hubert Janitschek. — Berlin und Stuttgart, Spemann; Wien, Gerold & Co.

Deutsche Revue über das gesamte nationale Leben der Gegenwart. (DR.) — R. Fleischer. — Breslau, Trewendt.

Österreichisch-Ungarische Revue. (ÖUR.) — Joh. B. Meyer. — Wien, Hölder.

Deutsche Rundschau. (DRs.) — J. Rodenberg. — Berlin, Paetel.

Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland. (LRs.) — C. Krieg. — Freiburg i. Br., Herder.

Sitzungsberichte der Königl. preufsischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. (SBAkBerlin.) — Berlin, G. Reimer.

Sitzungsberichte der philos.-philol. und histor. Klasse der k. bayr. Akademie der Wissenschaften zu München. — Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Klasse etc. (SBAkMünchen^{Ph}. — SBAkMünchen^{M}.) — München, Franz.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften (Philosophisch-historische Klasse. — Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse). — (SBAkWien^{Ph}. — SBAkWien^{M}.) — Wien (Tempsky).

Das Staatsarchiv. Sammlung d. offiziellen Aktenstücke zur Geschichte d. Gegenwart. Begründet v. Aegidi und Klauhold. In fortlauf. Heften. (StaatsA.) — H. Delbrück. — Leipzig, Duncker & Humblot.

Stimmen aus Maria Laach. Kathol. Blätter. (StML.) — Freiburg i. Br., Herder.

Historisches Taschenbuch. Begründet von Fr. v. Raumer. (HTb.) — W. Maurenbrecher. — Leipzig, Brockhaus.

Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Herausgegeben vom Verein 'Herold'. (VHSG.) — Ad. M. Hildebrandt. — Berlin, C. Heymann.

Vom Fels zum Meer. Spemanns illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. (Vom Fels z. Meer.) — J. Kürschner. — Stuttgart, Spemann.

Vierteljahrsschrift für Kultur und Litteratur der Renaissance. (VKLR.) — L. Geiger. — Berlin, Hettler.

Deutsches Wochenblatt. (DWBl.) — O. Arendt. — Berlin, Walther & Apolant.

Militär-Wochenblatt. (MWBl.) — v. Estorff. — Berlin, Mittler.

Die Neue Zeit. Revue des geistigen und öffentlichen Lebens. (NZSt.) — W. Blos. — Stuttgart, Dietz. (Seit 1. Okt. 1890 als Wochenblatt.)

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. (Unsere Zeit.) — Friedr. Bienemann. — Leipzig, Brockhaus.

Archivalische Zeitschr. (ArchivZ.) — Frz. v. Löher. — München, Th. Ackermann.

Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft. (DZG.) — L. Quidde. — Freiburg, Mohr.

Historische Zeitschrift. (HZ.) — H. v. Sybel & Max Lehmann. — München, Oldenbourg.

Zeitschrift für bildende Kunst. (ZBK.) — K. v. Lützow. — Leipzig, Seemann. (Nebst Beigaben 'Kunstchr.' u. 'Kunstgewerbebl.')

Zeitschrift für Christliche Kunst. (ZChrK.) — Alex Schnütgen. — Düsseldorf, Schwann.

Zeitschr. f. Numismatik. (ZNumism.) — A. v. Sallet. — Berlin, Weidmann.
Numismatische Zeitschrift, herausg. von der Numismatischen Gesellschaft in Wien. (NumismZ.) — Wien, Manz.
Streffleurs Österreichische militärische Zeitschrift. (SÖMZ.) — J. Nosinich. — Wien, Seidel.
Zeitschrift für Romanische Philologie. (ZRPh.) — G. Gröber. — Halle a. S., Niemeyer.
Allgemeine Zeitung. Beilage. (AZg B.) — O. Braun. — München, Cotta. (Die [wissenschaftliche] Beilage erscheint jetzt täglich mit der Abendausgabe, mit besonderer Nummernzählung.)
Illustrierte Zeitung. — **Franz Metsch.** — Leipzig u. Berlin, J. J. Weber. (Bringt Abbildungen historischer Kunst- u. Baudenkmäler.)
Leipziger Zeitung. Wissenschaftliche Beilage. (LZg B.) — Leipzig.
Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage. (VossZg S.) — P. Schlenther. — Berlin, Vossische Erben. (Mit besonderer Nummernzählung.)

(Französische Schweiz.)
Archives Héraldiques et Sigillographiques. (AHS.) — Maurice Tripet. — Neufchatel, M. Tripet.
Bibliothèque Universelle et Revue Suisse. (BURS.) — Lausanne, G. Bridel; Leipzig, H. Georg.
Bulletin de la Société Suisse de Numismatique. (BSSN.) — Alb. Sattler, A. Geigy & R. Brüderlin. — Bâle, Sattler.

2. italienische.
Nuova Antologia, rivista di scienze lettere ed arti. (NAnt.) — Roma, direz. della Nuova Antologia.
Archivio Storico dell' Arte. (AStArte.) — D. Gnoli & A. Venturi. — Roma.
Arte e Storia. (A&St.) — G. Carocci. — Firenze, Pia Casa di Patronato.
Atti della r. Accad. dei Lincei. Memorie. — Notizie degli Scavi. (AAL M. — AAL N.) — Roma (Salviucci). (Diese 'Memorie' und 'Notizie' zusammen bilden die 'volumi della Classe di scienze morali, storiche e filologiche'.)
Atti dell' Accademia Olimpica di Vicenza. (AAOV.) — Vicenza.
Atti della reale Accademia di Archeologia, Lettere et belle Arti. (AAALA.) — Napoli, tip. della r. Università.
Atti della r. Accademia di lettere e scienze degli 'agiati' di Rovereto. (AARovereto.) — Rovereto.
Atti della r. Accad. di scienze morali e politiche di Napoli. (AANapoli.) — Napoli.
Atti della reale Accademia di scienze, lettere e belle arti di Palermo. (AAPalermo.) — Palermo, tip. del Giornale di Sicilia.
Atti della r. Accademia delle scienze di Torino, pubblicati dagli accademici segretari delle due classi. (AATorino.) — Torino, E. Löscher.
Atti della r. Accademia Lucchese di scienze lettere ed arti. (AALucch.) — Lucca, Giusti.
Atti dell' Ateneo di science, lettere ed arti in Bergamo. (AAtBergamo.) — Bergamo, stab. fratelli Cattaneo succ. Gaffuri e Gatti.
Atti e Memorie della r. Accademia di scienze lettere ed arti in Padova. (AMAPadova.) — Padova, G. B. Raudi.
Atti e Memorie della r. Accademia Virgiliana di Mantova. (AMAMantova.) — Mantova, Mondovi.
Atti e Memorie del r. Istituto Veneto di scienze lettere ed arti. (AMIV.) — Venezia, Antonelli.
Il Bibliofilo. — C. Lozzi. — Bologna, Società tipografica già compositori.
Bullettino di Bibliografia e di Storia per le Scienze Matematiche e Fisiche. (BBSSMF.) — B. Boncompagni. — Roma, tipogr. delle scienze matematiche e fisiche.
Il Buonarotti. — E. Narducci. — Roma, tipogr. delle science matematiche e fisiche.
La Cultura, Rivista di scienze lettere ed arti. (Cultura.) — R. Bonghi. — Roma, tip. Erzeviriana.
La Cultura Salentina. Rivista internazionale di archeologia, storia, letteratura, ecc. (CulturaSalent.) — Lecce, tip. di L. Lazzeretti e figli.
Il Filotecnico. Rivista mensile pubblicata della Società filotecnica di Torino. (Filotecnico.) — D. Sassi. — Torino, Casanova.

Giornale di Erudizione. (GiornErudiz.) — F. Orlando. — Firenze, Bocca.
Giornale della Società di Letture e Conversazioni scientifiche di Genova. (GSLC.) — Genova.
Memorie del r. Istituto lombardo di scienze lettere ed arti. (MILomb.) — Milano, Höpli (Bernardoni).
Memorie della r. Accad. delle scienze dell' istituto di Bologna. (MAccBologna.) — Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.
Memorie della r. Accademia di scienze, lettere ed arti in Modena. (MAcc-Bologna.) — Modena, tip. de Soc. tipogr.
Memorie della r. Accademia di Torino. (MAccTorino). — Torino, Loescher.
Miscellanea Francescana di storia, di lettere, di arti. (MiscFranc.) — M. Faloci Pulignani. — Foligno, Sgariglia.
Il Propugnatore. (Propugn.) — G. Carducci. — Bologna, Fava.
Rendiconti della r. Accademia dei Lincei. (RAL.) — Roma, Torino e Firenze, Loescher; Milano, Pisa e Napoli, Hoepli.
Rendiconti del r. Istituto Lombardo di scienze, lettere ed arti. (RILomb.) — Milano, Hoepli (Bernardoni).
Rivista delle Biblioteche. Periodico di Biblioteconomia e di Bibliografia. (RiB.) — G. Biagi. — Firenze, G. Carnesecchi.
Rivista Italiana di Numismatica. (RiIN.) — S. Ambrosoli. — Milano, Cogliati.
Rivista Marittima. (RiMaritt.) — Roma, tipogr. del Senato.
Studii di Filologia Romanza (Seguito del Giornale di filologia romanza). (SFR.) — E. Monaci. — Roma, Loescher.
L'Università. Rivista dell' istruzione superiore pubblicata da una società di drofessori. (Università.) — Bologna, Azzoguidi.

(französisch, internat.)
Revue Internationale. (RI.) — Rome, Forzani.

3. spanische u. portugiesische.
El Archivo. Revista de ciencias historicas. (Archivo.) — D. Roque Chabas. — Denia, P. Botella.
Boletin de la real Academia de la Historia. (BolAcH.) — Madrid (Murillo).
Memorias de la real Academia Española. (MAcEspañ.) — Madrid, imp. y fund. de M. Tello.
Revista de Ciencias Historicas. (ReCH.) — S. Sanpere y Miquel. — Barcelona, tip. 'La Academia'. (Ins Stocken geraten.)
Revista Contemporanea. (ReContemp.) — Madrid, impr. de M. G. Hernandez.

Memorias da Academia real das sciencias de Lisboa. (MAcLisboa.) — Lisboa.

4. französische.
Annales de la Faculté des Lettres de Bordeaux. (AFLBordeaux.) — Paris, Leroux.
Annales de la Faculté des Lettres de Caen. (AFLCaen.) — Paris, E. Leroux; Caen, H. Delesques.
Annales Historiques, Nobilaires, Biographiques et Necrologiques. (AHNBN.) — M. H. Tisseron. — Paris, impr. Noizette.
Annales du Musée Guimet. (AMG.) — Ministère de l'Instruction publique. — Paris, Leroux. (4°.)
Annuaire de la Faculté des Lettres de Lyon. (AnnuaireFLLyon.) — Lyon, à la Faculté des Lettres.
Annuaire de l'Instruction Publique et des Beaux Arts. (AIPBA.) — Delelain. — Paris, Delelain frères.
Annuaire de la Société Française de Numismatique et d'Archéologie. (ASFNA.) — Paris, au siège de la société.
Archives Diplomatiques (revue de diplomatie et d'histoire). (ADipl.) — Paris, 5 Rue des Saints-Pères; Librairie Fichoz. (Revue mensuelle.)
Archives des Missions Scientifiques et Littéraires, publiés sous les auspices du Ministère de l'Instruction publique. (AMSL.) — Paris, Imprimerie Nationale.
Archives de la Noblesse. Nobiliaire universel de France, Recueil général des généalogies historiques des maisons nobles de l'Europe. (ANoblesse.) — L. de Magny. — Paris, imp. Chaix.
Bulletin des Bibliothèques et des Archives, publié sous les auspices du Ministère de l'Instruction publique. (BBA.) — Paris, H. Champion. (2 ou 3 livr. par an.)

Bulletin du Comité des Travaux historiques et scientifiques. Sections d'Histoire et de philologie, d'Archéologie, de Géographie historique et descriptive, des sciences Économiques et sociales. (BCT^H^. — BCT^A^. — BCT^G^. — BCT^É^.) — Paris, E. Leroux. (Publications du Ministère de l'Instruction publique.)

Bulletin Critique. (BCr.) — M. M. Beurlier, Duchesne, Lescoeur, Thédenat. — Paris, Ernest Thorin. (Recueil bi-mensuel.)

Bulletin Mensuel de Numismatique et Archéologie. (BMNA.) — R. Serrure. — Paris, 11 Rue de Lille.

Bulletin Mensuel des récentes Publications Françaises entrées à la bibliothèque nationale. (BMPFr.) — Paris, H. Champion.

Bulletin de la Société des Anciens Textes Français. (BSATFr.) — Paris, Firmin-Didot & Cie.

Bulletin des Travaux de l'Université de Lyon. (BTULyon). — Lyon, Storck. (Quatre Fascicules par an.)

Le Cabinet Historique. (CbH.) — U. Robert. — Paris, H. Champion.

La Chronique des Arts et de la Curiosité. Supplément à la Gazette des Beaux-Arts. (CAC.) — Paris, Bureaux de la Gazette des Beaux-Arts.

Comptes Rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres. (CR.) — Paris, Imprimerie nationale (Picard Éditeur).

La Controverse et le Contemporain. (CC.) — Les Facultés catholiques de Lyon. — Lyon, Administration de la Controv. et le Cont., 3. Place Bellecour.

Le Correspondent (Religion, Philosophie, Histoire, Politique, Littérature, Sciences, Beaux-Arts). (Corresp.) — Paris, 14 Rue de l'abbaye. (Recueil bi-mensuel.)

Courrier de l'Art. Chronique hebdomadaire des Ateliers, des Musées, des Bibliothèques, des Expositions, des Ventes publiques. (CourrArt.) — P. Leroi. — Paris, à la Librairie de l'Art, 29 Cité d'Autin.

Gazette des Beaux-Arts, courrier européen de l'art et de la curiosité. (GBA.) — Paris, 8 Rue Favart.

Journal des Économistes. Revue mensuelle de la science économique et de la statistique. (JÉc.) — G. de Molinari. — Paris, Guillaumin.

Journal des Savants, publié par le ministre de l'instruction publique. (JSav.) — Renan, Mignet, Barthélemy Saint-Hilaire, Chevreuil. — Paris, Hachette. (Publié sous les auspices du ministère de l'Instruction Publique et des Beaux-Arts. — Par cahiers mensuels. — 4°.)

Journal des Sciences Milit. Revue militaire française. (JSM.) — Paris, Baudoin.

Le Livre. Revue du Monde littéraire. (Livre.) — O. Uzanne. — Paris, Maison A. Quantin.

Le Manuel des Questions Actuelles: législation, théologie, philosophie, histoire, sciences, lettres (revue de l'Œuvre des bons livres); paraissant à la fin de chaque mois. (MQA.) — Paris, De Haas.

Mémoires de l'Académie des Sciences Morales et Politique de l'Institut de France. (MASMP.) — Paris, Durand et Pedone-Lauriel.

Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres de l'Institut national de France. (MAIBL.) — Paris, Imprimerie Nationale.

Le Moyen-Age. Bulletin mensuel d'histoire et de philologie. (MA.) — A. Marignan, G. Platon, M. Wilmotte. — Paris, A. Picard.

Polybiblion. Revue bibliographique universelle. Partie Technique. — Partie Littéraire. (Polybibl^T^. — Polybibl^L^.) — Paris, 2 et 5 Rue Saint-Simon.

La Révolution Française. Revue d'histoire moderne et contemporaine. (RévolFr.) — F. A. Aulard. — Paris, Charavay frères. (Revue mensuelle.)

Revue Celtique. (RCelt.) — G. Dottin. — Paris, E. Bouillon.

Revue Critique d'histoire et de littérature. Recueil hebdomadaire publié sous la direction de J. Darmestetter, L. Havet, G. Monod, G. Paris. (RCr.) — A. Chuquet. — Paris, Leroux.

Revue des Documents Historiques (suite de pièces curieuses et inédites). (RDH.) — E. Charavay. — Paris, 4 Rue de Furstemberg (Charavay frères).

Revue Générale. (RG^P^.) — Ch. de Larivière. — Paris, Bureaux de la Revue, 5 Rue de l'Eperon.

Revue Générale du Droit, de la législation et de la jurisprudence en France et à l'étranger. (RGD.) — Paris, E. Thorin.

Revue d'Histoire Diplomatique, publiée par les soins de la Société d'histoire diplomatique. (RHD.) — R. de Maulde. — Paris, E. Leroux.

Revue Historique. (RH.) — G. Monod. — Paris, Alcan.

Revue Historique Nobiliaire. (RHN.) — L. Sandret. — Paris, 13 Quai des Grands-Augustins.

Nouvelle Revue Historique de Droit français et étranger. (NRHD.) — E. de Rozière, A. Esmein, R. Dareste, M. Fournier, J. Tardif. — Paris, L. Larose & Foriel.

Revue des Langues Romanes. Publié par la Société pour l'étude des langues Romanes. (RLR.) — Montpellier-Paris, J. Maisonneuve.

Revue des Livres Nouveaux. (RLN.) — H. Le Soudier. — Paris, 174 et 176 Boulevard; St. Germain, Librairie Le Soudier.

Revue Maritime et Coloniale. (RMC.) — Paris, Librairie militaire de L. Baudoin et C[ie]. (Publication du Ministère de la Marine et des Colonies.)

Revue Militaire de l'Étranger. Rédigée à l'état-major de l'armée. (RMÉ.) — Paris, Baudoin.

Revue des Deux Mondes. (RDM.) — C. Buloz. — Paris, Leroux.

La Petite Revue des Deux Mondes de géographie et d'histoire, donnant des détails historiques, archéologiques, géographiques, géologiques. (PRDM.) — Limoges, Ve. Ducourtieux.

Revue du Monde Latin. Questions internationales, politiques, littéraires et écononniques. (RML.) — Comte de Barral. — Paris, 19 Boulevard Montmartre.

La Nouvelle Revue. (NR.) — J. Madame Adam. — Paris, 18 Boulevard Montmartre. (Revue bi-mensuelle.)

Revue Numismatique. (RNumism.) — A. de Rarthélemy, G. Schlumberger, E. Babelon. — Paris, Rollin & Fenardent.

Revue Politique et Littéraire. (RPL.) — A. Rambaud. — Paris, 111 Boulevard St. Germain. (Paraissant tous les samedis, 'Revue Bleue'.)

Revue des Questions Historiques. (RQH.) — E. de Beaucourt. — Paris, Bureaux de la Revue, 5 Rue St. Simon.

Revue des Religions. (RRel.) — Abbé Peisson. — Paris, 37 Rue du Bac.

Revue de l'Histoire des Religions. (RHR.) — J. Réville. — Paris, E. Leroux.

Revue de la Société des Études Historiques. (RSÉH.) — Paris, Ernest Thorin.

Revue des Soc. Savantes des Départem. publiée sous les auspices du Ministère de l'Instruction Publique et des Beaux-Arts. (RSSD.) — Paris, Imprimerie Nationale.

Revue des Traditions Populaires. (RTP.) — Paris, Maisonneuve & Ch. Leclerc. Émile Lechevalier.

Romaniaa. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues et des littératures Romanes. (Romania.) — P. Meyer, G. Paris. — Paris, Bouillon.

Séances et Travaux de l'Académie des Sciences Morales et Politiques (Institut ds France). Compte-rendu fondé en 1842 par M. Vergé. (ST.) — Ch. Vergé. — Paris, Picard. (Paraissant tous les mois par livraisons de 10 feuilles.)

Le Spectateur militaire. Recueil de science, d'art et d'histoire militaires. (SpM.) — Paris, 15 Rue Saint-Benoit.

La Tradition, revue générale des contes, légendes, chants, usages, traditions et arts populaires. (Tradition.) — E. Blémont & H. Carnoy. — Paris, Bureaux de la Tradition, 33 Rue Vavin.

5. belgische.

Bulletin de l'Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. (BAcBelgique.) — Bruxelles, F. Hayez.

Bulletin des Bibliophiles Liégeois. (BBL.) — Liège, Grandmont-Donders.

Bulletin de la Commission royale d'Histoire. (BCH[B].) — Bruxelles, Hayez.

Choix de Mémoires, précédés des rapports sur les travaux, de la société littéraire de l'Université Catholique de Louvain. (CMUCL.) — Louvain, Peeters.

Comptes Rendus des séances de la Commission royale d'Histoire, ou recueil de ses bulletins. (CRCH[B].) — Bruxelles, F. Hayez.

L'Illustration Européenne. Littérature, histoire, sciences, romans et nouvelles. (IllustrEurop.) — Bruxelles.

Le Magasin Littéraire et Scientifique. (MLSc.) — Gand., Leliaert.

Mémoires de l'Académie royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. (MAcBelgique.) — Bruxelles, Hayez.

Mémoires Couronnés et Mémoires des Savants Étrangers, publié par l'acad. roy. des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. (MCMSÉ.) — Bruxelles, imp. Hayez.

Messayer Littéraire et Scientifique de Gand. (MLSG.) — Gand, Leliaert, Liffer & Cie.

Le Muséon. Revue internationale, études de linguistique, d'histoire et de philosophie. (Muséon.) — Louvain, Lefever.

Précis Historiques, mélanges, religieux, littéraires et scientifiques. (PrH.) — — Bruxelles, Vromant.

Revue de l'Art Chrétien. Publiée sous la direction d'un comité d'artistes et d'archéologues. (RAC.) — Bruges, impr. de la Société Saint-Augustin; Desclée, De Brouwer & Co.

Revue de Belgique. (RBelgique.) — Bruxelles, Muquardt.

Revue de Droit International. (RDI.) — Rolin-Jacquemyns, Nys, Rivier. — Bruxelles, Muquardt.

Revue Belge de Numismatique, publiée sous les auspices de la Soc. Roy. de numismatique. (RBN.) — Bruxelles, Decq.

Revue Générale. Journal historique et littéraire paraissant le premier de chaque mois. (RG^B.) — P. de Houlleville. — Bruxelles, Polleunis et Ceuterick.

(belgisch-vlämische.)

Het Belfort. Tijdschrift toegewijd aan letteren, wetenschap en kunst. (Belfort.) — Gand, Leliaert, Siffer & Cie.

Verslagen en mededelingen der koninklijke Vlaamsche Akademie voor taal- en letterkunde. (VMVlaamschAk.) — Gand, Leliaert, A. Siffer & Co.

6. niederländische.

Bibliographische Adversaria. (Advers.) — 's Gravenhage, Martinus Nijhoff.

Wetenschappelijke Bladen. Geschiedenis-Maatschappelijke belangen. — Naturwetenschappen. — Letterkunde. En bloemlezing uit buiten-landsche tijdschriften voor Nederland bewerkt. (WetBll.) — Haarlem, H. D. Tjeenk Willink.

De Gids. (Gids.) — W. H. de Beaufort etc. — Amsterdam, van Kampen.

De Nieuwe Gids. (NGids.) — F. van Eeden, F. van der Goes, W. Kloos, P. L. Tabr. — Amsterdam, W. Versluys.

Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen, gevestigd te Amsterdam. (JbAkAmsterdam.) — Amsterdam, Joh. Müller.

Taalstudie. Tweemaandlijksch Tijdschrift for de Studie der Nieuve Talen. (Taalst.) — L. M. Baale, K. ten Bruggencate, P. A. Schwippert. — Kemberg, Blom & Olivierse.

Tijdschrift voor Geschiedenis. (TG.) — A. M. Kollewyn Nz. — Amersfoort, Slonthouwer.

De Tijdspiegel. (Tijdsp.) — 's Gravenhage, Charles Eurings.

Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. — Afdeeling Letterkunde. — Afdeeling Natuurkunde. ($VMAkAmsterdam^L$. — $VMAkAmsterdam^N$.) — Amsterdam, Joh. Müller.

7. englische.

The Academy. A weekly review of lit., science and art. (Ac.) — J. C. Cotton. — London, Publishing Office. (Jährl. 2 Halbbände, zusammen 52 No. Bis 1890 erschienen 36 Halbbände.)

The Athenaeum. Journal of English and foreign Lit., Science, fine arts, music and the drama. (Ath.) — John C. Francis. — London, Francis. (Jährlich in 2 Halbbänden in 52 No. Bis Anfang 1890 waren 3244 No. erschienen.)

The Book-Worm. A Magazine of Old-Time Literature. (BookWorm.) — London, Elliot Stock. (Preis jährlich Sh. 7, d. 6. Bis 1890 2 Bde. [Jg.] erschienen.)

The Nineteenth Century. (19thCent.) — London, Kegan Paul. (Jährl. 12 Hefte à Sh. 2, d. 6.)

The Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society. (NumismChr.) — J. Evans, W. Vaux & B. V. Head. — London, Russell Smith.

The Genealogist. — London, Bell. (Begr. 1875. Viertelj.)

The Folk-Lore Journal. (FolkLoreJ.) — London, Stock. (Begr. 1883. Viertelj.)

Knowledge. — R. A. Proctor. — London, Longmans, Green & Co. (Jährl. 12 Hefte à 6 pence.)

Blackwood's Magazine. — Edinburgh u. London, Will. Blackwood & Son. (Jährl. 12 Hefte à Sh. 2, d. 6. Bis 1890 waren 900 Hefte erschienen.)

Celtic Magazine. (CelticMag.) — London, Mackenzie. (Begr. 1875. Monatl.)

Longmans Magazine. — London, Longmans, Green & Co. (Jährl. 12 Hefte à 6 pence. Bis 1890 94 Hefte erschienen.)

Macmillans Magazine. — London, Macmillan & Co. (Jährl. 12 Hefte à 1 Sh. Bis 1890 362 Hefte erschienen.)

Murray's Magazine. — London, Murray. (Jährl. 12 Hefte à 1 Sh.)

Scribners Magazine. — London, Warne. (Jährl. 12 Hefte à 1 Sh.)

Memoirs of the Manchester Literary and Philosophical Society. (MManchesterLS.) — Manchester.

Miscellanea Genealogica et Heraldica. (MiscGenHer.) — London, Mitchell & Hughes. (Begr. 1886. Monatl.)

The Atlantic Monthly. — London, Ward, Lock & Co. (Jährl. 12 Hefte à 1 Sh.)

Notes and Queries. A Medium of Intercommunication for Litterary and General Readers etc. (NQ.) — London, W. M. Heinemamn. (Jährl. 2 Halbbde. à Sh. 10½.)

The Monthly Packet. — Ch. Yonge. — London, Smith & Innes. (Jährl. 12 Hefte à 1 Sh.)

Proceedings of the Royal Dublin Society. (PRDublinS.) — Dublin.

Proceedings of the Royal Society of Edinburgh. (PRSEdinburgh.) — Edinburg.

Proceedings of the Manchester Literary and Philosophical Society. (PManchesterLS.) — Manchester.

Trübner's American, European and Oriental Literary Record. A Register of the most important works published in North & South America, Europe, Africa & the East, with occasional notes on contemporary literature; Bimonthly. (TAEOLR.) — London, Trübner.

The Saturday Review of Politics, Literature, Science and art. (SaturdayR.) — London, Longmans, Green & Co.

The Scottish Review. (ScottishR.) — Paisley and London, Alex. Gardner.

The English Historical Review. (EHR.) — Mandell Creighton. — London, Longmans, Green & Co. (Jährl. 4 Hefte à 5 Sh. Bis 1890 4 Bände erschienen.)

The Dublin Review. (DublinR.) — Dublin.

The Quarterly Review. (QR.) — London, Murray. (Jährl. 12 Hefte. Bis 1890 356 Hefte erschienen.)

The Fortnightly Review. (FortnR.) — Frank Harris. — London, Chapman & Hall. (Jährl. 12 Hefte.)

The Edinburgh Review. (EdinbR.) — London, Longmans, Green & Co. (Bis 1890 358 Hefte erschienen.)

The Contemporary Review. (ContempR.) — London, Isbister & Co. (Jährl. 12 Hefte.)

The National Review. (NatR.) — London, Allen & Co. (Jährl. 12 Hefte à Sh. 2, d. 6.)

The Universal Review. (UniversR.) — London, Sonnenschein & Co. (Jährl. 12 Hefte 12 Sh. 6 d. Bis 1890 2 Jgg. erschienen.)

The Westminster Review. (WestmR.) — London, Trübner & Co. (Jährl. 12 Hefte à Sh. 2, d. 6.)

Time. — Walter Sichel. — London, Sonnenschein. (Jährl. 12 Hefte à 1 Sh.)

Transactions of the Royal Dublin Society. (TRDublinS.) — Dublin.

Transactions of the Royal Historical Society. (TRHS.) — London, Longmans. (Begr. 1875. Viertelj.)

Transactions of the Royal Society of Edinburgh. (TRSEdinburgh.) — Edinburgh.

Transactions of the Royal Irish Academy. (TrIrishAc.) — Dublin.

Year Book of the Scientific and Learned Societies of Great Britain and Ireland. (YBSLS.) — London, Griffin.

8. skandinavische.

Aarsberetniger og Meddeleser fra det Store k. Bibliothek. (AMSB.) — C. Bruun. — Kjøbenhavn, Gyldendal.

Historisk Arkif. Et Maanedsskrift for populaere Skildringer af historiske Personer og Begivenheder. (HA.) — F. C. Granzow & S. B. Thrige. — Kjøbenhavn, Philipsen.

Ny Jord. Nordisk Tidsskrift for Literatur, Videnskab og Kunst. (NyJord.) — C. Behrens. — Kjøbenhavn.

Literatur og Kritik. Et Tidsskrift. (L&K.) — C. Riis-Knudsen. — Kjøbenhavn.

Museum. Tidskrift for Historie og Geographie. (MusK.) — C. Bruun, A. Hovgaard, P. F. Rist. — Kjøbenhavn.

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskabs Skrifter. Historisk og philosophisk Afdeling. (DanskVSS[H].) — Kjøbenhavn.

Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet. (FVSChristiania.) — Christiania.

Det kongelige Norske Videnskabers Selskabs Skrifter. (NorskVSS.) — Drontheim.

Acta universitatis Lundinensis. Lunds universitets ars-skrift. — Lund, C. W. K. Gleerup i. distrib.

Upsala universitets arsskrift. Filosofi, sprakvetenskap och historiska vetenskaper. — Upsala, Akad. bokh.

k. Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar. (SvVAH.) — Stockholm, Norstedt. Dazu: Bihang SvVAH[B].

Göteborgs kongl. Vetenskaps och vitterhets Samhälles Handlingar. (GöteborgVSH.) — Göteborg, D. F. Bonniers förlagsexped.

Ur Dagens Krönika. Månadsskrift för Skönliteratur, Teater och Politik. (UDK.) — A. Ahnfelt. — Stockholm, Looström.

k. Vitterhets, Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad. (VHAAM.) — Stockholm.

Numismatiska Meddelanden. — Svenska Numismatiska-Föreningen. — Stockholm, Ad. Bonnier i komm.

Samlaren. Tidskrift utgifven af Svenska Literatursällskapets arbetsutskott. (Samlaren.) — Upsala.

Finsk Tidskrift för Vitterhet, Vetenskap, Konst och Politik. (FinskT.) — F. Gustafsson & M. G. Schybergson. — Helsingfors, Simelii arfvingar.

Nordisk Tidskrift för Vetenskap, Konst och Industri utgifven af Letterstedtska föreningen. (NTVKI.) — O. Montelius. — Stockholm, J. Haeggströms förlagexped.

Ny Svensk Tidskrift, för Kultur och Samhällsfrågor, Populär Vetenskap, Kritik och Skönliteratur. (NySvT.) — R. Geijer. — Stockholm, Norstedt.

9. slawische.

Bibliograf. — N. Lissoffskij. — St. Petersburg, Ehrlich.

Istoritscheskij Wiestnik. (IW.) — S. Schubinskij. — St. Petersburg, Ssuworin. ('Historischer Bote.')

Żurnal Min. Narodnago Proswieschtschenia. (ŻMNP.) — L. N. Maikoff. — St Petersburg, Balaschoff. ("Journal des Ministeriums der Volksaufklärung.")

Westnik Ewropij. (WE.) — M. Stassjulewič. — St. Petersburg, Stassjulewič. ('Europäischer Bote.')

Kiewskia Uniwerisitetskia Izwestia. (KUI). — W. Ikonnikoff. — Kijew, Universitäts-Typographie. ('Nachrichten der Kijewschen Universität.')

Bulletin de l'Académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. (BAcPétersb.) — St. Petersburg (Leipzig, Vofs' Sortiment).

Mémoires de l'Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg. (MAcPétersb.) — St. Petersburg (Leipzig, Vofs' Sortiment).

Biblioteka Warszawska. (BW.) — J. K. Plebański. — Warschau, Ratyński (Berger).

Kwartalnik Historyczny. (KwH.) — X. Liske. — Lemberg, Towarzystwo Historyczne.

Przewodnik Naukowy i Literacki. (PNL.) — A. Krechowiecki. — Lemberg, Loziński.

Rozprawy i Sprawozdania z posiedzeń wydziału historyczno-filozofiznego Akademii Umiejetności. — Krakau.

Bulletin international de l'Académie des Sciences de Cracovie. — Krakau.

10. ungarische.

A Ludovica Akademia Közlönye. (LAK.) — Budapest, Verlag d. Akad. ('Zeitschft. d. Ludov.-Akademie'. 1890 erschien der 17. Jg. Jährl. 12 Hefte.)

Katholikus Szemle. (KathSz.) — A. Kisfaludy. — Budapest, St. Stefan-Verein. ('Katholische Revue'.)

Ungarische Revue. Mit Unterstützung der ungar. Akademie der Wissenschaften herausgeg. von P. Hunfalvy & Gust. Heinrich. (UngR.) — Budapest, in Komm. bei Brockhaus, Leipzig.

11. rumänische.

Analele Academiei Române. Sectiunea II. Discursuri, memorii si notite. (AnAcR II.) — Academia romàna. — Bucuresci, Tipografia Academiei române.

Candela. Jurnalŭ bisericescŭ-literariŭ. (Candela.) — A. Berariu. — Cernauti, Editoriu Archimandritulŭ A. Ciupercovici. Tipografia archiepiscupalà. (Seit 1882.)

Convorbiri literare. — Jacob Negruzzi. — Bucuresci, Stabilimentul grafic Socec & Teclu. (Seit 1867.)

Revista Noua. (RNB.) — Direktor B. P. Hasdeu. — Bucuresci, Stabilimentul grafic Socec & Teclu. (Seit 1887.)

Romänische Revue. Politisch-litterarische Monatsschrift. (RomänR.) — Dr. Cornelius Diaconovich. — Wien, Selbstverlag des Herausgebers. Druck von J. B. Wallishausser. (Seit 1885.)

12. amerikanische.

Annals of the American Academy of Political and Social Science. [Unter Mitwirkung von Fr. H. Giddings u. R. P. Falkner, hrsg. von E. J. James.] (AAAPSS.) — Philadelphia, Amer. Acad. of Pol. and soc. Science.

The American Antiquarian and Oriental Journal. (AAOJ.) — St. D. Peet. — Chicago, 179 Wabash Avenue. (Überwiegend, aber nicht ausschliefslich Amerikanisches.)

Smithsonian Miscellaneous Collections. (SMC.) — S. P. Langley. — Washington, Smiths. Inst. (Darin enthalten die 'Bulletins' der einzelnen Klassen.)

Smithsonian Contributions to Knowledge. (SCK.) — Washington, Smiths. Inst. 4°.

The Nation. (NationNY.) — New-York.

American Notes and Queries. Amedium of inter-communication for literary men, general readers etc. (ANQ.) — Philadelphia, W. L. Walsh.

The North American Review. (NAR.) — L. Bryce. — New-York, 3 East 14th Str. (Indirekt.)

Science. A Weekly Newspaper of all the Arts and Sciences. (Sc.) — New-York.

B. Siglen für einzelne Zeitschriften.

AAALA. Atti della r. Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti.
AAAPSS. Annals of the American Acad. of Political and Social Science.
AAE. Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia.
AAEÉGr. Annuaire de l'Association pour l'Encouragement des Études Grecques.
AAIsr. Annuaire d. Archives Israélites.
AAL^{M}. Atti della r. Accademia dei Lincei. Memorie.
AAL^{N}. Dass. Notizie degli Scavi.
AAnthr. Archiv f. Anthropologie.
AAOJ. American Antiquarian and Orient. Journal.
AAOV. Atti dell' Accademia Olimpica di Vicenza.
AAW. Aus Allen Weltteilen.
ABP. Annaes de Bibliographia Portugueza.
ABR. Archiv für Bürgerliches Recht.
ABSHFr. Annuaire-Bulletin de la Société de l'Histoire de France.
ABTh. Annales de Bibliographie Théologique.
Ac. The Academy.
AČ. Archiv Česky.
ACSÉJ. Actes et Conférences de la Société des Études Juives.
ADA. Anzeiger f. Deutsches Altertum.
ADB. Allgemeine Deutsche Biographie.
ADR. Annalen des Deutschen Reiches.
AÉ. Archäologiai Értesitö.
AELKZ. Allgemeine Evangelisch-Luth. Kirchen-Zeitung.
AEMÖ. Archaeologisch-Epigraphische Mitteilungen aus Österreich.
AEOA. Annales de l'Extrême Orient et de l'Afrique.
AFNFB. Aarsberetning af Foreningen til Norske Fortidsmindesm. Bevaring.
AGLEK. Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
AGNM. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums.
AGOHZ. Archief voor de Geschiedenis der Oude Hollandsche Zending.
AHEB. Analectes pour servir à l'Histoire Ecclésiastique de la Belgique.
AHNBN. Annales Histor., Nobiliaires Biographiques et Necrologiques.
AHS. Archives Héraldiques et Sigillographiques.
AJArch. The American Journal of Archaeology.
AIPBA. Annuaire de l'Instruction Publ. et des Beaux Arts.
AJPh. American Journal of Philology.
AKKR. Archiv für Kathol. Kirchenrecht.
ALKMA. Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters.
ALLG. Archiv für Lateinische Lexicographie und Grammatik.
AMG. Annales du Musée Guimet.
AMIV. Atti e Mem. del Istit. Veneto.
AMSB. Aarsberetniger og Meddeleser fra det Store k. Bibliothek.
AMSL. Archives des Missions Scientifiques et Littéraires.
AMZ. Allgemeine Missionszeitschrift.
AMZg. Allgemeine Militär-Zeitung.
AnAcR^{II}. Analele Academiei Romàne. Sectiunca II.
ANF. Archiv for Nordisk Filologi.
ANFBl. Algemeen Nederlandsch Familieblad.
ANOH. Aarböger for Nordisk Oldkyndighed og Historie.
ANQ. American Notes and Queries.
AÖG. Archiv f. Österreichische Gesch.
AÖR. Archiv für Öffentliches Recht.
APC. Annales de Philosophie Chrétienne.
AQR. Asiatic Quarterly Review.
ASABATorino. Atti della Società di Archeologia et e Belle Arti per la provincia di Torino.
ASÉJ. Annuaire de la Société des Études Juives.
ASFNA. Annuaire de la Société Française de Numismatique et d'Archéologie.
ASGS. Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik.
ASLig. Atti della Società Ligure di storia patria.
ASNS. Archiv für das Studium der Neueren Sprachen.
ASPh. Archiv für Slavische Philologie.
ASRR. Annalas de la Societad Rhaeto-Romanscha.
A&St. Arte e Storia.
ASTP. Archivio per lo Studio delle Tradizioni Popolari.

Ath. The Athenaeum.
AtVen. Ateneo Veneto.
AVen. Archivio Veneto.
AZgB. Allgemeine Zeitung. Beilage.

BAAB. Bulletin de l'Académie d'Archéologie de Belgique.
BAC. Bullettino di Archeol. Cristiana.
BAmGS. Bulletin of the American Geographical Society.
BAUBay. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns.
BBA. Bulletin des Bibliothèques et des Archives.
BBG. Blätter für das Bayrische Gymnasialschulwesen.
BBKG. Blätter für Bayerische Kirchengeschichte.
BBL. Bulletin des Bibliophiles Liégeois.
BBMB. Boletin de la Biblioteca Museo-Balaguer.
BBSSMF. Bullettino di Bibliografia e di Storia per le Scienze Matematiche e Fisiche.
BCARoma. Bullettino della Commissione Archeologica communale di Roma.
BCHB. Bulletin de la Commission r. d'Histoire (Bruxelles).
BCHell. Bulletin de Correspondance Hellénique.
BCr. Bulletin Critique.
BCTA. Bulletin du Comité des Travaux historiques et scientifiques. Section d'Archéologie.
BCTÉ. Dass. Économiques et sociales.
BCTG. Dass. Section de Géographie.
BCTH. Dass. Section d'Histoire.
BECh. Biblioth. de l'École des Chartes.
BEDR. Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts.
BÉG. Bulletin Épigraphique de la Gaule.
BEIW. Berichten omtrent de uitbreiding des Evangeliums in Italie door de Waldenzen.
BGDS. Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache.
BGl. Der Beweis des Glaubens.
BHLPFr. Bulletin Historique et Littér. de la société de l'histoire du Protestantisme Français.
BIÉg. Bulletin de l'Institut Égyptien.
BISIt. Bulletino dell' Istituto Storico Italiano.
BKELK. Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands.
BKIS. Beiträge zur Kunde der Indogermanischen Sprachen.
BLU. Blätter für Litterarische Unterhaltung.
BM. Bulletin Monumental.
BMNA. Bulletin Mensuel de Numismat. et Archéologie.
BMPFr. Bulletin Mensuel des Publications Françaises.
BNKS. Bibliotheek van Nederlandsche Kerkgeschieds-Schrijvers.
BNSIt. Bulletino di Numismatica e Sfragistica per la storia d'Italia.
BOR. Babylonian and Oriental Record.
BORom. Biserica Ortodoxa Româna.
BPIt. Bulletino di Paleotnologia Ital.
BPWS. Berliner Philologische Wochenschrift.
BR. Buciumul Romanu.
BSAO. Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
BSAP. Bulletin de la Société d'Anthropologie de Paris.
BSATFr. Bulletin de la Société des Anciens Textes Français.
BSCMHAlsace. Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments Historiques d'Alsace.
BSGR. Buletinul Societatii Geografice Române.
BSIC. Bulletin de la Société des études Indo-Chinoises.
BSNAFr. Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France.
BSSI. Bolletino Storico della Svizzera Italiana.
BSSN. Bulletin de la Société Suisse de Numismatique.
BSz. Budapesti Szemle.
BTLVNI. Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde v. Nederlandsch-Indië.
BURS. Bibliothèque Universelle et Revue Suisse.
BVGO. Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde.
BW. Biblioteka Warszawska.

CAC. La Chronique des Arts et de la Curiosité.
CbH. Le Cabinet Historique.
CC. La Controverse et le Contemporain.
CDTh. Current Discussions in Theology.
ChQR. The Church Quarterly Review.
ChRMJ. The Chinese Recorder and Missionary Journal.
ClR. Classical Review.
ČMČ. Časopis Musea královstvi Českého.
CMUCL. Choix de Mémoires de la soc. littéraire de l'Université Catholique de Louvain.
Corr. Le Correspondant et la Revue de France, réunis.
CR. Comptes Rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres.
CRCHB. Comptes Rendus des séances de la Commission r. d'Hist. (Bruxelles).
CRCIA. Comte Rendu de la Commission Impériale Archéol. (St. Petersburg).

DEBll. Deutsch-Evangelische Blätter.
DEKZ. Deutsche Evang. Kirchenzeitung.
DLBl. Deutsches Litteraturblatt.
DLZ. Deutsche Litteraturzeitung.
DR. Deutsche Revue.
DRGS. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.
DRs. Deutsche Rundschau.
DWBl. Deutsches Wochenblatt.
DZG. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft.

EHR. English Historical Review.
EKZ. Evangelische Kirchen-Zeitung.
Exp. The Expositor.

FBPG. Forschungen z. Brandenburgisch. und Preufsischen Geschichte.

GAGD. Giornale Araldico-Genealogico-Diplomatico.
GBA. Gazette des Beaux-Arts.
GFr5O. Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der 5 Orte (Luzern etc.)
GGA. Göttingische Gelehrte Anzeigen.
GL. George Lazar (Rumänisch).
GSAI. Giornale della Società Asiatica Italiana.
GSLC. Giornale della Società di Letture e Conversazioni.
GSLIt. Giornale Storico della Letteratura Italiana.

HA. Historisk Arkif.
H&E. Himmel und Erde.
HJb. Historisches Jahrbuch (Grauert).
HK. Hadtörténeti Közlemények.
HPBll. Historisch-Politische Blätter.
HSvH. Handlingar rörande Sveriges Historia.
HT^D. Historisk Tidsskrift (Dansk).
HT^N. Historisk Tidsskrift (Norsk).
HT^S. Historisk Tidskrift (Svensk).
HTb. Historisches Taschenbuch.
Hz. Hazánk.
HZ. Historische Zeitschrift (v. Sybel).

IAEthn. Internat. Archiv f. Ethnographie.
IAnt. Indian Antiquary.
IGI. Imperial Gazetteer of India.
ISt. Indische Studien.
IW. Istoritscheskij Wiestnik.
IZAS. Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft.

JA. Journal Asiatique.
JAFL. Journal of American Folk-Lore.
JAIGrBr. Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland.
JAOS. Journal of the American Orient. Society.
JASB. Journal of the Asiatic Society of Bengal.
JBAA. Journal of the British Archaeological Association.
JBBAS. Journal of the Bombay Branch of the r. Asiatic Society.
JBG. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.
JBGPh. Jahresbericht über Germanische Philologie.
JBKA. Jahresbericht über Klassische Altertumswissensch.
JCBAS. Journal of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
JCBl. Jüdisches Centralblatt.
JDAI. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts.
JDAM. Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine.
JÉc. Journal des Économistes.
JGGPÖ. Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich.
JGVV. Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft.
JHGA. Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft Adler.
JHSt. Journal of Hellenic Studies.
JHUS. Johns Hopkins University Studies in hist. and political science.
JIArt. Journal of Indian Art.
JJGL. Jahrbücher für jüd. Geschichte und Litteratur.
JKSAK. Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen d. Allerhöchsten Kaiserhauses.
JLBl. Jüdisches Litteraturblatt.
JNChBAS. Journal of the North China Branch of the r. Asiatic Society.
JNS. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.
JPGLA. Jahrbuch der Preufs. Geologischen Landes-Anstalt.
JPh. Journal of Philology.
JPr. Jüdische Presse.
JPrK. Jahrbuch der Preufs. Kunstsammlungen.
JPTh. Jahrbücher f. Protest. Theologie.
JQR. Jewish Quarterly Review.
JRAI. Journal of the Royal Archaeological Institute.
JRAS. Journal of the Royal Asiatic Society.
JSM. Journal des Sciences Militaires.
JVARh. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland.

KBGV. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine.
KBlAnthr. Korrespondenzblatt d. deutsch. Gesellschaft für Anthropologie.
KBlGRW. Korrespondenzblatt für die Gelehrten- u. Realschul. Württembergs.

KBWZ. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschr.
KHS. Kirkehistoriske Samlinger.
KM. Kirchliche Monatsschrift.
KS. Kietvskaja Starina.
KUI. Kiewskia Uniwersitetskia Izwestia.
KVGR. Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft.
KwH. Kwartalnik Historyczny.

LAK. Ludovica Ak. Közlönye.
LBGRPh. Litteraturblatt f. Germanische und Romanische Philologie.
LBOPh. Litteraturblatt f. Orientalische Philologie.
LBSW. Litterarische Beilage d. Staatsanzeigers für Württemberg.
LCAN. Lancashire and Cheshire Antiquarian Notes.
LCBl. Litterarisches Centralblatt für Deutschland.
L&K. Literatur og Kritik.
LRs. Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland.
LZg[B]. Leipziger Zeitung. Wissenschaftliche Beilage.

MA. Le Moyen-Age.
MAH. Mélanges d'Archéol. et d'Histoire.
MAIBL. Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.
MASCC. Mitteilungen der 3. [Archiv-] Sektion der k. k. Central-Commission zur Erforschung der Denkmale.
MASMP. Mémoires de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
MBadHK. Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission.
MBNG. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft.
MCC. Mitteilungen der k. k. Central-Commiss. z. Erforschung d. Denkmale.
MCMSE. Mémoires Couronnés et Mémoires des Savants Étrangers.
MDAI[A]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung.
MDAI[R]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung.
MDVSP. Miscellanea pubblicata dalla Deputazione Veneta di Storia Patria.
MF. Magyar Figyelö.
MGH. Monumenta Germaniae Historica.
MGLEK. Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
MGNM. Mitteilungen aus dem Germanischen National-Museum.
MHL. Mitteilungen aus der Historischen Litteratur.
MIÖG. Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.

MK. Magyar Könyvszemle.
MKA[KG]. Mitteilungen des k. k. Kriegsarchivs (Abteilung f. Kriegsgeschichte).
MKrA. Meddelelser fra Krigs-Archiverne.
MLIA. Magazin für Litteratur des In- und Auslandes.
MLSc. Le Magasin Littéraire et Scientifique.
MLSG. Messager Littéraire et Scientifique de Gand.
MLWJ. Monatsschrift für Litteratur u. Wissenschaft des Judentums.
MNASc. Memoirs of the National Academy of Sciences (Washington).
MNEKR. Mitteilungen und Nachrichten für die Evangel. Kirche in Rußland.
MNLGAU. Mitteilungen d. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte.
MQA. Le Manuel des Questions Actuelles.
MSAN. Mémoires de la Société r. des Antiquaires du Nord.
MSAO. Mémoires de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
MSH. Messager des Sciences Historiques.
MSLP. Mémoires de la Société de Linguistique de Paris.
MSNAFr. Mémoires de la Société Nationale des Antiquaires de France.
MStIt. Miscellanea di Storia Italiana.
MSvRA. Meddelanden från Svenska Riks-Archivet.
Mus[K]. Museum (Kopenhagen).
MVGDB. Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
MWJ. Magazin für die Wissenschaft des Judentums.
MZS. Magyar-Zsidó Szemle.

NA. Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
NAnt. Nuova Antologia.
NAR. North American Review.
NASächsG. Neues Archiv für Sächsische Geschichte.
NJbbPh. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.
NOM. Nachrichten aus d. Ostafrikanischen Mission.
NPhRs. Neue Philologische Rundschau.
NQ. Notes and Queries.
NR. La Nouvelle Revue.
NRHD. Nouvelle Revue Historique de Droit.
N&S. Nord und Süd.
NSA. Numismatisch - Sphragistischer Anzeiger.
NTVKI. Nordisk Tidskrift för Vetenskap, Konst och Industri.
NUKKr. Nordisk Ugeblad for Katholske Kristne.
NySvT. Ny Svensk Tidskrift.

NZSt. Die Neue Zeit (Stuttgart).
NZ^{W}. Die Neuzeit (Wien).

ÖMOr. Österreichische Monatsschrift für den Orient.
ÖUR. Österreichisch-Ungarische Revue.
Or. The Orientalist.
OTSt. The Old Testament Student.

PASB. Proceedings of the Asiatic Society of Bengal.
PASChH. Papers of the American Society of Church History.
PASClSt. Papers of the American School of Classical Studies at Athèns.
PCBAS. Proceedings of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
PJSchw. Politisches Jahrbuch d. Schweiz. Eidgenossenschaft.
PKZ. Protestantische Kirchenzeitung.
PMPGA. Petermanns Mitteilungen aus Perthes Geographischer Anstalt.
PNASc. Proceedings of the National Academy of Sciences (Washington).
PNL. Przewodnik Naukowy i Literacki.
PRDM. La Petite Revue des Deux Mondes de géographie et d'histoire.
PRGS. Proceedings of the Royal Geographical Society.
PrH. Précis Historiques.
PrJbb Preufsische Jahrbücher.
PSBA. Proceedings of the Society of Biblical Archaeology.
PWMBJ. Populär - Wissenschaftliche Monatsblätter, zur Belehrung über das Judentum.

QR. Quarterly Review.
QSPEF. Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund.

RA. Russkij Archiv.
RAC. Revue de l'Art Chrétien.
RAFr. Revue de l'Art Français.
RAL. Rendiconti della r. Accademia dei Lincei.
RBAASc. Report of the meeting of the British Association for the Advancement of Science.
RBBll. Russisch-Baltische Blätter.
RBN. Revue Belge de Numismatique.
RChr. Revue Chrétienne.
RCI. Revue Coloniale Internationale.
RCLIt. Rivista Critica della Letteratura Italiana.
RCr. Revue Critique d'histoire et de littérature.
RDH. Revues des Documents Historiques.
RDM. Revue des Deux Mondes.
ReCH. Revista de Ciencias Historicas.
RÉg. Revue Égyptologique.
RÉJ. Revue des Études Juives.
REO. Revue de l'Extrême Orient.
RESS. Revue de l'Enseignement Secondaire et Supérieure.
RÉtGr. Revue des Études Grecques.
RévFr. La Révolution Française.
RG^{B}. Revue Générale (Bruxelles).
RG^{P}. Revue Générale (Paris).
RGD. Revue Générale du Droit.
RH. Revue Historique.
RHD. Revue d'Histoire Diplomatique.
RHN. Revue Historique Nobiliaire.
RHR. Revue de l'Histoire des Religions.
RI. Revue Internationale.
RIE. Revue Internat. de l'Enseignement.
RIN. Rivista Italiana di Numismatica.
RIPB. Revue de l'Instruction Publique en Belgique.
RISG. Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche.
RL. Revue de Linguistique.
RLN. Revues des Livres Nouveaux.
RLR. Revues des Langues Romaines.
RM. Russkaja Mysl.
RMÇ. Revue Maritime et Coloniale.
RMÉ. Revue Militaire de l'Étranger.
RML. Revue du Monde Latin.
RN^{B}. Revista Noua (Bucuresci).
RPAHS. Report of Proceedings of American Hist. Society.
RPh. Revue de Philologie.
RPL. Revue Politique et Littéraire.
RQChrA. Römische Quartalsschrift f. Christliche Altertumskunde.
RQH. Revue des Questions Historiques.
RR. Russische Revue.
RRév. Revue de la Révolution.
RS. Russkaja Starina.
RSÇ. Revue de la Suisse Catholique.
RSÉH. Revue de la Société des Études Historiques.
RSHGM. Reports of the Society for the History of German in Maryland.
RSIt. Rivista Storica Italiana.
RSSD. Revue des Sociétés Savantes des Départements.
RT. Recueil de Travaux relatifs à la philolog. et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes.
RTh. Revue Théologique.
RThPh. Revue de Théologie et de Philosophie.
RTP. Revue des Traditions Populaires.
RW. Russkij Wiestnik.

Sc. Science (New-York).
SCK. Smithsonian Contributions to Knowledge.
SDSD. Studi e Documenti di Storia e Diritto.
SFlW. Souvenirs de la Flandre Wallonne.
SFR. Studii di Filologia Romanza.
SHSP. Southern Historical Society Papers (Richmond).

SMC. Smithsonian Miscellaneous Collect.
SÖMZ. Streffleurs Österreichische Militärische Zeitschrift.
SpM. Le Spectateur Militaire.
SRIO. Sbornik Russkawo Istoritscheskawo Obschtschestwa.
ST. Séances et Travaux de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
StLMTA. Studi Letterari e Morali dell' accademia di S. Tommaso d'Aquino.
StMBCO. Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden.
StML. Stimmen aus Maria Laach.
SvAuT. Svenska Autografsällskapets Tidskrift.
SvFFT. Svenska Fornminnes-Föreningen Tidskrift.
SvVAH. Svenska Vetenskaps-Akademiens-Handlingar.
SvVAH[B]. Dass. Bihang.
SW. Siewernij Wiestnik.
Száz. Századok.

TAEOLR. Trübner's American, European and Oriental Literary Record.
TASJ. Transactions of the Asiatic Society of Japan.
TG. Tijdschrift voor Geschiedenis.
ThJB. Theologischer Jahresbericht.
ThLB. Theologischer Litteraturbericht.
ThLBl. Theologisches Litteraturblatt.
ThLZ. Theologische Litteraturzeitung.
ThQ. Theologische Quartalschrift.
ThSt. Theologische Studiën.
ThStK. Theologische Studien u. Kritiken.
ThStW. Theologische Studien aus Württemberg.
ThT. Theologische Tijdschrift.
ThTLKN. Theologisk Tidsskrift f. d. Evang.-Luth. Kirke i Norge.
ThZSchw. Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.
TIB. Timarit hins Islenzka Bókmentafjilgas.
TITLV. Tijdschrift voor Indsche Taal-, Land- en Volkenkunde.
TNAG. Tijdschrift van het kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap.
TOIDR. Tschtenia w imp. Obschtschestwe Istorij i Drebnostej Rossijskich pri Moskowskom Uniwersitetie.
TR. Trübner's Record. Journal devoted to Literature of the East.
TRE. Történ. és Régészeti Értesitö.
TRHS. Transactions of the Royal Historical Society.
TSBA. Transactions of the Society of Biblical Archaeology.
TT. Történelmi Tár.

ÜB&T. Über Berg und Thal (Dresden).
UDK. Ur Dagens Krönika.

VF. Vort Forsvar.
VGAnthr. Verhandlungen der Gesellschaft für Anthropologie.
VHAAM. Vitterhets, Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad.
VHSG. Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
VKLR. Vierteljahrsschrift für Kultur und Literatur der Renaissance.
VMV. Veröffentlichungen aus dem Mus. für Völkerkunde.
VMVOVR. Verslagen en Mededelingen van de Vereeniging tot uitgave der bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht.
VossZg[S]. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage.
VVPK. Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgesch.

WE. Wiestnik Ewropy.
WIDM. Westermanns Illustr. Deutsche Monatshefte.
WSKPh. Wochenschrift für Klassische Philologie.
WZ. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst.
WZKM. Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.

YATJ. The Yorkshire Archaeological and Topographical Journal.
YBSLS. Year Book of Scientific and Learned Societies.

ZÄSA. Zeitschrift f. Ägyptische Sprache und Altertumskunde.
ZATW. Zeitschrift für die Alt-Testamentliche Wissenschaft.
ZBK. Zeitschrift für Bildende Kunst.
ZChrK. Zeitschrift für Christl. Kunst.
ZDA. Zeitschrift f. Deutsches Altertum.
ZDGG. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft.
ZDMG. Zeitschrift d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPh. Zeitschrift f. Deutsche Philologie.
ZDPV. Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins.
ZGORh. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.
ZGymn. Zeitschrift für das Gymnasialwesen.
ZKG. Zeitschrift für Kirchengeschichte.
ZKR. Zeitschrift für Kirchenrecht.
ZKTh. Zeitschrift f. Kathol. Theologie.
ZKWL. Zeitschrift f. Kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben.
ŽMNP. Žurnal Min. Narodnago Proswieschtschenia.
ZÖG. Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien.

ZPÖR. Zeitschrift für das Privat- und Öffentliche Recht.
ZRPh. Zeitschr. f. Romanische Philolog.
ZSchlH. Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig - Holstein - Lauenburgische Geschichte.
ZSRG^G. Zeitschrift d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch., Germanist. Abteilung.
ZSRG^R. Dass. Romanistische Abteilung.
ZSW. Zeitschr. f. d. gesamte Staatswiss.
ZVglS. Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung.
ZVR. Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft.
ZVtGWestf. Zeitschrift für Vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde (Westfalens).
ZWGeogr. Zeitschrift für Wissenschaftliche Geographie.
ZWTh. Zeitschrift für Wissenschaftliche Theologie.

C. Abkürzungen*) zur Bezeichnung der übrigen Zeitschriften.

A. Archiv, Archives, Archivio, Archivo, Arkiv etc. — A. Arsbok, Årsböker — AA. Atti della Accademia. — Aa. Aarbog, Aarböger. — AAt. Atti del Ateneo. — AbhAk. Abhandlungen der Akademie (der Wissenschaften). — AbhGW. Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — ABl. Archivenblad. — Acc. Accademia. — Ä. Ägypten, Ägyptisch. — AFL. — Annales de la Faculté des Lettres. — AH. Archives Historiques. — AHQ. Archaeological and Historical Quarterly. — AHV. Archiv des Historischen Vereins. — Ak. Akademie (der Wissenschaften). — Alm. Almanach, Almanack etc. — Am. American. — AM. Atti e Memorie. — AMA. Atti e Memorie dell' Accademia. — AMS. Atti e Memorie della Società. — An. Analele. — Ann. Annalen, Annales, Annaes. — AnnCA. Annales du Cercle Archéologique. — AnnCH. Annales du Cercle Historique. — AnnIA. Annales de l'Institut Archéologique. — AnnOK. Annalen van den Oudsheidskundigen Kring. — AnnSAgr. Annales de la Société d'Agriculture (arts etc.). — AnnSÉm. Annuaire de la Société d'Émulation. — AnnSL. Annales de la Société des Lettres. — Ant. Antiquarisch, Antiquaire, Antiquary, Antiquarisk. — Anthr. Anthropologie. — Arch. Archaeologie, Archéologie, Archaeology. — As. Asie, Asiatique, Asiatic etc. — AS. Archives de la Société, Archivio della Società. — ASH. Archives de la Société Historique. — ASt. Archivio Storico. — At. Ateneum, Ateneo. — Ath. Athenaeum, Athénée. — AV. Altertumsverein, Altertumsforschender Verein. — AVL. Archiv des Vereins für Landeskunde.

B. Beiträge, Bijdragen. — BAc. Bulletin de l'Académie. — Bblgr. Bibliographie. — BCA. Bulletin de la Commission Archéologique. — BCH. Bulletin du Comité d'Histoire (de la Commission Historique). — BCMH. Bulletin du Comité des Monuments Historiques. — BG. Beiträge zur Geschichte, Bijdragen tot de Geschiedenis. — BH. Bulletin Historique. — BHV. Bericht des Historischen Vereins. — BI. Bulletin de l'Institut. — Bibl. Bibliotheca, Bibliothek, Bibliothèque etc. — BiblH. Bibliothèque Historique. — BK. Beiträge zur Kunde. — BKG. Beiträge zur Kirchengeschichte. — Bl., Bll. Blatt, Blätter; Blad, Bladen. BLVA. Berichte des Landesvereins für Altertumskunde. - BMH. Bulletin du Musée Historique. — BMHG. Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap. — Bret. Bretagne, Breton. — BSA. Bulletin de la Société Archéologique. — BSAc. Bulletin de la Société Académique. — BSAgr. Bulletin de la Société d'Agriculture (belles-lettres, sciences et arts). — BSAH. Bulletin de la Société des Archives Historiques. — BSAnthr. Bulletin de la Société Anthropologique. — BSArch. Bulletin de la Société Archéologique. — BSÉL. Bulletin de la Société des Études Littéraires. — BSG. Bulletin de la Société Géo-

*) Außer in der Bezeichnung von Zeitschriften werden in den JBG. Abkürzungen nicht gebraucht; es seien denn allgemein übliche, wie: **AT., ATlich** Altes Testament, alttestamentlich. **Hs., Hss.** Handschrift, Handschriften. **hs.** handschriftlich. **Jh., Jhh.** Jahrhundert, Jahrhunderte. **MA., MAlich.** Mittelalter, mittelalterlich. **Ms., Mss.** Manuskript, Manuskripte. **NT., NTlich.** Neues Testament, neutestamentlich. **NZ., NZlich.** Neuzeit, neuzeitlich. **Urk., Urkk.** Urkunde, Urkunden. **Vf.** Verfasser.

graphique, Bolletino della Società Geografica, Boletin de la Sociedad Geografica, Boletinul Societatii Geografice, Bulletin of the Geographical Society. — BSH. Bulletin de la Société Historique. – BSL. Bulletin de la Société Littéraire. -- BSP. Bulletin de la Société Philomatique. -- BSSc. Bulletin de la Société des Sciences. — BSStat. Bulletin de la Société de Statist. — BSt. Bolletino Storico. — BTU. Bulletin des Travaux de l'Université. — Bul. Buletinul. — Bull. Bulletin. — BVGW. Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — BVL. Blätter d. Vereins f. Landeskunde.

CBl. Centralblatt. — Chr. Chronik, Chronicle etc. — Circ. Circulo. — Cl. Classical, Classique etc. — Comm. Commentari. — Cr. Critique, Critico etc. — CR. Compte Rendu. — CRCH. Comptes Rendus du Comité de l'Histoire (de la Commission d'Histoire). — CSH. Conférences de la Société d'Hist. — CSHS. Collections of State Historical Society.

D. Deutsch. — DAk. Denkschriften der Akademie (der Wissenschaften). — DRS. Documents et Rapports de la Soc.

E. Erdkunde. — Ég. Égypte, Égyptique etc. — Ép. Épigraphique. — Et. Études. — Ethn. Ethnographie, Ethnologie.

F. Forschungen. — Fa/M. Frankfurt a/M. — Fa/O. Frankfurt a/O. — Fil. Filologia. — FL. Faculté des Lettres. — Fr. France, Français etc. — FVS. Forhandlinger i Videnskabs Selskabet.

G. Geschichte. — GBl., GBll. Geschichtsblatt, Geschichtsblätter. — GenW. Genootschap der Wetenschapen. — Geogr. Geographie. — Ges. Gesellschaft. — GFr. Geschichtsfreund. — Giorn. Giornale. — GQ. Geschichtsquellen.

H. Historisch, Histoire, Historique etc. — HG. Historische Gesellschaft. — HMM. Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij. — HT. Historisk Tidsskrift.

I. Institut, Istituto etc. — Isr. Israeliten etc. — Ist. Istorie, Istorica. — It. Italia, Italiano.

J. Journal. — JAS. Journal of the Archaeological Soc. – JB. Jahresbericht, Jahresberichte. — Jb. Jahrbuch, Jaerboekje. — Jbb. Jahrbücher. — JBHG. Jahresberichte der Histor. Gesellschaft. — JbHV. Jahrbuch des Histor. Vereins. — JBVE. Jahresbericht(e) des Vereins für Erdkunde. — JbVG. Jahrbuch des Vereins f. Gesch.

Kath. Katholik(en), Katholisch. — KBl. Korrespondenzblatt. — KBlVL. Korrespondenzblatt d. Vereins für Landeskunde. — KG. Kirchengeschichte. — Kl. Klassisch. — KunstG. Kunstgeschichte. — Kw. Kwartalnik.

L. Litteratur, Litterarisch, Lettres, Letteratura, Letterkunde etc. — LB. Litteraturbericht. — LBl. Litteraturblatt. — LBo. Letterbode. — LEK. Liv-, Est- u. Kurland.

M. Mitteilungen, Meddelanden, Meddelelser. — MA. (MAlich), Mittelalter, (-lich), Moyen age, Middle Ages. — MAc. Mémoires de l'Académie, Memorias de la Academia. — MAcc. Memorie dell' Accademia. — Mag. Magazin. — MBl., MBll. Monatsblatt, Monatsblätter, Maandblad. — MCR. Mémoires et Comptes Rendus. — MCRSR. Mémoires et Comptes-Rendus de la Société Royale. — MD. Mémoires et Documents, Memorie e Documenti. — MDSH. Mémoires et Documents de la Société Historique. — Mdskr. Manedskrift. — Mél. Mélanges. — Mém. Mémoires. — MGeogrGes. Mitteilungen d. Geograph. MGesellschaft. — MGG. Mitteilungen der Geschichtsforschenden Gesellschaft, Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte. — Mh. Monatshefte. — MHK. Mitteilungen d. Histor. Kommiss. — MI. Memorie del Istituto. — MLS. Memoirs of the Literary (and philosophical) Society. — Mon. Monumenta, Monuments. — MPVS. Mémoires et Procès-Verbaux de la Société. — MSA. Mémoires de la Société Archéol. — MSAc. Mémoires de la Société Académ. — Mschr. Monatsschrift. — MSH. Mémoires de la Société Historique (Société d'Histoire). — MSL. Mémoire de la Société Littéraire. — MSLAc. Mémoires de la Section des Lettres de l'Académie. — MSt. Miscellanea Storica. — MSStat. Mémoires de la Société

de Statistique. — Mus. Museum, Musée. — MVE. Mitteilungen des Vereins für Erdkunde. — MVG. Mitteilungen des Vereins für Geschichte.

N. Neu, Nouveau, Nuovo, Nieuwe etc. — NBG. Neue Beiträge zur Geschichte. — NDSAgr. Notes et Documents de la Société d'agriculture. — Ned. Nederlandsch — NF. Neue Folge. — NGW. Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften. — Njbl., Njbll. Neujahrsblatt, Neujahrsblätter. — Not. Notes, Notizie etc. — NQ. Notes and Queries. — NS. Neue Serie.

Ö. Österreich, Österreichisch. — Or. Orient, Orientalisch.

P. Proceedings. — PA. Proceedings of the Antiquaries. — PBl., PBll. Provinzialblatt, Provinzialblätter. — Per. Periodico. — Ph. Philologie. — Philos. Philosophie. — PHS. Proceedings of the Historical Society. — PLS. Proceedings of the (royal) Literary (and philosophical etc.) Society. — Pr. Presse. — PRS. Proceedings of the Royal Society. — PSH. Publication de la Société Historique (et archéologique). — PT. Proceedings and Transactions. — PTRS. Proceedings and Transactions of the Royal Society. — PTrAc. Précis des Travaux de l'Académie. — PV. Procès Verbaux. — PVSL. Procès Verbaux de la Société des Lettres.

Q. Quartalschrift. — QBl„ QBll. Quartalsblatt, Quartalsblätter.

R. Revue. — Re. Revista. — RecL. Recueil Littéraire. — Rep. Repertorium. — Rép. Répertoire. — Rh. Rhein, Rheinisch. — Ri. Rivista. — RI. Rendiconti del Istituto. — RL. Revue Littéraire. — Rs. Rundschau. — RT. Recueil de Travaux. — RTSAgr. Recueil de Travaux de la Société d'Agriculture (sciences et d'art).

S. Société, Society. — SB. Sitzungsbericht, Sitzungsberichte. — SBAk. Sitzungsberichte der Akademie (der Wissenschaften). — SBGW. Sitzungsberichte der Gesellschaft der Wissenschaften. — SBl., SBll. Sammelblatt, Sammelblätter. — Sbnbg. Siebenbürgen. — Sc. Scottish — SchlH. Schleswig-Holstein-Lauenburg. — Schw. Schweiz, Schweizerisch. — SÉm. Société d'Émulation. — SPAc. Séances Publiques de l'Académie. — Spr. Sprache, Sprachforschung. — SVG. Schriften des Vereins f. Geschichte. — Sv. Sverige, Svensk. — Sz. Szemle.

T. Tijdschrift, Tids(s)krift. — TAc. Transactions of the Academy. — TAS. Transactions of the Archaeological Society. — Tb. Taschenbuch. — TG. Tijdschrift voor Geschiedenis. — THS. Transactions of the Historical Society. — TRHS. Transactions and Reports of the Historical Society. — TRS. Transactions of the Royal Society. — TrSArch. Travaux de la Société Archéologique — TrSÉm. Travaux de la Société d'Émulation. — TrSH. Travaux de la Société Historique. — TRSHS. Transactions and Reports of State Historical Society.

VAH. Vetenskaps Akademiens Handlingar. — VAlm. Volksalmanak. — VGE. Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde. — VHV. Verhandlungen des Historischen Vereins. — Vjh. Vierteljahrshefte. — Vjs. Vierteljahrsschrift. — VMAk. Verslagen en Mededeelingen der Akademie. — VSH. Vetenskaps Samhalles Handlingar. — VSS. Videnskabernes Selskabs Skrifter. — Vt. Vaterland, Vaterländisch.

WBl. Wochenblatt. — WHG. Werken van het Historisch Genootschap.

Z. Zeitschrift. — Zg. Zeitung. — ZGE. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. — ZGG. Zeitschrift der Gesellschaft für Geschichte. — ZHG. Zeitschrift der Historischen Gesellschaft. — ZHV. Zeitschrift des Histor. Vereins.

Die Verbindung der „Abkürzungen“ mit genaueren Bezeichnungen zeigen folgende Beispiele:

AGOberfranken. Arch. für Gesch. (und Altertskde) von Oberfranken.

AHVBern. Arch. des Hist. Vereins des Kantons Bern.

MGVSangerhausen. Mitteilungen des Geschichts- (und Altertums-) Vereins von Sangerhausen (und Umgegend).

MVAnhaltG. Mitt. des Vereins für Anhaltische Gesch. (u. Altertumskunde).

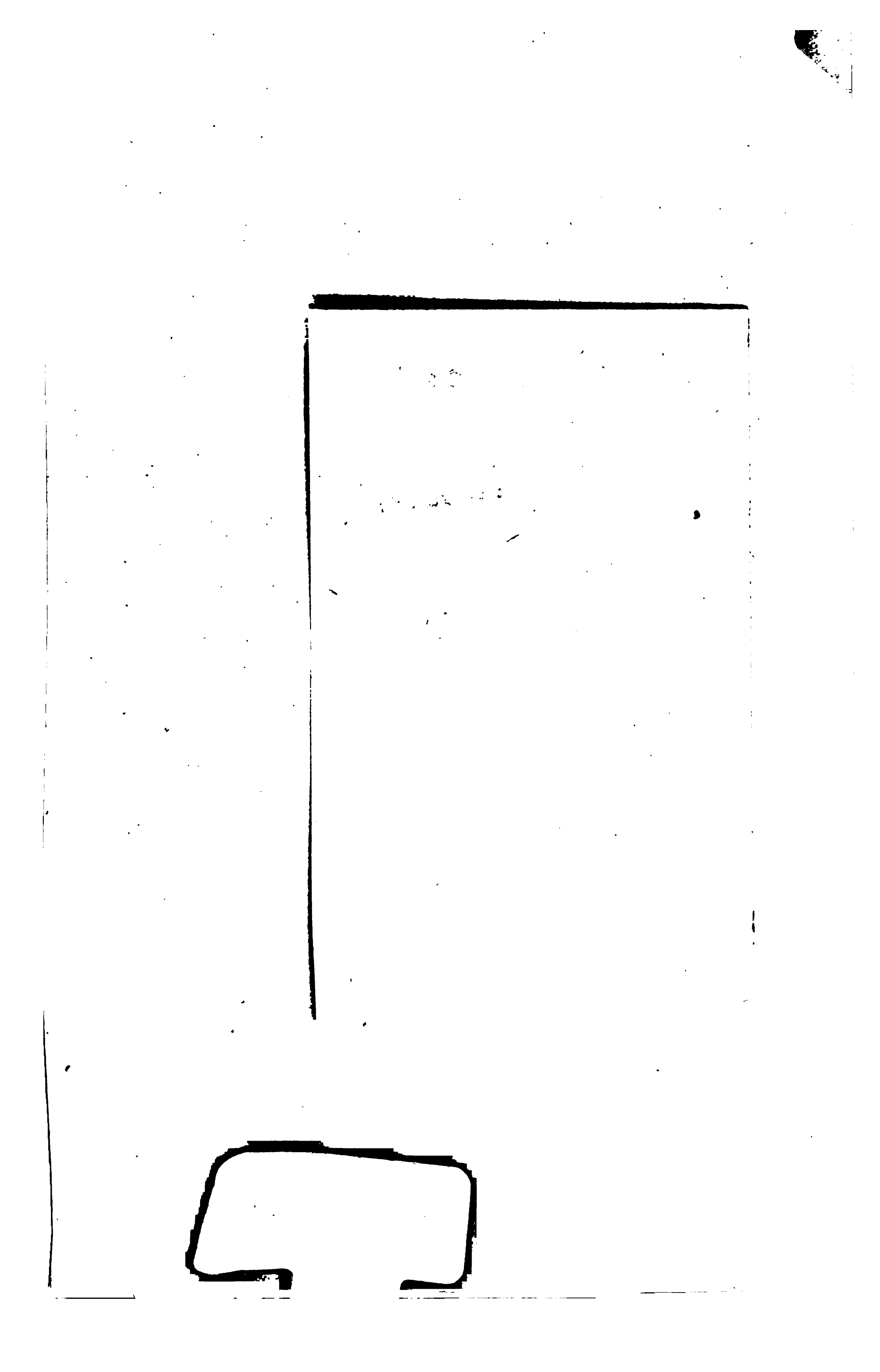
BSHParis. Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris.

MSArchValognes. Mémoires de la Société Archéologique (artistique, littéraire et scientifique) de l'arrondissement de Valognes.

Die genauern Titel sind aus dem systematischen „Zeitschriften-Verzeichnis“ zu ersehen.

Alphabetisches Register.

NB. Sammelartikel sind „Kriege" und „Politik, auswärtige".




H 8.91
Handbuch zu litteraturberichten.
Widener Library 005464833
3 2044 087 949 905